

STIFTUNG

DEUTSCHE GEISTESWISSENSCHAFTLICHE INSTITUTE IM AUSLAND

JAHRESBERICHT 2009-2010

INHALT

Vorwort	5
Wissenschaft weltweit: Die Stiftung DGIA in den Jahren 2009 und 2010	7
Aufgaben und Ziele	9
Aus der Stiftungsarbeit in Deutschland	12
Höhepunkte und institutsübergreifende Veranstaltungen im Ausland	16
Wissenschaft vor Ort: Berichte aus den Instituten	21
Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (www.dt-forum.org)	25
Deutsches Historisches Institut London (www.ghil.ac.uk)	49
Deutsches Historisches Institut Moskau (www.dhi-moskau.org)	67
Deutsches Historisches Institut Paris (www.dhi-paris.fr)	89
Deutsches Historisches Institut Rom (www.dhi-roma.it)	113
Deutsches Historisches Institut Warschau (www.dhi.waw.pl)	127
Deutsches Historisches Institut Washington (www.ghi-dc.org)	153
Deutsches Institut für Japanstudien (www.dijtokyo.org)	177
Orient-Institut Beirut (www.orient-institut.org)	189
Orient-Institut Istanbul (www.oiiist.org)	199
3. Von der Organisation bis zur Evaluation: Wissenschaftsverwaltung in	
der Stiftung DGIA	213
Stiftungsrat und Stiftungsratsvorsitzender	215
Institutsdirektoren	217
Direktionsversammlung	218
Versammlung der Beiratsvorsitzenden	219
Geschäftsführung und Geschäftsstelle	219
Haushalt, Personal und Recht	220
Perspectivia.net, IT- und Bibliotheksfragen	222
Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung	226
Bericht der Gleichstellungsbeauftragten	230
Personalvertretung	233
Bericht des Personalvertreters im Stiftungsrat	233
Bericht des Sprechers der Wissenschaftlichen Mitarbeiter	234
Arbeitskreise	235

Bericht der Sprecher des AK DGIA-Bibliotheken	235
Bericht der Sprecher des AK DGIA-IT	236
Rechtsgrundlagen und Finanzierung	238
Anhang	239
Mitglieder des Stiftungsrats	241
Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte	241
Beschäftigte	247
Rechtsgrundlagen	253
Haushaltsentwicklung und Drittmittelpartner	270
Nachwuchsförderung der Institute	275
Veranstaltungen der Institute	276
Publikationen der Institute	345

VORWORT

Seit fast zehn Jahren fördert die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland geisteswissenschaftliche Forschung in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern und ihren Regionen. Auch 2009/10 zählten zu den Stiftungsaktivitäten zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen und Förderprogramme, flankiert durch einen regen Austausch mit Forschungsinstitutionen in den Gastländern der DGIA-Auslandsinstitute.

Rückblickend betrachtet gehören die vergangenen zwei Jahre sicherlich zu den folgenreichsten in der Stiftungsgeschichte. Auf Empfehlung des Wissenschaftsrats nahm die Stiftung DGIA 2009 mit dem Deutschen Historischen Institut Moskau und dem Orient-Institut Istanbul gleich zwei neue außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in ihre institutionelle Förderung auf. Beide Institute wurden entsprechend gewürdigt: Im April 2009 lud die DGIA gemeinsam mit der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, die das Moskauer Institut anschubfinanziert hatten, zu einem Festakt in die Villa Hügel ein. Ein Grußwort sprach die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan, die den Aktivitäten der Auslandsinstitute schon seit Jahren viel Interesse entgegen bringt. Im September 2010 begrüßte die Stiftung DGIA das OI Istanbul auf dem Orientalistentag in Marburg als neues Institut. Mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung konnte sich das Institut darüber hinaus im Rahmen eines Festakts in Istanbul im Dezember der türkischen Fachöffentlichkeit vorstellen.

Die ebenfalls auf Empfehlung des Wissenschaftsrats vorgenommene und 2009 in Form des neuen Stiftungsgesetzes in Kraft getretene Strukturveränderung hat zu einer Klärung von Entscheidungsprozessen und damit zu einer organisatorischen Stärkung der Stiftung beigetragen. Dadurch wurden für die Zukunft wichtige Weichen gestellt und ich bin meinen Vorgänger Wolfgang Schieder sehr dankbar, dass er diese Neuausrichtung eingeleitet hat, bevor ich im Mai 2009 das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden von ihm übernommen habe.

Ein wichtiger Auftrag der Stiftung DGIA ist es, die Arbeit der geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute auch in Deutschland sichtbarer zu machen. Es freut mich daher besonders, dass dies 2010 durch wissenschaftliche Kooperationsveranstaltungen gelungen ist: Vor allem die Konferenz zur *Zeitgeschichte nach 1945* im November 2010, die unter maßgeblicher Beteiligung der Deutschen Historischen Institute in London, Paris und Rom im Auswärtigen Amt in Berlin stattgefunden hat, und das Kolloquium *Massenverfolgungen im Großen Terror* des DHI Moskau im Dezember 2010 in Bonn fanden ein lebhaftes Echo in Wissenschaft und Medien. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit gilt es in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Bonn, im April 2011



Prof. Dr. Heinz Duchhardt
Vorsitzender des Stiftungsrats

Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir im Folgenden auf die Unterscheidung der maskulinen und femininen Formen verzichtet. Die maskuline Form schließt immer auch die feminine ein.

1. WISSENSCHAFT WELTWEIT: DIE STIFTUNG DGIA IN DEN JAHREN 2009 UND 2010



WISSENSCHAFT WELTWEIT: DIE STIFTUNG DGIA IN DEN JAHREN 2009 UND 2010

Die öffentlich-rechtliche Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland ist Trägerin des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris, der Deutschen Historischen Institute in London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington, des Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokyo und der beiden Orient-Institute in Beirut und in Istanbul. Sie gehört damit nicht nur zu den zehn größten Stiftungen öffentlichen Rechts in Deutschland, sondern ist auch die größte geisteswissenschaftliche Forschungsorganisation, die über ihre Institute nahezu ausschließlich im Ausland forscht. Zuwendungsgeber der Stiftung ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

AUFGABEN UND ZIELE

I. Die Stiftung

Die Stiftung DGIA fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Sie forscht dezentral; ihre Institute sind im Rahmen der Satzung in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig. Mit ihren weltweit tätigen Instituten leistet die Stiftung DGIA einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Indem sie sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung der Forschung in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Als außeruniversitäre Einrichtung bekennt sich die DGIA zum Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre. Sie ist sich ihrer besonderen Rolle und Verantwortung gegenüber der universitären Forschung und Lehre in Deutschland bewusst. Die Prinzipien des Open Access werden mit Blick auf die öffentlichen Zuwendungen besonders beachtet. Für den internationalen wissenschaftlichen Austausch betreibt sie dazu die Online-Publikationsplattform perspectivia.net. Überhaupt ist die Stif-

tung offen für die neuen Informationstechnologien. Für die Bibliotheken und für die Verwaltung werden hoch entwickelte Instrumente bereitgestellt, um die Arbeit der Wissenschaftler zu erleichtern.

Die DGIA pflegt Deutsch als Wissenschafts- und Publikationssprache. Darüber hinaus fördert sie zur Erhöhung der internationalen Rezeption gezielt auch die Verbreitung der Forschungsergebnisse der Institute in den Sprachen der Gastländer sowie in den Leitsprachen der jeweiligen Disziplinen. Die Stiftung ist Teil der Selbstverwaltung der Wissenschaft und tritt für die uneingeschränkte Unabhängigkeit der Forschung gegenüber Politik, Wirtschaft und öffentlicher Meinung ein. Sie stellt die hohe Qualität der in den Instituten entstandenen wissenschaftlichen Arbeit nachhaltig sicher und beauftragt dazu in regelmäßigen Abständen unabhängige Experten mit der Evaluierung der Institute. Die Wissenschaftlichen Beiräte sorgen darüber hinaus durch ihre Beratung und die Erstellung von Perspektivberichten dafür, dass sich die Institute in der Zwischenzeit weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und sich damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können.

II. Die Arbeit der Institute

Die Institute der DGIA konzentrieren sich auf die Förderung von Spitzenforschung. Ihre Grundlagen- und Projektforschung orientieren sich an Originalität, Innovation und Qualität. Die Institute sind dabei gleichermaßen ihrer z. T. langjährigen Tradition verpflichtet und offen für neue Forschungsansätze und Fragestellungen. Die Wissenschaftler der Institute sind eng vernetzt mit der Wissenschaftsgemeinde in den Gastländern und -regionen. Ihre Forschungen gehen auf den ständigen Austausch mit ihren Partnern vor Ort zurück; sie greifen Impulse aus den Gastländern und aus Deutschland auf und vermitteln sie wechselseitig.

Einen besonderen Schwerpunkt legen die DGIA-Institute auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dazu werden Praktika für Studierende sowie Stipendien für Graduierte und Postdoktoranden angeboten. Die wissenschaftliche Arbeit der Institute wird in besonderem Maß getragen und geprägt von Projekten jüngerer wissenschaftlicher Mitarbeiter auf – in der Regel zeitlich befristeten – Qualifikationsstellen. Der Mobilität der Nachwuchswissenschaftler wird ein hoher Stellen-

wert eingeräumt. Die Einbettung der Institute in die Fachkulturen ihrer Gastländer bzw. Gastregionen eröffnet den Beschäftigten exzellente Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. Die Institute pflegen enge Beziehungen untereinander und darüber hinaus zu Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen. Zudem suchen sie Kontakt zu den jeweiligen Fachverbänden. Die DGIA-Institute verfügen über wissenschaftliche Spezialbibliotheken, die sowohl den Forschenden des Instituts als auch der Fachöffentlichkeit des Gastlandes einen barrierefreien Zugang zu gedruckten und digitalen Medien der jeweiligen Forschungsgebiete des Instituts verschaffen. Mit ihren Beständen und Dienstleistungen engagieren sich die Bibliotheken als international wahrgenommene Informationsvermittler zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastländern. Den Instituten stehen Wissenschaftliche Beiräte zur Seite, die mit international angesehenen Experten besetzt sind und die Institute in Fragen ihrer wissenschaftlichen Akzentuierung und Weiterentwicklung beraten.

III. Perspektiven

Die Stiftung DGIA strebt für die Forschung und den wissenschaftlichen Austausch an ihren Instituten den Erhalt bzw. die stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen an. Sie sucht neue Wege der Förderung grenzüberschreitender geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschung. Sie unterstützt die Vernetzung der Institute mit deutschen Universitäten sowie deutschen Forschungs-, Förder- und Mittlerorganisationen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Forschungs- und Hochschulstandorts Deutschland. Dazu schafft sie Foren, in deren Rahmen die Institute ihre Forschungen vorstellen können, in erster Linie in den Gastländern, aber auch in Deutschland. Die Stiftung DGIA fördert innovative Projekte. Dies kann von der Einrichtung kleinerer Projektgruppen mit einem begrenzten Forschungsauftrag bis hin zur Gründung von weiteren Instituten reichen. Zu diesem Zweck schließt sie strategische Partnerschaften mit anderen Wissenschaftseinrichtungen im In- und Ausland.

AUS DER STIFTUNGSARBEIT IN DEUTSCHLAND

Festveranstaltung in der Villa Hügel

Zusammen mit der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius führte die Stiftung DGIA am 23. April 2009 in der Villa Hügel eine Festveranstaltung anlässlich des Übergangs des Deutschen Historischen Instituts Moskau in die institutionelle Förderung des Bundes durch. Nach einer Begrüßung durch Berthold Beitz und Michael Göring sowie den Direktor des Instituts, Bernd Bonwetsch, sprachen Bundesministerin Annette Schavan sowie der Stiftungsratsvorsitzende Wolfgang Schieder. Die Festansprache hielt



Berthold Beitz, Annette Schavan, Richard von Weizsäcker (v. l. n. r.)

der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker. Die Veranstaltung wurde an dem Ort durchgeführt, an dem sechs Jahre zuvor der Startschuss für die Gründung des „Projekts DHI Moskau“ gefallen war. Nun symbolisierte sie das Ende einer überaus erfolgreichen Projektphase und der Grundfinanzierung durch die beiden privaten Stiftungen.

Kolloquium für Wolfgang Schieder

Am 15. Juni 2009 lud die Stiftung DGIA anlässlich der Verabschiedung von Wolfgang Schieder zu einem Kolloquium unter dem Thema *Faschistische Diktaturregime in Europa in der Zwischenkriegszeit – Zum Stand der vergleichenden Faschismusforschung* in die Universität Bonn ein. Die Veranstaltung wurde unterstützt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung. Nach einem Grußwort des Rektors der Universität, Jürgen Fohrmann, begrüßten der Stiftungsratsvorsitzende Heinz Duchhardt und für die



Wolfgang Schieder und Wolfgang Frühwald

Direktoren der Auslandsinstitute Michael Matheus (Deutsches Historisches Institut Rom) die Anwesenden. Die Laudatio hielt der Ehrenpräsident der Alexander von Humboldt-Stiftung, Wolfgang Frühwald. Unter dem Vorsitz von Lutz Klinkhammer (DHI Rom) diskutierten anschließend Aram Mattioli (Universität Luzern), Hans Mommsen (Feldafing), Hans-Ulrich Thamer (Universität Münster) und Wolfgang Schieder selbst.

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Wolfgang Schieder



Wolfgang Schieder, Annette Schavan, Heinz Duchhardt
(v. l. n. r.)

Am 25. August 2009 erhielt der ehemalige Stiftungsratsvorsitzende Wolfgang Schieder für seinen ehrenamtlichen und erfolgreichen Einsatz in der wissenschaftlichen Selbstverwaltung aus den Händen der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan, das Bundesverdienstkreuz I. Klasse. Mit der Zeremonie war der erste Besuch der Ministerin in der neuen Geschäftsstelle der Stiftung DGIA verbunden.

Festakt für das Orient-Institut Istanbul

Im Rahmen des Deutschen Orientalistentages 2010 in Marburg feierte die Stiftung DGIA am 22. September 2010 die Übernahme des OI Istanbul als eigenständiges Institut in die institutionelle Förderung der Stiftung. Die gemeinsam von der Stiftung DGIA und der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft organisierte fest-

liche Abendveranstaltung fand im Fürstensaal des Landgräflichen Schlosses in Marburg statt. Nach einem Grußwort von Helge Braun (Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung) referierten zu Ehren des OI Istanbul Birgit Schäbler (Stiftungsrat DGIA), Jens Peter Laut (Vorsitzender des Beirats des OI Istanbul und Deutsche Morgenländische Gesellschaft), der kommissarische Leiter des OI Istanbul, Stefan Leder, und der designierte Institutsdirektor Raoul Motika. Den Festvortrag zum Thema *Gedanken eines ungarischen Turkologen zum Orient-Institut Istanbul* hielt György Hazai, Turkologe und Gründungsrektor der Andrassy Universität in Budapest. Die Ansprachen wurden von traditioneller türkischer Musik begleitet. Im Anschluss wartete auf die ca. 250 Gäste ein Stehempfang mit Sekt und orientalischen Häppchen.



Fürstensaal des Landgräflichen Schlosses mit Gästen

Tagung Zeitgeschichte nach 1945: Stand der Forschung aus westeuropäischer Sicht

Dem Stand der Forschung zur deutschen Zeitgeschichte nach 1945 widmete sich am 24. November 2010 eine internationale Tagung im Auswärtigen Amt in Berlin,



Abschlusspanel mit v. l. n. r. Andreas Wirsching, Enrico Rusconi, Herrman Rudolph, Dorothee Wierling, Etienne François, Konrad Jarausch

die Historiker aus Deutschland, Westeuropa und Nordamerika zusammenführte, um Fragen der deutschen Nachkriegsgeschichte zu diskutieren. Die Teilnehmer, darunter Martin Sabrow, Mark Roseman, Hélène Miard-Delacroix, Konrad Jarausch und Andreas Wirsching, folgten der Einladung der Stiftung DGIA mit den Deutschen Historischen Ins-

tituten in Paris, London und Rom, die zum ersten Mal gemeinsam und in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte in München und Berlin und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam eine Konferenz zu einem zentralen Thema der deutschen Geschichte ausrichteten. Nach dem Eröffnungsvortrag von Horst Möller, Institut für Zeitgeschichte, diskutierten vier hochkarätig besetzte Podien über Chronologie und Zäsuren, Generation und Gedächtnis, über den Gegensatz von Politik- und Gesellschaftsgeschichte sowie den europäischen Kontext der deutschen Nachkriegsgeschichte. Die Zusammensetzung der Diskussionsrunden war dabei so gewählt, dass jeweils unterschiedliche europäische Perspektiven auf die deutsche Geschichte vorgestellt werden konnten.

Kolloquium Massenverfolgungen im Großen Terror

Am 6. Dezember 2010 luden die Stiftung DGIA und das DHI Moskau zum Kolloquium *Massenverfolgungen im Großen Terror* nach Bonn ein, um die Ergebnisse des DHI-Großprojekts *Stalinismus in der Sowjetischen Provinz* der Öffentlichkeit vorzustellen. Präsentiert wurden die Forschungen zu den so genannten „Massenoperationen“ in der Sowjetunion der Jahre 1937/38, in deren Rahmen 1,6 Millionen Menschen

von außergerichtlichen Organen verurteilt worden sind, davon sehr viele zum Tode. Die Veranstaltung wurde großzügig unterstützt von der Fritz Thyssen Stiftung.



Franziska Augstein (Süddeutsche Zeitung)

Initiatoren des von der Thyssen Stiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projekts waren der Gründungsdirektor des Moskauer Instituts, Bernd Bonwetsch (2003–2009) und seine Mitarbeiter Marc Junge und Rolf

Binner sowie ein Team von insgesamt 60 russischen und ukrainischen Historikern und Archivaren. Zur Diskussion eingeladen waren David Shearer von der Delaware University, Jürgen Zarusky vom Institut für Zeitgeschichte, Michael Ellmann von der Universität Amsterdam, Wladislaw Hedeler, Berlin, und Franziska Augstein von der

Süddeutschen Zeitung. Im Mittelpunkt der Debattenbeiträge stand die Frage nach den Ursachen bzw. den Intentionen der Massenverfolgungen. Uneinig war man sich hier vor allem über die Frage, ob endogene Faktoren (Bonwetsch, Junge, Binner) oder außenpolitische Einflüsse wie der spanische Bürgerkrieg oder die Mobilmachung in Deutschland und Japan (Shearer, Zarusky) entscheidende Gründe für die Säuberungen gewesen seien. Die Veranstaltung war zugleich eine Hommage an Bernd Bonwetsch, der kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert hatte und dessen Lebenswerk von Jochen Hellbeck von der Rutgers University ausführlich gewürdigt wurde.

HÖHEPUNKTE UND INSTITUTSÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

An den Instituten der Stiftung DGIA finden das ganze Jahr über zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen statt. Einen Überblick gibt der Anhang dieses Jahresberichts. Im Folgenden werden ausschließlich einige Ereignisse besonders vorgestellt, die entweder institutsübergreifend oder aber in Anwesenheit des Stiftungsratsvorsitzenden stattfanden.

Herbstkurse für Kunsthistoriker und Historiker in Paris

Im September 2009 fand erstmals ein einwöchiger Herbstkurs für Historiker und Kunsthistoriker in Paris statt, der einen fachspezifischen Sprachkurs in Französisch mit einer gezielten Einführung in das Wissenschaftssystem und das Bibliothekswesen Frankreichs verband. Insgesamt 35 Nachwuchswissenschaftler konnten an der



Teilnehmer des Herbstkurses 2010

vom Deutschen Historischen Institut Paris und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris gemeinsam organisierten Veranstaltung teilnehmen. Der Kurs war von der Deutsch-Französischen Hochschule zertifiziert und wurde von ihr bezuschusst. Aufgrund des großen Erfolgs des ersten Herbst-

kurses bot das DHI Paris gemeinsam mit dem DFK auch 2010 einen Fachsprachkurs für Historiker und Kunsthistoriker an. Vom 20. bis zum 24. September 2010 erhielten die Teilnehmer vormittags fachspezifische Französischkurse, nachmittags exklusive Führungen durch Archive, Bibliotheken, Forschungsinstitutionen und Museen und abends Einführungen in das französische Universitätssystem und in die Publikationsmöglichkeiten in Frankreich. Da auch der zweite Herbstkurs von den Teilnehmern wieder mit Begeisterung angenommen wurde, wird das Konzept fortgesetzt.

Medieval History Seminar 2009

Vom 8. bis 11. Oktober 2009 fand das Medieval History Seminar, das gemeinsam von den Deutschen Historischen Instituten in Washington und London veranstaltet wird, erstmals am DHI London statt. Als Veranstalter fungierten Michael Borgolte (Humboldt-Universität Berlin), Frank Rexroth (Universität Göttingen), Patrick J. Geary (University of California Los Angeles), Dame Janet Nelson (King's College London), Barbara H. Rosenwein (Loyola University Chicago) und Miri Rubin (Queen Mary, University of London), sowie Carola Dietze (DHI Washington) und Jochen Schenk (DHI London). Die Gruppe der Teilnehmer war 2009 besonders international: von den insgesamt fünfzehn Doktoranden kamen sieben aus Deutschland, eine aus der Schweiz, vier aus den USA und vier aus Großbritannien, wobei ein britischer Doktorand ursprünglich aus Litauen stammte.

Antrittsvorlesung Andreas Beyer

Am 29. Oktober 2009 hielt Andreas Beyer seine Antrittsvorlesung als neuer Direktor des DFK Paris im Auditorium des Institut national d'histoire de l'art zum Thema „*Oublier l'Italie – Karl Friedrich Schinkel à Paris.*“ Grußworte sprachen Reinhard Schäfers, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Paris, Antoinette Le Normand-Romain, Direktorin des INHA, sowie Heinz Duchhardt, Vorsitzender des Stiftungsrates der DGIA, der Andreas Beyer vorstellte.

Kooperationsprojekt DFK Paris und Deutsches Historisches Institut Moskau

Gemeinsam mit dem DFK Paris bearbeitet die Postdoc-Stipendiatin des DHI Moskau, Ines Rotermund-Reynard, eine Edition des Briefwechsels zwischen dem deutsch-jüdischen Kunstkritiker und Kunstsammler Paul Westheim und der deutschen Kunsthistorikerin Charlotte Weidler 1933–1940. Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius finanzieren in diesem Rahmen ein Stipendium, das ein internationales Kolloquium am DHI Moskau und den Druck der Edition einschließt.

Die erste Blüte der modernen Europahistoriographie

Am 14. und 15. Mai 2010 beteiligte sich das DHI London (Andreas Gestrich, Martina Steber und Benedikt Stuchtey) an einer Tagung mit dem Deutschen Historischen Institut Rom und dem Institut für Europäische Geschichte Mainz in Rom zum Thema *Die erste Blüte der modernen Europahistoriographie*.

Ziel des Kolloquiums war es, die Besonderheiten des italienischen und britischen wissenschaftlichen Europadenkens der 1950er und frühen 1960er Jahre herauszuarbeiten und gegeneinander zu stellen. In diesem Rahmen fragte man nach den Gründen für die Häufung von Gesamtsynthesen gerade in diesen beiden europäischen Staaten, von denen der eine traditionell eher europaskeptisch ausgerichtet war und der andere immerhin zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zählte.

Antrittsvorlesung Nikolaus Katzer

Am 12. Oktober 2010 wurde der Hamburger Ordinarius Nikolaus Katzer vom Stiftungsratsvorsitzenden Heinz Duchhardt als neuer Direktor des DHI Moskau vorgestellt. Katzer hielt seine Antrittsvorlesung zum Thema *Im Haus des Bürgerkriegs. Michail Bulgakov und die Geschichte*. Michail Bulgakov (1891–1940) zählt zu den populärsten Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Sein Werk wurde in alle Weltsprachen übersetzt. Die Bedeutung Bulgakovs nicht nur als Schriftsteller, sondern auch



Nikolaus Katzer

als Zeitgenosse mit einem ausgeprägten Gespür für die untergründigen Strömungen der Epoche reicht allerdings weit über dieses Werk hinaus. Sie beruht ursprünglich auf einer einzigartigen schriftstellerischen und persönlichen Auseinandersetzung mit dem russischen Bürgerkrieg. Da die vielfältigen und widersprüchlichen Auswirkungen dieser „Zeit der Wirren“ zwischen 1918 und 1921 auf die nachfolgende Geschichte Russlands, Europas und der Welt bis heute nicht angemessen erforscht sind, warf Nikolaus Katzer als Historiker einen Blick auf Bulgakovs Leben und Werk.

Konzert in der Kirche
Santa Maria dell' Anima

Mobilität und musikalischer Wandel: Musik und Musikforschung im internationalen Kontext

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom war die Gesellschaft für Musikforschung mit ihrer jährlichen Tagung vom 2. bis 6. November 2010 zu Gast beim DHI Rom. Mit einer internationalen Tagung wurde die Gründung der Musikgeschichtlichen Abteilung des Instituts gefeiert, die wesentlich auf die Initiative der GfM zurückgeht.

Das Programm stand unter dem Generalthema *Mobilität und musikalischer Wandel: Musik und Musikforschung im internationalen Kontext*. Neben drei Hauptsymposien (Hauptsymposium 1: *Migration und Identität. Musikalische Wanderbewegungen seit dem Mittelalter und ihr Einfluss auf die Kompositionsgeschichte*; Hauptsymposium 2: *Il mondo mediterraneo: Spazio musicale d'Europa*; Hauptsymposium 3: *Europäische Musiker im Rom des 17. und 18. Jahrhunderts: Musikalische, kulturelle und politische Annäherungen*) umfasste das Programm Tagungen und Sitzungen von acht in der GfM organisierten Fachgruppen, Roundtables und über 50 freie Referate. Darüber hinaus wurde ein reichhaltiges Rahmenprogramm angeboten, unter anderem mit Führungen durch die Musikstadt Rom, Konzerten und einer Exkursion nach Pa-

Ilestrina zum Geburtshaus von Giovanni Pierluigi da Palestrina. Dem Festakt zur Eröffnung im Beisein des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Norbert Lammert, und der Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Cornelia Quennet-Thielen, folgte ein Empfang in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Italien. Den Festvortrag hielt Wolf Lepenies.

Orient-Institut Istanbul feiert Unabhängigkeit in der Türkei

Nach der Präsentation des OI Istanbul vor der deutschen Fachöffentlichkeit am 22. September 2010 in Marburg feierte das Institut mit einem Festakt am 15. Dezember 2010 auch in der Türkei seine Unabhängigkeit als nunmehr eigenständige Forschungseinrichtung in der DGIA. Mit Raoul Motika, bisher Professor für Turkologie am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg, erhielt das Institut erstmals einen eigenen Direktor und trat in eine neue Phase seiner Tätigkeit ein. Zu den Rednern des Abends gehörten neben Heinz Duchhardt, der als DGIA-Stiftungsratsvorsitzender Raoul Motika vorstellte, Wolfgang Rohe von der Stiftung Mercator, der deutsche Botschafter in Ankara, Eckart Cuntz, der Vizerektor der Istanbul Bilgi-Universität, Remzi Sanver, Ulrich Schüller vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie Emine Nur Günay als Vertreterin der TÜBİTAK. Der Festakt fand im historischen Gebäude des Energiemuseums Istanbul statt und wurde gemeinsam mit der Stiftung Mercator organisiert. Die Stiftung Mercator begreift das Orient-Institut Istanbul als einen wichtigen Partner im Feld der deutsch-türkischen Wissenschaftsbeziehungen. Unter dem Motto *Austausch von Menschen und Ideen* möchte die Stiftung ihre Türkeiprogramme 2011 weiter ausbauen. Ziel ist es, Schüler, Studierende und Wissenschaftler, Pädagogen, Kulturschaffende und weitere Multiplikatoren zusammenzubringen, um so das gegenseitige Verständnis zu fördern und Netzwerke zu stärken.

2. WISSENSCHAFT VOR ORT: BERICHTE AUS DEN INSTITUTEN



2. BERICHTE AUS DEN INSTITUTEN

Detaillierte Informationen und ausgewählte Jahresberichte der einzelnen Institute selbst sind auf den jeweiligen Internetseiten einzusehen. Im Nachfolgenden wird ein kurzer Überblick über die Arbeit der Institute gegeben. Der Berichtszeitraum umfasst im Wesentlichen die Jahre 2009 und 2010.

DEUTSCHES FORUM FÜR KUNSTGESCHICHTE



DEUTSCHES FORUM FÜR KUNSTGESCHICHTE PARIS (WWW.DT-FORUM.ORG)

Das Deutsche Forum für Kunstgeschichte/Centre allemand d'histoire de l'art in Paris wurde im Juli 1997 im Rahmen des Programms Initiative Geisteswissenschaften des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zunächst als Projekt eingerichtet, um die seit langem bestehende institutionelle Lücke in der deutschen kunsthistorischen Frankreichforschung zu schließen. Infolge einer Empfehlung des Wissenschaftsrats wurde das DFK im Jahre 2006 in die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland integriert. Gegründet wurde das Institut von Thomas W. Gaehtgens, der es bis Oktober 2007 leitete. Seit Februar 2009 ist Andreas Beyer Direktor des DFK Paris.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Das DFK wurde eingerichtet, um die deutschsprachige Frankreichforschung auf dem Gebiet der Kunstgeschichte zu konzentrieren und zugleich das Interesse der französischen Geisteswissenschaften an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Kunst in Deutschland sowie der deutschsprachigen Kunstgeschichte zu befördern. Als wichtigste Aufgaben des DFK wurden die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Transfer von Forschungsleistungen zwischen Deutschland und Frankreich unter Einbeziehung weiterer europäischer und außereuropäischer Länder definiert.

Von der Kunst des Mittelalters bis zur Gegenwart reichen die Themen, die im Rahmen von Jahresthemen, Forschungsprojekten, Stipendienprogrammen und Publikationsreihen von einer internationalen Forschergemeinschaft bearbeitet werden. Das DFK hat sich binnen weniger Jahre zu einem wichtigen Zentrum für die deutsche Frankreichforschung auf dem Gebiet der Kunstgeschichte entwickelt und ist eng mit den französischen Fachkollegen aus Forschung, Lehre, Museen und der Denkmalpflege vernetzt. Die gelungene internationale Einbindung findet u. a. in der langjährigen Mitgliedschaft in der internationalen Vereinigung der kunsthisto-

rischen Institute RIHA (seit 2003) ihren Ausdruck sowie in gemeinsamen Stipendienprogrammen mit dem Sterling and Francine Clark Art Institute in Williamstown und dem Courtauld Institute in London. Das DFK ist bestrebt, seine internationale Vernetzung durch Vielfalt der Förderprogramme und grenzüberschreitende Netzwerke beständig auszubauen. Im Rahmen von Jahresthemen erhalten junge Wissenschaftler während oder nach der Promotion die Möglichkeit, sich in einer international besetzten Forschergruppe ein Jahr lang der Arbeit an einer Qualifikationsschrift zu widmen. Dieses in der europäischen Kunstgeschichte innovative Konzept eines stetigen Dialogs unterschiedlicher Ausbildungs- und Wissenschaftskulturen hat sich als äußerst fruchtbar und produktiv erwiesen. Im Berichtszeitraum wurde das DFK unter der Leitung des neu berufenen Direktors Andreas Beyer verstärkt darauf ausgerichtet, auch aktuelle theoretische Debatten in die wechselnden Jahresschwerpunkte einzubringen, die Forschung vor Ort mit übergeordneten, supranationalen Fragestellungen zu verknüpfen und die unterschiedlichen theoretischen und historiographischen Traditionen Frankreichs und Deutschlands im Rahmen von Projekten und Veranstaltungen in eine fruchtbare Wechselwirkung zu bringen (siehe auch: Nachwuchsförderung). Damit werden grundlegende Fragestellungen im Blickwechsel zwischen Frankreich und Deutschland sowohl objektbezogen als auch auf methodischer Ebene verhandelt. Im Sinne einer stärkeren Vernetzung der kunsthistorischen Forschung in Frankreich und Deutschland initiiert und fördert das DFK darüber hinaus längerfristige Projekte zur Kunst beider Länder sowie zu den deutsch-französischen Kunstbeziehungen aller Epochen. Die Forschungen werden in längerfristigen Projekten und von internationalen Forscherteams durchgeführt. Dabei werden regelmäßig Kooperationen mit Institutionen des Gastlandes realisiert. Zusätzlich werden am DFK kunsthistorische Projekte in Einzelforschung bearbeitet. Im Berichtszeitraum gelang es, das Spektrum und die Vielfalt der Forschungsprojekte – auch im Hinblick auf Drittmittelprojekte – erheblich zu erweitern. Dabei konnten im Rahmen von Kooperationsprojekten produktive und effiziente Synergien auch mit weiteren Instituten der Stiftung DGIA, namentlich den Deutschen Historischen Instituten in Moskau, Warschau und Paris geschaffen werden.



Direktor Andreas Beyer

Forschungsprojekte im Berichtszeitraum

Edition der *Conférences de l'Académie royale de Peinture et de Sculpture*

Unter der Leitung von Andreas Beyer und koordiniert von Markus Castor, konnte das seit 2002 von der Gerda Henkel Stiftung geförderte und am DFK angesiedelte Projekt zur Edition der einleitenden Vorträge der jeweiligen Lehrer der königlichen französischen Kunstakademie zwischen 1648 und 1793 nahezu abgeschlossen werden. Zur Finanzierung des Projekts, das von Karim Haouadeg, Marie-Pauline Martin und Anne Perrin-Khelissa bearbeitet wurde, konnten neben der Gerda Henkel Stiftung die Förderstiftung DFK Paris sowie das Institut national d'histoire de l'art gewonnen werden. Band III und IV der Edition sind 2009 im Verlag der École nationale supérieure des beaux-arts erschienen. Die editorische und redaktionelle Arbeit an Band V wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen; mit der Aufbereitung für den Druck ist begonnen worden. Band VI wird im ersten Halbjahr 2011 abgeschlossen werden können. Mit der Fertigstellung des noch ausstehenden Bandes VII, der den Zeitraum bis zum Ende und der Auflösung der Académie royale bearbeitet, ist im Laufe des Jahres 2011 zu rechnen. Im Berichtszeitraum (2010) veranstalteten Jacqueline Lichtenstein, Christian Michel und Monica Preti-Hamard einen aus dem Forschungsprojekt hervorgegangenen, sechsteiligen, mit international ausgewiesenen Spezialisten besetzten Vortragszyklus im Louvre.

Forschungsstelle Max Ernst

Zentrale Aufgabe der intern von Julia Drost und extern von Werner Spies geleiteten Forschungsstelle ist die Vollendung des achtbändigen Œuvre-Kataloges sowie die Dokumentation zu Leben und Werk von Max Ernst. Daneben ist die Forschungsstelle auch in der wissenschaftlichen Konzeption von Ausstellungen aktiv. Das Spektrum beschränkt sich dabei nicht auf den namensgebenden Künstler allein, sondern widmet sich auch nachfolgenden Künstlergenerationen, die bis in die Gegenwart hinein nachhaltig von Max Ernsts experimentellem Schaffen beeinflusst wurden. Als Wissenschaftliche Assistenten in der Forschungsstelle waren im Berichtszeitraum Tanja Wessolowski und Marlen Schneider tätig, als Praktikanten leisteten Hanna Holtz, Isabelle Zahradnyik, Kazusa Alexandra Haii und Catalina Heroven Unterstützung.

Œuvre-Katalog

Im Berichtsraum setzte die Forschungsstelle Max Ernst die Arbeit am letzten Band des Œuvre-Kataloges fort, der die Schaffensjahre 1970–1976 sowie die Supplements dokumentiert. Die wissenschaftliche Recherche und Aufnahme der Werke konnte abgeschlossen und der Band für die Drucklegung durch den Verlag vorbereitet werden. Mit dem Erscheinen des Bandes ist, wie geplant, im Jahr 2012 zu rechnen.

Kolloquium

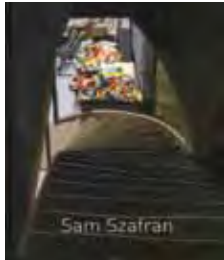
Anlässlich der im Pariser Musée d'Orsay gezeigten, von Werner Spies unter Mitarbeit von Julia Drost kuratierten Ausstellung der Originalcollagen des Collagenromans *Une semaine de bonté* (1933) veranstaltete das DFK in Zusammenarbeit mit dem Musée d'Orsay ein internationales Kolloquium '*Le splendide XIX^e siècle*' des surrealismus: héritages et détournements, das die vielfältigen Verbindungen des Surrealismus mit der Kunst und Literatur des 19. Jahrhunderts in den Blick nahm. Die Veröffentlichung der Ergebnisse unter Einbeziehung weiterer Forschungen und in Kooperation mit dem Musée d'Orsay befindet sich in Vorbereitung und wird im Verlag der Presses universitaires de la Sorbonne (PUPS) erscheinen.

Max Ernst. *Le Jardin de la France*, Musée des beaux-arts de Tours, 17. Oktober 2009 bis 18. Januar 2010, in Zusammenarbeit mit dem DFK Paris.

Die von Werner Spies, Julia Drost und Sophie Join-Lambert unter Mitarbeit von Tanja Wessolowski kuratierte Ausstellung widmete sich erstmals dem Spätwerk von Max Ernst, das nach seiner Rückkehr aus dem amerikanischen Exil ab 1955 in Huismes in der Touraine entstand, wo der Künstler bis 1968 lebte. Die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft des deutsch-französischen Kulturrats stand und am 16. Oktober von Botschafter Reinhard Schäfers feierlich eröffnet wurde, erwies sich als ungewöhnlicher Erfolg und konnte spektakuläre Besucherzahlen verbuchen. Vom Katalog Max Ernst. *Le Jardin de la France* (Mailand 2009), der zunächst mit einer Auflage von 1.500 Exemplaren erschienen war, mussten 1.000 Exemplare nachgedruckt werden. Über die Resonanz, die die Ausstellung auch in der Presse und den Medien erfahren hat, gibt die umfangreiche Pressemappe Auskunft.



Sam Szafran, Max Ernst Museum Brühl des Landschaftsverbands Rheinland, 7. November 2010 bis 30. Januar 2011, in Zusammenarbeit mit dem DFK Paris



Das Max Ernst Museum Brühl des LVR und die Forschungsstelle Max Ernst widmeten dem 1934 in Paris geborenen Künstler Sam Szafran erstmalig eine Ausstellung in Deutschland. Für den Künstler polnisch-jüdischer Herkunft, der im Holocaust einen Großteil seiner Familie verloren hat, bedeutete diese Schau gleichzeitig eine Aussöhnung mit Deutschland. In seinem Werk zeigen sich frappierende Verwandtschaften mit dem Œuvre von Max

Ernst, vergleichbare Dispositionen im Zugriff auf Wirklichkeiten, die über das bloß Formale und die vordergründige Thematik weit hinaus reichen.

Forschungsprojekt Sinnlichkeit – Materialität – Anschauung. Ästhetische Dimensionen kultureller Übersetzungsprozesse in der Weimarer Klassik

Das durch das BMBF geförderte Kooperationsprojekt des DFK und der Klassik Stiftung Weimar unter der Leitung von Andreas Beyer und Johannes Grave untersucht die Weimarer Klassik als eine ‚Kultur der Sinnlichkeit‘, die sich nicht auf Literatur und theoretische Diskurse beschränkt. Ziel des Projekts ist es, die eminente Sensibilität der Weimarer Kultur für die materiellen, anschaulichen und sinnlichen Dimensionen der Kunst, aber auch der Alltagskultur umfassend zu beschreiben und herauszustellen. Am Beispiel der Weimarer Kultur um 1800 und ihrem kulturellen Austausch mit der Metropole Paris entwickelt das Projekt neue Strategien, um drei oftmals getrennte Ebenen geisteswissenschaftlicher Arbeit zu verschränken: die Arbeit an konkreten kulturhistorischen Objekten, die Diskursanalyse von historischen Reflexionen über Sinnlichkeit, Materialität und Anschauung und die theoretische Arbeit an aktuellen geisteswissenschaftlichen Kernkategorien wie Materialität und Performativität. Im Rahmen der Zusammenarbeit wird der Kulturaustausch zwischen Paris und Weimar um 1800 in zwei in Weimar und Paris ansässigen Forschergruppen untersucht. Mit der Jenaer Doktorandenschule *Laboratorium Aufklärung* konnte zudem eine Kooperation etabliert werden, in deren Rahmen Jenaer Doktoranden zweimonatige Praktika in Paris absolvieren. Die Forschungsergebnisse wer-

den in wissenschaftlichen Monographien und Aufsätzen dokumentiert. Integraler Bestandteil des Projekts sind umfangreiche Ausstellungen, die 2012 in Weimar und 2013 in Paris gezeigt werden sollen. Bearbeitet wird *Sinnlichkeit – Materialität – Anschauung* durch Boris Roman Gibhardt. Die Praktikantinnen Elisabeth Johanna Koehn, Karolin Volkmann, Marianne Henke und Britta Hochkirchen unterstützten im Berichtszeitraum seine Arbeit.

Ausstellungsprojekt mit dem Musée du Louvre

Während die Weimarer Ausstellung gezielt den Kernthesen und Schlüsselobjekten des Projekts gewidmet sein wird, soll die Pariser Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Louvre erarbeitet wird, ein umfassendes Panorama der deutschen Kunst und Kultur um 1800 vor Augen führen. Die für das Frühjahr 2013 geplante Präsentation wird in der sogenannten Hall Napoléon, den größten und bedeutendsten Ausstellungsflächen des Louvre, gezeigt werden; sie bietet daher eine einzigartige Chance, einem internationalen Publikum ein zentrales Kapitel der deutschen Kulturgeschichte zu vermitteln. Zugleich ist es das Anliegen auch dieser Ausstellung, innovative Perspektiven auf ihren Gegenstand zu eröffnen.

Wissenschaftlicher Arbeitskreis zum Projekt

Die Ausstellungsvorhaben und Forschungsprojekte der Arbeitsstellen in Paris und Weimar werden durch einen regelmäßig tagenden Arbeitskreis begleitet. Ihm gehören neben den Projektmitarbeitern ausgewiesene Kenner der ästhetischen Kultur der Weimarer Klassik an: Markus Bertsch (Kunsthalle Hamburg), Matthias Buschmeier (Universität Bielefeld), Martin Dönike (Humboldt-Universität Berlin), Jonas Maatsch (Klassik Stiftung), Cornelia Ortlieb (Technische Universität Berlin) und Stephan Papst (Universität Jena).

Seminar *Repenser la matérialité*

Seit März 2010 veranstaltet das Projekt in Zusammenarbeit mit dem INHA (Programme de recherche art et culture matérielle) ein gemeinsames Seminar, das Mitarbeiter des DFK, des INHA sowie Doktoranden verschiedener Pariser Universitäten zusammenführt. Unter dem Titel *Repenser la matérialité* versucht das Projekt Wege zu einem neuen kunsthistorischen Verständnis von Materialität zu eröffnen.

Kritische Edition der Korrespondenz zwischen Henri Fantin-Latour und Otto Scholderer

Henri Fantin-Latour und Otto Scholderer unterhielten nach ihrem ersten Zusammenreffen 1848 in Paris einen regen Briefwechsel, der bis 1900 anhielt. Sie tauschten ihre Auffassungen über Politik, über ihre Kunst und über ältere und zeitgenössische Künstler aus. Die Korrespondenz ist nicht nur Zeugnis für eine französisch-deutsche Freundschaft in einer von Spannungen zwischen den beiden Ländern geprägten Epoche. Sie ist auch ein wichtiges Dokument für den Dialog zweier Maler über die Grenzen hinweg und enthält aufschlussreiches Material zum Verständnis der künstlerischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Das im Sommer 2004 unter der Leitung von Thomas W. Gaehtgens begonnene Editionsprojekt der Korrespondenz zwischen den Malern Henri Fantin-Latour (1836–1904) und Otto Scholderer (1834–1902) konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Bearbeitet wurde es von Mathilde Arnoux und Anne Tempelaere-Panzani, für die Datenbank war Markus Castor zuständig. Eine Auswahl der wichtigsten Briefe erscheint im März 2011 in der Schriftenreihe *Passages* des DFK im Verlag der Maison des Sciences de l'Homme (MSH). Die Präsentation sämtlicher Briefe in einer Online-Datenbank ist ebenfalls für 2011 geplant.

Palais Beauharnais

Seit 2002 ist das DFK mit der wissenschaftlichen Inventarisierung und Restaurierung des Palais Beauharnais, Residenz des deutschen Botschafters in Paris, betraut. Geleitet werden die verschiedenen damit verbundenen Projekte von Hans Ottomeyer,



dem Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum, die Bearbeitung übernehmen hauptsächlich Jörg Ebeling und Ulrich Leben. Im Berichtsraum konnten zwei umfassende Projekte abgeschlossen werden:

1. Restaurierung des Salon Cerise, finanziert durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Palais Beauharnais e. V./Société des Amis et des Bienfaiteurs du Palais Beauharnais.

2. Restaurierung der im Erdgeschoss des Palais Beauharnais gelegenen Bibliothek. Beteiligt war neben den Mitarbeitern des DFK und

der Botschaft Benjamin Mouton, Architecte en chef des monuments historiques/Inspecteur général des monuments historiques/Membre de l'Académie d'architecture, als ausführender Architekt. Die Arbeiten umfassten die Erstellung eines ausführlichen Restaurierungskonzepts durch die Projektmitarbeiter, die Überwachung der Durchführung der Restaurierungsarbeiten und deren Abnahme. Im Berichtszeitraum (Dezember 2009 und Januar 2010) wurde darüber hinaus eine ausführliche, vom DFK finanzierte Fotokampagne zur Vorbereitung einer wissenschaftlichen Monographie zum Palais Beauharnais durchgeführt. Auf Anfrage der Botschaft wurde im Jahr 2010 eine 64-seitige neue Broschüre (Hors série) in Zusammenarbeit mit den Editions Faton erstellt, die von der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Palais Beauharnais e.V. finanziert wurde. Die Projekte werden von einem Wissenschaftlichen Beirat betreut, dessen Mitglieder Christian Baulez, ehemals Conservateur en chef du Musée national des Châteaux de Versailles et Trianon; Andreas Beyer, DFK; Bernard Chevallier, ehemals Conservateur en chef du Musée national de Malmaison et de Bois-Préau; Amaury Lefébure, Directeur du Musée national de Malmaison et de Bois-Préau; Jean-Pierre Samoyault, Conservateur en chef honoraire du Musée national de Fontainebleau; Christian Prevost-Marcilhacy, Ancien Inspecteur général des monuments historiques und Thomas W. Gaehtgens, Direktor Getty Research Center, sind.



Kritische Briefedition aus sowjetischen Beuteakten

Bei Charlotte Weidlers geheimen Briefe über die nationalsozialistische Kulturpolitik handelt es sich um eine kritische Briefedition aus dem Teilnachlass des Kunstkritikers Paul Westheim im Moskauer Sonderarchiv. Das Projekt unter der Leitung von Ines Rotermund-Reynard (seit Oktober 2009 Postdoc-Stipendiatin des DHI Moskau, finanziert aus Drittmitteln der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in Kooperation mit dem DFK) umfasst die systematische Erschließung und Auswertung von bisher unbekannten Briefen aus dem Teilnachlass des deutsch-jüdischen Kunstkritikers Paul Westheim im Moskauer „Sonderarchiv“ (Russisch Staatliches Militärarchiv) mit dem Ziel, diese

in einer kommentierten Quellenedition zu veröffentlichen. Im Zentrum der Edition stehen die geheimen Briefe, die die deutsche Kunsthistorikerin Charlotte Weidler zwischen 1933 und 1940 an den ins Pariser Exil geflohenen Paul Westheim richtete und in denen sie ihn detailliert über die nationalsozialistische Kulturpolitik informierte. Ergänzt wird die Ausgabe um einige bisher unveröffentlichte, ebenfalls an Westheim gerichtete Künstlerbriefe (von Kokoschka, Nussbaum, Heartfield, Pechstein, Freundlich u. a.), sofern sich diese auf die politische und kulturpolitische Situation im damaligen Deutschland beziehen. Ein internationales Kolloquium in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut Moskau im Frühjahr 2011 ist in Vorbereitung.

Forschungsprojekt *Jedem seine Wirklichkeit*

Im Berichtszeitraum ist es gelungen, erhebliche Mittel zur Durchführung eines neuen größeren Forschungsprojektes beim European Research Council (im Rahmen des ERC Starting Grant Program) einzuwerben. Unter dem Titel *Jedem seine Wirklichkeit. Der Begriff der Wirklichkeit in der Bildenden Kunst in Frankreich, Polen, der BRD und DDR der 1960er bis Ende der 1980er Jahre* nimmt ab Januar 2011 unter der Leitung von Mathilde Arnoux ein Team von fünf Wissenschaftlern (ein Postdoktorand im Fach Ästhetik und vier Doktoranden der Kunstgeschichte) seine Arbeit auf. Das Projekt ist auf eine Laufzeit von fünf Jahren konzipiert.

Forschungsprojekt *ArtTransForm: Transnationale Künstlerausbildung zwischen Frankreich und Deutschland, 1789–1870*

Seit September 2010 stellt das DFK seine Infrastruktur und die Arbeitsplätze zur Verfügung für ein von der Agence nationale de recherche und der Deutschen Forschungsgemeinschaft bilateral gefördertes Forschungsprojekt, das von Gastwissenschaftlern (France Nerlich, Université de Tours und Bénédicte Savoy, Technische Universität Berlin) geleitet und bearbeitet (Frauke Josenhans und Arnaud Bertinet) wird. *ArtTransForm* widmet sich der wissenschaftlichen Untersuchung der transnationalen Ausbildung von Künstlern zwischen Frankreich und Deutschland (1789–1870). Das Projekt verfolgt das Ziel, erstmals ein Gesamtbild einer deutsch-französischen Mobilität aufzuzeigen, die nach 1800 viele junge Künstler in Deutschland und Frankreich kennzeichnet und in historischem Widerspruch zu den sich etwa zur gleichen

Zeit herausbildenden nationalen Schulen steht. Die bilaterale Forschergruppe erfasst in einer Datenbank systematisch deutschsprachige Künstler, die sich zwischen 1793 und 1870 in der *École des beaux-arts*, in den privaten Ateliers und außerhalb der akademischen Institutionen in Paris haben ausbilden lassen. Darüber hinaus bearbeitet das Projekt die bereits vorliegenden Kenntnisse über die Ausbildung und den Aufenthalt deutscher Künstler in Frankreich im europäischen Kontext und ist um deren kritische Aktualisierung bemüht. Als Ergänzung zur Datenbank, ist neben einem Künstlerlexikon eine Publikation in Vorbereitung, die sich unter Berücksichtigung intellektueller und ideologischer Motivationen sowie künstlerischer, soziologischer, persönlicher und politischer Kontexte dem deutsch-französischen Themenkomplex der transnationalen Künstlerausbildung widmet.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DFK trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen, am 20. April 2009 und am 26. April 2010. Im April 2009 diskutierte der Wissenschaftliche Beirat u. a. das Zukunftskonzept und den Umzug des DFK in eine neue Immobilie. Als neue Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats wurde Sybille Ebert-Schifferer (Bibliotheca Hertziana, Rom), als stellvertretender Vorsitzender Thomas Kirchner (Universität Frankfurt) gewählt. Der Beirat stimmte eine Liste mit Vorschlägen für die Wahl neuer Mitglieder ab, aus der der Stiftungsrat Danièle Cohn (Ecole des hautes études en sciences sociales, Paris) und Bruno Klein (Technische Universität Dresden) berief.

VERANSTALTUNGEN

Das verbreiterte Spektrum der Forschungen und die erhöhte Anzahl von Projekten am DFK haben dazu geführt, dass sich im Berichtszeitraum auch das Veranstaltungsprogramm intensiviert hat. Das vielfältige Angebot wurde zum einen durch die jeweiligen Jahresthemen geprägt: Gemeinsam mit den Jahresstipendiaten werden allmonatlich Gastvorträge mit anschließenden Workshops sowie regelmäßige ate-

liers de lecture durchgeführt. Die Abendvorträge sind stets öffentlich, die Workshops und Ateliers hingegen ausschließlich für die Nachwuchswissenschaftler bestimmt. Eine abschließende Bündelung und Reflexion erfährt die Arbeit an den Jahresthemen jeweils in einer großen Tagung unter Beteiligung internationaler Referenten aus verschiedenen Disziplinen. Die breite wissenschaftliche, aber auch öffentliche Resonanz auf diese Tagungen (vgl. etwa Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29. Juli 2009 sowie vom 7. Juli 2010) zeigt, dass die bisher gewählten Jahresthemen auf breites Interesse stießen. Darüber hinaus lädt das DFK die wissenschaftliche Gemeinschaft regelmäßig zu Vorträgen, Tagungen und Kolloquien ein. Das Spektrum dieser Veranstaltungen war in den letzten zwei Jahren bewusst breit angelegt. So stand nur etwa die Hälfte der Themen in unmittelbarem Bezug zu den Forschungsprojekten des DFK, weil das Institut bestrebt ist, das wissenschaftliche Programm vor allem auch auf Gebieten zu ergänzen, für die am DFK derzeit keine einschlägige Forschung geleistet werden kann, die aber dennoch zentral für die Intensivierung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Deutschland und Frankreich sind. Dass immer wieder auch Buchvorstellungen am DFK stattfinden, in der Regel begleitet von einem wissenschaftlichen Vortrag oder Rundgespräch, entspricht der Verpflichtung des DFK, die Forschung namentlich deutscher Kolleginnen und Kollegen im Gastland bekannt zu machen. Die von durchschnittlich vierzig bis fünfzig Gästen (häufig auch mehr) besuchten Veranstaltungen haben sich inzwischen zu fest etablierten Einrichtungen im Pariser Wissenschaftsleben entwickelt. Ein herausragendes Ereignis stellte der in Frankreich mit besonderem Interesse wahrgenommene 20. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer dar. In diesem Rahmen konnte das DFK sich in vielerlei Formaten (Kolloquien, Ausstellungen) einbringen und trat auch außerhalb des Instituts selbst auf. Darüber hinaus ist der Dialog mit Forschern weiter intensiviert worden, die nicht unmittelbar im Kontext der deutsch-französischen Kunstbeziehungen arbeiten. So widmete sich etwa ein in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut Florenz (Max-Planck-Institut) und dem DFK ausgerichteter Studientag den sich derzeit sowohl in Deutschland als auch in Frankreich bearbeiteten Neueditionen der Viten Giorgio Vasaris. In diesem Rahmen wurden auch aufschlussreich die jeweils länderspezifischen Editionsverfahren und Forschungsperspektiven zu diesem Gründungstext der Kunstgeschichte verhandelt.

PUBLIKATIONEN

Im Berichtszeitraum erschienen in den Schriftenreihen des DFK beim Deutschen Kunstverlag bzw. der Maison des Sciences de l'Homme 17 Passagen/Passages und eine Monographie. Diese überdurchschnittlich hohe Zahl an Publikationen liegt insbesondere darin begründet, dass noch vom Gründungsdirektor beauftragte Manuskripte ediert wurden. Darüber hinaus sind neue Publikationsprojekte und Formate hinzugekommen – etwa die ausschließlich im Netz abrufbare Edition des vom DFK betreuten Heftes von Trivium zum Wechselverhältnis von Kunstgeschichte und ästhetischer Theorie. Der Rhythmus der Veröffentlichungen, sowohl in den deutschen als auch in den französischen Publikationsreihen, muss sich künftig jedoch weniger intensiv gestalten, um die verfügbaren Ressourcen am DFK nicht übermäßig zu strapazieren.



Hervorzuheben ist, dass im Berichtszeitraum die von Alexandre Gady herausgegebene Monographie zu Jules Hardouin-Mansart erschienen ist, die eine Vielzahl internationaler Autoren versammelt und mit dem von Isabelle Jansen und Friederike Kitschen unter Mitarbeit von Gitta Ho herausgegebenen Band *Dialog und Differenzen. 1789–1870. Deutsch-französische Kunstbeziehungen. Les relations artistiques franco-allemandes*, Passagen/Passages Bd. 34, Berlin 2010, das Projekt *Deutsch-französische Kunstbeziehungen* abgeschlossen wurde. Außerhalb der eigenen Schriftenreihen pflegt das DFK regelmäßig Forschungsleistungen zu publizieren, die im Rahmen von Kooperationen mit Dritten, Museen oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen entstanden sind, so etwa die Bände des Conférences-Projekts im Verlag der École nationale supérieure des beaux-arts, die in Kooperation mit dem Bulletin monumental entstandenen Sonderhefte zur Gotik in Deutschland oder der Katalog zur Ausstellung *Max Ernst. Le Jardin de la France*.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zählt zu den wichtigsten Aufgaben des DFK. Neben der Einbindung von Doktoranden und Postdoktoranden in einzelne Forschungsprojekte dient vor allem das im Rahmen der wechselnden Jahresthemen entwickelte Stipendienprogramm einer gezielten Nachwuchsförderung, die junge Forscher früh zur grenzüberschreitenden Vernetzung ermutigt. Die Jahresthemen widmen sich einer von Direktion und Wissenschaftlichem Beirat festgelegten Fragestellung und werden jeweils durch einen Vertreter des DFK und einen ausgewiesenen frankophonen Wissenschaftler geleitet. Die Stipendienvergabe im Rahmen der Jahresthemen erfolgt international. Ein Jahresstipendium wurde jeweils durch die Robert Bosch Stiftung gefördert.

Im Berichtszeitraum wurden drei Jahresthemen erfolgreich durchgeführt:

2008/2009: *Kunstgeschichte und ästhetische Theorie. Abgrenzung, Wechselwirkung, Synergien*

Die wissenschaftliche Leitung des Jahresthemas *Kunstgeschichte und ästhetische Theorie. Abgrenzung, Wechselwirkung, Synergien* hatten Andreas Beyer und Danièle Cohn, EHES, inne, für die Koordination war Tania Vladova zuständig. Es wurden fünf Stipendiaten aus 77 Bewerbungen ausgewählt: Katharina Bahlmann (Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung), Steffen Egle, Martin Müller, Clara Pacquet, Perin Emel Yavuz.

2009/2010: *Poeisis. Über das Tun in der Kunst*

Die wissenschaftliche Leitung des Jahresthemas *Poeisis. Über das Tun in der Kunst* übernahmen Andreas Beyer und Dario Gamboni, Universität Genf, für die Koordination war Jérémie Koering zuständig. Ausgewählt wurden sechs Stipendiaten aus insgesamt 44 Bewerbungen: Lena Bader (Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung), Christian Berger, Dominik Brabant, Elisa de Halleux, Cornelius Krell, Min Kyung Lee. Zudem waren Cyril Crignon und Antje Kramer für zwei bzw. drei Monate als Kurzzeitstipendiaten am Jahresthema beteiligt.

2010/2011: *Parler de l'image, parler par l'image*

Aus den 115 Bewerbungen wurden von der wissenschaftlichen Leitung Johannes Grave und Georges Didi-Huberman, Paris, folgende Stipendiaten ausgewählt: Carolin Bohn, Bing Li (beide jeweils für ein halbes Jahr), Dimitri Lorrain, Caroline Recher, Gwendolin Julia Schneider (Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung), Caroline Smout, Andreas Josef Vater und Muriel van Vliet. Zudem waren Eric Hold und Olivier Sécardin (je 4 Monate) als Kurzzeitstipendiaten am Jahresthema beteiligt. Das Jahresthema wird koordiniert von Lena Bader.

Habilitationsstipendien

Neben den Stipendiaten im Jahresthema förderte das DFK im Berichtszeitraum insgesamt drei Habilitationsstipendiaten für jeweils zwei Jahre: Bärbel Küster, Isabelle Marchesin und Tobias Vogt.

Exkursionen

Das DFK bietet per Ausschreibung Exkursionen für französische Studierende/Doktoranden nach Deutschland an, die durch die Robert Bosch Stiftung gefördert werden. Im Jahr 2009 führten die Exkursionen nach Weimar und ins Rheinland; die ursprünglich für 2010 geplante Exkursion nach Berlin musste aus Termingründen auf Anfang 2011 verschoben werden.

Kurzzeitstipendien und DAAD-Praktikantenprogramm

Im Berichtsraum wurden drei Kurzzeitstipendien für Forschungsaufenthalte und 25 Stipendien im Rahmen des DAAD-Praktikantenstipendiums vergeben.

DFK/Courtauld-Stipendium

Im Rahmen einer seit 2008 bestehenden Kooperation mit dem Courtauld Institute in London erhielt die Australierin Hannah Williams im Berichtsraum ein Stipendium.

DFK/Clark-Stipendium

Das von dem Sterling and Francine Clark Art Institute und dem DFK gemeinsam initiierte Programm gibt einem Postdoktoranden die Möglichkeit, jeweils sechs Monate an einer der Institutionen zu forschen. Stipendiaten des Berichtszeitraums waren Margaret Werth (University of Delaware), Hagi Keenan (Universität Tel Aviv) und Adrian Sudhalter (Museum of Modern Art, New York).

Herbstkurse (14. bis 18. September 2009 und 20. bis 24. September 2010)

In Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Paris und dank finanzieller Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule wurde 2009 und 2010 jeweils ein Herbstkurs *Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis für HistorikerInnen und KunsthistorikerInnen* ausgerichtet. Der Kurs bot frankreichinteressierten Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse fachwissenschaftlich auszubauen und einen vertieften Einblick in das französische Wissenschafts- und Bibliothekssystem zu erlangen. Die Vormittage waren dem Spracherwerb in Kleingruppen gewidmet, während an den Nachmittagen, zum Teil je nach Fachrichtung getrennt, wichtige Pariser Bibliotheken und Sammlungen besucht wurden. Diese Aktivitäten wurden durch Abendveranstaltungen, mit Vorträgen zum französischen Universitätssystem und zu Publikationsmöglichkeiten in Frankreich, ergänzt. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer haben das DFK und das DHI veranlasst, diesen Herbstkurs künftig erneut anzubieten und nach Möglichkeit zu verstetigen.

GÄSTE UND KONTAKTE

(inkl. Gastwissenschaftler und Gastdozenturen und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen)

Die intensive Zusammenarbeit mit den Kollegen und Institutionen im Gastland wurde auch in diesem Berichtszeitraum weiter vertieft. Wichtigster Kooperationspartner für das DFK ist das Institut national d'histoire de l'art. Die Wahl des Direktors des DFK in den wissenschaftlichen Beirat von Perspective, der Hauspublikation des INHA, hat die enge Verbindung mit dem auch räumlich benachbarten Zentralinstitut der französischen Kunstgeschichte weiter befestigt, die auch im Rahmen des in Kooperation von DFK und INHA veranstalteten regelmäßigen Seminars *Repenser la matérialité* gepflegt wird. Ein in Zusammenarbeit mit dem INHA dort selbst ausgerichteter Studientag im Mai 2010, der den Stipendiaten des DFK die Möglichkeit bot, ihre Forschungen der französischen Öffentlichkeit vorzustellen, hat auch die Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Gastland weiter befördert. Darüber hinaus sind die französischen Museen, die Denkmalpflege und weitere Forschungsinstitutionen des Gastlands wichtige Kooperationspartner geblieben. So haben neu geknüpfte Kontakte zur Fondation Hartung Bergman in Antibes oder Veranstaltungen wie das Surrealismus-Symposium im Musée d'Orsay (Juni 2009) sowie das in Zusammenarbeit mit der Universität Pisa und dem INHA veranstaltete interdisziplinäre Kolloquium *La musique face au système des beaux-arts, ou les vicissitudes de l'imitation* (1690–1803) (Februar 2010), die Table ronde *Emil Nolde und der Nationalsozialismus* im Musée Fabre in Montpellier (März 2009) anlässlich der Nolde-Retrospektive in Paris und Montpellier die Ausstrahlung der Arbeit des DFK ins Gastland weiter verstärkt. Zu den besonderen Anliegen der Direktion der DFK zählte im Berichtszeitraum auch die Intensivierung der Zusammenarbeit des DFK mit den kunsthistorischen Instituten der Universitäten in Deutschland. Neben zahlreichen Tagungen, u. a. dem interdisziplinären Kolloquium *Entre soleil et lumières – représentation, pouvoir, passion et les stratégies intermédiaires des arts en France à l'âge classique* (Dezember 2009, in Kooperation mit den Universitäten Köln, Gießen, Bochum), sei hier insbesondere das DFG-Rundgespräch zur Frankreichforschung erwähnt. Das auf Initiative des DFK (Andreas Beyer, Johannes Grave) organisierte Treffen versammelte 28 Vertreterinnen und Vertreter der kunsthistorischen Frankreichforschung

aus deutschen Universitäten zu einem Austausch über die Perspektiven, Potentiale und Probleme dieses Forschungs- und Lehrgebiets. Darüber hinaus haben Direktion und wissenschaftliche Mitarbeiter des DFK im Berichtszeitraum Lehrveranstaltungen an den Universitäten Basel, Frankfurt a. M. und Leipzig durchgeführt (auch mit begleitenden Exkursionen nach Paris). Daneben sind immer wieder kunsthistorische Seminare, die sich auf Studienreise in Paris befanden, am DFK empfangen und in die Arbeit des Instituts eingeführt worden. Der Direktor war im Gastland verschiedentlich als Gutachter von Masterarbeiten und Dissertationen tätig und ist Mitglied in Berufungskommissionen. Weitere Hinweise auf internationalen Kooperationen finden sich auch im Abschnitt Nachwuchsförderung.

PREISE

Dem Gründungsdirektor des DFK Paris, Thomas Gaehtgens, wurde in Anerkennung seines Gesamtwerks im Jahr 2009 der *Grand Prix de la Francophonie der Académie Française* verliehen. Werner Spies wurde seiner Verdienste um das deutsch-französische Kulturverhältnis wegen im Jahr 2010 mit dem *Carlo-Schmid-Preis* ausgezeichnet.

FÖRDERER

Das Institut durfte sich auch in diesem Berichtszeitraum wieder Zuwendungen privater Förderer erfreuen; besonders dankbar sei hier Arno Morenz erwähnt.

DRITTMITTEL

Das DFK Paris erhielt zahlreiche Drittmittel für folgende Projekte: Bundesministerium für Forschung und Bildung: *Projekt Sinnlichkeit, Materialität, Anschauung* im Rahmen des Programms *Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften* (Mai 2009 bis April 2012); Deutsche Botschaft Paris: Projekt Renovierungskampagne der Re-

sidenz des Deutschen Botschafters in Paris *Palais Beauharnais*; Deutsch-Französische Hochschule: Herbstkurse 2009 und 2010 *Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis*, veranstaltet in Kooperation mit dem DHI Paris; Robert Bosch Stiftung: Forschungsstipendien für deutsche Kunsthistoriker und Finanzierung von Studienreisen für französische Studierende der Kunstgeschichte 2009–2012; Förderer der Forschungsstelle Max Ernst: Projekt Œuvre-Katalog des Künstlers Max Ernst, Ausstellungen; Stiftung Würth: Förderung der Forschungsstelle Max Ernst am DFK Paris; Gerda Henkel Stiftung: Kritische Edition der *Conférences de l'Académie royale de Peinture et de Sculpture* (2002 bis Januar 2010); Förderstiftung des DFK Paris: Abschlussfinanzierung der kritischen Edition der *Conférences de l'Académie royale de Peinture et de Sculpture*; Institut de France, Fondation Simone et Cino del Duca: Bezuschussung eines Kolloquiums zum Thema *Collectionner les primitifs italiens. Une passion européenne*; Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg: Preisgeld für die Publikation *Une société de plaisir. Festkultur und Bühnenbilder am Hofe Ludwigs XIV. und ihr Publikum* von Christian Quaeitzsch; Scuola normale superiore di Pisa: Unterstützung des Kolloquiums *La musique face au système des beaux-arts* ERC-Starting Grant "Jedem seine Wirklichkeit".

BIBLIOTHEK UND IT

Bibliothek

Im Berichtszeitraum wurden für die Bibliothek des DFK Paris strategisch bedeutsame Entscheidungen getroffen: Angesichts der seit Jahren problematischen und mit zunehmenden Mitarbeiter- und Besucherzahlen sich stets verschlechternden räumlichen Situation wurde für Institut und Bibliothek ein ausführliches Zukunftskonzept zur Anmietung einer neuen Immobilie erstellt. Mit dem INHA konnte darüber hinaus im Dezember 2009 ein Abkommen unterzeichnet werden. Dieses beinhaltet u. a. die Regelung des wechselseitigen Zugangs zu den Medien, die Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungen sowie die Möglichkeit der punktuellen Ausleihe von Medien. Vor allem skizziert es aber eine Sammelstrategie, in der der Bibliothek des DFK die Bereitstellung von Literatur zur deutschen Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsgeschich-

te und zur deutschsprachigen kunstwissenschaftlichen Forschungsliteratur zu Frankreich zukommt. Als herausragend für die Arbeit der Bibliothek kann der Beitritt zum Kunstbibliotheken-Fachverbund Florenz, München, Rom (www.kubikat.org) gewertet werden (2009), mit dem das DFK Paris einer Aufforderung des Wissenschaftsrats in seiner Stellungnahme zum DFK von 2004 folgt. Die drei kunsthistorischen Forschungsbibliotheken des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München (Träger Freistaat Bayern), der Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte) in Rom und des KHI in Florenz (MPI für Kunstgeschichte) betreiben seit 1996 einen von der DFG geförderten, gemeinsamen Katalogisierungsverbund. Dessen weltweit renommierter Online-Katalog www.kubikat.org stellt die umfangreichste Bibliotheksdatenbank zur Kunstgeschichte überhaupt dar. Sie enthält aktuell mehr als 1,5 Millionen Titelnachweise, davon fast 800.000 Aufsätze aus Fachzeitschriften. Durch die Erweiterung des Fachverbundes um die Bibliothek des DFK werden zukünftig die Bibliotheken aller deutschen universitätsunabhängigen kunsthistorischen Forschungsinstitute zusammenarbeiten. Gleichzeitig beginnt für den neuen Fachverbund-Kunstgeschichte Florenz-München-Paris-Rom die Kooperation mit dem Bibliotheksverbund Bayern, einem der großen deutschen Bibliotheksverbünde. Der Kunstbibliotheken-Fachverbund wird künftig in der zentralen BVB-Verbunddatenbank katalogisieren und von den hierdurch ermöglichten Synergieeffekten profitieren. In Anbetracht der für die Max-Planck-Institute bereits bestehenden Dachlizenz für den Einsatz des Bibliothekssystems Aleph der Firma Ex Libris, das innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft auch als BVB-Lokalsystem genutzt wird, haben sich alle beteiligten Institute für die Anschaffung des Bibliothekssystems *Aleph 500* entschieden. Gleichzeitig profitieren ZI und DFK zukünftig von der Infrastruktur der MPG und werden gleichermaßen von der Max Planck Digital Library mit betreut. Die Daten des neuen Kubikat werden wie bisher bei der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen gehostet. Die Migration der Daten des DFK in BVB und Kubikat ist für Mitte 2011 geplant. Die wissenschaftliche Spezialbibliothek des DFK wird somit sichtbarer in den bisher bestehenden Recherchemodulen im Internet verankert und mit ihren Spezialsammlungen in der internationalen kunsthistorischen Forschung präsent sein, etwa durch die Eingliederung in den weltweit operierenden Virtuellen Katalog Kunstgeschichte www.arthistoricum.net.

Parallel zu diesen zukunftsweisenden Arbeiten wurde weiterhin die notwendige Nachbearbeitung der Bestände fortgeführt, für die Projektmittel zur Verfügung standen. Hierzu gehörte auch die Bearbeitung der Bestände der Schenkung/Ankauf der Gelehrtenbibliothek von Thomas Lersch, der bereits 2006 dem DFK ca. 4.000 Euro übergeben hatte. Diese Bibliothek stellt eine aus fachlicher Sicht einzigartige Möglichkeit dar, die Sammlungsschwerpunkte der Bibliothek des DFK zu vertiefen. Vor allem ein sehr umfangreiches Konvolut deutscher kunsthistorischer Dissertationen der 1920er bis 1970er Jahre, aber auch zahlreiche Raritäten und seltene Standardwerke können der Forschung so zur Verfügung gestellt werden.

Der Leiter der Bibliothek, Jörg Ebeling, hat im Berichtszeitraum zusammen mit Cécile Arnaud (Direction des musées de France, Paris) und Sabine Winter (Bibliotheca Hertziana, Rom) eine Studienreise Kunst- und Museumsbibliotheken in Rom und Florenz organisiert, die für die Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken und die französische Partnerorganisation Association des Bibliothécaires de France ausgerichtet wurde. Ziel der vom 8. bis 12. Juni 2010 durchgeführten Studienreise war es, den 24 französischen, deutschen und Schweizer Teilnehmern einen Überblick über die wichtigsten Einrichtungen im Bereich der Kunst- und Forschungsbibliotheken in Italien mit einem Fokus auf Rom und Florenz als traditionelle Forschungszentren zu vermitteln.

IT

2009 hat das DFK Paris die Bilddatenbank Easy-DB erworben (Investitionsvolumen 18.000 Euro), um zum einen dem Mehrbedarf der Forschergruppen an hochauflöstem Bildmaterial zu entsprechen und zum anderen eine Vernetzung mit universitären Einrichtungen und Bildarchiven zu erzielen. Das Tool erlaubt die Integration von bestehenden, externen Archiven zu einer netzbasierten Datenbank. Die bestehende Kooperation mit dem digitalen Bildarchiv der Universität Bern wird um folgende Einrichtungen erweitert werden: Universitäten Basel, FU Berlin, Würzburg, Zürich, Bildarchiv Foto-Marburg, KHI Florenz, Bibliotheca Hertziana Rom. Die auf die Verwaltung großer Bildermengen zugeschnittene Datenbanksoftware ist darüber hinaus an die bereits vorhandenen Infrastrukturen (ProWeb-SQL-Textdaten-

bank) angebunden. Die Netzwerkinfrastruktur wurde in 2010 auf Windows Server 2008R, MS-Exchange 2010 und Office Pro 2010 aktualisiert. Die Anschaffung von 50 CitrixXenApp-Lizenzen in 2010 ermöglicht allen Mitarbeitern einen Fernzugriff auf sämtliche serverseitigen Anwendungen sowie die auf den ausschließlich auf Servern zur Verfügung gestellten Applikationen und Diensten.

VERWALTUNG

Das rege Wissenschaftsleben des DFK Paris hat in der Verwaltung seinen Niederschlag gefunden. Ausschlaggebend waren dabei insbesondere die unterschiedlichen Anforderungen der verschiedenen Zuwendungsgeber, EU, Bund und private Stiftungen. Im Berichtszeitraum konnte zudem eine Förderstiftung für das DFK-Paris eingerichtet werden, deren Kuratorium jährlich über die Mittelvergabe entscheidet. Auch die räumliche Enge des DFK in seinem Sitz an der Place des Victoires wurde immer wieder deutlich. Die Bibliotheksnutzung ist entsprechend eingeschränkt und verlangt dringend nach Verbesserung. Direktion und Verwaltung waren daher im Berichtszeitraum intensiv mit der Suche nach einer neuen Immobilie sowie mit entsprechenden Verhandlungen mit der Stiftung DGIA und dem BMBF befasst. Zum Zeitpunkt der Vorlage dieses Jahresberichts sind die Verhandlungen um die Anmietung einer neuen Immobilie zu einem glücklichen Abschluss gekommen, und es ist damit zu rechnen, dass die neue Immobilie, das Hôtel de Lully in der Rue des Petits Champs, im Herbst 2011 bezogen werden kann.



DFK Paris ab Herbst 2011

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT LONDON



DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT LONDON (www.ghil.ac.uk)

Das Deutsche Historische Institut London wurde am 4. November 1976 eröffnet. Es war aus einer Initiative des 1969 gebildeten Britisch-Deutschen Historikerkreises bzw. des zu seiner Förderung gegründeten Vereins entstanden. Dieser hatte bereits seit 1971 – zunächst mit Unterstützung der VolkswagenStiftung, seit 1975 dann der Bundesregierung – in London ein kleines Büro zur Organisation bilateraler Tagungen unterhalten. 2002 wurde das DHI London in die öffentlich rechtliche Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland überführt. Die Tatsache, dass das Institut auf eine gemeinsame Initiative deutscher und britischer Historiker zurückgeht und von Anfang an in die *academic community* des Gastlandes integriert war, ist bis heute spürbar. Das DHI London ist für britische Historiker ein fester Bestandteil der britischen Forschungslandschaft, seine umfangreiche Bibliothek eine anerkannte und gut genutzte Forschungseinrichtung für die sehr lebhafte britische Forschung auf dem Gebiet der deutschen Geschichte. Zugleich ist das Institut zentrale Anlaufstelle für alle deutschen Historiker, die in Großbritannien zu den Themen der britischen Geschichte und dem British Empire forschen. Es unterstützt über seine Publikationsreihen die Vermittlung und Verbreitung der Ergebnisse der deutschen Großbritannienforschung im anglophonen Raum. Über den traditionellen Schwerpunkt des Instituts im Bereich der Geschichte des British Empire hat sich das Institut zudem zu einer wichtigen Mittlerinstitution zwischen deutscher, britischer und außereuropäischer Geschichtsforschung entwickelt.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Das DHI London betreibt Forschungen auf dem Gebiet der britischen Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, der vergleichenden Geschichte Deutschlands und Großbritanniens, der Geschichte des British Empire/Commonwealth sowie der deutsch-britischen Beziehungen im Kontext der europäischen Geschichte. Es fördert die Kontakte zwischen britischen und deutschen Historikern durch gemeinsame Veranstaltungen und Forschungsprojekte. Eine besonders wichtige Aufgabe ist

die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies geschieht sowohl über die Qualifikationsarbeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter, deren Forschungen in der Regel als Habilitationsarbeiten konzipiert sind, als auch im Rahmen von Stipendienprogrammen, Doktorandenseminaren und *summer schools* sowie durch intensive Beratung der Stipendiaten durch das wissenschaftliche Personal des Instituts.

Das DHI London ist der Förderung der Grundlagenforschung verpflichtet. Dazu zählen in der Geschichtswissenschaft besonders Quelleneditionen. Wie in den vergangenen akademischen Jahren bildete auch in den Berichtsjahren 2009 und 2010 das Editionsprojekt *British Envoys to Germany, 1816–1866* einen wichtigen Arbeitsbereich des DHI London. Diese Edition diplomatischer Berichte britischer Gesandter an deutschen Höfen wird in Kooperation mit der Royal Historical Society durchgeführt. Das Projekt, dessen erster Band im Jahr 2000 erschien, konnte im Dezember 2010 mit dem Erscheinen des 4. Bandes abgeschlossen werden. In Beratung mit dem Wissenschaftlichen Beirat des Instituts wurde jedoch beschlossen, diese besonders in Großbritannien viel beachtete und auch für den akademischen Unterricht außerordentlich nützliche Edition in einem auf zwei Bände angelegten Folgeprojekt bis in die Jahre vor dem Ersten Weltkrieg fortzusetzen. Im Jahr 2010 wurde dem Institut zudem ein neues Editionsprojekt *Pauper Letters and Petitions for Poor Relief in Germany and Great Britain, 1770–1914* bewilligt. Gegenstand des Projekts, das erst 2011 voll seine Arbeit aufnehmen wird, sind Unterstützungsgesuche und Petitionen von Armen, die lebensgeschichtliche Narrative enthalten. Neben einer online-Edition ausgewählter Quellen sollen diese Ego-Dokumente unter anderem auf Strukturen autobiographischen Erzählens und den Wandel politischer Sprache untersucht werden.

Das Forschungsprofil des DHI London ist besonders durch mittelfristige Forschungsschwerpunkte gekennzeichnet. Sie bilden einen wichtigen Rahmen für die Forschungsaktivitäten des Instituts und tragen zu dessen Profilbildung und zur Verbesserung seiner Mittlerrolle zwischen der deutschen und britischen Geschichtswissenschaft bei. Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte sind bewusst auf unterschiedlichen methodischen und inhaltlichen Ebenen angesiedelt.

Mit der *Geschichte des Politischen* wird eine in der deutschen Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren intensiv diskutierte methodisch-theoretische Debatte für die Forschungen zur britischen Geschichte fruchtbar gemacht. In Abkehr von traditionellen Ansätzen, wie z. B. der Diplomatie- oder Parteiengeschichte, steht dabei ein dynamisches Verständnis von Politik im Mittelpunkt. Es wird davon ausgegangen, dass das, was in Gesellschaften als politisch bezeichnet wird, ständig neu ausgehandelt wird. Damit ist die Geschichte des Politischen kulturwissenschaftlichen Ansätzen verpflichtet. In Deutschland spricht man daher auch von der „Kulturgeschichte des Politischen“ bzw. von „Neuer Politikgeschichte“. Diese methodische Perspektive verbindet derzeit Projekte zu Themen wie

- *Monarchie, Ritual und Religion in England, 1660–ca. 1800*
- *Britische Selbstbeobachtungen in Volkszählungen und Umfragen im 19. und 20. Jahrhundert*
- *Politische Sprachen des Konservativen in Großbritannien und der Bundesrepublik Deutschland in den langen 1960er Jahren*

Auch das Editionsprojekt *British Envoys to Germany, 1816–1866* ist in seinen eigenen Beiträgen zur Auswertung der Quellen ganz wesentlich den kulturgeschichtlichen Perspektiven dieses Forschungsschwerpunkts verbunden.

Der Forschungsschwerpunkt *Geschichte des europäischen Kolonialismus und der Kolonien* ergibt sich fast zwangsläufig aus der Tatsache, dass London als Zentrum des British Empire für diese Thematik weltweit einer der zentralen Archivstandorte ist. Im Hinblick auf die vom Wissenschaftsrat empfohlene Stärkung der Area Studies an deutschen Universitäten ist dieser Forschungsschwerpunkt auch von wissenschaftspolitischer Bedeutung. In den Diskussionen des Instituts erwiesen sich im Kontext der internationalen Wissenschaftsentwicklung drei Forschungsperspektiven als besonders spannend und weiterführend: das Thema der Wissensproduktion im kolonialen Kontext, der Ansatz der Subaltern Studies und die Verknüpfung von Migrations-, Transfer- und Raumgeschichte. Einschlägige Forschungsprojekte am Institut sind zurzeit:

- *Archaeological Practice in Colonial India*
- *Christian Missions and Female Education in Nineteenth-Century Sierra Leone*
- *Online-Edition eines äthiopischen Reisetagebuchs des deutschen Botanikers Wilhelm Schimper (1870)*

Der Forschungsschwerpunkt *Fürsorge und Solidarität* knüpft an die Tradition des Instituts im Bereich der Erforschungen der Geschichte des Wohlfahrtsstaates in Großbritannien und Deutschland an. Die neuere Forschung konzentriert sich allerdings weniger auf die gesetzlich-institutionelle Entwicklung des modernen Wohlfahrtsstaates, sondern richtet den Blick verstärkt auf die Praxis staatlicher wie nicht-staatlicher Akteure sowie auf die Erfahrung von Armut und Abhängigkeit, von Inklusion und Exklusion. Zu den Forschungsprojekten dieses Bereichs zählen:

- *Armenbriefe und Unterstützungsgesuche in Deutschland und Großbritannien, 1770–1914*
- *Geschichte der Adoption in Großbritannien und Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert*

Daneben bietet das Institut Raum für innovative Einzelprojekte und -initiativen außerhalb dieser Schwerpunkte. Auf diese Weise soll ein Maximum an Kreativität und Forschungsdynamik gewährleistet und den wissenschaftlichen Mitarbeitern individuelle Qualifizierungsmöglichkeiten geboten werden. Einzelprojekte am Institut widmeten sich im Berichtszeitraum Themen wie

- *The Military Orders and Religious Reform in Medieval England*
- *Perception and Practice of Sport in Early Modern England*
- *The Ancient National Past in Britain, France and Germany*

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Auf den jährlichen Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats wurden die Forschungsschwerpunkte des Instituts und die Einzelprojekte der wissenschaftlichen

Mitarbeiter sowie die Publikationstätigkeit des Instituts beraten. Für jeden Band der Institutsreihen sind zudem einzelne Mitglieder des Beirats in das Peer-Review-Verfahren einbezogen. Einen besonderen Dienst erweisen die Beiratsmitglieder dem Institut, indem sich jeweils zwei Vertreter am Auswahlverfahren für neue wissenschaftliche Mitarbeiter beteiligen. Das war im Berichtszeitraum zweimal der Fall. Außerdem stellen sie sich als Mentoren für die wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Verfügung. Das ist besonders für die Begleitung der Habilitationsprojekte und ihre Anbindung an deutsche Universitäten sowie für eventuelle Drittmittelprojekte nach Auslaufen der Arbeitsverträge am DHI von Bedeutung. Die Beiratssitzung im November 2010 war für sechs Beiräte des DHI London nach achtjähriger Amtszeit die letzte Sitzung. Für die scheidenden Beiratsmitglieder Ronald Asch (Universität Freiburg), Anselm Doering-Manteuffel (Universität Tübingen), Mary Fulbrook (University College London), Frank Rexroth (Universität Göttingen), Margit Szöllösi-Janze (Universität München) und Andreas Wirsching (Universität München) werden die Kollegen Ravi Ahuja (Universität Göttingen), Christiane Eisenberg (Humboldt-Universität Berlin), Andreas Fahrmeir (Universität Frankfurt), Annette Kehnel (Universität Mannheim) und Lyndal Roper (University of Oxford) in den Wissenschaftlichen Beirat eintreten.

VERANSTALTUNGEN

In den Jahren 2009 und 2010 organisierte das DHI London insgesamt 27 öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, die sich sowohl an das Fachpublikum als auch an die interessierte Öffentlichkeit richteten. Die sogenannten Seminars des Instituts, zu denen abwechselnd deutsche und britische Kollegen als Referenten eingeladen werden, finden vier- bis fünfmal pro Trimester statt und sind aktuellen Forschungsentwicklungen aus dem gesamten Bereich der Arbeitsfelder des Instituts gewidmet. Bei diesen Vortragsveranstaltungen



Konferenz *German Images of 'the West' in the long 19th century* 2009 im Konferenzsaal des DHI London

gen koordiniert das Institut einen Teil seiner Einladungen auch mit dem Modern German History Seminar des Institute of Historical Research der Universität London und dem St Antony's College Oxford.

Ein breites Publikum erreichen auch die jährlich stattfindenden *Annual Lectures* des Instituts, die *Annual Lectures on Contemporary German History*, die in Kooperation mit der Deutschen Botschaft durchgeführt und in deren Räumen veranstaltet werden, sowie die 2008 ins Leben gerufene Reihe der *GHIL Debates*, eine Podiumsdiskussion zu einem in der fachwissenschaftlichen oder breiteren wissenschaftlichen Debatte gerade aktuellen Thema. Die *Annual Lecture* des Instituts wurde 2009 von Hartmut Kaelble (*The 1970s in Europe: A Period of Promise or Disillusionment*) und 2010 von Lord Anthony Giddens gehalten. Der Vortrag von Anthony Giddens zum Thema *A Sociologist in Politics* war dem Andenken des frühverstorbenen früheren Institutsdirektors Wolfgang Mommsen gewidmet, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte. Die Lecture an der Deutschen Botschaft wurde 2009 von Hans Ulrich Wehler (*Economic Miracle and Social Inequality – West Germany 1945–1989*) und 2010 von Richard Evans (*British and Germans: Perceptions and Misperceptions since the Second World War*) gehalten. Die *GHIL Debates* griffen die Themen *The Crisis of Liberalism* und *Public History* auf. Die Vorlesungen von Kaelble und Evans sowie die Debates 2010 sind auch über das Podcast-Angebot des Instituts abrufbar.

Das Vortragsprogramm des DHI London wurde im Berichtszeitraum durch die Vorträge der beiden Gerda Henkel Visiting Professors Johannes Paulmann und Christoph Cornelißen ergänzt. Am 29. September 2009 hielt Johannes Paulmann im Festsaal des DHI London einen Abendvortrag mit dem Titel *Welfare Without Borders? On the Entangled History of German Social Policy in the Twentieth Century*. Cornelißen sprach am 13. Oktober 2010 vor ebenfalls großem Publikum, aber diesmal in den Räumen der London School of Economics, über *The Rediscovery of Poverty in Germany and Great Britain since the 1970s*. Neben den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum insgesamt 39 Wissenschaftliche Tagungen und Workshops abgehalten. Diese wurden entweder von den Mitarbeitern des Instituts eigenverantwortlich geplant und organisiert oder in Kooperation mit britischen und deutschen Universitäten sowie anderen Instituten der Stiftung DGIA durchgeführt.

PUBLIKATIONEN

Das Institut gibt seit 1975 die deutsche Reihe *Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London* (seit 2001 bei R. Oldenbourg Verlag München) heraus. Im Berichtszeitraum hat das DHI London fünf Bände publiziert. Die englische Reihe *Studies of the German Historical Institute London* erscheint seit 1990 bei Oxford University Press. Im Berichtszeitraum wurde ein Band veröffentlicht. Die Bände beider Reihen unterliegen einem Peer-Review-Verfahren.

In der Reihe der *Annual Lectures* des Instituts, die abwechselnd von namenhaften Historikern aus Großbritannien und Deutschland gehalten werden, wurde 2010 der Vortrag von Hartmut Kaelble (Humboldt-Universität Berlin) veröffentlicht. Ebenfalls 2010 erschien der 4. Band des Editionsprojektes *British Envoys to Germany, 1816–1866* in der Fifth Camden Series. Das Bulletin des DHI London erscheint jeweils im Mai und November und legt seinen Schwerpunkt auf Beiträge und Rezensionen zur deutschen Geschichte (vom Mittelalter bis zur Gegenwart) sowie auf die Darstellung und Dokumentation der Arbeit des DHI London. Die pro Jahrgang durchschnittlich 30 Autoren kommen aus dem deutschsprachigen und angloamerikanischen Raum. Die Buchbesprechungen, die von Wissenschaftlern aus dem jeweils anderen Sprachraum übernommen werden, dienen der Vermittlung zwischen den nationalen Geschichtskulturen. Seit 2009 publiziert das DHI zusätzlich eine Beiheft-Serie der *Bulletins* in unregelmäßigen Abständen. Im Gegensatz zum Bulletin beschränken sich die Beihefte nicht auf deutsche Geschichte, sondern veröffentlichen vom Institut geförderte Tagungen, die repräsentativ für dessen Arbeit zur britischen, zur vergleichenden europäischen und zur Kolonialgeschichte stehen. Die Reihe ist ebenfalls offen für kleinere Monographien zu diesen Themen und für weitere Formen der Hauspublikationen. Das erste *Bulletin Supplement, Memory, History, and Colonialism: Engaging with Pierre Nora in Colonial and Postcolonial Contexts*, herausgegeben von Indra Sengupta, erschien im April 2009 in einer Auflage von 1.000 Stück. Das zweite, *Cosmopolitan Networks in Commerce and Society 1660–1914*, herausgegeben von Andreas Gestrich und Margrit Schulte Beerbühl, befindet sich im Druck. Das DHI London fördert – außerhalb der Institutsreihen – verschiedentlich die Veröffentlichung der Ergebnisse von Kooperationstagungen, an denen das Institut be-

teiligt war. Die Mitarbeiter des Instituts werden außerdem ermuntert, anstelle von Sammelbänden auch Themenhefte von Zeitschriften zu gestalten bzw. Ergebnisse außerhalb der Institutsreihen in anderen britischen Verlagen zu publizieren. Im Berichtszeitraum wurden zwei Tagungsbände in englischen Verlagen, einer in einem deutschen Verlag publiziert.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Wie in den Jahren zuvor erfreute sich auch im Berichtszeitraum das Stipendienprogramm (Promotions- und Habilitations/Postdoc-Projekte) des DHI London sehr großer Beliebtheit. Die Stipendien werden in zwei Vergaberunden zu den Bewerbungsterminen Ende September und Ende März ausgeschrieben. Im Jahr 2009 gingen 46 Bewerbungen ein, davon wurden 32 bewilligt; im Jahr 2010 erhielt das Institut 55 Bewerbungen, von denen 34 bewilligt wurden. Die bearbeiteten Themen der englischen/britischen Geschichte bzw. der deutsch-britischen Beziehungen reichten vom frühen Mittelalter bis zur Zeitgeschichte. Die große Mehrheit der Bewerbungen entfiel auf deutsche, eine geringe Zahl aber auch auf britische Universitäten. Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum insgesamt drei Stipendien aus dem DHI London-Fonds des Fachbereichs III der Universität Trier finanziert. Die durchschnittlich gewährte Stipendiendauer betrug zwei bis drei Monate, in seltenen Ausnahmen lag sie darüber. Die Stipendiaten wurden sowohl bei der Vorbereitung als auch während ihres Aufenthaltes in Großbritannien durch das DHI London intensiv unterstützt und begleitet. Das Institut knüpfte für sie Kontakte zu britischen Kollegen, beriet sie in allen Fragen ihrer Forschungsprojekte und stellte im Rahmen des regelmäßig stattfindenden hausinternen Forschungskolloquiums ein konzentriertes Diskussionsforum der geförderten Projekte zur Verfügung. Alle erhielten einen Arbeitsplatz am Institut und viele nahmen die Gelegenheit wahr, an den Konferenzen, Workshops und öffentlichen Veranstaltungen des Hauses teilzunehmen. Aus den nach Ablauf ihrer Förderung eingesandten Arbeitsberichten wird ersichtlich, wie profitabel der Aufenthalt in Großbritannien für alle Stipendiaten gewesen ist. Ein davon getrenntes, jeweils zu den Bewerbungsterminen Ende Juni und Ende Dezember ausgeschrieben Stipendium mit der Laufzeit von sechs Monaten rich-

tet sich an Postdoktoranden, die an deutschen Universitäten beschäftigt sind. Es ist thematisch mit einem der drei Forschungsschwerpunkte des Instituts verbunden. Die Inhaber dieser Stipendien konnten eng mit den Kollegen des Hauses kooperieren. Zusätzlich organisierten sie während ihres Aufenthalts oder wenig später jeweils einen internationalen Workshop zu ihrem Forschungsprojekt am Institut. Schließlich war das DHI London wieder eine beliebte Anlaufstelle der Feldman-Reisestipendiaten der Stiftung DGIA. Die überwiegende Mehrzahl aller bewilligten Reisestipendien führte erneut nach London, und selbstverständlich wurden alle DGIA-Reisestipendiaten eingeladen, im Forschungskolloquium des Instituts über ihre Projekte zu berichten (vgl. Berichtsteil „Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung“).

Im Bereich der Studenten- und Doktorandenförderung veranstaltete das DHI London erneut seine seit vielen Jahren fest etablierte PhD-Konferenz jeweils im Januar. Diese zwei- bis dreitägige Veranstaltung richtet sich an Doktoranden britischer und irischer Universitäten, die über ein Thema der deutschen Geschichte bzw. der deutsch-britischen Beziehungen vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte forschen und am Institut ihre Themen und Thesen zur Diskussion stellten. Durchschnittlich nahmen wieder etwa 40 bis 45 Doktoranden aus ganz Großbritannien und Irland daran teil. Sie wurden in vielen Aspekten ihrer Arbeiten beraten (Recherche in deutschen Archiven, Bewerbung um Förderungsgelder etc.). Bewährt hat sich, die Konferenz mit einem mehrstündigen Paläographie-Kurs beginnen zu lassen, in dem eine Kollegin vom Warburg Institute in die Lektüre deutscher Handschriften einführt. Seit 2008 kooperiert das Institut mit dem Lehrstuhl von Eckart Hellmuth an der Ludwig-Maximilians-Universität München und organisiert jedes Jahr abwechselnd in London und München eine Sommerschule zur britischen Geschichte, die sich speziell an fortgeschrittene BA- und an MA-Studenten richtet. Außerdem veranstaltet das DHI London in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Washington das Medieval History Seminar, einen einwöchigen trinationalen Kurs für Doktoranden aus Deutschland und dem anglophonen Sprachraum.

GÄSTE UND KONTAKTE

Am 17. November 2010 erhielt das Institut Besuch von Staatssekretär Georg Schütte und Ministerialrätin Erika Rost, die zu Wissenschaftsgesprächen in London waren und dafür auch die Räumlichkeiten des Instituts nutzen konnten. Es ergab sich im Anschluss die Gelegenheit zu einer Vorstellung der Institutsarbeit und zu einem Informationsaustausch über allgemeine wissenschaftspolitische Fragen.

Dank großzügiger Förderung durch die Gerda Henkel Stiftung konnte das DHI London gemeinsam mit dem International History Department der London School of Economics im September 2009 eine Gastprofessur mit dem Schwerpunkt deutscher Geschichte seit 1945 einrichten. Eingeladen, sich darauf zu bewerben, wurden Professoren deutscher Universitäten, um für ein Jahr am Institut und in den britischen Bibliotheken und Archiven zu forschen, ein größeres Buchprojekt voranzubringen, eine internationale Tagung zu veranstalten sowie an der London School of Economics einen zweistündigen Masterkurs zu unterrichten. Mit den eingeworbenen Mitteln wurde überdies ihre Vertretung an ihrer Heimatuniversität gewährleistet. Im ersten Jahr (September 2009 bis September 2010) arbeitete Johannes Paulmann (Universität Mannheim) an einem Projekt über humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit in London. Seit Herbst 2010 forscht Christoph Cornelißen (Universität Kiel) über Aspekte des deutschen und britischen Wohlfahrtsstaats. Die Kooperation zwischen dem DHI London und der London School of Economics soll dem Inhaber der Gastprofessur eine möglichst produktive Zeit in London bzw. Großbritannien ermöglichen und dazu beitragen, die deutsche Geschichte und Geschichtswissenschaft im internationalen Kontext und im Austausch mit britischen Kollegen zu vermitteln. Beide Institutionen konnten dadurch für ein Jahr einen zusätzlichen Kollegen gewinnen, der die Außenperspektive des deutschen Universitätsbetriebs in den Binnenraum eines Forschungsinstituts im Ausland bzw. einer britischen Universität trug. Für das DHI London erwies es sich als vorteilhaft, dass die Forschungsinteressen der Gastprofessoren die Arbeitsschwerpunkte der Mitarbeiter und Stipendiaten um wichtige Dimensionen bereichern konnten. In ihrer Kombination von Forschung und Lehre trug die Gastprofessur im Berichtszeitraum zum direkten Austausch zwischen den geschichtswissenschaftlichen Kulturen Deutsch-

lands und Großbritanniens und nicht weniger zur Zusammenarbeit mit nicht-europäischen Partnern bei.

Intensive Forschungsverbindungen bestehen im Gastland besonders im Rahmen der verschiedenen Editionsprojekte (Royal Historical Society, Leicester University, Warburg Institute), in Deutschland zum SFB 600 an der Universität Trier, in dem Andreas Gestrich noch Teilprojektleiter eines Projekts zu *Armut und Armenpolitik* in europäischen Städten ist. Während die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die in Deutschland habilitieren, meist an ihren jeweiligen Universitäten in die Lehre eingebunden sind, legt das Institut Wert darauf, dass sie während ihrer Zeit in London auch an englischen Universitäten unterrichten. In diesem Zusammenhang haben sich in den letzten Jahren besonders enge Beziehungen mit dem St Antony's College, Oxford, und dem Department of History der Queen Mary University of London herausgebildet.

PREISE

Kerstin Brückweh wurde 2009 der Preis für Geisteswissenschaften von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen für ihr Buch *Mordlust. Serienmorde, Gewalt und Emotionen im 20. Jahrhundert* verliehen. Andreas Gestrich wurde 2009 in den Wissenschaftlichen Beirat des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin sowie in den Wissenschaftlichen Beirat der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg berufen. Im Herbst 2010 wurde er Member of the Senior Common Room am St Antony's College, Oxford. Am 12. November 2010 verlieh das DHI London erstmals den Wolfgang J. Mommsen Preis im Rahmen seiner *Annual Lecture*. Der Preis wird in Gedenken an den früheren Direktor des DHI London jährlich an den Autor einer herausragenden deutschen Forschungsarbeit zur britischen Geschichte verliehen. Er beinhaltet die Übernahme der Übersetzungskosten



Verleihung des Preises des Deutschen Historischen Instituts London 2010, Andreas Gestrich und Britta Schilling

des Manuskripts ins Englische und die Publikation in der vom DHI London neu gegründeten Reihe *Monographs in British History: Publications of the German Historical Institute London*. Der Preis ging an Tobias Wolffhardt für seine an der Ludwig-Maximilians-Universität München bei Eckhart Hellmuth angefertigte Dissertation *Wissensproduktion als Staatsaufgabe. Colin Mackenzie (ca. 1753–1821) und das Projekt eines umfassenden Survey in Indien*. Der Preis des DHI London wird seit 1996 jährlich für eine herausragende deutsche bzw. britische Dissertation zur britischen bzw. deutschen Geschichte, den deutsch-britischen Beziehungen oder einem ländervergleichenden Thema verliehen. Die Preissumme beträgt 1.000 Euro. Die Preisträgerinnen der letzten beiden Jahre waren Jana Tschurenev (*Imperial Experiments in Education: Monitorial Schooling in India, 1785–1835*, eingereicht an der Humboldt-Universität Berlin) und Britta Schilling (*Memory, Myth and Material Culture: Visions of Empire in Postcolonial Germany*, eingereicht an der University of Oxford).

DRITTMITTEL

Im Berichtszeitraum standen dem DHI London Mittel Dritter zur Konferenzfinanzierung (Deutsche Forschungsgemeinschaft) und zur Finanzierung einer Gastprofes-



Andreas Gestrich, Christoph Cornelißen, Angela Kühnen
(Mitglied des Vorstands der Gerda Henkel Stiftung),
Benedikt Stuchtey

sur (Gerda Henkel Stiftung) zur Verfügung. Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte wurden am Institut selbst im Berichtszeitraum nicht durchgeführt. Beteiligungen anderer wissenschaftlicher Einrichtungen an gemeinsamen Konferenzen werden unmittelbar in den Teilwirtschaftsplan des Instituts übernommen und nicht als Drittmittel angeführt. Andreas Gestrich ist Leiter eines Drittmittelprojekts im DFG-Sonder-

forschungsbereich 600 *Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart* und eines Projektes im Rahmen des rheinland-pfälzischen Exzellenzclusters der Universitäten Trier und Mainz zum Thema *Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke. Historische Forschun-*

gen und Gegenwartsanalysen zu Chancen und Risiken einer sozialen Beziehungsform (Projekt *Verwandtschafts- und Klientelbeziehungen im ländlichen Schuldenwesen in Württemberg im 18. und 19. Jahrhundert*). Besonders das SFB-Projekt zu Armut und Armenpolitik beschäftigt sich auch mit Themen zur britischen Geschichte. Zusammen mit Steven King hat Andreas Gestrich erfolgreich einen Antrag auf Unterstützung des Forschungs- und Editionsprojekts *Armenbriefe und Unterstützungsgesuche in Deutschland und Großbritannien, 1770–1914* im Kooperationsprogramm der DFG und des britischen Arts and Humanities Research Council gestellt. Die Projekte wurden 2010 über jeweilige Eigenmittel der beiden beteiligten Institutionen vorbereitet. Die über Drittmittel finanzierte Forschung setzt 2011 ein.

BIBLIOTHEK UND IT

Die systematische Erwerbungspolitik der letzten Jahre, die neben der Erweiterung der Sammlung gedruckter Werke zur deutschen und europäischen Geschichte vor allem den Ausbau des Angebots an Datenbanken und elektronischen Zeitschriften vorsieht, hat in den Jahren 2009 und 2010 deutliche Ergebnisse erzielt. Eine ganze Reihe von Schenkungen erweiterten die Bestände der Bibliothek in idealer Weise. Unter diesen stehen besonders jene des Oxforders Jonathan Wright hervor, einer der besten Kenner der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts und Autor einer maßstabsetzenden Biographie des Reichskanzlers und langjährigen Außenministers Gustav Stresemann, sowie des 2010 verstorbenen Privatgelehrten Roberto Oresko. Die Werke zur Geschichte der Weimarer Republik und des Dritten Reichs aus der Sammlung Wright, darunter wertvolle Originalausgaben politischer Traktate aus den 1920er und 1930er Jahren, fügen sich nahtlos in die Sammelschwerpunkte zur Geschichte der Zwischenkriegszeit und des Nationalsozialismus ein. Aus dem Besitz Robert Oreskos stärken zahlreiche Monographien zur Geschichte der Habsburger Monarchie und wichtige Quellenausgaben, etwa der fast 20 Bände umfassende Briefwechsel des niederländischen Staatsmanns Anthonie Heinsius, die frühneuzeitliche Abteilung.

In den vergangenen beiden Jahren wurde das Angebot an digitalen Ressourcen gezielt erweitert. Mehrere neue Datenbanken sowohl zur britischen (Bibliography of

British and Irish History; British History Online Premium Content: The Times) als auch zur deutschen (Frankfurter Allgemeine Zeitung 49–92; Kindlers Literatur Lexikon) Geschichte bereichern die ‚Digitale Bibliothek‘ des Instituts. Als eine der wenigen Bibliotheken in Großbritannien stellt die Institutsbibliothek ihren Lesern seit Oktober 2009 die digitale Sammlung *Refugee Voices* zur Verfügung. Dieses audiovisuelle Archiv bietet in Form gefilmter Interviews einen einzigartigen Einblick in die Biographien jüdischer Flüchtlinge aus dem Dritten Reich und ist in vielfältiger Weise durchsuchbar. Erstmals in seiner Geschichte hat das Institut auch Aktenmaterial in seine Sammlungen aufgenommen. Das Archiv der Anglo-German Foundation wurde in der Bibliothek hinterlegt und soll nach der Erschließung durch einen Archivar der Forschung zur Verfügung gestellt werden. Seit Sommer 2009 präsentiert sich der Online-Katalog der Bibliothek in neuem Gewand. Eine intuitiv benutzbare Suchmaske mit einem einzigen Suchschlitz (Quick Search) bildet nun den Standard-einstieg in die Literaturrecherche. Sie ermöglicht ein rasches und unkompliziertes Navigieren. Daneben können Leser weiterhin auf eine „Advanced Search“-Funktion zurückgreifen oder in verschiedenen Registern (Schlagworte, Autoren etc.) nach einschlägigen Titeln suchen. Wie in der Vergangenheit wurde auch im Berichtszeitraum großer Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken sowohl in Großbritannien als auch innerhalb der Stiftung gelegt. Unter anderem war die Bibliothek am 12. Februar 2010 Gastgeberin des vierten Treffens des AK DGIA-Bibliotheken. Vorbereitet worden war das Treffen von Michael Schaich, dem Leiter der Bibliothek des DHI London, der bis zu dieser Sitzung auch als Sprecher des Arbeitskreises fungiert hatte. Der durch ein Content-Management-System kontinuierlich aktualisierte Internetauftritt (www.ghil.ac.uk) erfreute sich dank neuer Angebote wie der des Podcasts ungebrochener Beliebtheit. Im Berichtsjahr riefen monatlich durchschnittlich 3.000 individuelle Besucher (IP-Adressen) 13.000 Einzelseiten auf. Die Mehrzahl der Benutzer kam aus Großbritannien (48,6 %) und Deutschland (35,7 %). Seit Februar 2010 bietet das DHI London im Rahmen seiner Pressearbeit Audiodateien mit Aufnahmen von Veranstaltungen zum Download auf seiner Website an. Zunächst wurden nur MP3-Dateien ausgewählter Veranstaltungen veröffentlicht, die seit dem 12. April 2010 als Podcast zur Verfügung stehen, der es ermöglicht, die Aufnahmen zu abonnieren und sie auf gängige Abspielgeräte herunterzuladen (iPod, MP3-Player, Computer etc.).

VERWALTUNG

Am Institut waren am Ende des Berichtszeitraums 24 Beschäftigte tätig. Davon waren – einschließlich dem Direktor – 10 Stellen mit Wissenschaftlern und zwei Stellen mit wissenschaftsnah arbeitenden Mitarbeitern (Übersetzungen; Betreuung der Publikationsreihen) besetzt. Zusätzlich arbeitet eine Bürosachbearbeiterin im Bereich der Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen. Die umfangreiche Bibliothek wird mit derzeit drei Mitarbeitern (2,5 Stellen – 1,5 Diplombibliothekarinnen und eine Bibliothekshilfskraft) betrieben. Der Leiter der Bibliothek ist ein wissenschaftlicher Mitarbeiter. Die administrative Seite der Institutsverwaltung wird von dem Verwaltungsleiter und einem Bürosachbearbeiter getragen. Ein Mitarbeiter ist für die Informationstechnologie des Instituts inklusive der technischen Umsetzung von Online-Publikationen zuständig. Darüber hinaus beschäftigt das Institut eine Sekretärin, einen Hausmeister sowie zwei Teilzeitkräfte (1 Stelle) im Bereich der Rezeption. Eine Halbtagsbeschäftigte ersetzt im Bereich der Bibliothek die halbtags freigestellte Gleichstellungsbeauftragte der Stiftung.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT MOSKAU



DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT MOSKAU (WWW.DHI-MOSKAU.ORG)

In den etwas mehr als fünf Jahren seines Bestehens hat sich das Deutsche Historische Institut Moskau zu einer wichtigen Institution innerhalb der deutschen Russland- und der russischen Deutschlandforschung entwickelt. Seit seiner Gründung im September 2005 durch eine gemeinsame Initiative der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius ist es zu einem Ort des intensiven wissenschaftlichen Austauschs und der aktiven Zusammenarbeit internationaler Forscher auf dem Gebiet der deutschen und der russischen Geschichte geworden. Darüber hinaus bietet das Institut einer breiteren Öffentlichkeit ein Forum für anregende Gespräche über Themen von aktuellem und historischem Interesse. Dank zahlreicher Konferenzen und Vortragsveranstaltungen mit internationalen Gästen reicht die Strahlungskraft des Instituts inzwischen weit über die Grenzen Moskaus hinaus bis in die Regionen der Russländischen Föderation und in ausgewählte universitäre Zentren des nahen Auslands. Nach einer positiven Empfehlung des Wissenschaftsrats wurde das DHI Moskau zum 1. Januar 2009 in die institutionelle Förderung der Stiftung DGIA aufgenommen. Damit war die Gründungsphase abgeschlossen. Im Herbst 2009 trat der Gründungsdirektor Bernd Bonwetsch in den Ruhestand. Victor Dönninghaus begann seine Tätigkeit als Stellvertretender Direktor. Er leitete das Institut kommissarisch, bis der neue Direktor Nikolaus Katzer am 1. Mai 2010 seine Dienstgeschäfte aufnahm. Im Sommer 2010 wurde der Personalbestand des Instituts um zwei weitere Stellen auf insgesamt 16 deutsche und russische Mitarbeiter ausgebaut. Der Wissenschaftliche Beirat unter dem Vorsitzenden Helmut Altrichter und seinem Stellvertreter, Akademiemitglied Alexander Tschubarjan, unterstützte die Arbeit des Instituts.

Unter der neuen Leitung wurden die Tätigkeitsschwerpunkte des DHI Moskau erweitert. Im allgemeinen Rahmen der Erforschung der gemeinsamen Geschichte Deutschlands und Russlands in europäischer Perspektive, der Intensivierung der Kooperation zwischen russischen und deutschen Wissenschaftlern, der Koordination und Durchführung gemeinsamer Forschungs- und Editionsprojekte sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden neue thematische Akzen-

te im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit, im 19. Jahrhundert, im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts sowie in der Epoche des Kalten Krieges gesetzt. Die rege Zusammenarbeit des Instituts mit russischen Archiven umfasst auch die Unterstützung deutscher Historiker, die mit deutschen „Trophäen“-Beständen des ehemaligen „Sonderarchivs“ im heutigen Staatlichen Militärarchiv Russlands arbeiten möchten. Der Ausbau der Präsenzbibliothek zu einer leistungsfähigen modernen Serviceeinrichtung wurde zielstrebig fortgesetzt.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Die wissenschaftliche Tätigkeit des DHI Moskau erstreckt sich auf die Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen und der russischen Geschichte in ihrem internationalen Zusammenhang vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Aufgrund des über Jahrzehnte beschränkten Zugangs zu russischen Archiven haben Quellenpublikationen weiterhin einen hohen Stellenwert. An der Durchführung eigener Forschungsprojekte sind neben Mitarbeitern des Instituts vielfach auch Vertreter anderer wissenschaftlicher Institutionen in Russland und Deutschland beteiligt. Die am Institut angesiedelten wissenschaftlichen Vorhaben sind folgenden Forschungsbereichen zugeordnet:

- Transfer und Austausch
- Konzepte der Frühneuzeit-Forschung
- Adelskultur im 18. und 19. Jahrhundert
- Begriffsgeschichte
- Russland im Ersten Weltkrieg und Bürgerkrieg
- Stalinismus und Terror
- Die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg
- Die Sowjetunion im Kalten Krieg

Transfer und Austausch

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes Transfer und Austausch wurde Ende 2010 das von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Universitätsprojekt *Ubi universitas, ibi Europa* erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt untersuchte die Entstehung und Funktionsweise universitärer Korporationen des Russländischen Imperiums in der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ziel war es, die Praktiken des akademischen Alltags zu rekonstruieren und zu erforschen, wie sich der Transfer universitärer Ideen von Europa nach Russland auf die russische Praxis auswirkte und wie westeuropäische Ideen in Russland adaptiert wurden. Als konkrete Forschungsobjekte wurden die Universität Moskau, gegründet 1755, und die Universitäten Kazan' und Char'kov, beide 1804 gegründet, ausgewählt. An dem Projekt waren 12 Forscher aus Mainz, Char'kov (Ukraine), Kazan' und Moskau beteiligt. Sie tauschten sich im Rahmen von Konferenzen und Workshops regelmäßig über den Fortgang ihrer Teilprojekte aus, zuletzt auf einer Bilanztagung im November 2010 am DHI Moskau.

Im Bereich *Transfer und Austausch* ist auch die von Lorenz Erren geplante Edition *Die Europäisierung Russlands aus Sicht europäischer und osmanischer Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts* angesiedelt. Seit jeher war das Interesse russischer Historiker an ausländischen Quellen wie Gesandtenberichten, die schon im 19. Jahrhundert in großem Umfang publiziert wurden, sehr groß; da russische Herrscher oder Würdenträger nur selten Tagebuch führten oder Erinnerungen verfassten, liegen zur russischen Geschichte dieser Epoche nur wenige erzählende Quellen vor. Ziel des Projektes ist es, Berichte europäischer Gesandter vom russischen Hof in einer frei zugänglichen elektronischen Datenbank zu editieren und wissenschaftlich zu kommentieren. Auf diese Weise soll nicht nur die Quellenbasis der Forschung zur Geschichte der Frühen Neuzeit beträchtlich erweitert, sondern auch die Kluft zwischen West- und Osteuropahistorie überbrückt werden. Nach der Sichtung von Findbüchern und der Klärung der Recherche- und Vervielfältigungsmöglichkeiten konnten im Rahmen eines Workshops im Dezember 2010 bereits die nächsten Schritte zur Realisierung des Vorhabens abgestimmt werden.

Konzepte der Frühneuzeit-Forschung

Das Projekt über die Gesandten-Berichte bedeutet für das DHI Moskau zugleich Brücke und Einstieg in den Bereich der internationalen Frühneuzeit-Forschung. Es wurde begonnen, durch regelmäßige Vortragsveranstaltungen, erste Werkstattgespräche und die Vorbereitung einer größeren Konferenz ein Forum zu schaffen, in dem ein Konzept für künftige Forschungen zur Geschichte Russlands im 16. und 17. Jahrhundert in eurasischer Perspektive entwickelt und erörtert werden kann.

Adelskultur im 18. und 19. Jahrhundert



Forscherguppe Projekt *Adelskultur in der russischen Provinz im 18. Jahrhundert*

Unter der Leitung von Olga Glagoleva (Tula/Toronto) und der DHI-Mitarbeiterin Ingrid Schierle arbeitet eine zwölköpfige Forschergruppe an einem Projekt zum Thema *Adelskultur in der russischen Provinz im 18. Jahr-*

hundert. Im Mittelpunkt der auf drei Jahre angelegten Regionalstudie und Kollektivbiographie steht der Adel in den zentralrussischen Gouvernements Moskau, Orel und Tula. Es handelt sich um eine Pionierstudie für die Geschichte Russlands der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in der auf der Grundlage umfangreicher bisher nicht gesichteter Materialien Lebensläufe von etwa 4.000 Adligen rekonstruiert werden. Geplant sind ein Sammelband zum adligen Leben in der Provinz, Mikrostudien zu Themen wie Wahlen in der Provinz, eine kommentierte Edition der *Adelsnakazy* (Instruktionen für die Gesetzgebende Kommission) aus den drei Gouvernements sowie die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse in Form einer Internetplattform zum Adel in der russischen Provinz.

Begriffsgeschichte

Das DHI Moskau unterstützt das wachsende Interesse für Fragen der historischen Semantik in der russischen Geschichtswissenschaft und fördert Projekte zur Internationalisierung der Begriffsgeschichte. Die Verbreitung deutscher begriffsgeschichtli-

cher Studien, allen voran der Arbeiten von Reinhart Koselleck, im russischen Sprachraum sowie die Weiterentwicklung des begriffsgeschichtlichen Ansatzes im Kontext neuer kulturwissenschaftlicher Fragestellungen bilden den Schwerpunkt der derzeitigen Projekte bzw. Veranstaltungen zum Thema. Im Rahmen dieses Forschungsbereichs fördert die VolkswagenStiftung die Übersetzung einer Auswahl von Artikeln aus dem Lexikon *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, dem deutschen Standardwerk zur politisch-sozialen Begriffswelt der Neuzeit, aus dem Deutschen ins Russische. Die Übersetzungen sollen in zwei Bänden im Jahre 2012 im Moskauer Verlag „NLO“ erscheinen.

Russland im Ersten Weltkrieg und Bürgerkrieg

Zu den neuen Forschungsbereichen, in denen das DHI Moskau künftig einen Schwerpunkt der internationalen Kooperation und eigener Projektentwicklung setzen wird, gehört auch die Geschichte Russlands im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. Der Fokus richtet sich auf die Erforschung des Zusammenhangs von Weltkrieg, Revolution und Bürgerkrieg im europäischen Vergleich. Dabei soll die unmittelbare Vorkriegs- und Nachkriegsentwicklung einer neuen Betrachtung unterzogen werden. Nicht zuletzt steht auch die Frage nach dem Charakter des Jahres 1917 als historischer Zäsur zur Debatte. Im Rahmen dieses Forschungsbereichs beteiligt sich das Institut als Partner an der Erstellung einer Online-Enzyklopädie zum Ersten Weltkrieg, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Das DHI Moskau ist personell im Editorial Board vertreten und koordiniert die Mitarbeit der Kollegen. Darüber hinaus wurde eine engere Zusammenarbeit mit dem Centre for War Studies am University College Dublin vereinbart. Sie wird zunächst mit zwei internationalen Workshops in Dublin und Moskau im Jahre 2011 beginnen. Auch gemeinsame Publikationen sind geplant. Spezialisten aus verschiedenen Regionen Russlands haben ihre Mitarbeit zugesagt. Mit ihnen werden zudem kleinere Konferenzen für die Diskussion regionaler Aspekte vorbereitet.

Stalinismus

Das oft beklagte Defizit in der Erforschung der Auswirkungen der Herrschaft der KPdSU in den Provinzen der ehemaligen Sowjetunion betrifft auch die wissenschaft-

liche Aufarbeitung des *Großen Terrors*. Die Forschung war bisher darauf gerichtet, die Massenverfolgungen aus der Sicht des Moskauer Zentrums (Stalin, Politbüro, NKVD) zu betrachten. Die Opfer des Terrors blieben dabei anonym und waren nur als (kaum gesicherte) Zahlen anwesend. Das Projekt *Die stalinistischen Massenverfolgungen in Georgien 1937–1938* will einen Perspektivenwechsel vornehmen und die Umsetzung sowie die Auswirkungen der Massenverfolgung „vor Ort“ untersuchen. Im Mittelpunkt steht die kaukasische Peripherie des sowjetischen Imperiums. Der Fokus des Projekts richtet sich auf Georgien. Die Untersuchung folgt der Arbeitshypothese, dass sich im georgischen Fall spezifische Abweichungen zum allgemeinen Muster der Massenrepression im „slawischen Kernteil“ der Sowjetunion ergeben.

Europa in den Augen der sowjetischen Geheimdienste 1918–1938: Im Mittelpunkt dieser Dokumentenpublikation steht die Frage, wie die sowjetischen Geheimdienste die europäischen Nachbarn der UdSSR wahrnahmen und welche Bedrohungsszenarien für die Aufrechterhaltung und Mobilisierung der stalinistischen Diktatur entwickelt wurden. Nach der elektronischen Aufnahme der insgesamt 260 Aktenstücke wird ein kommentierter Personenindex erarbeitet. Das entsprechende Verzeichnis umfasst derzeit mehr als 1.500 Personen. In Zusammenarbeit mit Vladimir Chaustov wurde mit der wissenschaftlichen Kommentierung der Dokumente sowie der Erarbeitung einer Einleitung begonnen. Ende 2011/Anfang 2012 soll das druckfertige Manuskript in russischer Sprache vorliegen.

Die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg stellt für die Geschichte der Sowjetunion sowie auch für die Geschichte der deutsch-sowjetischen Beziehungen eine entscheidende historische Zäsur dar, der gerade im heutigen Russland größte Bedeutung beigemessen wird. Nach der Öffnung der russischen Archive beteiligt sich das DHI an einer Reihe von Projekten, die sowohl neue Ansichten über den Kriegsverlauf als auch über die Auswirkungen der Rivalität zwischen den beiden großen Diktaturen des 20. Jahrhunderts auf den Einzelnen, die Gesellschaft, Wirtschaft und Politik versprechen. Der Erschließung neuer Akten zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges kommt dabei ein hoher Stellenwert zu.

Deutsche Generäle und Offiziere in Gefangenschaft des NKGB/MGB: Ein erster Band dieser zweisprachigen Dokumentation, welcher u. a. Verhörprotokolle der Generäle Kleist, Schörner, Weidling, Stahel und Schmidt enthalten wird, erscheint voraussichtlich im Herbst 2011. Die Kommentierung des Materials ist weitgehend beendet. Ebenfalls erfasst und übersetzt sind die Aussagen von SS-Obergruppenführer Jeckeln und SS-Sturmbannführer Richter, die eine wichtige Rolle bei der Vernichtung der europäischen Juden spielten. Auch die sowjetischen Geheimdienstbefragungen von Göring, Keitel, Jodl, Dönitz und Warlimont aus dem Frühsommer 1945 liegen sowohl in russischer als auch in deutscher Sprache vor. Darüber hinaus wird die Sammlung der kommentierten Personendaten für den ersten Band weiter vervollständigt. Im FSB-Archiv hat die Auswahl der Dokumente für den zweiten Band begonnen, der sich der SS und der Gestapo widmen wird. Im Staatsarchiv der Russischen Föderation (GARF) werden die Akten zu den militärischen Beziehungen des Deutschen Reiches mit Spanien, Schweden und der Schweiz sowie Japan erfasst, welche in die späteren Bände aufgenommen werden sollen.

Diensttagebuch Heinrich Himmler 1943–1944; 1937–1938: Nach der Abschrift des Diensttagebuches für das Jahr 1944 wird der Aufbau der elektronischen Personendatei fortgesetzt, die alle Personen aufzeichnet, mit denen sich Himmler an den entsprechenden Tagen des Jahres 1944 getroffen hat. Bisher verfassten die Wissenschaftler mehr als 600 Kurzbiographien. Zugleich wurden aus dem Bundesarchiv Kopien weiterer Unterlagen zum Tagesablauf Himmlers für die Jahre 1943 und 1944 beschafft und die Tagesablaufpläne für das Jahr 1943 elektronisch erfasst. Ein erster Überblick zeigt, dass Himmler in den letzten Kriegsjahren immer mehr Einfluss auf die NS-Politik gewann. Hierfür setzte der Reichsführer SS auf ein dichtes Netz von persönlichen Kontakten, wobei unklare Unterstellungsverhältnisse und Zuständigkeiten offensichtlich zur Einflussnahme genutzt wurden.

In den Schützengräben von Stalingrad: In Kooperation mit Jochen Hellbeck (Rutgers University) arbeitet das DHI Moskau derzeit an einem deutsch-russischen Editionsprojekt, dessen Titel auf den gleichnamigen populären Kriegsroman von Viktor Nekrasov zurückgeht. Das Vorhaben sieht die Veröffentlichung von bislang unbekannten Gesprächsaufzeichnungen zur Schlacht von Stalingrad vor. Die Dokumente entstan-

den im Januar 1943 an der Stalingrader Front und geben die Stimmen von Offizieren und Soldaten wieder, die unmittelbar in das Kampfgeschehen eingebunden waren. Die Aufzeichnungen stammen von einer Gruppe Moskauer Historiker, welche der 1941 gebildeten *Kommission zur Erforschung der Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges* (sog. *Minc-Kommission*) angehörten. Das Projekt wird unter anderen aus Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung finanziert.

Korrespondenz der Großen Drei: In Zusammenarbeit mit dem russischen Außenministerium, dem Staatlichen Moskauer Institut für internationale Beziehungen und der Universität Cambridge wird eine vollständig überarbeitete wissenschaftliche Neuauflage der Korrespondenz der Großen Drei – Churchill, Roosevelt und Stalin – vorbereitet. Die ersten zwei Bände dieser Reihe sollen im Jahr 2012 erscheinen.

Die Sowjetunion im Kalten Krieg

Zwei Editionsprojekte des DHI Moskau widmen sich der Frage, welche Rolle einerseits politische Persönlichkeiten und andererseits neue Technologien für die Außenrepräsentation der Sowjetunion spielten, nachdem diese im Kalten Krieg zur zweiten Supermacht neben den Vereinigten Staaten von Amerika aufgestiegen war:

Arbeitstagebücher des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Leonid I. Brežnev: Ziel des Projektes ist es, bis Anfang 2013 zwei Bände der Tagebücher aus dem „Persönlichen Archiv“ von Leonid Brežnev (Generalsekretär des ZK der KPdSU 1964–1982) mit einer historischen Einleitung, ausführlichen Kommentaren und Registern sowie bislang größtenteils unveröffentlichten Fotografien herauszugeben. Es wird sich um die bislang einzige Publikation von Dokumenten aus dem Archiv des Präsidenten der Russischen Föderation handeln, die erst vor kurzem zugänglich gemacht wurden.

Mit der Herausgabe der Tagebücher werden Historiker und interessierte Leser erstmals die Möglichkeit erhalten, die Tagebücher/Arbeitsnotizen des höchsten Repräsentanten der Sowjetunion kennen zu lernen und damit besser die Motive seines politischen Handelns nachvollziehen zu können. Von Stalin und Chrusčev liegen keine vergleichbaren Zeugnisse vor.

Kosmos und Politik: Anlässlich des 50. Jubiläums des Weltraumfluges von Jurij Gagarin ist für März 2011 die Herausgabe geheimer Dokumente über den ersten sowjetischen Raumflug geplant. Die Dokumente, die im Archiv des Präsidenten der Russländischen Föderation lagern, zeigen nicht nur die zahlreichen Schwierigkeiten, die bei der Umsetzung dieses einzigartigen Vorhabens zu überwinden waren. Sie belegen auch, wie zielgerichtet die sowjetische Partei- und Staatsführung den Erfolg des ersten Weltraumfluges für ihre politischen und propagandistischen Zwecke instrumentalisierte.

Ausgehend von diesen beiden Einzelprojekten wird das DHI Moskau die Geschichte der Sowjetunion in internationaler Perspektive in den 1960er und 1970er Jahren zu einem Schwerpunktbereich ausbauen. Insbesondere soll die stark vernachlässigte Agrargeschichte in den Blickpunkt gerückt werden. Diesbezüglich hat die Konzeptentwicklung begonnen und sind erste Kontakte zu zentralen und regionalen Archiven in Russland hergestellt und Kooperationsgespräche mit möglichen deutschen und russischen Partnereinrichtungen geführt worden.

Edition von Akten des Sonderarchivs

Im Rahmen der Kooperation *Briefedition aus dem Teilnachlass Paul Westheim* zwischen dem DHI Moskau und dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris arbeitet Ines Rotermund-Reynard seit Oktober 2009 an der systematischen Erschließung und Auswertung bisher unbekannter Briefe aus dem Teilnachlass des deutsch-jüdischen Kunstkritikers Paul Westheim, die im Moskauer Sonderarchiv (Russisches Staatliches Militärarchiv) erhalten sind. Ziel des Projekts ist die Veröffentlichung einer kommentierten Quellenedition, in deren Zentrum die geheimen Briefe der deutschen Kunsthistorikerin Charlotte Weidler an den ins Pariser Exil geflohenen Paul Westheim stehen.

Diese Briefe, verfasst zwischen 1933 und 1940, liefern nicht nur interessante Details für die biographische Auseinandersetzung mit Westheim und Weidler, sondern auch präzise Informationen über die nationalsozialistische Kunstpolitik. Darüber hinaus enthält das Material wichtige Hinweise für die internationalen Debatten

um Raubkunst und für die Provenienzforschung. Die Realisierung des Projekts wird aus Mitteln der ZEIT-Stiftung und der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung finanziert.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des Instituts ist aktiv an der Bildung des wissenschaftlichen Profils des Instituts beteiligt. In den Beiratssitzungen wurden die Forschungsschwerpunkte des Instituts sowie Einzelprojekte wissenschaftlicher Mitarbeiter beraten. In den Jahren 2009 und 2010 fanden vier Beratungen statt, jedes Jahr eine in Moskau am DHI sowie eine in Deutschland. Im wissenschaftlichen Beirat des DHI Moskau sind sowohl deutsche als auch russische Historiker vertreten. Die Hinweise und Ratschläge der Beiratsmitglieder waren und sind ein wichtiges Element bei der Entscheidungsfindung zur weiteren Entwicklung des Institutes. Das DHI Moskau dankt den Beiratsmitgliedern für Ihren Einsatz und die Unterstützung der Arbeit des Institutes.

VERANSTALTUNGEN

2009–2010 hat das DHI Moskau insgesamt 20 Konferenzen und Symposien ausgerichtet. Zusätzlich zu den internationalen Tagungen fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Vortrags-, Präsentations- und Diskussionsveranstaltungen im kleineren Rahmen statt (vgl. Anhang). Dazu gehörten die regelmäßigen Kolloquien, in denen die Stipendiaten des DHI ihre Forschungsprojekte zur Diskussion stellen, Autorenkolloquien, in dem institutseigene Veröffentlichungen vorgestellt werden und sogenannte *Runde Tische*, eine Mischform aus Vortrags- und Diskussionsveranstaltung.

Neben den an ein fachwissenschaftliches Publikum gerichteten Veranstaltungen hat das DHI Moskau eine Reihe von Vorträgen mit prominenten Rednern organisiert. Diese richteten sich an ein breiteres Publikum und haben dazu beigetragen, dass das DHI Moskau als ein Forum für die offene Diskussion gesellschaft-

lich und politisch relevanter historischer Themen wahrgenommen wird. Im halbjährlichen Rhythmus fanden die *Thyssen-Vorlesungen* statt. Diese von der Thyssen-Stiftung finanzierten Vortragsveranstaltungen standen unter dem Rahmenthema *Russland – Deutschland – Europa. Historische Standortbestimmungen im globalen Zeitalter*. Ziel der Vorlesungen war es, prominente Positionen der deutschen und internationalen Geschichtswissenschaft in Moskau vorzustellen. Im Berichtszeitraum waren Norbert Frei aus Jena (1949–1989–2009. *Die Deutschen und ihr Umgang mit zweierlei Vergangenheiten*), Georges-Henri Soutou aus Paris (*Der Faktor Sowjetunion in der Deutschlandpolitik Frankreichs, 1945–1990*) und Michael Stolleis aus Frankfurt a. M. (*Der lange Abschied vom 19. Jahrhundert – Zäsuren der Gesellschafts-, Rechts- und Verfassungsgeschichte*) als Redner zu Gast. Die einzelnen Vorträge fanden nicht nur in Moskau, sondern auch in Tomsk und Char'kov (Ukraine) statt.



Nikolaus Katzer und Michael Stolleis

Die *Bucerius-Lectures* (gefördert von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius) haben in der Moskauer Öffentlichkeit regelmäßig ein breites Echo hervorgerufen. Nach dem langjährigen Chefredakteur der Wochenzeitung DIE ZEIT Theo Sommer, Altbundeskanzler Helmut Schmidt und Altbundespräsident Richard von Weizsäcker setzte Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder die Vortragsreihe am 17. Mai 2010 fort. In seinem Vortrag *Deutschland, Europa und Russland – eine Partnerschaft für Frieden und Sicherheit* sprach Gerhard Schröder vor ca. 550 Zuhörern über die Bedeutung der deutsch-russischen Beziehungen für Frieden und Stabilität in Europa.



Gerhard Schröder

PUBLIKATIONEN

2009 und 2010 sind die ersten beiden Bände der deutschsprachigen Reihe *Veröffentlichungen des DHI Moskau* erschienen:

Rolf Binner, Bernd Bonwetsch und Marc Junge (Hrsg.), *Massenmord und Lagerhaft. Die andere Geschichte des Großen Terrors*. Berlin 2009. (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Moskau; 1).

Rolf Binner, Bernd Bonwetsch und Marc Junge (Hrsg.), *Stalinismus in der sowjetischen Provinz 1937–1938. Die Massenaktion aufgrund des operativen Befehls Nr. 00447*. Berlin 2010. (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Moskau; 2).

Als dritter Band ist ein von Matthias Uhl herausgegebener Konferenzband zum Korea-Krieg (1950–1953) in Vorbereitung.

Alle folgenden Publikationen erschienen in russischer Sprache (die Titel werden jeweils auch in deutscher Übersetzung angegeben):

In der vom DHI herausgegebenen russischsprachigen Reihe *Zeitgenössische deutsche Historiographie* erschien als zweiter Band eine Sammlung von Aufsätzen von Ljudtke, A.: *Novye podchody k izučeniju truda, vojny i vlasti*. Pod red. S.V. Žuravleva. Moskau 2010. [Alf Lüdtk: Alltagsgeschichte in Deutschland. Neue Ansätze zur Erforschung von Arbeit, Krieg und Macht.]

Der dritte Band der Übersetzungsreihe befindet sich in Vorbereitung: Heinrich A. Winkler, Weimar 1918–1933. *Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie*.

In der Reihe Bulletin wurden drei neue Ausgaben vorgelegt:

Corinna Kuhr-Korolev, Andrej Doronin (Hrsg.): *Kinder des Krieges. Materialien zum Workshop in Voronež*. 11. bis 13. März 2008. Moskau 2009 [*Deti vojny. Materialy kruglogo stola, Voronež, 11–13 marta 2008*]. (Bulletin. DHIM; 3). Moskau 2009.

Andrej Doronin (Hrsg.): *Russische Archive zu Gast beim DHI Moskau. Materialien des DHI-Archivkolloquiums 2006–2010* [Rossijskie archivy v gostjach u Germansko-go istoričeskogo instituta v Moskve: Materialy archivnogo kollokviuma GIIIM 2006–2010]. (Bulletin. DHIM; 4). Moskau 2010.

Lorenc Ėrren (Hrsg.): *Sovetskaja obščestvennost' v epochu perestrojki (1985–1991). Materialy meždunarodnoj konferencii*, Moskau 13–15 nojabrja 2008. [Die sowjetische Öffentlichkeit zur Zeit der „Perestrojka“ (1985–1991). Materialien zur internationalen Konferenz in Moskau 13. bis 15. November 2008.] (Bulletin. DHIM; 5). Moskau 2010.

In der vom DHI Moskau publizierten Reihe *Russland und Europa im Laufe der Epochen* [Rossija i Evropa. Vek za vekom XVIII–XX] ist ein weiterer Konferenzband erschienen: Andreev, A. Ju. (Hrsg.); Doronin, A.V. (Red.): „Byt' russkim po duchu i evropejcem po obrazovaniju“: universitety Rossijskoj imperii v obrazovatel'nom prostranstve Central'noj i Vostočnoj Evropy XVIII – načala XX v. Sbornik statej [„Russisch im Geiste und Europäer in der Bildung“. Die Universitäten des Russischen Reiches im Bildungsraum Mittel- und Osteuropas vom 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Sammelband]. Moskau 2009.

Die vom Archiv des russischen Staatspräsidenten herausgegebene und in Kooperation mit dem DHI Moskau entstandene und redigierte Publikationsreihe *Vestnik Archiva Prezidenta* wurde mit folgenden zwei Ausgaben fortgesetzt: *SSSR–Germanija: 1933–1941* [UdSSR–Deutschland: 1933–1941]. Moskau 2009.

Vojna: 1941–1945 [Der Krieg 1941–1945]. Moskau 2010.

Beide Bände enthalten zahlreiche erstmals veröffentlichte Dokumente zur Geschichte der deutsch-sowjetischen Beziehungen sowie zum Zweiten Weltkrieg.

Mit finanzieller Unterstützung des DHI Moskau sind in der vom Verlag ROSSPEN herausgegebenen Reihe *Geschichte des Stalinismus [Istorija stalinizma]* folgende Bände erschienen:

Binner, R.; Bonveč, B.; Junge, M. (Hrsg.): *Stalinizm v sovetskoj provincii: 1937–1938 gg. Massovaja operacija na osnove N 00447* [Binner, Rolf; Bonwetsch, Bernd; Junge, Marc (Hrsg.): *Stalinismus in der sowjetischen Provinz: 1937–1938. Massenoperationen aufgrund des Befehls Nr. 00447*]. Moskau 2009.

Binner, R.; Junge, M. (Hrsg.): *Massovyje repressii v Altajskom krae 1937–1938 gg. Prikaz N 00447*. Pod red. G.D. Ždanovoj i V.H. Razgona. [Rolf Binner; Marc Junge (Hrsg.): *Massenrepressionen in der Altai-Region, 1937–1938. Befehl Nr. 00447*]. Moskau 2010.

Caruski, Ju. (Red.): *Stalin i nemcy: novye issledovanija* [Jürgen Zarusky (Hrsg.): *Stalin und die Deutschen. Neue Forschungen*]. Moskau 2009.

Bände zu DHI-Konferenzen (in verschiedenen Reihen):

Plamper, Ja.; Šachadat, Š.; Ėli, M. (Hrsg.): *Rossijskaja Imperija čuvstv: Podchody k kul'turnoj istorii ėmocij* [Im Russischen Reich der Gefühle. Forschungsansätze zu einer Kulturgeschichte der Emotionen]. Moskau 2010.

Aust, M., Miller, A., Vulpus, R. (Red.): *Imperium inter pares: Rol' transferov v istorii Rossijskoj imperii (1700–1917)* [Imperium inter pares: Transferprozesse in der Geschichte des Russischen Reiches, 1700–1917]. Moskau 2010.

Bonveč, B., Vatlin, A., Šmidt, L.P. (Red.): *1948 god v germanskoj istorii. Materialy konferencii rossijskich i nemeckich istorikov 19–20 ijunja 2008 g.* Moskau [Das Jahr 1948 in der deutschen Geschichte. Materialien einer russisch-deutschen Historikerkonferenz, 19.–20. Juni 2008. Moskau]. Moskau 2009.

Fizeler, B.; Muan, N. (Red.): *Ot vojny k miru: SSSR, Francija, Velikobritanija, Germanija, SŠA, (1941–1950)* [Beate Fieseler; Natalie Moine: *Sieger und Besiegte. Vom Krieg zum Frieden: Die Sowjetunion, Frankreich, Großbritannien, Deutschland und die USA (1941–1950)*]. Moskau 2010.

Weitere Publikationen, an deren Entstehung das DHI Moskau beteiligt war, sind:
 Bojcov, M.A.: *Veličie i smirenje. Očerki političeskogo simvolizma v srednevekovoj Evropi* [Majestät und Demut. Skizzen über den politischen Symbolismus im mittelalterlichen Europa]. Moskau 2009.

Ivonin, Ju. E.: *Universalizm i territorializm: staraja imperija i territorial'nye gosudarstva Germanii v rannee novoe vremja 1495–1806*. 2 tt. Moskau, 2009. T. 2, č. 2: *Rejchstag. Universal'noe i nacional'noe. Bjurokratija i pridvornoe obščestvo. Sekularizacija 1803 g. i konec svjaščennoj rimskoj imperii*. Očerki [Universalismus und Territorialismus: Das Alte Reich und die Territorialstaaten in der Frühen Neuzeit 1495–1806. Bd. 2, Teil 2: Reichstage. Das Universale und das Nationale. Bürokratie und Hofgesellschaft. Die Säkularisierung 1803 und das Ende des Heiligen Römischen Reiches. Skizzen]. Moskau 2009.

Karp, S.Ja.; Kosmolinskaja, A. (Red.): *Vek Prosveščenijsa* [Zeitalter der Aufklärung]. Moskau 2009.

Flor', B.N.; Bonveč, B.; Nosov, B.V. (Hrsg.): *Rossija, Pol'sha, Germanija: istorija i sovremennost' evropejskogo edinstva v ideologii, politike i kul'ture* [B.N. Flor'; B. Bonwetsch; B.V. Nosov (Hrsg.): *Russland, Polen, Deutschland. Geschichte und Gegenwart der europäischen Einheit in Ideologie, Politik und Kultur*. Moskau 2009]. Moskau 2009.

Grieger, Manfred; Kuhr-Korolev, Corinna; Schlinkert, Dirk (Hrsg.): *Towards Mobility. Varieties of Automobility in East and West*. Wolfsburg 2009. (Forschungen, Positionen, Dokumente; 3).

Korneva, L.N.; Vasjutina, S.A. (Hrsg.): *Političeskaja kul'tura v istorii Germanii i Rossii* [Politische Kultur in der Geschichte Deutschlands und Russlands. Sammelband]. Kemerovo 2009.

Bragina, L.M. (Hrsg.): *Kul'turnye svjazi v Evrope épochi Vozroždenija [Kulturbeziehungen im Europa der Renaissance]*. Moskau 2010.

Online-Publikationen im Online-Publikationsportal perspectivia.net der Stiftung DGIA:

2009 hat das DHI Moskau auf perspectivia.net Rubriken eingerichtet. Hierzu zählen DHI Moskau: *Vorträge zum 18. Jahrhundert* (Vorträge aus dem Forschungskolloquium zur Geschichte des 18. Jahrhunderts) sowie *Recensio Moskau* (Russischsprachige Rezensionen zu geschichtswissenschaftlichen Neuerscheinungen).

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das DHI Moskau bemüht sich durch die Vergabe von Stipendien, Preisen und Praktikumsplätzen um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Stipendien werden generell nur als Kurzzeitstipendien für ein bis vier Monate vergeben. Seit 2009 bietet das DHI Moskau auch zwei Jahresstipendien an, die die Recherche in deutschen bzw. russischen Archiven und Bibliotheken ermöglichen sollten. Durch Mittel der Gerda Henkel Stiftung und der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur konnten zudem drei zusätzliche Langzeitstipendien für russische Habilitanden etabliert werden. Über die Forschungs- und Nachwuchsförderung hinaus werden auch vierwöchige Kurzstipendien zur Weiterqualifizierung an russische Dozenten für deutsche Geschichte vergeben. Eine Besonderheit des DHI Moskau ist die Vergabe sehr begehrter Kurzstipendien (zwei bis vier Wochen) an Historiker, die Beutedokumente im ehemaligen „Sonderarchiv“, dem heutigen Russischen Militärischen Staatsarchiv, einsehen wollen. Insgesamt wurden vom DHI Moskau im Jahr 2009 bei über 100 Bewerbungen 41 Stipendien vergeben.

Im Jahr 2010 wurden 31 Stipendien bewilligt, davon drei Jahresstipendien. Die Anzahl von russischen und deutschen, von weiblichen und männlichen Stipendiaten ist in der Regel ausgeglichen. Bei der Auswahl der russischen Bewerber wird neben der Qualität der Bewerbungen auch auf die regionale Streuung geachtet. Jedes Jahr verteilt das Institut Preise für die besten Diplom- und Dissertationsarbeiten zur

deutschen Geschichte. Im Jahr 2009 würdigte das DHI Moskau drei sehr gute Diplomarbeiten von insgesamt elf vorgeschlagenen Diplom- und Dissertationsarbeiten, sowie im Jahr 2010 eine Dissertationsarbeit (von 6 Diplomen und Dissertationen). Das DHI Moskau vergibt Praktikumsplätze an Studierende der Geschichte und der Bibliothekswissenschaften. Im Berichtszeitraum wurden zehn Praktikumsplätze vergeben. Nach dem Ausscheiden von Corinna Kuhr-Korolev im Jahr 2009 wurde ihre Betreuung durch Ingrid Schierle übernommen.

GÄSTE UND KONTAKTE

In den Jahren 2009 und 2010 konnte das DHI Moskau die Kooperation mit inländischen und internationalen wissenschaftlichen Institutionen deutlich ausweiten. Gute Kontakte zu den deutschen Lehrstühlen für Osteuropäische Geschichte haben bereits wiederholt zur gemeinsamen Ausrichtung wissenschaftlicher Veranstaltungen geführt. So fand im Juni 2009 ein in Kooperation mit dem Düsseldorfer Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte organisierter Workshop zum Thema *Perceiving and Imagining ‚the Other‘: The Soviet Union and the USA in the 20th Century* statt. Im Juni 2010 veranstalteten der Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte der Berliner Humboldt-Universität und das DHI Moskau den Workshop *Moderne – Integration – Expansion? Repräsentationen Europas im 19. und 20. Jahrhundert*. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinemathek Berlin und dem Goethe-Institut organisiert das DHI Moskau im März 2011 eine Konferenz zur Geschichte der deutsch-sowjetischen Filmbeziehungen in den 1920–1930er Jahren. Für 2012 ist eine gemeinsame Konferenz mit dem Rachel Carson Center für Umweltgeschichte der Universität München geplant. Dank guter Beziehungen zum Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa in Halle/Saale konnte Ende 2010 ein Forschungsprojekt zur landwirtschaftlichen Produktivitätsentwicklung im späten Zarenreich auf den Weg gebracht werden.

Zu den internationalen Partnern des DHI Moskau zählt seit Kurzem das Centre for War Studies in Dublin. Mit einer gemeinsamen Konferenz *War, Revolution, Civil War: Eastern Europe 1917–23* soll im März 2011 eine längerfristige Forschungskooperation zwischen den beiden Instituten eingeleitet werden.

Die Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen in Russland haben sich in den letzten beiden Jahren weiter intensiviert. Neben einigen Instituten der Akademie der Wissenschaften gehören auch Universitäten und universitäre Forschungsinstitute zu den ständigen Kooperationspartnern des Instituts. Zu ihnen zählen etwa die Moskauer Staatliche Universität (MGU), die Russische Geisteswissenschaftliche Universität (RGGU), die Pädagogische Staatsuniversität Voronež, die Kazaner Staatsuniversität sowie das Westsibirische Zentrum für Deutschlandstudien an der Staatlichen Universität Kemerovo. Hervorzuheben sind die engen Beziehungen zum Zentrum für Kulturgeschichtliche Studien in Čeljabinsk sowie zur Historischen Fakultät der Europäischen Universität in Sankt Petersburg. Im Herbst 2009 veranstalteten das DHI Moskau und das Čeljabinsker Zentrum eine gemeinsame Konferenz zum Thema *Gerüchte in der russischen Geschichte des 20. Jahrhunderts*. Die Ergebnisse der Konferenz liegen seit Anfang 2011 in einem Sammelband vor. Im Juni 2011 wird das DHI Moskau als Mitorganisator der Konferenz *Die russische Kultur in Weltkrieg, Revolution, und Bürgerkrieg* auftreten, die auf eine Initiative von Boris Kolonickij von der Europäischen Universität in Sankt Petersburg zurückgeht. Mit einer gemeinsamen Konferenz zur Geschichte des 19. Jahrhunderts wird im Mai 2011 die Zusammenarbeit mit der erst kürzlich gegründeten Historischen Fakultät der Moskauer Hochschule für Ökonomie offiziell begonnen.

Die Beziehungen zu den verschiedenen Zentralarchiven der Russischen Föderation haben sich in den letzten beiden Jahren weiter verfestigt. Besonders fruchtbar wirkt sich die Zusammenarbeit bei Aktenpublikationen zur sowjetischen Geschichte aus, welche in enger Kooperation mit dem Archiv des Präsidenten der RF, dem Archiv des Föderalen Sicherheitsdienstes (FSB), dem Staatsarchiv für soziale und politische Geschichte (RGASPI), dem Russischen Staatsarchiv (GARF) sowie Partnern aus den USA (etwa das Woodrow Wilson Center) realisiert werden.

DRITTMITTEL

Nach der Übernahme des DHI Moskau in die institutionelle Förderung Anfang 2009 stehen die restlichen Mittel aus der Anfangsfinanzierung durch die Alfried Krupp

von Bohlen und Halbach-Stiftung und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in einer Höhe von ca. 900.000 Euro für die Förderung von längerfristigen Forschungsprojekten zur Verfügung. 2009 wurden davon 138.000 und 2010 180.000 Euro verwendet. Die geförderten Projekte werden in den nächsten Jahren fortgeführt. Darüber hinaus wird die Arbeit des DHI Moskau auch durch andere Stiftungen finanziell unterstützt. So standen 2009 insgesamt zusätzliche Mittel in Höhe von 138.000 Euro, 2010 in Höhe von 257.000 Euro zur Verfügung. Besonders zu nennen sind die Fritz Thyssen Stiftung und die Gerda Henkel Stiftung. Seitens der Wirtschaft fördern die VolkswagenStiftung und die Deutsche Bank AG, die den zügigen Aufbau der Bibliothek unterstützt.

BIBLIOTHEK UND IT

Die Bibliothek des Instituts macht das DHI Moskau angesichts des Mangels an ausländischer Literatur in russischen Bibliotheken besonders attraktiv. Dank einer Spende der Deutschen Bank konnte die Bibliothek in relativ kurzer Zeit einen Grundbestand aufbauen, in den die Sammlungen namhafter deutscher Historiker (Günter Stökl, Wolfgang und Hans Mommsen, Werner Conze) eingegangen sind. Bis Ende 2010 ist der Bibliotheksbestand auf circa 27.000 Titel angewachsen. Im Lesesaal haben die Nutzer Zugriff auf wichtige Zeitschriftendatenbanken (JSTOR, EBSCO, SAGE, Oxford, Cambridge, Digizeitschriften, u. a.), von etwa 85 Zeitschriften erhält die Bibliothek auch Print-Exemplare. Inzwischen hat die Bibliothek auch knapp 300 E-Book-Lizenzen erworben. Seit Herbst 2009 hat die Bibliothek damit begonnen, externe Leser namentlich zu registrieren, um ihnen auch von außerhalb Zugriff auf die E-Books und die Nutzung von Dokumenten-Lieferdiensten (Subito und andere) zu ermöglichen. Bis Jahresende 2010 wurden etwa 170 Leser registriert, von denen 81 in den russischen Regionen leben. Im Februar 2010 wurde eine zweite Ortskraft-Vollzeitstelle eingerichtet und mit Aleksandr Ananyev besetzt. Durch den Einbau von Rollregalen (Kompaktanlage) vergrößerte das Institut im Herbst 2010 die Stellkapazität um circa 70 Prozent. Die dadurch hinzugewonnene Stellfläche wird für etwa fünf weitere Jahre ausreichen.

Im Berichtszeitraum wurde die Sicherheit der gesamten IT-Infrastruktur erhöht und die Internetpräsenz des Institutes verbessert: so etwa durch den Austausch von Netzwerkkomponenten, die Implementierung einer neuen Firewall, durch die Einrichtung eines Backup-Servers zur Sicherung des gesamten Datenbestands auf Magnetband und eines eigenen Mailservers (MS Exchange 2010). Auf der Clientseite wurden alle Mitarbeiter-PCs durch neue ersetzt und standardisiert. Mit der Einrichtung eines WLAN-Zugangs haben die Besucher der Bibliothek nun auch die Möglichkeit, ihre eigenen Notebooks für Recherchen zu nutzen. Durch eine Kooperation mit Ciando, einem Anbieter für Online-Bücher, wurde für die registrierten Leser ein Fernzugriff auf ausgewählte Literatur geschaffen (<http://dgia.ciendo.com>).

VERWALTUNG

Nach der erfolgreichen Evaluierung durch den Wissenschaftsrat und der Übernahme des Instituts in die institutionelle Förderung der Stiftung DGIA erfolgte eine personelle und räumliche Erweiterung des DHI Moskau. Der Stellenplan wurde bis Ende 2010 auf insgesamt 16 Stellen erhöht. 2009 nahm Victor Dönninghaus seine Tätigkeit als stellvertretender Direktor auf. Im Jahr 2010 wurde Nikolaus Katzer als Direktor des DHI Moskau berufen. Im selben Jahr wurden mit Katja Bruisch und Denis Sdvižkov zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und mit Alexander Ananyev eine Bibliotheksstelle neu besetzt. Neben den insgesamt neun wissenschaftlichen Mitarbeitern stehen am DHI Moskau jeweils 2 Stellen für die Bibliothek, die Verwaltung und Sekretariat/Empfang zur Verfügung. Seit Juni 2009 ist am Institut ein IT-Systemadministrator tätig. Die Räumlichkeiten des DHI Moskau konnten durch zusätzliche Anmietung von Räumen im INION auf derzeit ca. 500 m² erweitert werden. Für Konferenzen und größere Veranstaltungen nutzt das Institut jetzt die Konferenzräume des INION.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT PARIS



DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT PARIS ([WWW.DHI-PARIS.FR](http://www.dhi-paris.fr))

Forschen – Vermitteln – Qualifizieren

Das Deutsche Historische Institut Paris ist ein zentraler Akteur international ausgerichteter historischer Forschung in der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Es ist der Vermittlungsfunktion der Geisteswissenschaften verpflichtet und nimmt hierbei insbesondere für wissenschafts- und gesellschaftspolitische Themen eine aktive Rolle zwischen Deutschland und Frankreich ein. Die in beiden Wissenschaftskulturen verankerten Historiker des DHI Paris forschen zu Themen der westeuropäischen Geschichte von der Spätantike bis zur Gegenwart. Über den primären historischen Erkenntnisfortschritt hinaus stellt die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen essentiellen Bestandteil der am Institut betriebenen Forschung dar. Durch Veranstaltungen, Schriftenreihen, die Zeitschrift *Francia* und die Bibliothek vermittelt das Institut ebenso zwischen deutscher und französischer Geschichtswissenschaft wie durch intensive Beratungstätigkeit. Der Standort Paris mit seiner einzigartigen Dichte an Archiven, Bibliotheken sowie historischen Forschungs- und Lehrinrichtungen bietet hierfür exzellente Bedingungen. Projektübergreifende Themen und Fragestellungen bilden den Rahmen sowohl für die am Institut angesiedelten individuellen Forschungsprojekte wie für die Kooperationen mit Forschergruppen außerhalb des Instituts. Alle Projekte unterliegen einer regelmäßigen internen und externen Qualitätskontrolle. Die Bedeutung und Sichtbarkeit des DHI Paris beruhen auf seiner Forschungs-, Vermittlungs- und Qualifikationsleistung. Diese Aufgaben nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts gemeinsam wahr. Wissenschaft, Bibliothek, Redaktionen, Empfang, Veranstaltungsorganisation, Verwaltung und Informationstechnik arbeiten eng zusammen. Das DHI Paris ist den Qualitätsstandards einer zeitgemäßen Organisation von Wissenschaft und Servicebereichen – Transparenz, Flexibilität und Kommunikation – verpflichtet. Durch den Wissens- und Methodenaustausch sowie durch die Förderung des Hochschullehrernachwuchses leistet das DHI Paris einen Beitrag zur Internationalisierung der Geschichtswissenschaft. Es verfolgt eine konsequente Open Access-Strategie. In der Einheit von Forschung und Vermittlung sieht es ein konstitutives Element für eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung im Ausland.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

In den Jahren 2009 und 2010 haben die Mitarbeiter des DHI Paris, gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat, mit langjährigen Kooperationspartnern und Weggefährten, intensiv über die wissenschaftliche Ausrichtung des Instituts diskutiert. Im Mittelpunkt standen dabei folgende Fragen: In welchem Verhältnis zueinander sollen Langzeit- und Kurzzeitprojekte stehen? Welche Forschungsthemen, Methodendebatten und Fragestellungen aus Frankreich und Deutschland sollte das Institut aufgreifen, um seiner Vermittlerrolle gerecht zu werden? Wie gestaltet sich außeruniversitäre Forschung im Zeichen aktueller Veränderungen und zunehmender wissenschaftspolitischer Pressionen? Welche Erwartungen richten sich an eine Forschungsinstitution, die in einem besonderen, binationalen, wenn nicht westeuropäischen Kontext tätig ist? Welche Perspektiven eröffnet die Arbeit in einer außer-universitären Forschungsinstitution jungen Wissenschaftlern, die nach ihrer Zeit im Gastland ins deutsche (Universitäts-)System zurückkehren? Wie definiert sich generell das Verhältnis von Kontinuität und Wandel unter den neuen Bedingungen einer zeitlichen Begrenzung des Direktorenamts? Zur Klärung dieser Fragen hat sich das DHI Paris im Berichtszeitraum in allen Abteilungen des Hauses dem Prozess der Entwicklung eines Institutsleitbilds unterzogen. Unterstützt wurde diese Arbeit durch die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats. Das intensive Nachdenken hat schließlich zur Verständigung auf ein Leitbild geführt, das die Aufgaben des DHI Paris mit den drei Schlüsselbegriffen „forschen – vermitteln – qualifizieren“ umreißt. Dieses Leitbild ist nunmehr Leitfaden für die Strukturierung der Arbeit und der Aktivitäten des Instituts.

Forschen

Die großzügige Förderung, die das DHI Paris im Berichtszeitraum über die Grundfinanzierung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hinaus auf der Grundlage von Anträgen und Projekten durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und andere Förderinstitutionen wie die Deutsch-Französischen Hochschule erfahren hat, mag als Beleg für die Akzeptanz der Forschungsvorhaben des Instituts dienen. Die Forschungsprojekte des Instituts sind darüber hinaus aber auch in be-

sonderem Maße der Kooperation mit französischen Kollegen und Forschungsinstitutionen verpflichtet. Ein Beispiel dafür, dass die Forschung am DHI Paris in einem äußerst lebendigen deutsch-französischen Kontext stattfindet, liefert der im Herbst 2010 eingerichtete Schwerpunktbereich zum Ersten Weltkrieg, der mit Blick auf die zu erwartenden Gedenkfeierlichkeiten 2014 in enger Absprache und Zusammenarbeit mit deutschen und französischen Historikern, Forschungsstellen und Museen aufgebaut wird. Kaum ein historisches Ereignis hat das deutsch-französische Verhältnis so geprägt wie dieser Krieg, der in Frankreich vielfach noch immer als „La Grande Guerre“ bezeichnet wird. Das 1958 im Geiste der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich gegründete DHI Paris wird dem Ersten Weltkrieg große Aufmerksamkeit widmen und hat für die Koordination der diesbezüglichen Aktivitäten sowie für die Betreuung einer zum Thema arbeitenden Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters ausgeschrieben. Während der Fokus also einerseits auf der Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs liegt, war das von Stefan Martens geleitete und innerhalb des Berichtszeitraums abgeschlossene Kooperationsprojekt mit den Archives nationales und den Archives du ministère des Affaires étrangères zur archivischen Erschließung der Akten der Interalliierten Rheinlandkommission einem zentralen Aspekt seiner „Folgegeschichte“ gewidmet. Der Erste Weltkrieg wird als Forschungsgegenstand mithin keineswegs auf die Kriegsjahre von 1914 bis 1918 reduziert, sondern vielmehr in einen umfassenderen zeitlichen Kontext eingeordnet.

Vermitteln

Zu den wichtigsten Aufgaben des DHI Paris gehört die Vermittlung. Neben den Print- und Online-Publikationen, neben zahlreichen Tagungen, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Ateliers und Buchpräsentationen seien hierbei insbesondere die für den wissenschaftlichen Nachwuchs konzipierten Veranstaltungen erwähnt. Als attraktives Angebot hat sich dabei der 2009 erstmalig gemeinsam mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris durchgeführte und von der Deutsch-Französischen Hochschule geförderte Herbstkurs erwiesen, der Fachsprachkurse mit Vorträgen über die universitäre Forschungslandschaft in Frankreich und Einführungen in das Pariser Archiv- und Bibliothekssystem kombiniert. Der Herbstkurs versteht sich ausdrücklich

als „Entdeckung“ und „Anwerbung“ deutscher Wissenschaftler, deren Forschungen bislang keinen Frankreichschwerpunkt ausweisen. Ziel ist es, gerade die Frankreich- und Französischkompetenz jener hervorragenden jungen Wissenschaftler zu stärken, die für die Erforschung der deutsch-französischen Geschichte gewonnen werden könnten. Der Erfolg dieses Konzepts lässt sich an der Nachfrage ablesen: Im Jahr 2010 kamen auf 30 Plätze 130 Bewerbungen. Die positive Resonanz auf dieses Angebot dokumentiert, dass das Interesse an der französischen Geschichtswissenschaft nach wie vor groß ist. Fungiert das DHI Paris hier als eine Schalt- und Anlaufstelle für die Ausbildung junger deutschsprachiger Wissenschaftler, so trifft dies auch auf den umgekehrten Fall zu. Im September 2010 hat das Institut eine Exkursion nach Deutschland veranstaltet, in deren Rahmen eine Gruppe junger französischer Mediävisten aus ganz Frankreich Gelegenheit hatte, zentrale Forschungseinrichtungen in München, wie die Monumenta Germaniae Historica oder die wissenschaftlichen Bibliotheken und Archive, zu besichtigen. Das Stipendienprogramm des DHI Paris hat im Berichtszeitraum einen grundlegenden Wandel erfahren. Neben den Forschungsstipendien (insgesamt 32 Stipendien mit einer Förderungsdauer von insgesamt 51 Monaten) wurden sieben Langzeitstipendien vergeben, die an drei Forschungsprojekte des Instituts angebunden sind. Die Stipendiaten bilden gemeinsam mit dem Projektleiter eine Forschergruppe, die den Austausch und die Diskussion von Forschungsergebnissen sowie die Planung und Durchführung von Veranstaltungen, gemeinsamen Publikationen und Projektanträgen erleichtert. Zur Förderung von Forschungsaufenthalten in Pariser Archiven und Bibliotheken hat das DHI Paris das Karl-Ferdinand-Werner-Fellowship ins Leben gerufen. Das Förderprogramm richtet sich an historisch arbeitende Wissenschaftler, die an deutschen Hochschulen in die Lehre eingebunden sind und die Semesterferien für Forschungsarbeiten in Paris und Umgebung nutzen möchten. KFW-Fellows sind Gäste des DHI Paris, d. h. sie wohnen in den Gästezimmern des Instituts und nutzen dessen Bibliothek, Infrastruktur und Netzwerke. Über die Auswahl der Fellows entscheidet eine Kommission, in der sich neben Wissenschaftlern des DHI Paris auch Hanna Vollrath (Universität Bochum), Christophe Duhamelle (EHESS, Paris) und Heinz Duchhardt engagieren. Das Fellowship wurde erstmals für die Semesterferien im Frühjahr 2010 an sieben Wissenschaftler vergeben. In den Sommersemesterferien 2010 erhielten acht Wissenschaftler ein KFW-Fellowship. Dabei handelte es sich um: Hannah Ahlheim (Uni-

versität Göttingen), Ronald G. Asch (Universität Freiburg), Volker Barth (Universität zu Köln), Anja Bettenworth (Universität Münster), Stefan Brakensiek (Universität Duisburg-Essen), Walter Demel (Universität der Bundeswehr München), Annette Kehnel (Universität Mannheim), Uta Kleine (FernUniversität Hagen), Hiram Kümpfer (Universität Bielefeld), Rebekka von Mallinckrodt (Freie Universität Berlin), Armin Owzar (Universität Münster), Marcus M. Payk (Humboldt-Universität Berlin), Andrea Rehling (Universität Mannheim), Ulrich Johannes Schneider (Universität Leipzig) und Korinna Schönhärl (Universität Duisburg-Essen).

Qualifizieren

Mit der Schwerpunktsetzung im Bereich der Nachwuchsförderung möchte das DHI Paris auch der dritten programmatischen Forderung seines Leitbilds gerecht werden, die auf die Weiterqualifikation junger Wissenschaftler abzielt. War dies auch in der Vergangenheit bereits ein Anliegen des Instituts, so hat die Umwandlung der wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen von Dauer in befristete Stellen dieser Aufgabe eine neue Relevanz verliehen. Zur Förderung der wissenschaftlichen Mitarbeiter wurden im Berichtszeitraum daher Forschergruppen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten eingerichtet bzw. aufgebaut, die es den jüngeren Kollegen neben der Arbeit an ihrer Habilitation erlaubten, Erfahrungen in der Betreuung von Doktoranden sowie in der Wissenschaftsorganisation, einschließlich des Projektmanagements und der Drittmittelbeantragung, zu sammeln. Die Übernahme von Lehrverpflichtungen in Frankreich und Deutschland wurde in diesem Zusammenhang aktiv unterstützt.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Seit 2009 wird der Wissenschaftliche Beirat des DHI Paris durch die beiden französischen Kollegen Hélène Miard-Delacroix (Universität Paris IV-Sorbonne) und Pierre Monnet (EHESS, Deutsch-Französische Hochschule) verstärkt. Neben den ordentlichen Beiratssitzungen fand im März 2010 eine außerordentliche Sitzung statt, in deren Rahmen die Beiräte die Mitarbeiter des Instituts bei der Ausarbeitung des Leitbilds berieten und unterstützten.

VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2009 wurde die traditionelle Vortragsreihe, die das DHI Paris am Donnerstagabend organisiert, neu konzipiert. Als *Les Jeudis de l'actualité historiographique* war sie im Berichtszeitraum der Vorstellung aktueller deutscher Forschung in Frankreich gewidmet und damit eines der Instrumente des Instituts zur Förderung des deutsch-französischen Forschungs- und Methodentransfers. Um ein breites Themenspektrum abzudecken und möglichst viele interessierte Zuhörer zu erreichen, haben die Vortragenden entweder auf Französisch gesprochen, oder aber ihre Vorträge wurden simultan ins Französische übersetzt. Im Interesse eines intensiven wissenschaftlichen Austauschs stand jede Sitzung unter der Leitung eines ausgewiesenen französischen Fachkollegen, der den Vortrag seines deutschen Kollegen aus französischer Perspektive kommentierte. Im Berichtszeitraum fanden 13 Jeudis statt. Parallel zur Neugestaltung der Jeudis wurden auch die bisherigen Stipendiatenkolloquien des DHI Paris neu ausgerichtet.

Unter dem Titel *Forum du mardi/Werkstattberichte* dienen sie nun als Vortragsrahmen für deutsche und französische Nachwuchswissenschaftler, die ihre laufenden Arbeiten vorstellen und diskutieren möchten, gleich ob sie Stipendiaten des Instituts sind oder nicht. Die Erweiterung des Referentenkreises auf externe Forscher sowie die systematische Einladung externer Hörer belebte und bereicherte die am DHI Paris veranstalteten Forschungsdiskussionen. Das Forum hat somit einen Beitrag zum Vermittlungs- und Förderungsauftrag des Instituts geleistet. Im Berichtszeitraum veranstaltete das DHI Paris im Rahmen des Forums 39 Vorträge.

Eine erste Veranstaltung in der neuen Tagungsreihe Medientage am DHI Paris fand im Februar 2010 unter dem Titel *Geisteswissenschaften und kulturelles Erbe im digitalen Zeitalter* statt. Den Auftakt der gemeinsam mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen organisierten Tagung bildete eine Podiumsdiskussion, bei der französische und deutsche Vertreter unterschiedlicher geisteswissenschaftlicher Arbeitsfelder und Institutionen über die Bedeutung der neuen Medien für die Tradierung des kulturellen Erbes diskutierten. Weitere Beispiele zu den Konsequenzen der neuen Medien für das kulturelle Erbe wurden in Einzelvorträgen vorgestellt. Da-

bei wurde aus der Arbeit von Bibliotheken, Archiven, Museen, Verlagen oder Feuilletons berichtet.

Bei der Veranstaltungsreihe *Politische Kultur in Frankreich zwischen Revolution und Restauration. Formen, Funktionen, Metamorphosen* handelt es sich um *Tables rondes*, die der Kulturgeschichte des Politischen in Frankreich von 1780 bis 1830 gewidmet sind. Organisiert werden sie von der Forschergruppe *Politische Kultur zwischen Revolution und Restauration. Frankreich 1780–1830*. Im Berichtszeitraum fanden neun *Tables rondes* statt. In Kooperation mit französischen Partnern beteiligte sich das DHI Paris auch im Berichtszeitraum wieder an der Organisation verschiedener Seminare:

- *Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils*
- *Informationskompetenz Geisteswissenschaften. Techniken und Methoden der Informationsrecherche und -verarbeitung (Schwerpunkt Deutschland)*
- *Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960*
- *Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970*
- *Passages de rives. Lieux, objets, acteurs*
- *Territoires méditerranéens au Moyen Âge: construction, appropriation, organisation*

Hervorzuheben sind zwei Veranstaltungen, die beim Publikum und in den Medien ganz besonderen Anklang gefunden haben. Es handelt sich um die Podiumsdiskussion *Die Ereignisse von 1989/1990 aus der Sicht der Zeitzeugen* mit Egon Bahr und Bertrand Dufourcq am 14. Dezember 2009 und um den dritten Tag der Geisteswissenschaften am DHI Paris zum Thema *(Selbst)Ansprüche und Erwartungen an außeruniversitäre geisteswissenschaftliche Forschungseinrichtungen im Ausland* am 8. Juni 2010.

Die Ereignisse von 1989/1990 aus der Sicht der Zeitzeugen. Podiumsdiskussion mit Egon Bahr und Bertrand Dufourcq, moderiert von Maurice Vaisse und Gottfried

Niedhart, organisiert vom DHI Paris mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung, 14. Dezember 2009:

Der Mauerfall von 1989 steht heute als Symbol für einen bedeutenden Wandel im internationalen Staatensystem. Obwohl dieses Ereignis die Zeitgenossen – allen voran die Deutschen – überraschte, schreibt es sich doch in einen langen Prozess des Wandels ein, in dem es aber nur eines von vielen Elementen darstellt.



Medientage am DHI Paris

Die Flucht tausender Ostdeutscher in den Westen, die friedlichen Demonstrationen in Leipzig und anderswo, die wirtschaftliche Lage der DDR sowie die Absetzung Erich Honeckers haben dem Mauerfall den Boden bereitet, der dann sehr viel rascher als damals gedacht zur deutschen Einheit führen sollte. Aber der Mauerfall schreibt sich auch in den größeren historischen Kontext der Entspannung ein, der gekennzeichnet ist von einer neuen (deutschen wie französischen) Ostpolitik, der KSZE, der Politik der Glasnost und der Perestroika Michail Gorbatschows sowie dem Vertrag von Maastricht. Selbst zwanzig Jahre nach den Ereignissen vom Herbst 1989 hat die Geschichtsschreibung noch kaum damit begonnen, sich der Erinnerungsarbeit zu diesem hochpolitischen Thema zu stellen. Die Podiumsdiskussion im DHI Paris führte zwei bedeutende Zeitzeugen der Ereignisse vom Herbst 1989 an einen Tisch. Egon Bahr, der die berühmte Formel „Wandel durch Annäherung“ prägte, hat als Staatssekretär im Kanzleramt Willy Brandts die Verhandlungen zum Moskauer Vertrag geführt. Zur gleichen Zeit war Bertrand Dufourcq als Diplomat in der französischen Botschaft in Moskau tätig. Nach dem Fall der Mauer war er Verhandlungsführer der französischen Seite bei den Zwei-plus-Vier-Gesprächen und anschließend Botschafter in Moskau und Bonn. Das Gespräch zwischen den beiden Zeitzeugen und die Diskussion mit dem Publikum wurden geleitet von Gottfried Niedhart und Maurice Vaïsse, zwei Spezialisten für Fragen der Diplomatiegeschichte und der internationalen Beziehungen.

(Selbst)Ansprüche und Erwartungen an außeruniversitäre geisteswissenschaftliche Forschungseinrichtungen im Ausland – französische und deutsche Perspektiven.

Dritter Tag der Geisteswissenschaften am DHI Paris, 8. Juni 2010:

Deutschland und Frankreich unterhalten seit Ende des 19. Jahrhunderts umfangreiche Netzwerke außeruniversitärer geisteswissenschaftlicher Forschungszentren im Ausland. Angesichts veränderter Mobilitäts- und Kommunikationsstrukturen sowie sich grundlegend wandelnder wissenschaftspolitischer Rahmenbedingungen müssen diese Forschungszentren permanent über ihre Ziele und Aufgaben nachdenken. Als Einrichtungen im Ausland sind sie dabei gehalten, sowohl auf die Veränderungen im nationalen Wissenschaftssystem als auch auf diejenigen des Gastlandes zu reagieren. Darüber hinaus steht ihre Arbeit im Kontext der Kooperation von universitärer und außeruniversitärer Forschung. Das DHI Paris ging dieser Frage im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe *Tage der Geisteswissenschaften* nach. Welche öffentlich-politischen und welche wissenschaftlichen Erwartungen werden an die Institute gestellt und wie positionieren sich diese demgegenüber? Wo stehen bilaterale Forschungskooperationen im Prozess zunehmender Transnationalisierung und Globalisierung, und wie können die Institute auf die neuen Tendenzen reagieren? Welche Rolle nimmt der Forschungsaufenthalt im Rahmen einer wissenschaftlichen Karriere ein? In drei Sektionen kamen deutsche und französische Geldgeber, Direktoren von Instituten in Berlin, London, Madrid, Paris, Rom, Frankfurt a. M. und Warschau sowie Vertreter der Fachgesellschaften und Kollegen aus universitären wie außeruniversitären Einrichtung zu Wort. Bilanzierend kann festgehalten werden, dass alle auf dieser Tagung vertretenen außeruniversitären geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen im Ausland, trotz unterschiedlicher Ausgangslagen, ähnlichen Selbstansprüchen und Erwartungen gerecht werden müssen. Sie sind in erster Linie Orte der Forschung, der Vermittlung und der Forschungsförderung. Angesichts sich wandelnder wissenschaftspolitischer Rahmenbedingungen und zunehmender Internationalität sind die Zusammenarbeit von außeruniversitärer und universitärer Forschung sowie ein erweiterter bilateraler Zugang, der sich internationalen Forschungsrichtungen wie den Global oder Area Studies öffnet, begrüßenswerte Entwicklungen.

PUBLIKATIONEN

Im Berichtszeitraum erschien die wissenschaftliche Zeitschrift des DHI Paris, *Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte*, in neuem Gewand. In vier Bereichen sind die Neuerungen abzulesen: 1. Die nach Epochen gegliederte Dreiteilung wurde aufgehoben, die *Francia* erscheint nunmehr in einem Band pro Jahr. 2. Die Rezensionen werden nur noch digital als *Francia-Recensio* veröffentlicht, d. h. die gedruckte *Francia* konzentriert sich auf ihren Aufsatzteil. 3. Über die Annahme der Beiträge entscheidet ein international besetztes Gutachtergremium. 4. Ältere Bände werden mit einer Moving Wall von einem Jahr retrodigitalisiert. Das neue Konzept stieß bei Autoren und Lesern auf breite Zustimmung. Im Berichtszeitraum erschienen drei Bände der *Francia*: Band 35 (2008), 36 (2009) und 37 (2010). Die Retrodigitalisierung der älteren *Francia*-Bände ist abgeschlossen worden. Alle Jahrgänge der *Francia* bis zu Band 34/2 (2007) sind nun als *Francia-Retro* auf perspectivia.net verfügbar. Ebenfalls auf perspectivia.net ist der Rezensionsteil der *Francia* zu finden. Um schneller auf Neuerscheinungen reagieren zu können und einen kürzeren Abstand zwischen Publikation und Rezension zu gewährleisten, wurde der Rezensionsteil von der *Francia* abgekoppelt und erscheint nunmehr nur noch online. Unter dem Titel *Francia-Recensio* werden jedes Jahr vier Ausgaben auf perspectivia.net veröffentlicht, die aus 100 bis 150 Rezensionen bestehen. Im Berichtszeitraum erschienen insgesamt neun Ausgaben: von Ausgabe 2008/4 bis Ausgabe 2010/4. In den Buchreihen des DHI Paris, die gedruckt publiziert werden (*Beihefte der Francia*, *Pariser Historische Studien*, *Instrumenta*, *Ateliers*, *Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia*, *Deutsch-französische Geschichte in 11 Bänden*), sind im Berichtszeitraum 19 Bände veröffentlicht worden, zwei weitere vom DHI Paris betreute und finanzierte Bücher erschienen außerhalb der Institutsreihen. Bei den Online-Publikationen des Instituts (*Ateliers*, *discussions*, *Trivium*) konnten im Berichtszeitraum 14 Ausgaben realisiert werden. Die *Beihefte der Francia* sind die erste gedruckte Buchreihe des DHI Paris, die retrodigitalisiert wird. Im Berichtszeitraum sind die Bände 1 bis 2 sowie 4 bis 10 online gestellt worden. 2010 ist das Gründungsjahr der neuen Reihe *Podcast*. Künftig werden alle Jeudis sowie andere ausgewählte Veranstaltungen als Audio- und/oder Videodateien auf der Internetseite des DHI Paris zugänglich gemacht. Im Berichtszeitraum sind zwei Veranstaltungen auf diese Weise pub-

liziert worden: die Tagung *Geisteswissenschaften und kulturelles Erbe im digitalen Zeitalter* sowie die Podiumsdiskussion *Quelles mémoires pour la Grande Guerre en France?* Seit Juli 2009 ist auch das Interviewprojekt Querschnitte – 50 Jahre DHI Paris online. Dabei handelt es sich um thematisch sortierte Ausschnitten aus 24 Interviews, die aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des DHI mit ehemaligen Weggefährten des Instituts geführt worden waren.

Zwei Bücher sind aus den Publikationen 2009 und 2010 besonders hervorzuheben: die Studie von Stefan Schmidt über *Frankreichs Außenpolitik in der Julikrise 1914* sowie Guido Brauns *La connaissance du Saint-Empire en France du baroque aux Lumières*:

Stefan Schmidt, *Frankreichs Außenpolitik in der Julikrise 1914*.

Ein Beitrag zur Geschichte des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges, München 2009 (Pariser Historische Studien, 90).

Die Studie von Stefan Schmidt widmet sich der Genese des Ersten Weltkriegs. Obwohl die Entstehung des Ersten Weltkriegs als gründlich erforscht gilt, verzeichnet die Geschichte des Kriegsausbruchs immer noch Bereiche, deren Bearbeitung bislang vernachlässigt wurde. Zu ihnen gehört die französische Außenpolitik in der Julikrise 1914. Während in der wissenschaftlichen Kontroverse der Zwischenkriegszeit kein Konsens über Motive und Absichten der Julikrise gefunden werden konnte, sind dem Gegenstand auch nach 1945 kaum Untersuchungen gewidmet worden. In dieses bislang kaum beachtete Terrain stößt die Studie von Stefan Schmidt vor. Im Gegensatz zur älteren Forschung und auf der Grundlage neuer Quellen entwirft der Autor ein Bild von Frankreich als Großmacht, die im Juli 1914 einen äußerst riskanten und den Krieg bereitwillig in Kauf nehmenden außenpolitischen Kurs steuerte, um ihren Rang im internationalen Staatensystem zu behaupten.

Guido Braun, *La connaissance du Saint-Empire en France du baroque aux Lumières, 1643–1756*, München 2010 (Pariser Historische Studien, 91).

In seiner 912-seitigen Untersuchung befasst sich Guido Braun mit dem Bild des Alten Reichs bei den französischen Staatsmännern, Diplomaten, Juristen, Historikern und Philosophen vom Westfälischen Friedenskongress bis zur diplomatischen Revolution im Jahr 1756. Erstmals werden hier Übersetzungen als Quelle zur Geschichte des französischen Verständnisses des Alten Reichs einbezogen und vor dem Hintergrund einer Kulturgeschichte der Diplomatiesprachen interpretiert. In diesem Kontext wird die Frage aufgegriffen, wie Französisch das Lateinische als diplomatische Verkehrs- und Vertragssprache in den deutsch-französischen Beziehungen ablösen konnte. Zu diesem Thema stellt die Studie die erste einschlägige monographische Darstellung in französischer Sprache dar.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Im Berichtszeitraum hat das DHI Paris erstmals Langzeitstipendien an Doktoranden und Habilitanden vergeben. Die Stipendiaten waren bzw. sind in eines der größeren Forschungsprojekte des Hauses eingebunden: Rania Abdellatif, Yassir Benhima und Elisabeth Ruchaud waren in die von Daniel König geleitete Gruppe *Frankreich und die mediterrane Welt. Räume des kulturellen Transfers* involviert, Anna Karla und Eva Knels gehören zu der von Bernd Klesmann geleiteten Gruppe *Politische Kultur zwischen Revolution und Restauration. Frankreich 1780–1830*, und Carine Germond und Katja Seidel arbeiteten gemeinsam mit Mark Spoerer in der Forschergruppe *Die Agrarpolitik der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft. Interessen, Legitimationsstrategien, Politik und Ergebnisse*. Daneben wurden auch einige kürzere Forschungsstipendien vergeben, die es nicht in Frankreich lebenden Wissenschaftlern ermöglichen, einen Forschungsaufenthalt in Paris zu absolvieren. Im Jahr 2009 wurden 13 Stipendien mit einer Laufzeit von insgesamt 20 Monaten vergeben. Im Jahr 2010 waren es 19 Stipendien mit insgesamt 31 Monaten Förderungsdauer. Im Berichtszeitraum hat das DHI Paris auch wieder Praktika für Studierende höherer Semester zur Mitarbeit in der Forschung, der Bibliothek, der Redaktion, der Verwaltung, im Veranstaltungs-

management sowie in der IT vergeben. Vollzeitpraktika dauern in der Regel zwei Monate. Die Praktikanten sind ganztägig am DHI Paris beschäftigt und wohnen in einem Gästezimmer des Instituts. Studienbegleitende Praktika werden an (zumeist deutsche) Studierende vergeben, die an einer Pariser Universität ein Auslandssemester absolvieren. Diese Praktika dauern in der Regel drei bis vier Monate oder länger, wobei die Praktikanten nur anderthalb bis zwei Tage pro Woche am Institut beschäftigt sind. Im Berichtszeitraum haben 29 Studierende ein Vollzeitpraktikum und 13 Studierende ein studienbegleitendes Praktikum absolviert. Sieben weitere Praktikanten waren in der Bibliothek beschäftigt. Die Praktika werden nicht vergolten, auf Antrag jedoch gewährt der DAAD einem Reisekostenzuschuss und ein monatliches Stipendium. Zu den bewährten Instrumenten der Nachwuchsförderung am DHI Paris gehörten auch im Berichtszeitraum wieder zwei Sommerkurse. Sie finden im Juni oder Juli eines jeden Jahres statt und werden von Mitarbeitern des Instituts in Zusammenarbeit mit einer oder mehreren Partnerinstitutionen organisiert. Ziel ist es, Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland, Frankreich und anderen Ländern zusammenzuführen, um die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf internationaler Ebene zu stärken und neue Netzwerke zu schaffen. Eingeladen werden in der Regel 20 Nachwuchswissenschaftler, die ihre Projekte vorstellen, neue Forschungsansätze diskutieren und so die Möglichkeit erhalten, den eigenen Forschungsansatz kritisch zu prüfen. Der Sommerkurs 2009 war dem Thema *Raumkonzepte – Raumwahrnehmungen – Raumnutzungen* gewidmet. Der Kurs im Sommer 2010 stand unter dem Titel *Auf dem Weg zu einer europäischen Gesellschaft? Konvergenz und Divergenz im Europa des 20. Jahrhunderts*.

In den Jahren 2009 und 2010 veranstaltete das DHI Paris gemeinsam mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris einen Herbstkurs, der als Fachsprachkurs und Einführung in das französische Wissenschaftssystem angelegt ist. Der Kurs bietet etwa 30 deutschen Historikern und Kunsthistorikern eine Einführung in Französisch als Wissenschaftssprache und in das wissenschaftliche System Frankreichs. Der Sprachunterricht wird durch Erläuterungen zum französischen Bibliothekswesen und Archivsystem sowie zu Museen und Sammlungsbeständen ergänzt. Hinzu kommen eine Vortragsreihe, in deren Rahmen französische Fachvertreter aktuelle Tendenzen und Entwicklungen in ihren Themenbereichen vorstellen, sowie die Möglichkeit, Archive, Bibliotheken und Museen zu besuchen.

GÄSTE UND KONTAKTE

Besucher des Hauses

6. Januar 2009: Constanze Guthenke, Princeton University; 8. Januar 2009: Hinnerk Bruhns, Fondation Maison des sciences de l'homme; 8. Januar 2009: Franziska Heimbürger, EHESS; 12. Januar 2009: Patrice Veit, CRIA/ EHESS; 22. Januar 2009: Christophe Duhamelle, EHESS; 3. Februar 2009: Hinnerk Bruhns, FMSH, Gérard Béaur, CRH/EHESS, Paul-André Rosental, CRH/EHESS; 3. Februar 2009: Jahresbesprechung mit dem Thorbecke-Verlag; 6. Februar 2009: Damien Tricoire, LMU München; 9. Februar, 17. März, 5. Mai 2009: Philippe Depreux, Universität Limoges; 11. Februar 2009: Friedrich Jaeger, KWI Essen; 23. Februar 2009: Berthold Franke, Goethe-Institut Paris; 4. März 2009: Guido Thiemeyer, Universität zu Köln; 9. März 2009: Frank Baasner, Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg; 11. März 2009: Guido Braun, Universität Bonn; 12. März 2009: Claudia Opitz, Universität Basel; 12. März 2009: Ute Grauerholz, Goethe-Institut Nancy, Claire Stoullig, Musée des Beaux-Arts Nancy, Peter Walther, Brandenburgisches Literaturbüro, Cathrin Klingsöhr-Leroy, Franz Marc Museum Kochel; 16. März 2009: Interne Besprechungen des CIERA; 17. März 2009: Thomas Maissen und Isabelle Deflers, ZEGK/Universität Heidelberg; 18. März 2009: Fabrice Virgili, Universität Paris I; 24. März 2009: Matthias Oppermann, Universität Potsdam; 30. März 2009: Christine Lebeau, Universität Paris I, Jakob Vogel, Universität zu Köln; 31. März 2009: Patrick Schmidt, Universität Gießen; 20. April 2009: Lucien Bély, Universität Paris IV; 28. April 2009: Viviane Rosen-Prest, DHM Berlin; 29. April 2009: Wojciech Falkowski, Universität Paris IV; 14. Mai 2009: Andreas Beyer, DFK Paris; 20. Mai 2009: Marie-Claude Chaudonneret, Centre André Chastel; 29. Mai 2009: Georgette Elgey, Ministère de la Culture et de la Communication; 4. Juni 2009: Laurent Morelle, Jean-Marie Moeglin, Dominique Barthélemy, Joseph Morselle; 12. Juni 2009: Historikerverband – Unterausschuss Elektronisches Publizieren: Mareike König, DHI Paris, Thomas Grotum, Universität Trier, Christoph Cornelißen, Universität Kiel, Rüdiger Hohls, Humboldt-Universität Berlin, Martin Schulze Wessel, LMU München; 15. Juni 2009: Fabrice d'Almeida, Universität Paris II; 15. Juni 2009: Michael Werner, CIERA/EHESS; 17. Juni 2009: Harald Braun, Deutsche Botschaft Paris; 19. Juni 2009: Ute Daniel, Universität Braunschweig;

19. Juni 2009: Gero von Randow, Frankreichkorrespondent der ZEIT; 24. Juni 2009: Monika Grütters, Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags; 26. Juni 2009: DHI Paris-AN Projekt AJ 9: Bruno Galland, Conservateur en chef du patrimoine, Responsable du département orientation et communication, Christian Oppetit, Responsable de la section du XX^e siècle; 17. Juli 2009: Christian Bode, DAAD/Alexander von Humboldt-Stiftung/DFG; 23. Juli 2009: Paris-Exkursion St. Anna Schulverbund Günter-Stöhr-Gymnasium München unter Leitung von Dr. Maharam; 29. Juli 2009: Ronald Asch, Universität Freiburg; 14. September 2009: Barthélemy Jobert, Conseil scientifique der Sorbonne; 16. September 2009: Frank Baasner, Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg; 29. September 2009: Manfred Nettekoven, RWTH Aachen; 6. Oktober 2009: Alexander Huber, Deutsche Botschaft Paris; 6. Oktober 2009: Wolfgang Grillo, LMU München; 2. November 2009: Odile Jurbert, Archives nationales Paris; 5./6. November 2009: Jürgen Schmidt, Universität Tübingen, Katrin Moeller, Universität Halle; 18. November 2009: Jacques Morizet, ehemaliger französischer Botschafter in Bonn; 20. November 2009: Martin Sabrow, ZZF Potsdam/Humboldt-Universität Berlin; 20. November 2009: Bernhard Jussen, Universität Frankfurt a. M.; 9. Dezember 2009: Falk Bretschneider, EHESS; 10. Dezember 2010: Ute Frevert, Max-Planck-Institut für Bildungsgeschichte Berlin; 11. Dezember 2009: Joachim Nettelbeck, Wissenschaftskolleg zu Berlin; 7. Januar 2010: Holger Mahnicke, Deutsche Botschaft Paris; 12./13. Januar 2010: Andreas Kablitz, Universität zu Köln; 15. Januar 2010: Barbara Catoir, Universität zu Köln; 18. Januar 2010: Guido Lammers, DFG; 20. Januar 2010: Gerd Niewerth, Korrespondent der WAZ in Paris; 20. Januar 2010: Vertreter des französischen Kulturministeriums; 6. Februar 2010: Thomas May, Wissenschaftsrat; 9. Februar 2010: Jean-Claude Schmitt, EHESS; 9. Februar 2010: Studentengruppe Universität Rostock und Metz; 11. Februar 2010: Rolf Reichardt, Universität Gießen; 18. Februar 2010: Olivier Guyotjeannin, École nationale des chartes; 3. März 2010: Frédéric Barbier, École Pratique des Hautes Études; 4. März 2010: Matthias Schnettger, Universität Mainz; 10. März 2010: Caroline Fontaine und Stéphane Audoin-Rouzeau, Centre international de recherche de l'Historial Péronne; 17. März 2010: Helga Bories-Sawala, Universität Bremen; 4. Mai 2010: Rainer Brüning, Generallandesarchiv Karlsruhe; 25. Mai 2010: Alain Cabantous, Universität Paris I; 28. Mai 2010: Gabriele Clemens, Universität des Saarlandes; 7. Juni 2010: Monique Constant, Archives

diplomatiques; 8. Juni 2010: Sascha Spoun, Universität Leuphana; 9. Juni 2010: Albrecht Burkhardt, Universität Lyon; 16. Juni 2010: Eva-Maria Seng, Universität Paderborn; 22. Juni 2010: Heidi Mehrkens, Universität Braunschweig; 23. Juni 2010: Joachim Umlauf, Goethe-Institut Paris; 23. Juni 2010: Ute Planert, Universität Wuppertal; 24. Juni 2010: Bernhard R. Kroener, Universität Potsdam; 1. Juli 2010: Françoise Taliano-des Garets, Universität Bordeaux; 1. Juli 2010: Wolfram Kaiser, University of Portsmouth; 1. Juli 2010: Jan Logemann, DHI Washington; 25. August 2010: Ulrich Johannes Schneider, Universität Leipzig; 2. September 2010: Herbert Asselmeyer, Universität Hildesheim; 8. September 2010: Luc Becquer, Centre mondial de la paix, des libertés et des droits de l'homme; 16. September 2010: Anthony Rowley, Éditions Fayard Paris; 18. September 2010: Hubertus Kohle, LMU München, Jörn Leonhard, Universität Freiburg; 21. September 2010: Christophe Duhamelle, EHESS, Matthias Schnettger, Universität Mainz; 5. Oktober 2010: Odile Jurbert, Archives nationales Paris; 6. Oktober 2010: Benoît-Michel Tock, Universität Nancy; 2./3. November 2010: Gabriele Clemens, Universität des Saarlandes; 3. November 2010: Gisela Minn und Marina Müller, Universität Trier; 4. November 2010: Klaudia Knabel, DAAD Paris; 12. November 2010: Justus Fetscher, Universität zu Köln; 16. November 2010: Joachim Umlauf, Goethe-Institut Paris, Petra B. Sigmund und Holger Mahnicke, Deutsche Botschaft Paris; 7. Dezember 2010: Danielle Buschinger und Claude Knepper; 8. Dezember 2010: Patrice Veit, Centre Marc Bloch Berlin; 17. Dezember 2010: Jérôme Vaillant, Presses universitaires du Septentrion Lille; 22. Dezember 2010: Hilaire Multon, Ministère de la Culture et de la Communication

Gastwissenschaftler

Gastwissenschaftler am Institut waren Martin Heinzelmann und Gerd Krumeich

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Zu den wichtigsten wissenschaftlichen Kooperationspartnern des DHI Paris gehören: Archives nationales de France, Paris; Archivschule Marburg; Auswärtiges Amt, Berlin; Bundesarchiv; Centre Interdisciplinaire d'Études et de Recherches sur l'Allemagne; Deutsch-Französische Hochschule, Saarbrücken; Deutsch-Französisches Institut,

Ludwigsburg; Direction des archives du ministère des Affaires étrangères; Ecole des hautes études en sciences sociales, Paris; École nationale des chartes, Paris; École nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques; Fondation Maison des sciences de l'homme, Paris; Friedrich-Ebert-Stiftung, Paris; Institut français d'histoire en Allemagne, Frankfurt a. M.; Institut für Zeitgeschichte München-Berlin; Landschaftsverband Rheinland, Köln; London School of Economics; Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam; Sciences Po, Paris; Société des amis du Vieux Toulon et de sa région, Toulon; Diverse Universitäten in Deutschland und Frankreich; Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam.

PREISE

Am 24. September 2010 hat das Deutsch-französische Historikerkomitee die Dissertation von Christian Wenkel zum Thema *Auf der Suche nach einem anderen Deutschland. Die Beziehungen Frankreichs zur DDR im Spannungsfeld von Perzeption und Diplomatie* mit seinem Dissertationspreis ausgezeichnet. Die Arbeit ist im Rahmen einer Co-Tutelle am Institut d'études politiques de Paris und an der LMU München entstanden. Sie wird in einer Schriftenreihe des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin beim Oldenbourg Wissenschaftsverlag erscheinen.

FÖRDERER

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit der Forschergruppe *Aufbruch in die Moderne. Der rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive 1750–1850* durch Spenden verschiedener Adelsfamilien unterstützt. Weitere Zuwendungen erhielt das DHI Paris für seine Arbeit vom Centre Interdisciplinaire d'Études et de Recherches sur l'Allemagne und vom Comité d'Histoire Politique et Parlementaire.

Gesellschaft der Freunde

Im April 2009 wurde Jacques Bouvet, Gründungspräsident und langjähriger Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde, zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt; Anke Paravicini und Werner Paravicini wurde die Ehrenmitgliedschaft der GdF verliehen. Als neue Mitglieder des Verwaltungsrates der GdF wurden im Oktober 2009 Dominique Heintz und Gérard Foussier begrüßt. Festredner bei dem alljährlich im Mai stattfindenden Festakt zur Erinnerung an die Einweihung des Hôtel Duret-de-Chevy als Sitz des DHI Paris war 2009 Heinz Duchhardt, der über *Der Freiherr vom Stein und Frankreich* sprach. 2010 konnten der französische Botschafter in Berlin sowie der deutsche Botschafter in Paris als Redner gewonnen werden. Unter der Leitung von Gérard Foussier widmeten sich Bernard de Montferrand und Reinhard Schäfers dem Thema *Europa nach dem Vertrag von Lissabon* und zeigten im Austausch mit den Zuhörern Perspektiven der künftigen deutsch-französischen Zusammenarbeit unter veränderten europäischen Vorzeichen auf. Auch im Berichtszeitraum organisierte die GdF wieder eine Reihe von Veranstaltungen und Exkursionen in und um Paris, z. B. zur Gedenkstätte Mont-Valérien, einer ehemaligen Festungsanlage, in der unter nationalsozialistischer Besetzung Mitglieder der Résistance hingerichtet worden waren.

DRITTMITTEL

Im Berichtszeitraum wurden rund 25 Projekte des DHI Paris von 15 verschiedenen Einrichtungen finanziell unterstützt. Zu den Projekten gehörten neben größeren Forschungs- und Erschließungsprojekten wie der archivischen Erschließung der hauptsächlich im Pariser Nationalarchiv verwahrten Akten der Interalliierten Rheinlandkommission oder der Forschergruppe *Aufbruch in die Moderne. Der rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive 1750–1850* verschiedene Tagungs- und Vortragsreihen, die Sommer- und Herbstkurse des DHI Paris sowie mehrere Publikationsprojekte wie *perspectivia.net* (DGIA-Projekt), *recensio.net* oder *Trivium*. Zu den Drittmittelgebern gehörten im Berichtszeitraum:

Académie des Inscriptions et Belles-lettres, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Centre Virtuel de la Connaissance sur l'Europe, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Deutsch-Französische Hochschule, Deutsch-Französisches Jugendwerk, École Pratique des Hautes Études, Fondation pour la Protection du Patrimoine Culturel, Historique et Artisanal (Lausanne), Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Hans Böckler-Stiftung, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, Landschaftsverband Rheinland, Robert Bosch-Stiftung, Universität Paris IV-Sorbonne, Universität Zürich.

BIBLIOTHEK UND IT

Bibliothek

Im Berichtszeitraum wuchs die Bibliothek um ca. 5.200 Bände, davon kamen knapp 1.000 über Schenkungen ins Institut. In systematischer Aufstellung entspricht das 173 laufenden Metern Regalfläche. Etwa 15 % des Budgets wurden für elektronische Medien ausgegeben. Dank der DFG-geförderten Nationallizenzen konnte die Bibliothek ihr Angebot insbesondere im Bereich der E-Journals (397 im Bereich Geschichte) und der Datenbanken (insgesamt 57) maßgeblich erweitern. Gemeinsam mit anderen Instituten der DGIA wird seit Mitte 2010 auch eine gemeinsame E-Book-Plattform betrieben. Der positive Trend der ansteigenden Benutzerzahlen aus den Vorjahren setzte sich auch in den Jahren 2009 (2.954 Besuche) und 2010 (3.607 Besuche) fort. Im Schnitt kamen 15 Leser pro Tag in die Bibliothek. Die Bibliothek engagierte sich im Berichtszeitraum besonders im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenzen. Neben verschiedenen Schulungen fand 2010 zum zweiten Mal ein *blended-learning* Seminar gemeinsam mit dem Centre Interdisciplinaire d'Études et de Recherches sur l'Allemagne statt, in dem französischen Geisteswissenschaftlern Orientierungshilfe für die deutsche Bibliotheks-, Internet- und Archivlandschaft geboten wird.

Nach der Trockenlegung des Kellers im Jahr 2009 konnte dort eine zusätzliche Kompaktanlage aufgestellt werden. In diesem Zuge wurde eine umfassende Neuauf-

stellung der Bibliothek durchgeführt und zahlreiche, nun online vorhandene Zeitschriften ausgesondert, um zusätzlich Platz zu schaffen. Ohne Beeinträchtigung des Lesebetriebs wurden insgesamt 52.500 Bände bzw. 1.500 Regalmeter umgesetzt. Parallel dazu wurden verschiedene Maßnahmen zum Erhalt des wertvollen Altbestands ergriffen, die von Restaurierungsarbeiten bis hin zum Boxing in säurefreien Kartons reichen.

IT

Das DHI Paris hat im Rahmen der Optimierung der IT-Ressourcen eine langfristige strategische Outsourcing-Partnerschaft mit der RWTH Aachen für einzelne IT-Bereiche abgeschlossen. Im Mittelpunkt steht hierbei die Archivierung und dauerhafte Sicherung der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse sowie der Austausch von Know-how im Bereich der Informationsverarbeitung.

VERWALTUNG

Zum Ende des Berichtszeitraums waren 31 Mitarbeiter am DHI Paris beschäftigt. Davon waren 12,5 Stellen (9,5 Planstellen und 3 Projektstellen) mit Wissenschaftlern besetzt. Für die wissenschaftsnahen Bereiche wie der Bibliothek und den Redaktionen waren 5 Stellenanteile notwendig. In den weiteren zentralen Diensten, wie Verwaltung, Gebäudeunterhalt, Informations- und Kommunikationstechnik sowie in der Veranstaltungsorganisation und im Gästempfang, wurden 11 Stellenanteile besetzt.

Im Berichtszeitraum wurden die bereits seit längerem geplanten Renovierungsarbeiten am Institutsgebäude durchgeführt. Insbesondere



Gebäuderenovierung DHI Paris

wurden große Teile des Kellerbereichs trocken gelegt. Dadurch konnte neuer Stellplatz für die Lagerung des Bibliotheksbestands gewonnen werden. Außerdem wurde die Fassade der beiden Seitenflügel renoviert und nach Vorgaben des französischen Denkmalschutzes einem Neuanstrich unterzogen. Durch die Isolierung des Dachbereichs konnte auf den ursprünglich geplanten Einbau einer sowohl in der Anschaffung als auch im Unterhalt kostspielige Klimaanlage verzichtet werden. Die gesamten Bauarbeiten erstreckten sich über ein knappes Jahr und endeten im Januar 2010. Begleitet wurde das Projekt vom Architektenbüro richter+piquard.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT ROM



DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT ROM (www.dhi-roma.it)

Gegründet wurde das Institut 1888 als „Königlich Preußische Historische Station“, sieben Jahre nach der Öffnung des Vatikanischen Archivs durch Papst Leo XIII. Nachdem Frankreich und Österreich vorausgegangen waren und die seit 1883 in Deutschland angeregte Gründung eines Historischen Instituts des Deutschen Reiches nicht zustande kam, gründete Preußen eine eigene Einrichtung, die zunächst als „Station“ und ab 1890 als „Institut“ bezeichnet wurde. Die beiden Weltkriege unterbrachen die Arbeit des Instituts. Auch dank seiner Verankerung in der italienischen Forschungslandschaft konnte das Deutsche Historische Institut Rom aber seine Arbeit beide Male wieder aufnehmen (Wiedereröffnung 1924 bzw. 1953). Das DHI Rom ist das älteste der historischen Auslandsinstitute der Bundesrepublik. In den ersten Jahrzehnten konzentrierte es seine Forschungen vornehmlich auf das Mittelalter und die Frühe Neuzeit. Seit den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde das Spektrum um Themen des 19. und 20. Jahrhunderts erweitert, so dass inzwischen alle Epochen vom frühen Mittelalter bis zur Zeitgeschichte berücksichtigt sind. Weil das DHI Rom neben der Historischen auch über eine Musikgeschichtliche Abteilung und zugleich über zwei Bibliotheken verfügt, ist es zudem eines der größten Institute in der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Im Berichtszeitraum konnten weitere Baumaßnahmen am Institutsstandort durchgeführt werden. Das Untergeschoss des Hauses A wurde zur Magazinerverweiterung der Historischen Bibliothek umgebaut. Im Rahmen dieses Umbaus konnten die Verwaltungsregistratur vom Archiv des Instituts getrennt und gleichzeitig zusätzliche Kapazitäten im Archiv geschaffen werden.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Das DHI Rom ist in erster Linie ein Forschungsinstitut. Es bietet längerfristig angelegten, in Verbünden organisierten und vor allem der Grundlagenforschung gewidmeten Schwerpunkten ebenso Raum wie zeitlich befristeten, innovativen Einzelprojekten. Die Forschungen widmen sich der italienischen und deutschen Geschichte, insbesondere den deutsch-italienischen Beziehungen in ihren europäischen und

außereuropäischen Zusammenhängen. Im Zentrum der Forschungen der Musikgeschichtlichen Abteilung stehen die Beziehungen zwischen der deutschen und italienischen Musik, ihre historischen Voraussetzungen und ihre Auswirkungen auf Europa. Die Mitglieder des Instituts arbeiten im Vatikanischen Archiv, der Vatikanischen Bibliothek sowie den übrigen römischen und italienischen staatlichen, städtischen, kirchlichen und privaten Archiven und Bibliotheken. Als Schnittstelle zwischen der italienischen und der deutschen Wissenschaft erbringt das DHI Rom zudem Serviceleistungen für Wissenschaftler und die historisch interessierte Öffentlichkeit. Das Personal des Instituts unterstützt einschlägige Forschungen in Italien, indem es wissenschaftliche und bibliothekarische Auskünfte erteilt, Beratungsgespräche führt, Kontakte vermittelt und in Archive und Bibliotheken einführt. Durch Tagungen, Ausstellungen, Vorträge, Kooperationsprojekte, die Mitarbeit in Gremien und persönliche Kontakte vermitteln die Mitarbeiter des DHI Rom zwischen den Fachkulturen Deutschlands, Italiens und zunehmend auch weiterer europäischer Länder. Die beiden Bibliotheken des Instituts sind externen Gästen jederzeit zugänglich und unverzichtbarer Bestandteil der römischen und italienischen Forschungslandschaft. Schließlich bietet das DHI Rom Wissenschaftlern Foren zur Publikation ihrer Forschungsergebnisse: durch eine Zeitschrift und Reihen, deren Manuskripte redaktionell betreut werden, und seit 2003 durch elektronische Publikationsformate und Online-Plattformen. Weiter intensiviert wurde im Berichtszeitraum die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Diesem Ziel dienen insbesondere zeitlich befristete Forschungsprojekte, Stipendien, Praktika, Gastdozenturen, Studientage, Romkurse, Doktorandenkolloquien, Workshops, informelle Gesprächsrunden und Exkursionen. Das DHI Rom ist die einzige größere wissenschaftliche Einrichtung, die gezielt diese Knotenpunkts- und Mittlerfunktion zwischen Deutschland und Italien für die Geschichts- und Musikwissenschaft wahrnimmt. Als Ort der Begegnung regt es neue Fragestellungen ebenso wie strukturelle Entwicklungen an. Damit ist das Institut ein unverzichtbarer Grundpfeiler der deutsch-italienischen und europäischen Forschungsinfrastruktur. Das wissenschaftliche Profil des DHI Rom wird in den letzten Jahren geprägt durch die Verschränkung etablierter Arbeitsschwerpunkte mit vier neuen Akzentsetzungen. Das Institut nutzt innovativ die neuen Möglichkeiten des elektronischen Publizierens, es richtet Projekte und Veranstaltungen konsequent interdisziplinär aus. Darüber hinaus hat es sich in der personellen Struktur,

seiner Themenwahl und seinen strategischen Partnerschaften internationalisiert, und es diskutiert Fragen und Methoden zunehmend epochenübergreifend. Durch diese methodischen und inhaltlichen Erweiterungen hat das DHI Rom in den letzten Jahren für große Bereiche der internationalen Wissenschaftsgemeinde an Bedeutung gewonnen, ohne traditionelle wissenschaftliche Kontakte und Kooperationen zu vernachlässigen. Die historische Grundlagenforschung, das Erschließen zentraler Quellenbestände, zählte von Beginn an zu den wichtigsten Aufgaben des Instituts. In den vergangenen Jahren ist es dem römischen DHI gelungen, elektronische Publikationsformate zu nutzen und die dafür notwendigen technischen Grundlagen zu schaffen. Besonders digitalisierte und online publizierte Editionen und Repertorien haben zur Schärfung des Institutsprofils beigetragen. Auf diesem zukunfts-trächtigen Feld hat das Institut neue Kompetenzen aufgebaut, mit seiner traditionellen Kernkompetenz in der Grundlagenforschung verbunden und erfolgreich in eigene Projekte und Kooperationen eingebracht. Den meisten am DHI durchgeführten Projekten ist gemein, dass sie an Fragestellungen der neueren Kulturgeschichte anknüpfen und entsprechende methodische und theoretische Fragen berücksichtigen. Ergänzend zu den Arbeitsgruppen und Forschungsachsen bündelt das DHI Rom deswegen seit 2008 unter dem thematischen Dach „Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich“ Projekte aus verschiedenen Disziplinen. Ziel ist es, den Austausch zwischen den Institutsmitgliedern insbesondere über theoretische und methodische Fragen zu intensivieren. Seit 2008 findet zum thematischen Dach jedes Jahr ein institutsinternes, zweitägiges Seminar außerhalb Roms statt, an dem auch auswärtige Gäste und Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats teilnahmen. Bei dem thematischen Dach handelt es sich um ein Angebot, das die Beschäftigten in erfreulichem Maße annehmen. Weiterhin werden am DHI aber auch Projekte durchgeführt, die keine Bezüge zum thematischen Dach aufweisen. Denn das Institut möchte ein hohes Maß an kreativer Vielfalt ermöglichen und das Spektrum exzellenter Einzelprojekte nicht einschränken. Zur Interdisziplinarität trägt schließlich auch der Rom-Monat bei. Er wird gezielt an Persönlichkeiten vergeben, die nicht oder nicht nur als Historiker arbeiten: Als erster erhielt ihn im Jahr 2010 der Soziologe Wolf Lepenies.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Drittmittel- und Kooperationsprojekte in Angriff genommen:

Zwischen langobardischer und normannischer Einheit. Kreative Zerstörungen Unteritaliens im Spannungsfeld rivalisierender Religionen, Kulturen und politischer Mächte: Dieses Anfang 2010 begonnene Vorhaben ist ein eigenständiges, am DHI Rom angesiedeltes Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das sich konzeptionell an das DFG-Schwerpunktprogramm 1173 *Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter* anlehnt. Beteiligte Disziplinen sind neben der Geschichtswissenschaft die Byzantinistik und die Arabistik.

Europäische Musiker in Venedig, Rom und Neapel (1650–1750). Musik, nationale Identität und kultureller Austausch: Das im Januar 2010 begonnene Projekt, *Musici* abgekürzt, wird von der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom und der École Française de Rome getragen. Die DFG und die Agence Nationale de la Recherche fördern es mit einer Laufzeit von drei Jahren. Eine Datenbank wird in Kooperation mit der Informatikabteilung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstellt und am DHI Rom gehostet.

Seit 2010 untersucht das DHI Rom die Geschichte der pontinischen Ebene, einer Sumpflandschaft im Süden Roms, epochenübergreifend und interdisziplinär. Das Projekt ist umweltgeschichtlich ausgerichtet, berücksichtigt werden sollen aber auch kunst-, medizin- und musikhistorische Aspekte. Für zunächst zwei Jahre bewilligte die DFG ein Projekt, in dem die Umweltwahrnehmungen und -deutungen für die Zeit von 1500 bis 1800 erforscht werden. Mittelfristig sollen auch das 19. und 20. Jahrhundert einbezogen werden. Das Projekt wird 2012 von der Universität Mainz weitergeführt, die als Kooperationspartnerin schon jetzt beteiligt ist.

Die unweit der Piazza Navona gelegene Kirche Santa Maria dell'Anima zählt seit dem späten Mittelalter neben dem Campo Santo Teutonico zu den zentralen Anlaufstellen für Reisende in Rom, insbesondere für Pilger aus dem nordalpinen Raum bzw. dem Heiligen Römischen Reich. In Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Institut Santa Maria dell'Anima hat das DHI Rom damit begonnen, bisher nicht veröf-

fentlichte Quellen zur Geschichte des Hospitals und der Kirche zu erschließen. Im Kontext dieser Arbeiten erfolgen seit 2010 eine systematische Bearbeitung der Inschriften von Santa Maria dell'Anima und die Erstellung eines Inschriften-Korpus. Der nach dem Vorbild der Bände der interakademischen Editionsreihe *Die Deutschen Inschriften* (vgl. www.inschriften.net) konzipierte, wissenschaftlich kommentierte Katalog wird erstmals ein (zumindest annähernd) vollständiges Bild des ursprünglichen Bestandes der in der Anima vorhandenen Inschriften bieten.

Im Rahmen des von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Projektes *Deutschsprachige Rompilger in der Goethezeit – Rekonstruktion und digitale Edition einer verschollenen Quelle* wird ein Pilgerregister in Form einer XML-gestützten Datenbank erschlossen, das für die Zeit 1778–1819 8.698 Einträge umfasst. Die Bereitstellung dieser Datenbank als Online-Ressource auf dem Internetportal des DHI Rom gewährleistet die Auswertungsmöglichkeit der Quelle durch die internationale Wissenschaft und eröffnet durch Verknüpfungen mit der jeweiligen lokalen bzw. regionalen Gegenüberlieferung die Chance für weiterführende Studien zum Pilgerwesen im ausgehenden 18. Jahrhundert, auch unter neueren kulturgeschichtlichen Fragestellungen.

Unter den laufenden Forschungsprojekten einzelner Mitarbeiter im Berichtszeitraum seien in Auswahl genannt:

- *Le scritture di San Salvatore al monte Amiata, un'abbazia tra Impero e Papato (secoli XI–XIII)*
- *Kritische Edition der griechischen und lateinischen Urkunden Graf Rogers I. von Sizilien*
- *Ars dictaminis, politische Sprache und städtisches Selbstverständnis in den oberitalienischen Kommunen des 12. Jahrhunderts*
- *Christen und Muslime in der Capitanata (Lucera) im 13. Jahrhundert*
- *Die Summa Trium Librorum von Rolandus de Luca*
- *Ultramontani am Studienort Rom in Mittelalter und Renaissance*
- *Die Präsenz nicht-italienischer Mönche und Religiösen in Rom in Mittelalter und Renaissance*

- *I matrimoni misti in Europa. Frontiere religiose, frontiere confessionali, superamento delle frontiere: echi dalle congregazioni romane (1563–1798)*
- *Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis von 1917–1929*
- *Die Substanz der Achse? Die Beziehungen zwischen NSDAP und PNF, 1919 – 1945*
- *Berichte des apostolischen Nuntius Cesare Orsenigo aus Deutschland (1930–1939)*
- *Il „ventre molle“ dell'Asse. I generali e gli ufficiali italiani prigionieri in Inghilterra (1940–1943)*
- *Der Referenzrahmen der Kriegserfahrung*
- *„...als ein beuth...“ – Raub und Rückerstattung von Kulturgut*
- *Antifaschismus in Westeuropa. Politik und Erinnerung deutscher, französischer und italienischer Sozialdemokraten und Sozialisten 1945 – um 1960*
- *Europäische Dimension des bundesdeutschen Linksterrorismus der 70er Jahre*
- *Die Opernbestände der Bibliotheken römischer Fürstenhäuser: Erschließung und Auswertung*
- *Wie ein Spiegel – Italienische Vokalmusik im terminologischen Diskurs*
- *Rezeptionsgeschichte der Staufer in Italien in Historiografie, Literatur und Kunst*

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DHI Rom hat im Berichtszeitraum viermal getagt. Am 7. März 2009 und am 6. März 2010 fanden ordentliche Beiratssitzungen statt. Am 16. Juli und am 22./23. Oktober 2010 trat der Beirat zu zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen, um über die Nachfolge im Amt des Direktors des DHI Rom zu beraten.

VERANSTALTUNGEN

Die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen wuchs im Berichtszeitraum weiter an und erreichte mit 46 zum Teil mehrtägigen Seminaren, Kolloquien und Tagungen erneut die Grenze der organisatorischen Möglichkeiten. Siebenmal wurde zu öffentlichen Vorträgen geladen. Zweimal wurden im Berichtszeitraum *Romkur-*

se durchgeführt. An dieser jeweils zehntägigen Veranstaltung nahmen 31 Studierende aus 29 verschiedenen deutschen Universitäten teil. 21 institutsinterne, aber Gästen jederzeit zugängliche Mittwochsvorträge wurden durchgeführt. Mit den Verandagesprächen wurde 2008 ein neues Format entwickelt, das insbesondere Nachwuchswissenschaftlern eine Möglichkeit zur Diskussion ihrer Projekte bieten soll. 22 solcher Treffen wurden veranstaltet. Im Rahmen des zusammen mit italienischen und französischen Wissenschaftlern veranstalteten *Circolo Medievistico Romano* fanden vierzehn Veranstaltungen überwiegend für Nachwuchswissenschaftler statt. DHI-Direktor Michael Matheus betreut weiterhin als Vertrauensdozent die in Rom studierenden Stipendiaten der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

PUBLIKATIONEN

Das Institut gibt seit 1898 eine wissenschaftliche Zeitschrift (*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*) heraus, deren Retrodigitalisierung in Zusammenarbeit mit perspectivia.net und der Bayerischen Staatsbibliothek München Anfang 2010 in Angriff genommen wurde. Neben der 1905 gegründeten Schriftenreihe *Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom* konnte 2007 eine weitere historische Schriftenreihe für italienischsprachige Publikationen (*Ricerche dell'Istituto Storico Germanico di Roma*) ins Leben gerufen werden. Seit 1974 erscheinen die *Bibliographischen Informationen zur neuesten Geschichte Italiens*. Mit Heft 120 konnte die Umstellung auf eine leistungsfähige Datenbank realisiert werden (http://www.dhi-roma.it/bibl_info.html).

Die Musikgeschichtliche Abteilung des Instituts veröffentlicht eine Schriftenreihe (*Analecta musicologica*) sowie eine Editionsreihe musikalischer Werke (*Concentus musicus*).

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das DHI Rom vergibt im Rahmen seiner Aufgaben Stipendien zur Ausbildung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte in den Bereichen Geschichte und Musikgeschichte (in erster Linie Doktoranden). Die Stipendien werden je nach Forschungsvorhaben für einen Zeitraum von mehreren Monaten vergeben. Von den 69 verliehenen Stipendienmonaten des Jahres 2009 entfielen auf das Mittelalter 24, auf die Neuzeit 33, auf die Musikgeschichte 12. Von den 69 Stipendienmonaten des Jahres 2010 entfielen auf das Mittelalter 11, auf die Neuzeit 41 und 17 auf die Musikgeschichte. Bis zum Jahr 2003 vergab das DHI Rom nur gelegentlich Praktika an Studierende der Geschichte oder der Musikgeschichte. Seit 2003 wurde ein Praktikantenprogramm entwickelt, das fünf Jahre lang von der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert wurde. In den Jahren 2009 und 2010 absolvierten 13 (davon elf in der Historischen Abteilung, zwei in der Musikhistorischen Abteilung) bzw. 15 (davon elf in der Historischen Abteilung, drei in der Musikhistorischen Abteilung, einer in der Historischen Bibliothek) Studierende ein Praktikum am DHI Rom. Auch im Archiv des DHI begann Ende 2010 erstmalig ein Praktikant mit der Erschließung von zwei Nachlässen.

GÄSTE UND KONTAKTE

Die Zusammenarbeit des DHI Rom und seiner Mitarbeiter mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Italien und darüber hinaus ist vielfältig. Der Direktor des Instituts nimmt an den regelmäßigen Treffen der 1946 gegründeten *Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma* teil. In ihr sind derzeit 36 italienische und nicht-italienische Institute mit Sitz in Rom zusammengeschlossen, eine weltweit einzigartige Dichte von kulturhistorischen Forschungseinrichtungen. Unter dem Dach der *Unione* wurde im Jahre 2005 unter der Federführung des DHI Rom erstmals eine internationale Tagung durchgeführt. Eine enge Verbindung besteht ferner mit dem 1973 errichteten Italienisch-Deutschen Historischen Institut in Trient. Das DHI Rom ist zudem Gastgeber zahlreicher Personen und Gruppen, insbesondere aus Italien und Deutschland (vgl. hierzu die in

den jeweiligen Jahresberichten des Instituts genannte Auswahl). Exemplarisch für die intensive Zusammenarbeit des DHI Rom mit Partnern in Gastland und darüber hinaus steht auch die persönliche Vernetzung einzelner Institutsmitarbeiter. Lutz Klinkhammer wurde zum Mitglied in der Deutsch-Italienischen Historikerkommission bestellt und zudem Mitglied im Collegio docenti del Corso di dottorato in Società, politica e istituzioni in età contemporanea (Sitz: Università di Cassino). Ferner wurde er Mitglied im Comitato Scientifico für die künftige Online-Zeitschrift *// capitale culturale. Studies on the value of cultural heritage*, herausgegeben von der Universität Macerata (Dipartimento di Beni Culturali) sowie Mitglied im Comitato Scientifico der Zeitschrift *Studi e ricerche. Rivista del Dipartimento di studi storici, geografici e artistici dell'Università di Cagliari*. Kai Sprenger gründete zusammen mit Gerald Schwedler und Sebastian Scholz, Zürich, den interdisziplinären internationalen Arbeitskreis *Damnatio Memoriae – Tilgung, Deformation und Gegenkonstruktion in der Geschichte*, wurde Mitglied des Comitato Scientifico der Buchreihe *Memoria d'inchiostro* und ferner Mitglied der Arbeitsgruppe *Memoria e storia del medioevo europeo. Reperti, falsi, discorsi e invenzioni* des Dipartimento di scienze storiche e geografiche der Università degli Studi di Pavia. Der derzeitige Gastdozent Oliver Janz wurde Anfang Dezember zum Präsidenten der deutschen Sektion des Istituto per la Storia del Risorgimento gewählt.

FÖRDERER

Ein mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz abgeschlossener Kooperationsvertrag dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem wissenschaftlichen Austausch und der Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Projekte. Am 19. November 2009 wurde in Rom durch sieben dem DHI Rom verbundene Wissenschaftler der Verein der Förderer, Freunde und Ehemaligen des DHI in Rom gegründet. Zweck des Vereins ist die „ideelle und finanzielle Förderung des DHI“. Zu seinem Vorsitzenden wurde Ludwig Schmugge, Rom, gewählt, zu seiner Stellvertreterin Sara Menzinger, Rom. Schriftführer ist Stephan Kern, Mainz.

DRITTMITTEL

Das Institut konnte in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 1.960.000 Euro an Drittmitteln einwerben (2009: 103.000 Euro, 2010: 1.857.000 Euro). Unter den Drittmittelgebern seien neben der Deutschen Forschungsgemeinschaft u. a. die Education Audiovisual and Culture Executive Agency, die Gerda Henkel Stiftung, die Gesellschaft für Musikforschung sowie die Johannes Gutenberg-Universität Mainz genannt.

BIBLIOTHEK UND IT

In den Beständen der Bibliotheken beider Abteilungen spiegelt sich das Forschungsspektrum des Instituts wider. Ihre Qualität verdanken sie auch dem Ankauf von Spezialbibliotheken, wie der Bibliothek von Duilio Susmel. Die Musikgeschichtliche Bibliothek verfügt über eine wertvolle Sammlung von mehr als 1.500 Libretti vor allem von venezianischen Opern des 17./18. Jahrhunderts und von Oratorien der gleichen Zeit. Im Archiv des Instituts befinden sich zudem wertvolle Nachlässe. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Nachlässe für das Archiv gesichert. Im Rahmen eines DFG-Projektes wurde mit der Retrokonversion und Digitalisierung der Libretto-Sammlung fortgefahren. Die Retrokonversion des Bestandes der Historischen Bibliothek wurde weiter fortgeführt. Ein aktueller Zeitplan sieht vor, dass die Maßnahme im Sommer 2013 abgeschlossen werden soll. Im gesamten Berichtszeitraum wuchs der Bestand der Historischen Bibliothek auf insgesamt 169.054 Bände an (2009: 2.104, 2010: 1.926). Die Zahl der laufenden Zeitschriften beträgt 665 (davon 346 italienische, 189 deutsche und 130 „ausländische“) Zeitschriften. Erfreulich ist weiterhin die Zahl der Buchgeschenke (2009: 779, 2010: 395). Die Musikwissenschaftliche Bibliothek wuchs im Jahr 2010 um 1.048 (2009: 1.079) auf 56.131 Einheiten (Bücher und Noten), der Zeitschriftenbestand auf insgesamt 436, davon 196 laufende (2009: 435, davon 197 laufende). Auch hier konnten im Jahr 2010 107 Medieneinheiten (2009: 50) als Geschenk entgegen genommen werden. Im Jahr 2010 wurden die Bibliotheken von 3.114, im Jahr 2009 von 3.413 Lesern besucht.

VERWALTUNG

Im Berichtszeitraum erteilte das italienische Innenministerium die langersehnte, öffentlich-rechtliche Betriebsgenehmigung für alle vier Dienstgebäude des Instituts. Parallel gelang es, die neuen rechtlichen Auflagen in Hinblick auf die italienischen Arbeitsschutz- und Sicherheitsvorschriften zu erfüllen. Neben der erneuten monetären Ausschüttung im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung für die Angestellten nach TVöD gelang es erstmalig, in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris, auch die Leistungsbesoldung für die zugewiesenen Bundesbeamten umzusetzen. Das im Berichtsjahr 2009 in Kraft getretene Dienstrechtsneuordnungsgesetz wurde entsprechend den Vorgaben verwirklicht. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Auslandsbesoldungen bzw. -vergütungen für die entsandten Mitarbeiter am Dienstort Rom konnten dank des stiftungsweiten Einsatzes aller Beteiligten zunächst durch eine zeitlich begrenzte, übertarifliche Regelung abgedeckt werden.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT WARSCHAU



DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT WARSCHAU (WWW.DHI.WAW.PL)

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Innovative Grundlagenforschung bildet den Schwerpunkt der Arbeit des Deutschen Historischen Instituts Warschau. Im Berichtszeitraum hat sich das DHI Warschau darum bemüht, die polnische Geschichte mit ihren europäischen Bezügen in der gesamten chronologischen Tiefe und thematischen Breite in den Blick zu nehmen. Angesichts der begrenzten personellen Ressourcen des Instituts war dieses Bemühen in der konkreten Forschungspraxis auf die Durchführung exemplarischer Projektforschung ausgerichtet. Die Arbeiten konzentrierten sich auf ausgewählte Fragestellungen, für die die spezifischen Ressourcen und Standortvorteile des Instituts zur Geltung gebracht werden konnten. Dabei standen in vier Forschungsbereichen folgenden Themenfelder im Zentrum des Interesses:

- 1. Piastische Herrschaft im europäischen Kontext
- 2. Religion und Politik im vormodernen Polen
- 3. Nationale Identität und transnationale Verflechtung
- 4. Gewalt und Fremdherrschaft im ‚Zeitalter der Extreme‘

In diese Forschungsbereiche waren sowohl die Einzelprojekte der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts als auch die Vorhaben von Stipendiaten, Praktikanten und Gastwissenschaftlern integriert. Damit boten die Forschungsbereiche einen gemeinsamen thematischen Problemhorizont, der eine fruchtbare Diskussion und Arbeit an international anschlussfähigen Leitfragen ermöglichte.

Die vier Forschungsbereiche bestehen aus folgenden Teilprojekten:

Piastische Herrschaft im europäischen Kontext

Teilprojekt 1 (2009): *Wahrnehmung und Darstellung politischer Ordnung(en) im Kontext des Zerfalls des Piastenreiches und der Vereinigung der Teilfürstentümer im Königreich Polen*

Teilprojekt 1 (2010): *Divisio regni. Modelle der Aufteilung der weltlichen Macht im Piasten-, Přemysliden- und Árpadenreich im 11. und frühen 12. Jahrhundert*

Teilprojekt 2: *Herrschaftsverständnis im Reich, England und Polen im Spiegel der Historiographie des 12./13. Jahrhunderts*

Teilprojekt 3: *Raum – Kommunikation – Macht. Zur Organisation und Wirkungsweise mittelalterlicher Herrschaft im piastischen Polen*

Teilprojekt 4 (2010): *Die piastischen Dynasten und Bischöfe. Rivalität – Kooperation – Koexistenz*

Teilprojekt 5 (2010): *Silber und Macht. Funktionen und Bedeutung von Edelmetallen für die piastische Herrschaft, 930 – 1100*

Teilprojekt 6 (2010): *Das piastische Polen in seinen internationalen Beziehungen*

Teilprojekt 7 (2010): *Kultur, Identität und Repräsentation in den Urkunden der schlesischen und pommerschen Fürsten (ca. 1200 – ca. 1330)*

Teilprojekt 8 (2010): *Piastische Burgwälle in einer frühmittelalterlichen Wasserlandschaft in Großpolen*

Kirche, Religion und Modernisierung in Polen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert (2009)/Religion und Politik im vormodernen Polen (2010)

Teilprojekt 1: *Religion und Politik in Mitteleuropa (mit besonderer Berücksichtigung Polen-Litauens) in der Frühen Neuzeit*

Teilprojekt 2: *Konfessionelle, soziale und ethnische Stereotypen und wechselseitige Wahrnehmungen im vormodernen Polen*

Teilprojekt 3 (2009): *Gelobtes Land. Religion in der Industriegesellschaft: Manches-ter und Lodz 1820–1914*

Nationale Politik, Gesellschaft und Expertentum im 19. und 20. Jahrhundert
(2009)/Nationale Identität und transnationale Verflechtung

Teilprojekt 1 (2009): *Der Aufstieg der Architekten zwischen Krise und Rekonstruktion. Zentraleuropa 1910–1950*

Teilprojekt 1 (2010): *Studium im Europa des 19. Jahrhunderts. Wechselwirkungen zwischen transnationaler Verflechtung und nationaler Identität*

Teilprojekt 2 (2009): *Frauensport im Kalten Krieg. Polen im internationalen Kontext*

Teilprojekt 2 (2010): *Politisches Exil und Öffentlichkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Die polnische National- und Demokratiebewegung*

Gewalt und Fremdherrschaft im ‚Zeitalter der Extreme‘

Teilprojekt 1 (2009): *Bevölkerungstransfer – Zwangsmigrationen – Massenvernichtungen. Mechanismen und Wirkungen gewaltsamer Bevölkerungspolitik im Ostmitteleuropa der 1930er – 1940er Jahre*

Teilprojekt 1 (2010): *Okkupation und Ökonomie. Besatzungswirtschaft in Polen im Ersten und Zweiten Weltkrieg*

Teilprojekt 2: *Wehrmacht und Besatzungsalltag*

Teilprojekt 3 (2009): *Transnationale Kontakte der demokratischen Opposition Polens. Grenzübergreifende Akteursnetzwerke und symbolische Politikformen im späten Kalten Krieg*

Teilprojekt 3 (2010): *Geschlechterbeziehungen und sexuelle Gewalt während der deutschen Besatzung Polens*

Teilprojekt 4 (2010): *Die Nationale Volksarmee der DDR und die Polnische Volksarmee der Volksrepublik Polen in der Endphase der kommunistischen Herrschaft (1980–1989): Systemkrise, militärischer Professionalismus und ‚nationale‘ Sinnstiftung*

Teilprojekt 5 (2010): *Tatzeuge und Historiker der NS-Vernichtungspolitik in Polen. Eine intellektuelle Biographie Szymon Datners*

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DHI Warschau trat im Berichtszeitraum zweimal zusammen, am 9. Oktober 2009 und am 8. Oktober 2010. Neben der Vorstellung und Diskussion der Forschungsbereiche und der Institutsprojekte wurden Kandidaten für fünf frei werdende Plätze im Wissenschaftlichen Beirat nominiert, von denen der Stiftungsrat Frank-Lothar Kroll (Technische Universität Chemnitz), Dieter Pohl (Universität Klagenfurt), Bogusław Dybaś (Toruń); Thomas Wunsch (Universität Passau) und Gertrud Pickhan (Freie Universität Berlin) berief.

VERANSTALTUNGEN

Das DHI Warschau hat sich im Berichtszeitraum 2009 und 2010 darum bemüht, den internationalen geschichtswissenschaftlichen Diskurs durch die Förderung von Kommunikation, Kooperation und Forschungstransfer zu unterstützen. Dabei standen weiterhin die deutsch-polnischen Historikerbeziehungen im Vordergrund. Allerdings wurden in den Vermittlungsauftrag auch die benachbarten ostmitteleuropäischen Geschichtswissenschaften einbezogen sowie, über die deutsche Geschichtswissenschaft hinaus, auch die westlichen *scientific communities* angesprochen. In diesem Sinne waren die wissenschaftlichen Veranstaltungen des Instituts ein offenes Forum des internationalen geschichtswissenschaftlichen Gesprächs. 2009–2010 wurden insgesamt 69 wissenschaftliche Veranstaltungen durchgeführt. Die ausführliche Beschreibung aller Veranstaltungen des DHI Warschau ist in den jeweiligen Jahresberichten des Instituts zu finden.

Joachim Lelewel- Gespräche

Die Lelewel-Gespräche des DHI Warschau, benannt nach dem ‚Gründervater‘ der polnischen Geschichtswissenschaft, dem Universalhistoriker und Politiker Joachim Lelewel, sind ein Gesprächsforum, das der Diskussion aktuell umstrittener Fragen der polnischen Geschichte in ihrem europäischen Kontext dient. Sie finden einmal im Halbjahr statt und führen jeweils Vertreter aus der polnischen, ost- und westeuropäischen bzw. internationalen Geschichtswissenschaft zu einer kontroversen Debatte zusammen, an der sich auch das Publikum aktiv beteiligt.

Joachim Lelewel- Gespräch 1/2009: Wer war Gallus Anonymus?

Das Joachim Lelewel-Gespräch 1/2009 fand am 12. Februar 2009 statt. Thema der von Eduard Mühle geleiteten Diskussion war die Frage nach der Identität des ersten Chronisten der polnischen Geschichte, des so genannten Gallus Anonymus. Teilnehmer des Streitgesprächs waren Dániel Bagi (Universität Pécs), Johannes Fried (Universität Frankfurt a. M.) und Tomasz Jasiński (Universität Posen). Einleitend skizzierte Eduard Mühle den Forschungsstand über die bislang in der Mittelalterforschung nicht abschließend geklärte Herkunftsfrage des ersten Chronisten Polens. Anschließend referierte Tomasz Jasiński seine These über die venezianische Herkunft des Gallus Anonymus. Kernstück seiner Argumentation war die textliche Ähnlichkeit der *Translatio s. Nicolai*, die dem Monachus Littorenses zugeschrieben wird, mit der Chronik des Gallus Anonymus, die Jasiński als ein poetisches Werk versteht. Die Reimprosa, in der die Chronik verfasst ist, und insbesondere die in der übrigen zeitgenössischen mittellateinischen Literatur verwandten Rhythmussysteme und Satzschlussstechniken verweisen seines Erachtens auf eine Person aus der Umgebung des Monachus Littorensis oder gar auf diesen selbst.

Dániel Bagi warf zu Beginn seiner Ausführungen die prinzipielle Frage auf, was eigentlich genau unter ‚Herkunft eines mittelalterlichen Autors‘ zu verstehen sei, der Geburtsort, der Ort, an dem er seine Ausbildung erhalten habe oder der Ort seines Schaffens. Anhand von bestimmten Merkmalen und Inhalten der Chronik des Gallus Anonymus vertrat er die Auffassung, dass der Verfasser ein Benediktinermönch gewesen sei, der im Loiretal ausgebildet wurde, später eventuell im Kloster Saint-Gilles verweilte, und nach 1095 nach Ungarn gelangte und Zugang zum ungarischen Hof sowie zur zeitgenössischen ungarischen Chronistik hatte. Aufgrund seiner Vertrautheit mit den Kulturen des Hl. Ägidius und des Hl. Stephan sei er aus Ungarn an den Hof Bolesławs III. berufen worden und habe dort eine Reihe von Nachrichten aus dem ungarischen Kontext in den Text seiner Chronik einfließen lassen.

Johannes Fried verortete Gallus im Umkreis Ottos von Bamberg, der dem Chronisten vielleicht auch als Vermittler an den polnischen Hof gedient haben könnte. Der Bildungshorizont des Autors, den Johannes Fried aus verschiedenen Nachrichten der Chronik wie auch aus philologischen Merkmalen rekonstruierte, habe dem ent-

sprochen, was im frühen 11. Jahrhundert zunächst westlich des Rheins und später in Bamberg im Umkreis der dortigen Domschule als Standard verstanden werden könne.

In der anschließenden Diskussion, in der jeder Autor zu den Thesen der anderen Stellung nahm, wiederholte Dániel Bagi seine methodologischen Einwände gegen die Thesen Jasińskis: Bei philologisch-kritischen Textvergleichen dürften die zu vergleichenden Phrasen nicht zu kurz sein, diagnostizierte Ähnlichkeiten könnten allenfalls auf die Existenz von zeitgenössischen Mustern und geschmacklichen Vorlieben zurückzuführen sein, nicht aber zwangsläufig auf eine Identität der Verfasser der verglichenen Texte. Fried, der sich dieser Kritik anschloss, verwehrt sich außerdem gegen eine zu einseitige Verengung auf die von Jasiński untersuchten Textgrundlagen. Auch in Bamberg seien Werke mit zweisilbigem Reim und mit den entsprechenden Satzschlüssen zu finden. Eine umfassende Geschichte zu den rhythmischen Satzschlüssen im Mittelalter stehe zudem noch aus. Auch sei der Text des Gallus nicht durchgehend homogen, was die gereimte Form betreffe. Jasiński erwiderte, dass er mit seinen Untersuchungen noch am Anfang stehe, kündigte darüber hinaus eine bald erscheinende eigene Abhandlung an, in der er klären wolle, welche Passagen in der Chronik – eben aufgrund der abweichenden textlichen Merkmale – vielleicht überhaupt nicht von Gallus stammen könnten. Gegen die Ausführungen Johannes Frieds wandte Bagi zusammen mit Jasiński ein, dass das Fehlen von Nachrichten aus Deutschland, abgesehen von einem sehr negativ geschilderten Einfall Heinrichs V. in Polen, doch gegen eine Identifizierung des Chronisten mit einem Bamberger Kanoniker spräche. In der lebhaften Diskussion mit dem Publikum wurde manche Frage, die bereits auf dem Podium aufgegriffen war, vertieft. Ergänzt wurde der Hinweis auf die Affinität zur ritterlichen Kultur, die im Werk des Gallus spürbar sei und an die französischen *chansons des gestes* erinnere. Johannes Fried konstatierte zum Schluss, der Text wäre besser zu verstehen, wenn man den Autor genau identifizieren könne, was aber angesichts der Quellenlage letztlich wohl nie gelingen werde. Man könne sich aber der Herkunft des Gallus Anonymus nähern und sie besser verstehen, wenn man sich ansehe, worüber er geschrieben habe.

The East European Metropolis

In Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin veranstaltete das DHI Warschau am 15. und 16. Mai 2009 den zweiten Teil des Workshops *Nation and Modernity. The East European Metropolis (1890–1940)*, dessen erster Teil im Herbst 2008 in Berlin durchgeführt worden war. Die von Martin Kohlrausch und Jan C. Berends konzipierte und von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung geförderte Veranstaltung hatte eine vergleichende Betrachtung osteuropäischer Metropolen in den Krisenjahren der Klassischen Moderne zwischen 1890 und 1940 zum Ziel. Besondere Aufmerksamkeit wurde Städten wie Helsinki, Warschau, Budapest und Athen geschenkt, die zwar an der Peripherie des europäischen Kernraumes lagen, aber dennoch von den Beschleunigungsprozessen der Moderne unmittelbar erfasst wurden. Als sie durch die Epochenwende von 1917 zu nationalen Metropolen und Hauptstädten der neu etablierten Nationalstaaten wurden, erlebten sie einen rapiden Wandel und immensen Erfolg. Ausgehend von als gemeinsam angenommenen regionalen Strukturmerkmalen – dem imperialen bzw. postimperialen Kontext dieser osteuropäischen Metropolen, den geteilten ökonomischen Problemlagen, der in der Regel hohen ethnischen Diversität und der durchgehend starken Rolle des Staates – wurde nach Parallelen in den jeweiligen Urbanisierungsverläufen gefragt sowie das Verhältnis zum westeuropäischen Referenzmodell geklärt. Im Mittelpunkt des ersten Zusammentreffens in Berlin hatten Fragen des sozialen und des ethnischen Konflikts sowie nach den Spezifika osteuropäischer Modernität gestanden. Der Fokus der zweiten Tagung in Warschau lag auf den Gegenständen Planung und Infrastruktur, Kommunikation und Wissenstransfer. In den Vorträgen wurde zugleich auf die symbolische Dimension der Planungsvorhaben der damaligen osteuropäischen Architekten hingewiesen; paradigmatisch dafür steht das von Martin Kohlrausch präsentierte Planungsdokument *Warszawa Funkcjonalna* von 1934 – eines der bis dahin radikalsten Konzepte der Stadtplanung überhaupt. In solchen Studien manifestierte sich nach Ansicht des Referenten und vieler Workshopteilnehmer der ‚Wettlauf um Modernität‘: das Streben lokaler Eliten nach nationaler Selbstdefinition und internationaler Anerkennung. Viele Planungsentscheidungen seien historisch überhaupt erst aus einer solchen Betrachtung heraus nachvollziehbar.

Die in der Konzeption der Tagung angenommenen gemeinsamen Strukturmerkmale osteuropäischer Metropolen konnten durch die präsentierten Fallstudien in ihrer Bedeutung für die jeweiligen Urbanisierungsprozesse weitgehend bestätigt werden. Daneben machten beide Workshops auf die Zentralität eines an westlichen Referenzdiskursen orientierten ‚Wettlaufs um Modernität‘ aufmerksam, der lokal wiederum mit weiteren, oft durch wichtige Akteursgruppen geprägten Bedeutungszuschreibungen aufgeladen wurde. Zugleich wiesen dennoch einige der Referenten darauf hin, dass das Forschungsparadigma nachholender Modernisierung in seiner technologisch-ökonomischen Grundausrichtung zu eingeschränkt und zu vereinfachend sei.

Internationale Konferenz *Gewalt und Alltag im besetzten Polen*

Anlässlich des 70. Jahrestages des deutschen und sowjetischen Überfalls auf Polen hat das DHI Warschau in Kooperation mit dem Museum für die Geschichte des Zweiten Weltkriegs in Danzig eine internationale Konferenz durchgeführt, die vom 20. bis 22. November 2009 Vertreter der polnischen und internationalen Besatzungs- und Holocaustforschung im Institut zusammenführte. Anliegen war es, neueste Ergebnisse und Strömungen der Historiographie des Zweiten Weltkriegs zu diskutieren. Im Spannungsfeld der beiden die Erfahrung der Besatzung bestimmenden Paradigmen ‚Gewalt‘ und ‚Alltag‘ wurden Täterinstitutionen, -kollektive und -mentalitäten, Methoden der Verfolgung, Reaktionen der Bevölkerung, Beziehungen ethnischer Gruppierungen untereinander und zum Besatzungsapparat, Formen des Widerstandes und Alltagserfahrungen in Städten des besetzten Polen dargestellt. Dabei zeigte sich deutlich die Verortung von Forschungsschwerpunkten (deutsche Besatzung in den westlichen, sowjetische Besatzung in den östlichen Gebieten des besetzten Polen) in den spezifischen Forschungsmilieus, aber auch ein großes Interesse an der jeweiligen anderen Forschung. Als zukunftsweisend erwiesen sich dabei vor allem solche Themengebiete, die sich engen Beschränkungen zeitlicher und geographischer Art entziehen und zu Vergleichen einladen. Dass die Paradigma ‚Gewalt‘ und ‚Alltag‘ dabei kein Gegensatzpaar bilden müssen, belegten deutlich nahezu alle Konferenzbeiträge: Denn im



Konferenz *Gewalt und Alltag*
im besetzten Polen

besetzten Polen war Gewalt in ganz besonderem Ausmaß eine alltägliche Erfahrung, allein schon in Form ihrer Androhung oder Erwartung. Alltags- und Gewaltphänomene genauer methodisch zu fassen und ihren Zusammenhang darzustellen, ist daher eine Herausforderung, der sich die Besatzungsforschung zu stellen hat. Das DHI Warschau und das Museum des Zweiten Weltkriegs Danzig erarbeiten derzeit die Herausgabe der Tagungsbeiträge in deutscher und polnischer Sprache.

Joachim Lelewel-Gespräch 2/2010: Geheimdienstakten als Quelle zeithistorischer Forschung

Im Rahmen des Joachim Lelewel-Gesprächs 2/2010 diskutierten Andrzej Friszke (Warschau), Rainer Eckert (Universität Leipzig), Tim B. Müller (Hamburger Institut für Sozialforschung) und Paweł Machcewicz (Warschau) die Frage nach der Nutzung der Geheimdienstakten als Quelle zeithistorischer Forschung. Der Moderator Robert Brier konstatierte in der Einleitung, dass die Überlieferung moderner Geheimdienste eine unverzichtbare Quellengrundlage für eine Vielzahl zeithistorischer Fragestellungen bildet. Gleichzeitig konfrontieren sie die Historiographie mit einer Reihe quellenkritischer, methodischer und ethischer Probleme. In Polen haben sich Kontroversen um den Umgang mit Geheimdienstakten insbesondere an der Frage entzündet, wie sie zur Erforschung von Dissens und Opposition genutzt werden können. In Deutschland stellt sich das ähnliche Problem der Nutzung von Stasi-Unterlagen für die Geschichte von Widerstand und Opposition in der DDR. Hinzu kommt die versuchte Einflussnahme der Stasi auf Prozesse in Westdeutschland. In der internationalen Forschung schließlich sind ähnliche Schwierigkeiten in Studien zur Instrumentalisierung von Intellektuellen durch westliche Geheimdienste im Kalten Krieg aufgetreten. Vor diesem Hintergrund bestand das Ziel der Debatte gezielt darin, die Chancen, Herausforderungen und Probleme von Geheimdienstakten im Kontext der drei oben genannten Forschungsfelder zu diskutieren. In seinem Eröffnungsstatement zeigte Andrzej Friszke vom Institut für Politische Studien der Polnischen Aka-



Andrzej Friszke, Rainer Eckert, Tim B. Müller, Paweł Machcewicz

demie der Wissenschaften auf, dass bei der Einschätzung der Akten des polnischen Sicherheitsdienst (Śłużba Bezpieczeństwa, SB) insbesondere die ideologische Welt-sicht der Mitarbeiter dieses Dienstes beachtet werden müsse. Dies würde den Quel-lenwert bestimmter Dokumente zwar beeinträchtigen; trotzdem blieben diese Ak-ten aber zentrale Quellen historischer Forschung. Weiter demonstrierte er, dass sich die These einer manipulierten Opposition aus den Akten des SB nicht ableiten ließe.

Rainer Eckert vom Zeithistorischen Forum Leipzig beschäftigte sich mit den Chan-cen von Stasiakten. Eingangs unterstrich er die Funktion der ostdeutschen Stasi als zentrales Repressionsinstrument der SED. Daher plädierte er dafür, sie nicht als Ge-heimdienst, sondern als Geheimpolizei zu bezeichnen. Für die Geschichte der DDR habe die Überlieferung der Stasi zentrale Wichtigkeit, auch wenn eine spezifische Hermeneutik zur Analyse dieser Quellen notwendig sei. Bei der Entwicklung ei-ner entsprechenden Methodik sei eine Kooperation zwischen Wissenschaftlern aus Ostmitteleuropa besonders zu begrüßen. Parallel zu Friszkes Ausführungen zur Ge-schichte Polens verwarf Eckert die These, die Stasi habe steuernd auf die DDR-Op-position oder sogar auf Prozesse im Westen eingewirkt.

Tim Müller vom Hamburger Institut für Sozialforschung brachte die Perspektive der Forschung zu westlichen Geheimdiensten in die Debatte ein. Er schlug vor, Geheim-dienste nicht nur als Repressionsinstrumente, sondern auch als bürokratische Ap-parate der Wissensproduktion zu verstehen. Indem er weiter darlegte, dass ame-rikanische Geheimdienste unabhängiges Denken ihrer Mitarbeiter als Quelle von Innovation tolerierten, zeigte er auf, wie wichtig die Beachtung des institutionel-len und politisch-kulturellen Kontexts für den Umgang mit Geheimdienstakten ist.

Paweł Machcewicz von der Universität Warschau unterstrich schließlich noch ein-mal die Probleme, die Geheimdienstakten als Quelle der historischen Kommunis-musforschung aufwerfen: Werden sie nicht durch die Nutzung anderer Materialien ergänzt, können sie zu einer verzerrten Sicht der Wirklichkeit in kommunistischen Staaten führen, die erstens das Phänomen des politischen Widerstands gegenüber dem der Anpassung überbetont und in der zweitens die Rolle der Partei als zentra-ler Herrschaftsinstitution aus den Augen verloren wird.

Insgesamt zeigten die vier Diskussionsbeiträge, wie wichtig der grenzübergreifende Austausch über methodische Fragen ist. Dabei traten viele Parallelen zwischen der Situation in Polen und der DDR hervor. Tim Müllers Vorschlag, Geheimdienste als Apparate der Wissensproduktion zu verstehen, ließe sich sicher auch gewinnbringend auf die Geheimpolizei kommunistischer Staaten anwenden; gleichwohl machte der Vergleich zwischen den unterschiedlichen Überlieferungen deutlich, wie wichtig es ist, den spezifischen historisch-politischen Kontext und die den Geheimdiensten zugeordnete Funktion bei der Einschätzung des Quellenwerts ihrer Überlieferung zu berücksichtigen.

Reisekultur im Mittelalter und in der Neuzeit

Vom 27. bis 28. September 2010 organisierte das Deutsche Historische Institut Warschau in Kooperation mit dem Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau die internationale Konferenz *Samotrzeć, w kompanii, czy z orszakem. Podróżowanie w średniowieczu i czasach nowożytnych* [Allein, in Begleitung oder mit Gefolge. Reisen im Mittelalter und in der Neuzeit]. Im Fokus der von Monika Saczyńska (Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften) und Ewa Wólkiewicz (DHI Warschau) konzipierten Tagung stand die Reisekultur der europäischen Eliten im Mittelalter und in der Neuzeit. Dieses Phänomen wurde aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert: als eine Komponente des Lebensstils, als Statussymbol sowie als Instrument der Verfestigung eigener sozialer Positionen. Mit der Frage nach dem Statussymbol war auch die Thematik der prachtvollen Einzüge in die Städte verbunden, die ein typisches Beispiel der elitären Ostentation darstellten. Einige Referenten thematisierten die Erscheinung der Bildungsreise, die charakteristisch für die oberen Schichten war, sowie die Kultivierung des Bildungsreiserituals innerhalb mancher Familien. Daneben wurde der Grad der Mobilität der kirchlichen und weltlichen Eliten zur Diskussion gestellt. Eine separate Sektion war dem organisationstechnischen sowie dem wirtschaftlichen Aspekt des Reisens gewidmet. So warfen die Teilnehmer zum Beispiel anhand buchhalterischer Quellen einen Blick in die Reisekosten im Spätmittelalter oder gingen (am Beispiel des neu entdeckten Reiseinventars König Sigismunds des Alten von 1525) der Frage nach der königlichen Reiseorganisation nach. Besonders Interesse weckten Beiträge über europaweite Reisen von Frauen. In die-

sem Kontext wurde eingehend u. a. der Grad der Mobilität von Frauen untersucht. Geographisch stand die Region des östlichen Mitteleuropa mit besonderer Berücksichtigung Polens im Fokus der Referate, wobei auch Beiträge präsentiert wurden, die Reisen von Russen in Europa in der Neuzeit oder die Reisekultur im nordamerikanischen Virginia im 18. Jahrhundert thematisierten.

Opposition transnational

Unter dem Titel *Opposition transnational: Die Menschenrechts- und Demokratiebewegungen Mittel- und Osteuropas aus verflechtungs- und transferhistorischer Perspektive* fand vom 17. bis 19. September 2010 eine internationale Konferenz in Warschau statt, die vom DHI Warschau und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam veranstaltet wurde. In diesem Rahmen diskutierten Historiker aus sechs europäischen Ländern und den USA die Einbettung von Dissens und Opposition in transnationale Austausch- und Verflechtungsprozesse anhand laufender oder kürzlich abgeschlossener Forschungsprojekte. Die transnationale Perspektive bildete den innovativen Ansatz der Veranstaltung, zumal die Geschichte der Opposition in den Mittel- und Osteuropäischen Staaten bisher überwiegend als parallele Abfolge von Nationalgeschichten betrachtet wurde.



Wolfgang Templin, Adam Michnik, Gerhard Gnauck, Aleksander Smolar, Milan Horeck (v. l. n. r.)

Die Konferenz wurde mit einer Keynote von Padraic Kenney (Indiana University) eröffnet. Dabei zeigte sich, dass transnationale Forschungsperspektiven bereits einen erheblichen Reifeprozess durchlaufen haben. Kenney plädierte dafür, den schillernden Begriff des ‚Transnationalen‘ nicht als analytisches Passepartout zu begreifen, sondern kritisch zu fragen, wo seine Möglichkeiten,

nes Arndt (ZZF) und Robert Brier (DHI Warschau) noch einmal die Konzeption der Konferenz vorstellten, gliederte sich die Tagung in insgesamt fünf Panels, die die internationalen Voraussetzungen und die Reichweite grenzübergreifender Kontakte thematisierten, sich mit Netzwerken und Medien transnationaler Austauschprozesse auseinandersetzten. Gleichzeitig thematisierte die Konferenz das Verhältnis transnationaler Diskurse und nationaler Traditionen, wechselseitige Wahrnehmungen und Interaktionen und schließlich Verflechtungsprozesse.

Abgeschlossen wurde die Konferenz durch eine von Gerhard Gnauck moderierte Podiumsdiskussion, bei der mit Aleksander Smolar, Adam Michnik, Wolfgang Templin und Milan Horáček Zeitzeugen der diskutierten Ereignisse zu Wort kamen. Dabei zeigte sich, dass Unterstützung für die Oppositionsbewegungen jenseits des Eisernen Vorhangs ursprünglich nur das Anliegen kleiner Gruppen im Westen gewesen war. Dies veränderte sich grundlegend mit der Entstehung der ‚Solidarność‘, die zu einer breiten Solidarisierungsbewegung im Westen führte und für Oppositionelle in Ostmitteleuropa eine wichtige Inspiration darstellte. Weiter unterstrichen die Teilnehmer des Panels die Bedeutung der Emigration aus Ostmitteleuropa für die Herstellung von Kontakten in den Westen. Insgesamt erwies sich der durchgängig pragmatische Umgang mit transnationalen Forschungsperspektiven auf die Geschichte von Dissens und Opposition als äußerst produktiv. Die Bandbreite der behandelten Themen reichte dabei zum Beispiel von der Bedeutung des KSZE-Prozesses für die ostmitteleuropäischen Oppositionsbewegungen, zur Unterstützung westlicher Gewerkschaften für die ‚Solidarność‘, den Kontakten sowjetischer Dissidenten zu westlichen Journalisten bis zu den Beziehungen zwischen den Friedensbewegungen in Ost- und Westdeutschland. In den Referaten wurden also nicht allein die Kontakte zwischen den einzelnen Oppositionsgruppierungen, sondern vor allem die erstaunliche Vielfalt ihrer Verbindungen über den Eisernen Vorhang hinweg thematisiert. Gerade dieser Aspekt verspricht einen Forschungsansatz, der Oppositionsgeschichte in ihren internationalen und europäischen Bezügen thematisieren kann.

Arbeit in nationalsozialistischen Ghettos

Vom 3. bis 4. Dezember 2010 führte das DHI Warschau gemeinsam mit dem Warschauer Jüdischen Historischen Institut (Żydowski Instytut Historyczny) unter der Leitung von Stephan Lehnstaedt (DHI Warschau) und Jürgen Hensel (ŽIH) eine internationale Konferenz über *Arbeit in den nationalsozialistischen Ghettos* durch. Das zweitägige Arbeitstreffen bündelte die Ergebnisse von Täter- und Opferforschung. Wenn man die Forschung zum Holocaust betrachtet, dann stellen die Ghettos in weiten Teilen nach wie vor ein Desiderat dar. Die Täterforschung dominiert vielfach das Bild, und nur selten werden die Lebensbedingungen der Juden einer genaueren Untersuchung unterzogen. Zur Arbeit in Ghettos liegen noch weniger Studien vor; allgemeine Werke gehen meist eindimensional und schematisch von unbezahlter Zwangsarbeit aus. Von diesem Hintergrund stellten die Veranstalter vor etwa 100 Teilnehmern und Gästen in einem komplementären Ansatz zentrale Fragen zu (Über-)Leben und Vernichtung während des Holocaust zur Diskussion und boten Möglichkeiten zu einer breiten wissenschaftlichen Vernetzung.

Dabei wurden zunächst die Bedingungen und Voraussetzungen von jüdischer Arbeit untersucht, die nicht nur auf den Zweiten Weltkrieg beschränkt war, sondern schon während der Besatzung von 1915 bis 1918 zu beobachten war – allerdings in anderem Ausmaß. Auch nach 1939 entwickelten sich unterschiedliche Ausformungen der Ausbeutung jüdischer Arbeit, die zudem einem zeitlichen Wechsel unterworfen waren: Arbeitsbataillone, Werkstätten der Judenräte oder Zwangsarbeitslager stellen nur einige der zu beobachtenden Formen dar. Wie die Konferenz zeigte, gab es je nach Region ganz unterschiedliche Ausprägungen jüdischer Arbeit. So war beispielsweise in den lediglich im Jahr 1944 existierenden Ghettos in Ungarn überhaupt nur wenig Arbeit möglich, in Transnistrien ermöglichte die stark ökonomische Herangehensweise zahlreichen Juden das Überleben, während in Polen bald die Ideologie über wirtschaftliche Gesichtspunkte triumphierte. Die hochkomplexe lokale Gemengelage wurde durch gesonderte Betrachtungen von Arbeitern und Arbeitgebern ergänzt, was zusätzlich zur Perspektive der Täter und Opfer auch noch die Kategorie der Profiteure in die Debatte einführte. Eine fast tagespolitisch aktuelle Abrundung erfuhr die Konferenz durch eine Abschlussdiskussion über die Nachgeschichte der Ghettoarbeit, in der ein Historiker, ein Jurist, eine Sozialpsychologin

und mit Feliks Tych ein Überlebender über ihre Erfahrungen im Rahmen der sogenannten ‚Ghettorentenverfahren‘ berichteten. Diese Art der Wiedergutmachung, deren Umsetzung juristisch nach wie vor umstritten ist, ist ein zentrales Beispiel für den konkret greifbaren Nutzen wissenschaftlicher Forschung.

PUBLIKATIONEN

Als ein zentrales Instrument des Forschungstransfers hat das DHI Warschau 2009 und 2010 wieder seine vier Buchreihen: *Quellen und Studien*, *Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau*, *Klio in Polen*, *Klio w Niemczech* genutzt. In ihnen werden sowohl eigene als auch externe Forschungsergebnisse und Quelleneditionen zur Geschichte Polens und der deutsch-polnischen Beziehungen veröffentlicht, sowie methodisch wegweisende, inhaltlich grundlegende Studien der deutschen bzw. polnischen Geschichtswissenschaft, zur europäischen, deutschen und polnischen Geschichte in deutscher bzw. polnischer Übersetzung publiziert. Daneben wurde ein Buch in Kooperation mit dem polnischen Verlag Wiedza Powszechna PWN herausgegeben. Insgesamt erschienen im Berichtszeitraum 19 Publikationen. Die ausführlichere Präsentation aller Publikationen des DHI Warschau ist in den jeweiligen Jahresberichten des Instituts 2009 und 2010 zu finden.

2010 hat das DHI Warschau eine erste Tranche von Publikationen aus seinen Reihen, *Einzelveröffentlichungen* und *Quellen und Studien*, vollständig online zugänglich gemacht (<http://www.perspectivia.net/content/institute-und-partner/dhi-warschau/publikationen>). Dabei handelt es sich um 12 Monographien und einen Sammelband bzw. um die Bände 8, 9, 13, 15, 17, 18 und 23 der *Einzelveröffentlichungen*, darunter die in Buchform inzwischen vergriffene Studie über den ostpreußischen Gau-leiter Erich Koch von Ralf Meindl, sowie um die Bände 3–6, 11, 13–15 der *Quellen und Studien*, darunter den von Marc Löwener herausgegebenen Sammelband *Die ‚Blüte‘ der Staaten des östlichen Europa im 14. Jahrhundert*. Weitere retrodigitalisierte Bände aus den beiden Reihen sind für 2011 geplant. Als ein zweites dauerhaftes Online-Forum auf der Plattform [perspectivia.net](http://www.perspectivia.net) hat das DHI Warschau 2010 die *Lelewel-Gespräche* eingerichtet, in denen jeweils die Diskussionsbeiträge

der Lelewel-Gespräche publiziert werden. Den Auftakt machten die Beiträge über *Die Intelligenz als soziale Gruppe. Eine Besonderheit peripherer Länder oder ein gesamteuropäisches Phänomen?*, die im November 2009 stattfand und die Beiträge des Gesprächs vom Juni 2010 *Was war das piastische regnum?*.

Das lange 10. Jahrhundert

In der Reihe *Klio in Polen* hat das DHI Warschau 2009 eine deutsche Übersetzung von *Długi wiek X. Z dziejów powstawania Europy* des renommierten Mediävisten Henryk Samsonowicz veröffentlicht. Der Autor bietet in diesem Essay eine prägnante Darstellung der Entstehungsprozesse Europas. Gegen Ende des ersten Jahrtausends traten die Völker des östlichen Europa dem durch die christliche Zivilisation geprägten europäischen Kulturkreis bei, der noch nicht in ein westliches und ein östliches Christentum gespalten war. Es entstanden neue Staaten – Böhmen, Polen, Ungarn, die Rus' und die skandinavischen Länder –, die schnell die neue Religion annahmen. Dem Wandel von Stammesstrukturen in eine staatliche Organisation von Herrschaft und dem damit verbundenen Niedergang der alten und der Herausbildung neuer Eliten geht der Autor anhand wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Fragestellungen nach.

Martin Gruneweg

Der Sammelband bietet 16 deutsch- und englischsprachige Aufsätze von Autoren aus den Niederlanden, Rumänien, der Russischen Föderation, Schweden, der Ukraine, Polen und Deutschland. Alle Beiträge gehen auf Vorträge zurück, die im Rahmen einer Konferenz gehalten wurden, die das DHI Warschau im April 2008 in Kooperation mit dem Dominikanerkloster in Krakau durchgeführt hat. Der Band beleuchtet aus der Perspektive von Historikern, Byzantinisten, Theologen, Kunsthistorikern und Germanisten die europäische Bedeutung des aus einem deutschen lutherischen Umfeld stammenden Martin Gruneweg. Der Danziger Kaufmannssohn unternahm als Schreiber von Lemberger Kaufleuten armenischer Herkunft in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts umfangreiche Handelsreisen, auf denen er lebendige Aufzeichnungen über die Regionen Mittel-, Ost-, Südost- und Südeuropas verfasste.

1588 trat Gruneweg in den Dominikanerorden ein und bewegte sich fortan im polnischen katholischen Umfeld. Gruneweg hielt sich für längere Zeit in den wichtigsten wirtschaftlichen und kulturellen Zentren seiner Zeit auf. So wusste er nicht nur vom Hof in Warschau, dem Handelsmechanismus in Danzig oder dem Zusammenleben verschiedener Ethnien in Lemberg Interessantes zu berichten. Seine Aufzeichnungen sind eine unerschöpfliche Fundgrube zur Religions- und Kirchengeschichte jener Zeit; sie stehen exemplarisch für die Geisteswelt eines nicht studierten Klosterbruders Ende des 16. Jahrhunderts.

Polen unter deutscher und sowjetischer Besatzung

Der Sammelband bietet neueste Forschungsergebnisse über die deutsche und sowjetische Besatzungsherrschaft in Polen und weist auf die oft verschwiegene Tatsache hin, dass Polen einer der wenigen Staaten ist, die während des Zweiten Weltkriegs unter den Folgen der Besatzung durch zwei totalitäre Regime zu leiden hatten. Durch Deportationen, Massenmorde, Repressionen und Vergeltungsaktionen der nationalsozialistischen als auch der sowjetischen Machthaber verloren fast 4,5 Millionen Menschen ihr Leben, darunter ca. 3 Millionen polnische Juden, die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes im Rahmen der „Endlösung der Judenfrage“ wurden. Hunderte von Städten und Ortschaften wurden im Verlauf des Zweiten Weltkriegs komplett zerstört. In dem Sammelband, der auf eine Konferenz des DHI Warschau und des Instituts des Nationalen Gedenkens im Februar 2005 in Posen zurückgeht, stellen Wissenschaftler aus Polen, Deutschland, Amerika, Israel und der Russischen Föderation ihre neuesten Forschungen zu diesem komplexen Thema vor. Dabei werden die Voraussetzungen der Besatzung, die Grundlagen der wirtschaftlichen Ausbeutung, die Formen der Gewaltherrschaft, die Reaktionen der unterworfenen Bevölkerung sowie die Reaktionen der Westmächte eingehend geschildert.

Politische Entscheidungsfindung im Mittelalter

Als Band 24 seiner im Harrassowitz-Verlag erscheinenden Publikationsreihe *Quellen und Studien* hat das DHI Warschau 2010 einen Sammelband mit innovativen Beiträgen über die *Ritualisierung politischer Willensbildung. Polen und Deutschland*

im hohen und späten Mittelalter vorgelegt. Der von dem Warschauer Mediävisten Wojciech Fałkowski zusammen mit den Heidelberger Mittelalterforschern Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter herausgegebene Sammelband *Ritualisierung politischer Willensbildung. Polen und Deutschland im hohen und späten Mittelalter* beinhaltet 16 Beiträge deutscher und polnischer Historiker über das Phänomen der „politischen Entscheidungsfindung“ und deren Rituale im Vergleich zwischen Polen und dem Reich im hohen und späten Mittelalter. Die Aufsätze gehen auf Vorträge zurück, die im Mai 2008 im Rahmen der 2. deutsch-polnischen Mediävistentagung gehalten wurden, die gemeinsam vom Polnischen Mediävistenverband, der Universität Heidelberg und dem DHI Warschau in Speyer durchgeführt wurde. Im Zentrum des durch „einleitende Überlegungen“ Wojciech Fałkowskis und einem Überblick Klaus Ziemers über „Polens Selbstverständnis aus seiner Geschichte“ eingeführten Bandes stehen Phasen und Formen des *political decision making* sowie die Instrumente zu deren Durchsetzung und Verfestigung. Der besondere Blick wird dabei auf die Rolle von Ritualen bei diesen Vorgängen gerichtet. Ein Teil der Beiträge untersucht unter den Stichworten „Königsherrschaft“ und „Fürstliche Herrschaft“ die politische Willensbildung am Beispiel der involvierten Akteure, d. h. mit Blick auf das Verhältnis zwischen König und Fürsten im Reich und Frankreich (Gerd Althoff, Martin Kintzinger, Gerald Schwedler) sowie im piastischen Polen, für das Zbigniew Dalewski, Tomasz Jurek und Antoni Barciak die Herzogserhebungen (Inaugurationen) für die Legitimierung herzoglicher Herrschaft im 12. und 13. Jahrhundert sowie die Rolle des polnischen Adels als Mitträger des politischen Ordnungsgefüges analysieren. In einem dritten Kapitel erörtern Robert Gramsch und Krzysztof Ożóg Machtmechanismen an mittelalterlichen Universitäten und deren relevanten Anteil am öffentlichen Leben. Aspekten der politischen Entscheidungsfindung innerhalb der mittelalterlichen Städte bzw. der Frage nach der Herausbildung städtischer Entscheidungsgremien gehen Henryk Samsonowicz und Peter Schuster nach, während Andrzej Radziwiński, Jörg Sonntag und Thomas Wunsch das Verhältnis von Ritual und Politik bzw. die Rituale der Entscheidungsfindung innerhalb kirchlicher Institutionen (Klöster, Orden, Synoden) thematisieren. Der von Stefan Weinfurter resümierte Band leistet insgesamt aus seiner spezifischen deutsch-polnischen Perspektive einen interessanten Beitrag zur mediävistischen Ritualforschung.

Juden in der Grenzregion

Als Band 24 in der Reihe *Einzelveröffentlichungen* ist 2010 die Monographie von Ruth Leiserowitz *Sabbatleuchter und Kriegerverein. Juden in der ostpreußisch-litauischen Grenzregion 1812–1942* erschienen. Die Autorin untersucht die Geschichte eines Grenzabschnittes für den Zeitraum des 19. und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. An der ostpreußisch-litauischen Grenze, an der Nahtstelle zwischen dem Deutschen und dem Russischen Reich spielten sich vielfältige Modernisierungs-, Mobilisierungs- und Migrationsprozesse ab, die durch die Begriffe Nationalismus, Transnationalität und schließlich auch Judenvernichtung umrissen werden können. Ruth Leiserowitz geht von der These aus, dass die Juden an der ostpreußischen Grenze einen konstitutiven Faktor der Grenzregion darstellten. Sie erzählt die Geschichte einer Grenze in der Perspektive der *longue durée*. Die Grenzregion war Barriere, aber auch Schwelle, zeitweise scharfe Trennlinie, sie bot aber ebenso Möglichkeiten für Begegnung und Symbiose und erwies sich als jüdischer sowie transnationaler Raum. Die Darstellung versucht Phänomenen auf beiden Seiten der Grenze gerecht zu werden und schildert Entwicklungen u. a. in Memel, Tilsit, Jurbarkas und Eydtkuhnen sowie Lebenswege von Kaufleuten, Holzhändlern, Schmugglern und Hauerern. Die Auswirkungen des Krimkriegs, des Eisenbahnbaus und des Ersten Weltkrieges werden nachgezeichnet wie auch die Auswirkungen des Nationalsozialismus und der Sowjetisierung Litauens. Einen Schlusspunkt bilden eine Analyse der Massenmorde des Sommers 1941, die als „Schlüsselphase in der Geschichte des Holocaust“ zu sehen sind, und die Darstellung der bisher unbekannten jüdischen Arbeitslager in Heydekrug.

Regionale Identität in Ostpreußen

In seiner Reihe *Klio in Polen* hat das DHI Warschau eine deutsche Übersetzung der Studie *Wschodniopruskość. Tożsamość regionalna i narodowa w kulturze politycznej Niemiec* des renommierten Historikers Robert Traba vorgelegt. Im Mittelpunkt der auf breiter Quellengrundlage erarbeiteten Monographie steht die Analyse der Herausbildung einer nationalen und regionalen Identität, die in Ostpreußen zwischen 1914–1933 entstanden ist. Traba stellt die These auf, dass der Initiations-

punkt für die Entstehung einer neuen ostpreußischen kollektiven Identität der Erste Weltkrieg und insbesondere die Verteidigung der Heimat gegen die russische Armee 1914/1915 gewesen sei und auch solche historischen Ereignisse wie die Plebiszite von 1920 und die räumliche Trennung der Provinz vom Deutschen Reich wichtige Faktoren waren. Als die maßgeblichen Kollektivakteure, die Gestalter und Träger des „Ostpreußentums“, schildert Traba Organisationen und Vereine. Dabei geht es ihm allerdings nicht um Künstler- oder Wissenschaftskreise, sondern um Organisationen, die „einfache Menschen“ einbezogen und in ihren Aktivitäten zu erfassen suchten. Daneben wird die Konstruktion der Begriffe „Heimat“, „Volk“, „Bollwerk des deutschen Ostens“ untersucht und der Frage nachgegangen, wie diese die ostpreußische Identität in jener Zeit konstituiert haben. Im letzten Teil der Studie werden die Mechanismen der gesellschaftlichen Inszenierung von „Ostpreußentum“ und nationaler Einheit u. a. an Symbolen und Ritualen wie „Heldentod für das Vaterland“, Kult der Leibesertüchtigung oder Feierlichkeiten zum Gedenken der Plebiszite dargestellt. Der Autor veranschaulicht eingehend die breiten Auswirkungen des Phänomens „Ostpreußentum“ nicht nur auf die ostpreußische Gesellschaft sondern auch auf die politische Kultur Deutschlands am Vorabend des „Dritten Reiches“.

Kontroverse deutsch-polnische Kulturbeziehungen 1934–1939

In der Reihe *Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau* ist 2010 die Studie *Befohlene Freundschaft. Die deutsch-polnischen Kulturbeziehungen in den Jahren 1934–1939* erschienen. Die im fibre-Verlag veröffentlichte Monographie geht auf eine im Jahr 2009 an der Universität Freiburg vorgelegte Dissertation zurück. Im Mittelpunkt stehen die unter Historikern und in der Öffentlichkeit als kontrovers angesehen deutsch-polnischen Kulturbeziehungen der Jahre 1934–1939. Die deutsch-polnische Annäherung in den Jahren 1934–1939 war Resultat der Nichtangriffserklärung vom 26. Januar 1934. In der bisherigen Forschung zum Thema dieser überraschenden, erzwungen erscheinenden politischen Einigung wurden vorwiegend außenpolitische Aspekte herausgestellt. Der Text Karina Pryts, die in Warschau und Freiburg studierte, konzentriert sich dagegen gezielt auf den bilateralen Kulturaustausch und auf die Wahrnehmung der „befohlenen Freundschaft“ in den betroffenen Gesellschaften. In diesem Kontext werden auch deut-

sche Polenbilder und polnische Deutschenbilder seit dem 18. Jahrhundert bis in die Zwischenkriegszeit analysiert. Der Schwerpunkt der Analyse des Kulturaustausches liegt im Bereich Theater, Film, Musik, Ausstellungsprojekten sowie in den Aktivitäten der bilateralen Institutionen (Die Polnisch-Deutsche Gesellschaft in Warschau, Die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Berlin). Die 2003 mit dem Gerhard Ritter-Preis ausgezeichnete Autorin vertritt die These, dass die fünfjährige Verständigungskampagne nicht nur als „Täuschungsmanöver“ Hitlers gedeutet werden sollte, sondern dass beide Seiten von den intensiven Kulturkontakten konkrete Resultate im Bereich von Pressearbeit und Propaganda erwarteten: Die nationalsozialistische Führung erhoffte sich von den kulturpolitischen Maßnahmen, Polen als „jüngeren“ Partner in das anti-sowjetische Bündnis hineinzuziehen. Außerdem sollten die entsprechenden Maßnahmen das Nachbarland ideologisch unterwandern und allmählich Berlin unterordnen sowie den Weg für die geplante wirtschaftliche, politische und kulturelle deutsche Hegemonie im Osten ebnen. Für die polnische auswärtige Kulturpolitik galt es wiederum, die Gunst des Augenblicks zu nutzen und sich in Deutschland mit einem interessanten Kulturangebot als eine dem westeuropäischen Kulturkreis angehörende Nation zu präsentieren. Einschlägige Aktivitäten sollten den Polen Respekt bei Nationalsozialisten eintragen und das nach 1919 geprägte Stereotyp von Polen als einem „Saisonstaat“ aus der Welt schaffen.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das DHI Warschau fördert mit Stipendien Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der polnischen, deutsch-polnischen und polnisch-ostmitteleuropäischen Geschichte, die einen Aufenthalt in Polen erfordern. Die Stipendien richten sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler und werden je nach Forschungsvorhaben für einen oder mehrere Monate vergeben. Die Vergabe erfolgt nach Exzellenzkriterien. Ein zusätzliches Auswahlkriterium ist das Maß, in dem sich die zu fördernden Forschungsvorhaben thematisch mit den aktuellen Forschungsbereichen des Instituts berühren. Denn mit der neuen Konzeption der Forschungsbereiche ist das Bemühen verknüpft, die in ihnen betriebenen Arbeiten und Diskussionen regelmäßig durch die Einbeziehung externer Gastwissenschaftler zu erweitern und zu beleben. In diesem Sin-

ne werden auch die Stipendien des Instituts seit dem Berichtsjahr gezielter in Beziehung zu den eigenen Forschungsbereichen gesetzt. Im Berichtszeitraum hat das Institut 32 Stipendiaten einladen können.

Aus Fördermitteln der Robert Bosch Stiftung und in Zusammenarbeit mit der Universität Warschau konnten im Berichtszeitraum auch wieder 18 besondere Stipendien für Nachwuchswissenschaftler aus der Ukraine, Weißrussland, Litauen, Lettland und dem Gebiet Kaliningrad für einen jeweils einmonatigen Forschungsaufenthalt in Warschau vergeben werden.

Daneben waren zwei Wissenschaftler als Langfriststipendiaten der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit am DHI Warschau in den Jahren 2009–2010 tätig.

Im weiteren Sinne zu den „Gastwissenschaftlern“ werden auch die Praktikanten gezählt, von denen das Institut wieder eine kleine Zahl betreuen konnte. Auch hier ist das Bestreben intensiviert worden, die betreffenden Kandidaten von vornherein stärker in die Forschungsbereiche des Instituts einzubinden und ihnen damit zugleich Gelegenheit zur Verfolgung einer eigenen kleineren Forschungsarbeit zu geben. Im Berichtszeitraum waren 15 Praktikanten am Institut tätig.

BIBLIOTHEK UND IT

Die Bibliothek des DHI Warschau ist eine Präsenzbibliothek, deren primäre Aufgabe in der Literaturversorgung der am Institut betriebenen Forschung besteht. Darüber hinaus steht die Bibliothek auch externen Nutzern unentgeltlich offen. Die Bibliotheksbestände sind über einen OPAC (auch über die Website des Instituts) vollständig online recherchierbar. Neben den traditionellen Printformen erhalten Nutzer in einem modern ausgestatteten Lesesaal auch Zugang zu elektronischen Ressourcen.

Gegenüber den großen Warschauer historischen Fachbibliotheken erfüllt die Bibliothek eine komplementäre Funktion. Ihr Sammelauftrag umfasst die Geschich-

te Deutschlands, die Geschichte Polens und die deutsch-polnische Beziehungsgeschichte sowie die Beschaffung von grundlegenden, methodisch wegweisenden Werken der internationalen Geschichtswissenschaften. Dabei konzentriert sie sich auf die Beschaffung westsprachiger Fachliteratur, während die polnische Buchproduktion aus pragmatischen Gründen (beschränkte Magazinkapazitäten, Verfügbarkeit am Ort in anderen Bibliotheken) nicht mehr systematisch, sondern nur noch in sehr wenigen Ausnahmefällen erworben wird. Aus dem gleichen Grund wird hinsichtlich der Annahme von Geschenken eine sehr zurückhaltende Politik verfolgt.

Nach Etablierung der Forschungsbereiche sind die Erwerbungsentscheidungen seit 2010 in die Forschungsbereiche verlagert worden, die zu diesem Zweck über budgetierte Erwerbungskontingente verfügen. Die Auswahl der zu erwerbenden Bücher erfolgt dabei zunehmend retrospektiv und mit Blick auf Qualität und Nachhaltigkeit der erworbenen Titel. Die Zahl der jährlich beschaffbaren Bände hat sich auf diese Weise deutlich reduziert, obgleich der Haushaltsansatz der Bibliothek im Berichtsjahr von ursprünglich 75.000 Euro im tatsächlichen Haushaltsvollzug (dank Einsparungen an anderer Stelle) auf 89000 Euro angehoben werden konnte. So konnten insgesamt 1911 Bände neu erworben werden (es handelt sich dabei um 1.651 Monographien und 260 Zeitschriftenbände). Damit erhöhte sich die Zahl der insgesamt vorhandenen Bände auf 73.200 bibliographische Einheiten, bei 322 laufend gehaltenen Zeitschriftentiteln.

Für den – zunehmend wichtiger werdenden – Erwerb elektronischer Medien wurden gleichzeitig 5.238 Euro verausgabt. Außerdem konnten 290 Bände (überwiegend laufende Zeitschriftenbände sowie beschädigte Monographien) zum Einbinden gegeben werden. Im Jahr 2010 hatte die Bibliothek 1.016 auswärtige Besucher. Die Bibliothek hat in eigener Initiative das Angebot von digitalen Medien stark erweitert. Die digitalen Angebote beschränken sich nicht auf den eigentlichen Bereich der historischen Literatur, sondern erweitern das Angebot der Bibliothek zusätzlich in viele relevante Randgebiete hinein. Der Zugang zu allen so erschlossenen digitalen Medien steht in den Räumen der Bibliothek auch den Benutzern von außen offen. Dazu gehören die Teilnahme bei der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und die Teilnahme am Datenbank-Infosystem (DBIS). Der Katalog wur-

de darüber hinaus angereichert um 215 deutsche e-Dissertationen und noch einige weitere elektronische Publikationen, die alle unmittelbar vom Katalog aus online genutzt werden können. Gemeinsam mit den Deutschen Historischen Instituten in Moskau und Paris sowie dem Deutschen Institut für Japanstudien Tokyo wird ein von der DGIA unterstütztes Ciando-Portal für lizenzierte e-Books aufgebaut, das bis jetzt 286 Titel umfasst. Alle diese neuen Angebote sind bereits in den Katalog integriert. Die Diplombibliothekarin Izabella Janas hat die fachbibliothekarische Leitung der Bibliothek inne, die wissenschaftliche Koordination der Bibliotheksentwicklung obliegt der Stellvertretenden Direktorin, Ruth Leiserowitz. Sie ist ebenfalls für die wissenschaftliche Verschlagwortung der Erwerbungen im Sachbereich „Moderne“ zuständig. Der Sachbereich „Vormoderne“ wird von Almut Bues verschlagwortet.

DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT WASHINGTON



DEUTSCHES HISTORISCHES INSTITUT WASHINGTON ([WWW.GHI-DC.ORG](http://www.ghi-dc.org))

Das 1987 gegründete Deutsche Historische Institut Washington ist das größte außeruniversitäre Forschungsinstitut im Bereich der Geschichtswissenschaft in



Betriebsausflug nach Harpers Ferry 2009

den USA und eine der wichtigsten wissenschaftlichen Mittlerorganisationen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten. Im Berichtszeitraum 2009–2010 haben mehr als 600 Wissenschaftler aktiv (als Vortragende) an Veranstaltungen des DHI Washington teilgenommen.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Das Institut erforscht die Geschichte von Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik Deutschlands und Nordamerikas in ihren internationalen und transnationalen Zusammenhängen, insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert. Durch Publikationen, Konferenzen und öffentliche Veranstaltungen macht das DHI Washington seine Forschungen auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich.

Die Forschungsschwerpunkte, Veranstaltungen und Programme des Instituts lassen sich fünf großen Themenfeldern zuordnen: erstens der deutschen Geschichte, zweitens der US-amerikanischen Geschichte, drittens der international vergleichenden und transnational ausgreifenden, insbesondere transatlantischen Geschichte, viertens der Konsumgeschichte und fünftens der Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte. Abseits von Qualifikationsarbeiten und internationalen Konferenzen sind folgende Institutsaktivitäten hervorzuheben:

Deutsche Geschichte:

- Das *Projekt German History in Documents and Images*,
- das *Transatlantic Doctoral Seminar in German History*,
- das *Summer Seminar in Archival Studies*,
- der *Fritz Stern Dissertation Prize*,
- das *Mid-Atlantic German History Seminar*,
- die Buchreihe *Studies in German History* bei Berghahn Publishers,
- die *Fall Lecture Series 2009* und
- die *Annual Lecture 2009* und 2010.

US-amerikanische Geschichte:

- Das Postdoc-Stipendium für nordamerikanische Geschichte,
- das *Bosch Foundation Archival Seminar for Young Historians*,
- die *DHI Fellowships at the Horner Library* und
- das Projekt *Immigrant Entrepreneurship: German-American Business Biographies, 1720 to the Present*.

International vergleichende, transnational ausgreifende, insbesondere transatlantische Geschichte:

- Das *Thyssen-Heideking Stipendium*,
- das *Fellowship in the History of African Americans and Germans/Germany*,
- das *Medieval History Seminar*,
- die *Junior Scholar Conference on German-Jewish History*,
- die *Spring Lecture Series 2010*,
- die Reihe *Publications of the DHI* bei Cambridge University Press,
- die Reihe *Transatlantische Historische Studien* beim Franz Steiner Verlag,
- der *Franz Steiner Preis 2010* für das beste Manuskript in transatlantischer Geschichte,
- das Projekt *Transatlantic Perspectives: Europe in the Eyes of European Immigrants to the United States, 1940–1980*,

- das Projekt *The Nuclear Crisis: Transatlantic Peace Politics, Rearmaments, and the Second Cold War* und
- das Projekt *African Americans and Germany*.

Konsumgeschichte:

- Die *Fall Lecture Series 2010*,
- das *Fellowship in the History of Consumption* und
- die neue Reihe *Worlds of Consumption* bei Palgrave Macmillan.

Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte:

- Die *Spring Lecture Series 2009*,
- das *Economic and Social History Stipendium*,
- das *Doctoral Fellowship in International Business History* und
- der *Helmut Schmidt Prize in German-American Economic History 2009*.

Profilbildung durch Forschungsprojekte

Das in seiner Art einzigartige Quelleneditionsprojekt *German History in Documents and Images* fand international große Beachtung. Dank der Förderung insbesondere der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und der Max Kade Foundation in New York bietet das DHI Washington zentrale Text- und Bildquellen zur deutschen Geschichte von 1500 bis in die Gegenwart im Internet kostenlos an. Alle Quellen sind sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache erhältlich. Das von der DHI-Projektgruppe und namhaften Experten für deutsche Geschichte in den USA zusammengestellte und kommentierte Material ist derweil ein unverzichtbares Arbeitsinstrument gerade der universitären Lehre geworden. Das Projekt festigt bestehendes und weckt neues Interesse an deutscher Geschichte und Sprache in der englischsprachigen Welt. Viele Universitäten veranstalten ihre Seminare auf Basis der Projektmaterialien, die schottischen Behörden empfehlen *German History in Documents and Images* offiziell als Unterrichtsressource. Ende 2010 erreichte die Website des Projekts täglich etwa 9.200 Besucher, die mindestens zwanzig Minuten auf der Website verblieben.

2010 begannen am DHI Washington zwei großenteils über Drittmittel finanzierte Forschungsprojekte: *Immigrant Entrepreneurship: The German American Business Biographies, 1720 to the Present* und *Transatlantic Perspectives: Europe in the Eyes of European Immigrants to the United States, 1940–1980*.

Immigrant Entrepreneurship wird sich erstmals systematisch mit dem Beitrag deutscher Unternehmer und Unternehmerinnen zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der USA befassen. Geplant sind eine Online-Plattform mit 250 biographischen Fallstudien und zahlreichen Quellen sowie eine abschließende Druckfassung. Mittels übergreifender Aufsätze und umfangreichen Text-, Bild- und Tonmaterials wird es möglich sein, die intensive Verflechtung der deutschen und amerikanischen Wirtschaft und Gesellschaft nachvollziehbar zu machen. Zugleich wird an diesem Beispiel deutlich werden, dass Immigranten einen wesentlichen Beitrag zur Entstehung der Wirtschaftsgroßmacht USA geleistet haben. Das DHI Washington wird die Materialien kostenlos online und in einer gut verständlichen Form anbieten, so dass sie disziplinübergreifend als Lehrmittel eingesetzt werden können.

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekt *Transatlantic Perspectives* wurde erstmals eine Nachwuchsforscherguppe mit einem Habilitanden und entsandten Doktoranden an einem DHI eingerichtet. Sie untersuchen das Europabewusstsein und die Europawahrnehmung europäischer Auswanderer und Emigranten, die Europa im Zeitraum der 1940er bis 1970er Jahre von den USA aus „von außen“ gesehen haben. Forschungsgegenstand sind die Europabilder und -wahrnehmungen dieser zentralen Mittlergruppe, aber auch deren Einfluss auf den „amerikanischen“ Blick auf Europa und ausgesuchte Bereiche der transatlantischen Beziehungen. Das DHI Washington wird dadurch gängige Amerikanisierungsthesen überprüfen. Im Fokus stehen die Nachkriegsjahrzehnte, ein Zeitraum, den man gemeinhin als Höhepunkt der amerikanischen Einflüsse auf Europa bewertet. Im Zentrum des Forschungsprojektes stehen vier biographisch fundierte Transfer- und Wahrnehmungsstudien. Sie bereichern die Europäisierungsforschung, die Migrationsgeschichte und die Geschichte der transatlantischen Beziehungen gleichermaßen. Die Einzelstudien werden durch eine Reihe von Tagungen und Workshops sowie eine Website ergänzt, um den internationalen und interdis-

ziplinären Dialog über Migration, Emigration und den Blick auf Europa sowohl in-
nereuropäisch als auch transatlantisch zu fördern.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Das DHI Washington hatte während des Berichtszeitraums in seinem Wissenschaftlichen Beirat einen wichtigen Ratgeber. Vier gemeinsame Sitzungen fanden statt, zwei davon in Washington, zwei in der Geschäftsstelle der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute in Bonn. Während dieser Sitzungen fanden zahlreiche Auswahlgespräche statt, in denen der Rat der Beiräte stets ein wichtiges Element des Entscheidungsprozesses war. Außerdem stellten die Wissenschaftler des DHI Washington Einzelarbeiten und Forschungsprojekte zur Diskussion und nahmen die breit gestreuten Ratschläge gerne an. Für den Wissenschaftlichen Beirat war der Berichtszeitraum zugleich eine Zeit des Umbruchs: Fünf Beiratspositionen wurden neu besetzt, darunter auch die des Beiratsvorsitzenden. Das DHI Washington dankt für ihren Rat und ihr Engagement, insbesondere aber dem früheren Beiratsvorsitzenden Friedrich Lenger (Universität Gießen) für seine permanente Unterstützung der Institutsarbeit. Sein Nachfolger ist Dirk Hoerder (Arizona State University), stellvertretender Beiratsvorsitzender ist Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität Berlin).

VERANSTALTUNGEN

Konferenzen, Workshops, Symposien

Jedes Jahr organisiert das DHI Washington zahlreiche wissenschaftliche Konferenzen, Workshops und Symposien, die teils im eigenen Hause, teils an Universitäten und Institutionen in den USA, Deutschland, Europa oder gar auf anderen Kontinenten stattfinden und sich vorrangig an ein wissenschaftliches Fachpublikum wenden. Auf ein breiteres Publikum zielten die in jedem Frühjahr und jedem Herbst abgehaltenen *Lecture Series* sowie herausgehobene Vortragsveranstaltungen, wie die

Bucerius-Lecture, die *Hertie-Lecture* zum Nationalfeiertag am 3. Oktober, die *Annual Lecture* oder die neue *Gerald D. Feldman Memorial Lecture*. Im Berichtszeitraum hat das DHI Washington – ohne Berücksichtigung des Research Seminars und zahlreicher kleinerer Kooperationsprojekte – fast 100 internationale wissenschaftliche Veranstaltungen durchgeführt. Die Wissenschaftler des DHI Washington waren an einer großen Zahl weiterer Veranstaltungen aktiv beteiligt.

Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Konferenzen zu einer Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte. Körper- und Schönheitskonzepte wurden hier ebenso thematisiert wie Fragen der Markterkundung oder des kulturdifferenten Umgangs mit Kredit. Der zweite Kalte Krieg wurde unter verschiedenen Aspekten erörtert und die US-Bürgerrechtsbewegung in einen transnationalen Interpretationsrahmen eingebettet. Die Geschichte der DDR war nicht nur im Jubiläumsjahr Thema, wobei das DHI Washington versuchte, sie in zeitlich und räumlich vergleichende Perspektiven zu rücken. Die Wissenschaftler des DHI Washington drückten ferner dem Programm ihren je eigenen Stempel auf. Das Themenspektrum spiegelte daher auch den intellektuellen Freiraum wider, den das Institut bietet.

Vortragsreihen

Die Ringvorlesungen des DHI Washington – zur Geschichte der Finanzkrisen, der DDR, der Globalisierung und der Schönheitsindustrie – brachten in diesen Feldern führende Wissenschaftler aus Deutschland, den USA, Großbritannien und Australien ans Institut. Besonders publikumswirksam waren die *Spring Lecture Series* über die Geschichte der Finanzkrisen, die erstmals in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung stattfand. Meist reichten die einhundert Plätze im Vortragsraum nicht aus, so dass die Vorträge auf einen Großbildschirm im dahinter gelegenen Seminarraum übertragen werden mussten. Auch die anderen *Lecture Series* erreichten mit jeweils 60–80 Besuchern eine beträchtliche Resonanz.

Vortragsveranstaltungen

Höhepunkte beider Berichtsjahre bildeten die von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius geförderten *Bucerius-Lectures* sowie die von der Hertie-Stiftung gesponserten Veranstaltungen am 3. Oktober. Im Rahmen der *Bucerius-Lecture* sprachen Kurt Biedenkopf (2009) und Bischof Wolfgang Huber (2010) vor jeweils rund 300 Zuhörern. Am 3. Oktober erinnerten sich die ehemaligen Botschafter Frank Elbe (2009) und Wolfgang Ischinger (2010) an das Ende der DDR und diskutierten mit dem Publikum über die Probleme des Vereinigungsprozesses. Die *Annual Lecture* bietet führenden Repräsentanten der Geschichtswissenschaft ein Forum, stellt diese mittels Kommentatoren aber zugleich in einen Diskussionszusammenhang. Donna Harsch (2009) und Barbara Stollberg-Rilinger (2010) trugen vor, Thomas Lindenberger und David Luebke kommentierten. Hervorzuheben ist schließlich die 2010 erstmals durchgeführte *Gerald D. Feldman Memorial Lecture*, für die das DHI Washington Jürgen Kocka gewinnen konnte. Mit Unterstützung vieler kleinerer Spenden ehemaliger Freunde und Kollegen sowie der Familie Feldman konnte ein finanzieller Grundstock eingeworben werden, der eine Fortführung der *Lecture* für eine Reihe von Jahren sicherstellt.

Veranstaltungen im kulturellen Bereich

Das Institut war auch im kulturellen Bereich aktiv. Einen Höhepunkt stellte die Kooperation mit der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft und dem *In Series* Theaterensemble anlässlich der Premiere Berliner Kabarett dar. Im Rahmen dessen wurden Kabarett-Lieder der Zwischenkriegszeit von einem Vortrag begleitet und in den historischen Kontext gestellt. Fast 200 Besucher ließen sich von diesem kulturellen Event in den Bann ziehen. Zudem veranstaltete das DHI Washington im Rahmen des Projekts *African Americans and Germany* eine erfolgreiche Ausstellung über den Kampf um die Bürgerrechte, afroamerikanische GIs und Deutschland. Sie wurde schon an mehreren Orten in den USA, Großbritannien und Deutschland gezeigt. Ohne zahlreiche Kooperationspartner, insbesondere das Vassar College, wäre diese beträchtliche Breitenwirkung nicht möglich gewesen. In Kooperation mit dem Woodrow Wilson Center und dem Goethe-Institut wurden drei Filmreihen mit ins-

gesamt 16 deutschen Kino- und Fernsehfilmen gezeigt, die von Institutsmitarbeitern eingeleitet und kommentiert wurden. Diese Kulturformate erschlossen dem Institut sowohl neue Kooperationspartner als auch Besucherkreise und unterstrichen die Bedeutung des DHI Washington auch für den Kulturtransfer. Zur Vertiefung der Beziehungen in Washington selbst wurden die Räume des DHI führenden lokalen Institutionen zur Verfügung gestellt, etwa dem Humanities Council oder dem Committee of 100.

Zusammenfassend gibt es in den USA keine historische Forschungseinrichtung, die eine vergleichbar große Dichte öffentlicher Veranstaltungen anbietet und ein vergleichbar großes Publikum erreicht. Die Besucherzahlen der großen DHI-Veranstaltungen werden an der Ostküste der USA lediglich von der *Jefferson Lecture* des National Endowment for the Humanities (NEH) übertroffen. Das DHI Washington hat sich als Ort der Begegnung zwischen Wissenschaft und amerikanischer Öffentlichkeit in Nordamerika fest etabliert. Das betonte auch die Bundesbildungsministerin Annette Schavan in ihrem im DHI Washington gehaltenen programmatischen Vortrag *Was leisten die Geisteswissenschaften zur Bewältigung des Globalisierungsprozesses?*

PUBLIKATIONEN

Das DHI Washington gibt die Schriftenreihen *Transatlantische Historische Studien* (Steiner Verlag), *Publications of the German Historical Institute* (Cambridge University Press) und *Studies in German History* (Berghahn Publishers) heraus. Die ersten Bände der neuen Reihe *Worlds of Consumption* (Palgrave MacMillan) stehen kurz vor der Drucklegung.

Zudem veröffentlicht das DHI Washington kostenlos erhältliche und als Volltext im Internet zugängliche *Reference Guides* und die Zeitschrift des Instituts, das zweimal jährlich erscheinende *Bulletin of the German Historical Institute*. Mit einer Auflage von über 7.000 Exemplaren ist das jeweils 200–250 Seiten starke Bulletin eine der am weitesten verbreiteten historischen Fachzeitschriften. Seit 2009 in neuem Design gestaltet, enthält das Bulletin die Texte herausragender Vorträge am DHI Wa-

shington, Arbeiten und Forschungsberichte der am DHI Washington tätigen Wissenschaftler, Vorträge der Preisträger des *Fritz Stern Dissertation Prize*, Berichte zu allen vom DHI Washington organisierten Konferenzen sowie Nachrichten aus dem Institut. Außerdem erscheint jährlich ein Sonderheft (*Bulletin Supplement*) zu zentralen Forschungsthemen des DHI Washington.

Im Berichtszeitraum erschienen insgesamt 14 Monographien, 15 Sammelbände und ein Nachschlagewerk (*Reference Guides*).

Der Schwerpunkt der Buchproduktion lag auf transatlantischen und transnationalen Studien. Neben einer Umweltgeschichte des Kalten Krieges ist vor allem der sich bewusst an ein breiteres Publikum wendende Essayband über die USA und Deutschland im 20. Jahrhundert hervorzuheben, der nun auch in englischer Sprache vorliegt. Generell dominierten Publikationen zum 20. Jahrhundert, allerdings setzten Susanne Marchands preisgekrönte Studie zum deutschen Orientalismus in der Kaiserzeit sowie Roger Chickering und Stig Försters Band über Krieg im Zeitalter der Revolutionen Kontrapunkte. Mit fünf Übersetzungen betätigte sich das DHI Washington als Brückenbauer zwischen deutscher und nordamerikanischer Öffentlichkeit. Darunter fielen etwa Victoria de Grazias *Irresistable Empire*, Daniel Rodgers *Atlantic Crossings* sowie André Steiners *Wirtschaftsgeschichte der DDR*. Zur deutschen Geschichte erschienen darüber hinaus mehrere zentrale Werke, beispielsweise Monica Blacks Studie zum *Tod in Berlin*.

Im Berichtszeitraum sind die Publikationen des DHI Washington mit folgenden Preisen und Ehrungen gewürdigt worden:

- 2009: *Book Prize* der World History Association für *Nature and Power* an Joachim Radkau,
- 2010: *Myrna Bernath Book Award* der Society for Historians of American Foreign Relations für *Know Your Enemy* an Michael H. Hoenicke Moore,
- 2010: *Fraenkel Prize* (Category B) der Wiener Library für *Death in Berlin* an Monica Black,

- 2010: *George L. Mosse Prize* der American Historical Association für *German Orientalism in the Age of Empire* an Susanne Marchand und
- 2010: *DAAD/GSA Prize for the Best Article in the German Studies Review* an Maria Höhn.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das DHI Washington sieht eine seiner Hauptaufgaben in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Entsprechend vielfältig sind die Programme des Instituts.

Kurzzeitstipendienprogramm für Doktoranden und Postdoktoranden

Während des Berichtszeitraumes stiegen nicht nur die Bewerberzahlen deutlich – auf 90 (2009) bzw. 116 (2010) Bewerber – sondern auch die Zahl der Bewilligungen auf 26 (2009) bzw. 36 in 2010 (mit 56,5 bzw. 67 Stipendienmonaten). Dies hängt nicht zuletzt mit der Einrichtung eines gesonderten *Doctoral Seminars* zusammen, in dem die Doktoranden ihre Projekte gemeinsam mit den Wissenschaftlern des DHI diskutieren. Darüber hinaus hat das DHI Washington ein Mentorenprogramm für die Stipendiaten eingerichtet. Die Vergabe der Stipendien erfolgt allein auf Basis der wissenschaftlichen Qualität der Forschungsprojekte. Die meisten Stipendiaten kamen aus Deutschland. Die Mehrzahl der Projekte behandelte das 20. Jahrhundert und spiegelt damit eine Forschungslandschaft, in der das 19. und 18. Jahrhundert an Bedeutung verlieren. Fast 50 % der Stipendien wurde für transatlantisch vergleichende Forschungen oder Themen der internationalen Beziehungen bzw. der Globalgeschichte vergeben. Das DHI fördert diesen Trend zur Internationalisierung historischer Forschung bewusst.

Postdoc-Stipendium für Nordamerikanische Geschichte

Das DHI Washington fördert seit 2006 die Forschung zur nordamerikanischen Geschichte mit Hilfe eines Postdoc-Stipendiums. Das einjährige Stipendium beinhaltet auch die Kosten für inneramerikanische Forschungsreisen und die Organisation einer Tagung.

Horner Library Fellowship

Seit 2007 bietet das DHI Washington in Kooperation mit der German Society of Pennsylvania ein einmonatiges Stipendium an, um Forschungen in der Horner Library zu finanzieren. 2009 und 2010 wurden jeweils drei Stipendien vergeben.

Economic and Social History Fellowship, Fellowship in the History of Consumption und Doctoral Fellowship in International Business History

Diese 2008 neu eingerichteten Stipendien unterstützen die Forschungsschwerpunkte zur Konsum- sowie zur Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte. Sie werden für ein Jahr vergeben und ermöglichen den Postdoktoranden die Organisation einer internationalen Konferenz. Besonders positive Folgewirkungen hatte das konsumhistorische Stipendium, denn hieraus resultierte das Forschungsprojekt *Transatlantic Perspectives*, in dessen Rahmen 2010 auch drei Doktorandenstipendien vergeben werden konnten.

Doctoral Fellowship in the History of African Americans and Germans/Germany

Das Doktorandenstipendium verstärkt den Forschungsschwerpunkt des Instituts im Themenfeld. Im Berichtszeitraum wurden drei Stipendien vergeben.

Thyssen-Heideking Stipendium

Das nach dem im Jahre 2000 verstorbenen Historiker Jürgen Heideking benannte Stipendium ermöglicht nordamerikanischen Postdoktoranden einen einjährigen Aufenthalt an der Universität zu Köln in Deutschland. Finanziert wird das leider auslaufende Programm von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung. Im Berichtszeitraum konnte ein Wissenschaftler gefördert werden.

Transatlantische Seminare zur Nachwuchsförderung

Zusätzlich zu den Stipendienprogrammen veranstaltet das DHI Washington fünf transatlantisch ausgerichtete Seminare, die auch dem unmittelbaren wissenschaftlichen Austausch zwischen deutschen und nordamerikanischen Nachwuchswissenschaftlern dienen.

Das abwechselnd in den USA und in Deutschland abgehaltene *Transatlantic Doctoral Seminar in German History* führt jeweils acht Doktoranden aus Europa und Nordamerika zusammen. Sie stellen ihre Dissertationsprojekte vor und diskutieren diese miteinander und mit den eingeladenen Mentoren von Spitzenuniversitäten Deutschlands und Nordamerikas. Im Jahre 2009 fand das Transatlantische Doktorandenseminar in Washington statt und war der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert gewidmet; 2010 war es an der Universität Jena zu Gast und behandelte Themen der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert.

Das gemeinsam mit dem DHI London organisierte *Medieval History Seminar* ermöglicht seit 2001 im zweijährigen Rhythmus deutschen und amerikanischen Doktoranden den Gedankenaustausch mit führenden Fachvertretern beider Länder. 2009 fand es am Deutschen Historischen Institut London statt. Das *MHS* ist die einzige regelmäßige transatlantische Veranstaltung, die ausschließlich den Mittelalterstudien in ihrer ganzen Breite gewidmet ist und die Arbeiten der jüngsten Forschergeneration in den Mittelpunkt stellt. Als Mentoren waren führende Mediävisten aus den USA, Großbritannien und Deutschland beteiligt.

Das *Summer Seminar in Archival Studies* macht zehn amerikanische Doktoranden mit der deutschen Archivlandschaft vertraut, während das neue, von der Robert Bosch Stiftung finanzierte *Bosch Foundation Archival Seminar for Young Historians* zehn deutschen und nordamerikanischen Doktoranden mit einem Schwerpunkt in amerikanischer Geschichte eine fundierte Einführung in das amerikanische Archivsystem bietet.

Das 2008 eingerichtete *Research Seminar* dient einerseits als Diskussionsplattform für Postdoc-Stipendiaten, um ihre theoretischen und methodologischen Ansätze und ihre empirische Arbeit mit erfahrenen Historikern kritisch zu erörtern. Andererseits hat es sich durch Einladungen auswärtiger Experten sowie Vorträge aller am DHI Washington tätigen Wissenschaftler rasch zu einem neuen Forum für den wissenschaftlichen Austausch entwickelt. Im Berichtszeitraum fanden rund 70, im Anhang nicht gesondert aufgelistete Vorträge statt.

Fritz Stern Dissertation Prize

Ein besonderes Förderinstrument stellt der *Fritz Stern Dissertation Prize* dar, der jährlich für die zwei besten amerikanischen Dissertationen in deutscher Geschichte vergeben wird. Finanziert wird der Preis von den *Friends of the German Historical Institute*, die als amerikanische gemeinnützige Organisation Spenden von amerikanischer Seite annehmen kann. Die Auswahl erfolgt durch ein Komitee namhafter amerikanischer Fachvertreter, die Preisverleihung fand jeweils im November unter Beteiligung des Namensgebers statt.



Verleihung des Fritz Stern Prize 2010 (Hartmut Berghoff, Alice Weinreb, Fritz Stern, Yair Mintzker, David Blackbourn, v. l. n. r.)

Franz Steiner Preis

Der Franz Steiner Verlag und das DHI Washington vergeben gemeinsam den *Franz Steiner Preis* für deutsch-amerikanische Studien für ein hervorragendes wissenschaftliches Manuskript auf dem Gebiet der transatlantischen Beziehungen oder der Nordamerikaforschung von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Es wird anschließend in den *Transatlantischen Historischen Studien* veröffentlicht. 2010 fand die Preisverleihung im Rahmen eines von 300 Personen besuchten Festaktes im Weißen

Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart statt, der zudem vom James Byrnes Institut und dem Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs Schwaben gefördert wurde.

Helmut Schmidt Prize in German-American Economic History

Die ZEIT Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und das DHI Washington vergeben seit 2004 den *Helmut Schmidt Prize in German-American Economic History* alle zwei Jahre, um zum einen an die Bedeutung des früheren Bundeskanzlers in der transatlantischen Wirtschaftskooperation zu erinnern, zum anderen um herausragende Leistungen in der transatlantischen Wirtschaftsgeschichte zu ehren. Preisträger 2009 war der bis zu seiner Emeritierung in Münster lehrende amerikanische Wirtschafts- und Sozialhistoriker Richard Tilly.

Praktikantenprogramm

Das Praktikantenprogramm des DHI Washington erfreute sich im Berichtszeitraum gleichbleibenden Zuspruchs. Ziel ist es, parallel möglichst drei Praktikanten zu beschäftigen, davon wenigstens einen aus den USA. Die Kandidaten befinden sich meist im fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums und lassen sich somit für anspruchsvolle Rechercharbeiten einsetzen. Sie leisten wertvolle Hilfestellungen für die Wissenschaftler des DHI Washington und bleiben dem Institut in der Regel auch im Anschluss an das Praktikum eng verbunden. Während des Berichtszeitraums absolvierten neunzehn Studierende ein Praktikum von mindestens zwei Monaten am DHI Washington.

GÄSTE UND KONTAKTE

Im Berichtszeitraum hat das DHI Washington, wie in den Jahren zuvor, eine Reihe hochrangiger Besucher und Besuchsgruppen empfangen. Zu ihnen gehörten die Bundesbildungsministerin Annette Schavan, der ehemalige NRW-Ministerpräsident



Hartmut Berghoff und Annette Schavan

Jürgen Rüttgers, die Staatssekretärin im BMBF Cornelia Quennet-Thielen sowie der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft Matthias Kleiner. Willkommene Gäste waren aber auch die Stipendiaten aus dem START-Projekt der Hertie Stiftung, Studierende Washingtoner Universitäten und Schüler aus der Kimberton Waldorf School. Insgesamt begrüßte das DHI Washington im Berichtszeitraum insgesamt mehr als 5.100 Besucher.

Diese Zahl unterstreicht die Funktion des DHI Washington als zentrale Anlaufstelle für alle an deutsch-amerikanischer Geschichte und Gegenwart Interessierten im Raum Washington D. C. Das Institut leistet damit einen wichtigen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis von Deutschland und den USA und zur Stärkung der transatlantischen Beziehungen. Das gilt in noch stärkerem Maße für die Geschichtswissenschaft. Die anlässlich der 2009 in Washington stattfindenden *German Studies Association Conference* im Institut organisierte Abendveranstaltung fand mit 350 Tagungsteilnehmern regen Zuspruch.

Das DHI Washington, insbesondere seine Bibliothek und die Institutsleitung, erhalten und beantworten ferner zahlreiche Anfragen aus Nordamerika und Deutschland. Sie reichen von genealogischen Fragen über Hilfestellungen zur Archivforschung bis in die weiten Felder deutscher Geschichte und Gegenwart.

Die größte, meist aber vergessene Besuchergruppe kontaktiert das DHI Washington per Internet. Die breit gefächerte Website mit ihrer großen Zahl von frei verfügbaren Materialien besuchten – unter Ausschluss des auf einem anderen Server liegenden Projektes *German History in Documents and Images* – 2009 monatlich 15.648 „unique visitors“, also Nutzer mit einer Verweildauer von mehr als 20 Minuten. Deren Zahl stieg 2010 um mehr als zehn Prozent auf monatlich 17.268 Besucher. Die kontinuierlichen Investitionen des DHI Washington in Webangebote zahlen sich aus, zugleich beschreitet das Institut konsequent den Weg ins digitale Zeitalter.

PREISE

Im Berichtszeitraum sind die folgenden Ehrungen und Preise an Mitarbeiter des DHI Washington verliehen worden:

- 2009 *Preis für Unternehmensgeschichte der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte* für *Die ‚WIR-AG‘ – Corporate Governance westdeutscher Familienunternehmen im Wandel (ca. 1960–2003)* an Christina Lubinski,
- 2009 *Ruprecht-Karls-Preis* der Universität Heidelberg für *Die Politik des Wissens. Allgemeine Enzyklopädien im ‚Dritten Reich‘, in der Schweiz und in der SBZ/DDR* an Ines Prodöhl,
- 2009 *Julius E. Williams Distinguished Community Service Award* der National Association for the Advancement of Colored People für das DHI Washington-Forschungsprojekt *The Civil Rights Struggle, African-Americans GIs, and Germany* an Maria Höhn und Martin Klimke,
- 2010 *Partner Award* des Humanities Council, Washington D. C. an das DHI Washington und – besonders hervorzuheben – der
- 2010 *James Harvey Robinson Prize for an outstanding teaching aid* der American Historical Association an das DHI Washington-Onlineprojekt *German History in Documents and Images*.

DRITTMITTEL

Im Berichtszeitraum halfen ca. 100 Stiftungen, Organisationen, Firmen und Einzelpersonen dem DHI Washington entweder direkt durch finanzielle Zuwendungen oder indirekt durch Kooperationsleistungen im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen und Programme. Das DHI Washington nahm im Berichtszeitraum insgesamt fast eine halbe Million Euro Drittmittel ein und konnte zugleich für längerfristig laufende Projekte mehr als eine Million Euro neu einwerben.

Die direkten finanziellen Zuwendungen an das DHI Washington beliefen sich 2009 und 2010 auf ca. eine viertel Million Euro. Über die *Friends of the German Histori-*

cal Institute und über Kooperationsleistungen flossen dem DHI Washington zusätzlich 2009 und 2010 jeweils über 30.000 Dollar zu.

Das DHI Washington hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich bemüht, die Zusammenarbeit mit amerikanischen und deutschen Universitäten, Stiftungen und anderen Organisationen und Institutionen auszubauen. Während Gelder deutscher Organisationen vom DHI Washington direkt vereinnahmt werden dürfen, können US-amerikanische Mittel aus steuerlichen Gründen nur mit Hilfe der *Friends of the German Historical Institute* angenommen werden. Fördermittel erhielt das DHI Washington von fast allen großen deutschen Stiftungen. Besonders erfreulich ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Auch der Fritz Thyssen Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Gerda Henkel Stiftung, der Hertie-Stiftung und der Bertelsmann-Stiftung ist das DHI Washington zu besonderem Dank verpflichtet.

Seit 2010 finanziert das DHI Washington zwei neue Projekte mit Hilfe von kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln aus Bundesministerien. *Immigrant Entrepreneurship: The German American Business Biographies, 1720 to the Present* erhält Forschungsgelder aus dem Transatlantik-Programm der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des European Recovery Program des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Das Projekt *Transatlantischer Blick: Das Europabild Europäischer Einwanderer in den USA, 1940 bis 1980* wird größtenteils durch das BMBF im Rahmen der Förderinitiative „Freiraum für die Geisteswissenschaften“ finanziert.

Den wichtigsten Partner auf amerikanischer Seite bildete die Max Kade Foundation in New York, die an der Finanzierung des Projektes *German History in Documents and Images* prominent beteiligt war. Hinzu kamen die Deutsche Telekom und die C. H. Beck Stiftung sowie Universitäten, wie die Georgetown University und die University of California Los Angeles. Kleinere Organisationen und zahlreiche Einzelpersonen haben den Gerald Feldmann Memorial Lecture Fund nachhaltig un-

terstützt. Das Washingtoner Goethe-Institut, das Woodrow Wilson Center und das United States Holocaust Memorial Museum arbeiten eng mit dem DHI Washington zusammen. Im Berichtszeitraum wurden mehr als 20 Veranstaltungen gemeinsam organisiert – die zahlreichen öffentlichen Filmaufführungen wurden im Anhang nicht gesondert aufgeführt.

Schließlich kooperierte das DHI Washington insbesondere für Tagungsveranstaltungen mit zahlreichen deutschen und nordamerikanischen Universitäten. Während des Berichtszeitraumes trugen allein Letztere mit ca. 80.000 Dollar wesentlich zum Gelingen und zur Finanzierung der gemeinsamen Projekte bei.

BIBLIOTHEK UND IT

Bibliothek

Das DHI unterhält eine Forschungsbibliothek mit ca. 55.000 Bänden und 219 laufenden Zeitungen, Zeitschriften und Jahrbüchern, davon ca. 50 mit elektronischem Zugang. Seit 2010 sind diese auch über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek zu erreichen.

Sammelschwerpunkte bilden die in Deutschland erscheinenden Arbeiten zur amerikanischen Geschichte, die deutsche Geschichte seit der Frühen Neuzeit und auch die deutsche Regionalgeschichte. Daneben werden Forschungen zur deutschen sowie zur vergleichenden und internationalen Geschichte und Politik in Auswahl erworben. Zu den speziellen Forschungsschwerpunkten des DHI Washington werden jeweils neue Bestände angekauft. Die Bestände sind über einen Online-Katalog erschlossen und in der Bibliothek frei zugänglich. Der Lesesaal bietet achtzehn mit moderner Technik ausgestattete Arbeitsplätze. Den Benutzern stehen ferner Computer und ein Scanner für Mikrofilme und Mikrofiches zur Verfügung.

Der Bestand der Bibliothek ist 2009–2010 um 3.961 Bände gewachsen. Private Schenkungen enthielten auch sehr seltene Bücher, so etwa

- Schubert, Walter F.: *Die Deutsche Werbegraphik*. Berlin 1927,
- *Patriotischer Hausschatz. Illustriertes Prachtwerk für das deutsche Volk*. Berlin 1892 (2 Bde.),
- Bertuch, Carl: *Bilderbuch für Kinder*. Weimar 1813.

Aus dem Nachlass von George Otto Kent, Professor der Geschichte an der University of Maryland, wurden ca. 100 Bände zur modernen Geschichte Deutschlands und Österreichs erworben, darunter die 42 Bände der 1947 erschienenen *Trials of the Major War Criminals before the International Military Tribunal*. Daneben erwarb die Bibliothek umfangreiche Bestände einzelner Zeitschriften, etwa der in St. Louis erscheinenden deutschsprachigen *Abendschule* oder aber der *Deutschen Wirtschafts-Zeitung*.

Beträchtliche Investitionen wurden in digitale Datenbanken getätigt. Die in den USA gegenüber Deutschland weit fortgeschrittene Digitalisierung von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen kann so genutzt werden. 2010 wurde zudem ein neues Bibliotheksverwaltungsprogramm ausgewählt. Nach intensiven Recherchen fiel die Entscheidung auf das Programm *Millennium* der Firma Innovative Interfaces. Von der gleichen Firma stammt die Megasuchmaschine *Research Pro*, mit deren Hilfe die Bibliotheksnutzer des DHI Washington die abonnierten und auch frei zugänglichen Datenbanken in effizienter Weise werden recherchieren können. Das DHI Washington reagiert damit aktiv auf die Veränderungen wissenschaftlicher Informationsgewinnung und wird diesen nun eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

IT, Technische Ausstattung und Website

Am DHI Washington wurden 2009–2010 beträchtliche Investitionen getätigt, um die IT auf einem fortgeschrittenen technischen Stand zu halten. Dazu wurde zum einen mit einer zentralen Nutzer- und Computerverwaltung (Active Directory Umgebung) begonnen. Dies umfasst auch die Fernwartung von Arbeitsplatzrechnern. Zum anderen stand der Schutz gegen mögliche Systemausfälle (Universal Power Supply System) im Vordergrund struktureller Verbesserung des Netzwerkes. Dazu dienten auch neu beschaffte Server sowie neue Netzwerk-Switches.

Innerhalb des DHI Washington wurden Anfang 2009 neue Projektoren („Beamer“) und Projektionsflächen für PowerPoint- und Videopräsentationen eingerichtet. Die Mikrofonanlage wurde 2010 neu konfiguriert, zahlreiche neue Telefone in die bestehende Anlage integriert. Neue Drucker werden über das Netzwerk gemeinsam genutzt, so dass der Papier- und Stromverbrauch reduziert werden konnte. Im Herbst 2010 wurde ferner ein komplett neues Außenbüro mit Netzwerk- und Computerhardware, IT-Infrastruktur und Software ausgestattet. Zur Dokumentation von Veranstaltungen dienen eine neu angeschaffte Videokamera und ein leistungsfähiger Fotoapparat. Hochwertige Scanner erlauben die elektronische Erfassung von Dokumenten, Bildern und Quellen. Für Archiv- und Bibliotheksaufenthalte stehen allen Mitarbeitern des DHI Washington mobile Computer und Scanner sowie weitere Fotoapparate zur Verfügung.

Mobile und flexible Arbeitswelten erfordern sichere Zugriffe auf die Ressourcen des Netzwerkes auch von außerhalb. Dazu wurde ein über eine SSL VPN-Verbindung nutzbarer Internet-Browser eingerichtet. Dies wird auch die Projektarbeit erleichtern, kann so doch beispielsweise externen Beitragenden zum Projekt *Immigrant Entrepreneurship* ein Zugriff auf Datenbanken des DHI Washington ermöglicht werden.

Die Website stellt ein wesentliches Element der Öffentlichkeitsarbeit des DHI Washington dar, die auch durch einheitliche elektronische Briefbögen sowie ein elektronisches Logo unterstützt wurde. Die 2008 grundlegend überarbeitete Website wurde, etwa durch einfachere Navigation, weiter modifiziert. Veranstaltungsberichte informieren die Öffentlichkeit innerhalb kürzester Zeit und auch mit zusätzlichen Bildern. Die Publikationen des DHI Washington sind meist als kostenloser Download verfügbar, die Publikationsreihen werden in Kooperation mit den Verlagen professionell präsentiert. Die Website hat sich zu einem Quasiarchiv fortentwickelt, in dem die Aktivitäten des DHI Washington nun mehr fast seit Beginn der Institutsarbeit dokumentiert werden.

Im Jahr 2010 wurden die verschiedenen webbasierten Digitalisierungsprojekte des DHI Washington zudem im neuen Webportal *DHI Digital* gebündelt. Dies erleichtert Forschern und der interessierten Öffentlichkeit den Zugang zu den zahlreichen Text-, Bild- und Videoquellen und bindet sie zugleich enger an die Gesamtarbeit des Instituts. Die Vorreiterrolle des DHI Washington im Felde webbasierter Informationsvermittlung wird dadurch nochmals unterstrichen.

Die Wissenschaftler des DHI Washington nutzten zudem Fernsehen, Radio und führende Publikumszeitungen, um über ihre Forschungen und transatlantische Themen zu berichten. Die wichtigsten Beiträge sind im neu eingerichteten Press Room der Website dokumentiert.

VERWALTUNG

Mit acht Planstellen für entsandte wissenschaftliche Mitarbeiter (einschließlich des Direktors und der beiden stellvertretenden Direktoren), einer kleinen, jedoch rasch wachsenden Bibliothek und einem Jahreshaushalt von ca. 4,4 Millionen Euro, von denen mehr als 20 % jährlich für Miete und Gebäudemanagement ausgegeben werden müssen, ist das DHI Washington ein Institut mittlerer Größe innerhalb der Stiftung DGIA. Zugleich ist die USA nach Einwohnern und nach der Anzahl der Historiker das mit Abstand größte Gastland eines DGIA-Instituts. In dem 1987 bezogenen Gebäude teilen sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter die Zimmer mit Kollegen, für



Schneesturm in Washington: Das Gebäude des DHI im Februar 2010

Stipendiaten und Gastwissenschaftler sind keine Räumlichkeiten vorgesehen und die Bibliothek ist – mit Ausnahme des Lesesaals – in Kellerräumen untergebracht. In langen und harten Verhandlungen gelang es dem Direktor und der Verwaltung, die Miete abzusenken und damit bis 2020 eine Ersparnis von ca. 500.000 Euro zu erreichen. Gleichwohl wäre der Kauf des Gebäudes auf mittlere Sicht wirtschaftlicher.

Im Berichtszeitraum stieg der reale Haushalt des DHI Washington von Jahr zu Jahr jeweils leicht an. Damit konnte ein Teil der Kostensteigerungen (Hotel- und Flugpreise, Gebäudeunterhaltung, Gehälter der amerikanischen Ortskräfte etc.) aufgefangen werden. Die zahlreichen Initiativen in der Forschung, im Veranstaltungsreich und in der Nachwuchsförderung sind nur durch das intensive Einwerben von Drittmitteln und die Kooperation mit Gastwissenschaftlern, Stiftungen und Universitäten möglich.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR JAPANSTUDIEN



DEUTSCHES INSTITUT FÜR JAPANSTUDIEN (WWW.DIJTOKYO.ORG)

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

2009 begann die Arbeit an dem neuen Forschungsschwerpunkt *Glück und Unglück in Japan*, der einen Gegenstand in den Mittelpunkt der Arbeit des Deutschen Instituts für Japanstudien Tokyo stellt, für den sich die japanische Gesellschaft zunehmend interessiert und dem auch international vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt wird. Schlägt man etwa *happiness research* im Internet nach, erhält man auf Anhieb 8.500.000 Hinweise. Im japanisch-sprachigen Teil des virtuellen Informationsraums sieht es ähnlich aus. 幸せ研究 1.350.000, 福祉研究 2.090.000, 幸福研究 7.250.000, zusammen rund 10,5 Millionen Angaben, wobei das nur die drei häufigsten Entsprechungen von *happiness research* bzw. Glücksforschung sind. Als der neue Forschungsschwerpunkt des DIJ konzipiert wurde, war nicht vorzusehen, dass die japanische Regierung im Frühjahr 2010 eine landesweite Umfrage über das Glück der Japaner durchführen würde. Sie stellt sich damit in eine Reihe mit anderen Ländern wie Frankreich, Kanada und Großbritannien, die nach Alternativen zum BIP als Maßstab des gesellschaftlichen Fortschritts suchen. Die Umfrage der Regierung unterstreicht die Relevanz des Themas. Konkret wurden ab 2009 bzw. 2010 folgende Projekte aufgenommen:



Einige der Themen, die im Rahmen des Demographie-Schwerpunkts behandelt wurden, stehen mit den neuen Projekten in unmittelbarem Zusammenhang.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des DIJ trat im Berichtszeitraum viermal zusammen, am 28. November 2009, am 7. April 2010, am 15. November 2010 und am 4. Dezember 2010. Zur Vorbereitung der Evaluierung des DIJ 2011 nahm der Beirat im Vorfeld der Sitzung im Dezember 2010 an einer vom Institut vorbereiteten Probeevaluierung teil. Darüber hinaus wählte der Beirat am 4. Dezember 2010 Karen Shire (Universität Duisburg-Essen) zur neuen Vorsitzenden und Klaus Vollmer (Universität München) zu ihrem Stellvertreter. Sie lösen Christian Kirchner (Humboldt-Universität Berlin) und Steffi Richter (Universität Leipzig) in ihren Ämtern ab.

VERANSTALTUNGEN



Imploding Populations – Global and Local Challenges of Demographic Change

Die Tagung *Imploding Populations – Global and Local Challenges of Demographic Change* wurde von Ralph Lützeler organisiert und fand vom 2. bis 4. Juni 2009 im Center for the Advancement of Working Women, Tokyo, statt. Eine niedrige Geburtenrate und die damit einhergehende demographische Alterung haben erhebliche Auswirkungen auf das Sozialsystem und die

Wirtschaftsentwicklung. Diese Auswirkungen sind vielfältig und komplex, auch und besonders auf lokaler Ebene. Deutschland und Japan gehören bezüglich Bevölkerungsrückgang, Alterung und niedriger Geburtenrate zu den Vorreitern. In beiden Ländern hat dies bereits viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregt und zu teils nervösen Reaktionen von Politikern geführt. Die Auswirkungen dieser Phänomene sind jedoch so vielschichtig wie ihre Ursachen und daher mit einfachen For-

meln nicht hinreichend zu erfassen. Auch eine einzelne Wissenschaftsdisziplin ist mit der Untersuchung der Bevölkerungsschrumpfung, die eine historisch bisher noch nie dagewesene Situation darstellt, überfordert. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist daher vonnöten.

21 Wissenschaftler verschiedenster Forschungsbereiche aus Japan, Deutschland und anderen europäischen Staaten kamen nach Tokio, um gemeinsam mit denjenigen DIJ-Mitarbeitern, die im Forschungsschwerpunkt *Herausforderungen des demographischen Wandels in Japan* arbeiten, ihre Ergebnisse vorzustellen. Das hieraus entstandene Symposium *Implodierende Bevölkerungen – Globale und lokale Herausforderungen des demographischen Wandels* wurde von der Japan Foundation unterstützt. Am ersten Tag wurden zunächst die Ursachen und der Verlauf gegenwärtig sich vollziehender demographischer Veränderungen übergreifend im nationalen und internationalen Zusammenhang dargestellt. Die Vorträge an den beiden übrigen Tagen beschäftigten sich mit konkreten Folgen des Bevölkerungsrückgangs im städtischen und ländlichen Milieu. In der Gesamtschau zeichneten die Beiträge der Konferenz ein facettenreiches Bild vom demographischen Wandel. Neben Risiken und Problemen, die im Diskurs über den demographischen Wandel dominieren, wurden auch Chancen aufgezeigt, etwa bei der Entwicklung neuer Produkte und Formen des Zusammenlebens. Deutlich wurde aber auch, dass es bei der Art des Wandels, seinen Ursachen ebenso wie seinen Auswirkungen deutliche Unterschiede nicht nur zwischen, sondern eben auch innerhalb beider Länder gibt. Lösungen sind auf der lokalen Ebene zu suchen.



Life Courses in Flux. New Opportunities and New Constraints

Die von Maren Godzik, Kristina Iwata-Weickgenannt und Hiromi Tanaka-Naji organisierte Tagung *Life Courses in Flux. New Opportunities and New Constraints* fand vom 22. bis 23. Oktober 2010 in der Meiji University Tokyo, Shikonkan Hall statt. Veranstalter waren das DIJ, die Meiji University und das Gender Center der School of Information and Communication.

Japan und Deutschland unterliegen derzeit einem Prozess tief gehender Umwälzungen, unter anderem verursacht durch Alterung und Bevölkerungsschrumpfung sowie strukturelle Veränderungen der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. Sowohl in Japan als auch in Deutschland bildeten sich nach dem Zweiten Weltkrieg in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs „Normalbiographien“ für Männer und Frauen heraus, die für Ausbildung, Berufseinstieg, Familiengründung, Wohneigentumserwerb und Renteneintritt nicht nur ein bestimmtes Alter, sondern auch eine feste Reihenfolge vorsahen. 21 Sprecher aus Japan, Deutschland, den USA und Hongkong diskutierten, inwieweit diese Normalbiographien heute noch Gültigkeit besitzen bzw. was an ihre Stelle tritt. Gefragt wurde, wie sich der gegenwärtige Strukturwandel auf individuelle Lebensläufe auswirkt und welche Rolle individueller Handlungsfähigkeit im sozialen Veränderungsprozess zukommt. Durch die Fokussierung des Wandels von Lebensläufen wurden die beiden Forschungsschwerpunkte des DIJ, *Herausforderungen des demographischen Wandels* und *Glück und Unglück in Japan: Kontinuitäten und Diskontinuitäten*, miteinander verbunden. Makrosoziale Veränderungen kamen ebenso in den Blick wie die Implikationen für individuelle Lebensläufe. Um möglichst umfassende Erkenntnisse zu gewinnen, wurden die Sektionen zu den drei wichtigen „Pathways“ Arbeit, Familie und Wohnen generationen- und geschlechterübergreifend konzipiert. Methodisch basierten die Vorträge auf der Lebens(ver)lauf- und Biographieforschung sowie der Medienanalyse. Die Einbeziehung von medialen Repräsentationen des Wandels stellt im Bereich der Lebenslaufforschung einen neuen und, wie sich zeigte, vielversprechenden Zugang dar.

Zwang zur Individualisierung?

Während sich in der sozio-historischen Entwicklung zwischen Japan und Deutschland deutlich Unterschiede herauskristallisierten, wurden in den Vorträgen auch ähnliche Aspekte und Entwicklungen des Wandels der Lebensläufe thematisiert. Beispielsweise befassten sich mehrere Vortragende länder- und sektionenübergreifend mit individuellen Konflikten, die als Reaktion auf ungelöste gesellschaftliche Widersprüche begriffen wurden. Denn während sich die Lebensbedingungen im Zuge der Globalisierung rapide verändern, hält die Veränderung sozialer Normen oft mit der Entwicklung der gesellschaftlichen Wirklichkeit nicht Schritt. Anders gesagt: Individuen müssen zwischen den an sie gestellten Erwartungen und gesellschaftlichen

Normen einerseits und ihren praktischen Lebensbedingungen andererseits abwägen, wodurch teilweise kaum lösbare Konflikte zwischen Arbeits- und Familienleben, Männer- und Frauenrollen sowie notwendiger Kontinuität und der Forderung nach Flexibilität entstehen. Die allseits festgestellte Diversifizierung von Lebensläufen, so ein Fazit der Konferenz, führt daher gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nur scheinbar zu einer Vervielfältigung von Wahlmöglichkeiten; die Entwicklung kann somit ebenso als Zwang zur Individualisierung begriffen werden. Die Veranstaltung wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell gefördert und dem Meiji University Headquarters of International Collaboration und der Japan Foundation unterstützt.



Empfang im Atrium der deutschen Botschaft

Um das Erscheinen von *Contemporary Japan*, der neuen Zeitschrift des DIJ, feierlich zu begehen, gab die Gesandte der Deutschen Botschaft Tokyo Anna Prinz am 21. Oktober 2010 einen Empfang im Atrium der deutschen Botschaft. Rund 120 Gäste folgten der Einladung

zu Ansprachen und Cocktails und stimmten in den vom geschäftsführenden Direktor der Japan Foundation Masaru Sakato ausgebrachten Trinkspruch auf die Zukunft der neuen Zeitschrift ein. Innovative Ansätze zur Erforschung Japans sind bei *Contemporary Japan* willkommen. In einer der Ansprachen brachte ein Mitglied des Herausgeberbeirats, Patricia Steinhoff, das Merkmal, das *Contemporary Japan* von anderen Zeitschriften des Fachgebiets unterscheidet, auf den Begriff: *Contemporary Japan* arbeitet an der Schnittstelle von Sozial- und Geisteswissenschaften, fördert die Diskussion über Disziplinengrenzen hinweg und hofft so, der Forschung über das moderne Japan neue Impulse zu geben.

Weitere Redner waren Yoshimichi Sato von der Tohoku- Universität in Sendai, der über soziale Stratifizierung – das Thema des ersten Bandes von *Contemporary Japan* (Band 22) – sprach. Die Diversifizierung von Beschäftigung und die zunehmende Einkommensungleichheit, so Sato, ziehe eine Umstrukturierung der Gesellschaft

nach sich. Deshalb sei die soziale Stratifizierung ein besonders wichtiges Thema. John McCreery (The Word Works, Ltd.) referierte über sich verändernde Lebensstile in rasch alternenden postindustriellen Gesellschaften, das Thema des nächsten Hefts, und Carolin Funck von der Hiroshima-Universität befasste sich mit der Bedeutung des Tourismus. Tourismus in Japan ist einer der wichtigen Sektoren, die sich noch im Wachstum befinden. Die vielfältigen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekte von Tourismus werden im themengebundenen Heft von *Contemporary Japan* (2012) behandelt werden. Abgerundet wurde das Programm von einem Vortrag der Vizepräsidentin des Walter de Gruyter-Verlags Anke Beck über die sich verändernden Perspektiven des wissenschaftlichen Publizierens im elektronischen Zeitalter. Die Online-Ausgabe von *Contemporary Japan* wird die Möglichkeiten des Online-Publizierens voll nutzen, indem sie auch Zugriff auf Audio- und Videomaterial sowie auf andere Publikationen bietet.

PUBLIKATIONEN

Barbara Holthus, Kristina Iwata-Weickgenannt (eds.): *Mind the Gap: Stratification and Social Inequalities in Japan*. *Contemporary Japan* 22 (No. 1/2), 2010, Mouton de Gruyter, Berlin, New York, 221 S.



Die erste Ausgabe von *Contemporary Japan* widmet sich einem der dringendsten Probleme des Landes: den wachsenden Disparitäten zwischen Arm und Reich (*kakusa shakai*) und der damit einhergehenden neuen Eigenwahrnehmung der Japaner als gesplante Gesellschaft, die das zuvor herrschende Selbstverständnis als Mittelklassegesellschaft weitgehend abgelöst hat. Die in der ersten Ausgabe von *Contemporary Japan* versammelten Beiträge beschäftigen sich aus verschiedenen akademischen Perspektiven mit Fragen der Ungleichheit. Behandelt werden u. a. makrosoziologische Mobilitätsaspekte,

die Massenentlassung von Leiharbeitern im Zuge der globalen Wirtschaftskrise, die Frage nach den Auswirkungen des *kakusa*-Diskurses auf das Parteiensystem, das Thema Behinderung im Ungleichheitsdiskurs, Benachteiligung der *buraku* Minderheit sowie die Repräsentation sozialer Disparitäten im Gegenwartsfilm und der Diskurs um die von Miura Atsushi postulierte sogenannte Abstiegsgesellschaft.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Mit einem Stipendienprogramm des DIJ werden Promotionen gefördert. In diesem Rahmen arbeiten ständig fünf bis sechs Doktoranden am Institut. Die Stipendien werden nach Qualität der Promotionsvorhaben und unabhängig von ihrem Bezug zu den Forschungsschwerpunkten oder Projekten des Instituts vergeben, müssen sich aber mit Japan beschäftigen. Sie sind sehr begehrt, nicht nur, weil sie finanziell großzügig ausgestattet sind, sondern weil die Stipendiaten am DIJ Zugang zu einem breiteren Spektrum japanbezogener Expertise haben als an Universitätsinstituten in Deutschland. Mit einem Promotionsstipendium können Doktoranden bis zu einem Jahr am DIJ arbeiten. 2009 und 2010 hat das DIJ insgesamt 122 Stipendienmonate an 28 Stipendiaten vergeben und damit seine Haushaltsmöglichkeiten voll ausgeschöpft.

GÄSTE UND KONTAKTE

Das DIJ unterhält formelle Partnerschaftsabkommen mit:

- DFG-Graduierten-Kolleg 1613, *Risk and East Asia* des Instituts für Ostasienstudien der Universität Duisburg-Essen
- White Rose East Asia Centre der Universitäten Sheffield und Leeds, England
- Center for Japanese Studies der University of Hawaii, USA

Das Abkommen mit WREAC beinhaltet die Möglichkeit, dass Mitarbeiter des DIJ in Sheffield Unterrichtsmodule (bis max. 4 Wochen) übernehmen. Zusätzlich arbeitet das DIJ projektbezogen mit zahlreichen Institutionen und Personen zusammen.

DRITTMITTEL

Im Jahr 2009 konnten insgesamt etwa 30.000 Euro und im Jahr 2010 ca. 15.000 Euro eingeworben werden. Zu den Drittmittelgebern gehörten: Friedrich-Ebert-Stiftung, Japan Foundation, Fritz Thyssen Stiftung und DFG.

Zu berücksichtigen ist, dass Partner des Instituts sich zunehmend nicht mehr über direkte Geldzahlungen zur Erstattung von Ausgaben des DIJ einbringen, sondern vermehrt mit Leistungen, wie etwa der Anmietung von Räumlichkeiten, dem Einfliegen von Konferenzteilnehmern oder der Übernahme von sonstigen Kosten.

Diese Beiträge erscheinen dann nicht als Drittmittel im Institutshaushalt, da die Zahlungen nicht über das Rechnungswesen des DIJ laufen.

BIBLIOTHEK UND IT

Im Berichtszeitraum hat die Bibliothek des DIJ fachübergreifend Medien zu den drei Sammelschwerpunkten *Deutsches Schrifttum über Japan*, *Schrifttum zu den deutsch-japanischen Beziehungen* sowie *Hilfsmittel der Japanforschung* erworben. Darüber hinaus wurde der Bestand durch Literatur zum neuen Forschungsschwerpunkt *Glück und Unglück in Japan: Kontinuitäten und Diskontinuitäten* erweitert.

Die Bibliothek umfasst ca. 18.000 Medieneinheiten (2008: 17.000) sowie ca. 350 Print- und Hybridzeitschriften, davon 175 laufende. Um den Online-Zugang zu einer wachsenden Zahl an E-Journals und Fachdatenbanken effektiv zu organisieren, wirkt die Bibliothek seit 2010 an dem kooperativ gepflegten Nachweisinstrument der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek und des Datenbankinformationssystems mit. In Absprache mit den Schwesterinstituten beteiligt sie sich ebenfalls seit 2010 am konsortialen Erwerb von E-Books. Aufgrund des erweiterten Angebots an elektronischen Ressourcen, das in Zukunft noch ausgebaut werden wird, wurden Computerarbeitsplätze für Benutzer eingerichtet – zuvor stand lediglich ein PC-Terminal für Katalogrecherchen zur Verfügung. Der OPAC, in dem neben Buch- und Zeitschriftentiteln auch Zeitschriftenaufsätze und Buchbeiträge verzeichnet sind, wurde im Berichtszeitraum auf ca. 66.300 Einträge erweitert (2008: 60.800). In ihm

sind neuerdings auch alle DIJ-Podcasts nachgewiesen. Diese Audiodateien von DIJ-Veranstaltungen standen bereits seit Beginn der Aufzeichnungen 2005 auf der DIJ-Homepage zur Verfügung; um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen, wurden sie verschlagwortet und in die Verzeichnisse von iTunes und ZENcast eingespeist, wo sie ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden können.

Im August 2010 erhielt das DIJ eine Schenkung mit Originalmaterialien aus dem Lager Kurume, in dem von 1914 bis 1920 deutsche Kriegsgefangene nach dem Fall von Tsingtau interniert waren. Die Unterlagen werden derzeit erschlossen und in Ergänzung der bereits auf der Institutshomepage präsentierten Bandô-Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie ergänzen die vorhandene Sammlung, in der Dokumente zu anderen als dem bekannten Bandô-Lager bisher weitgehend fehlten.

ORIENT-INSTITUT BEIRUT



ORIENT-INSTITUT BEIRUT (WWW.ORIENT-INSTITUT.ORG)



Mitarbeiter des OI Beirut

Das Orient-Institut Beirut, gegründet 1961, erlebte 2009/2010 zwei strukturelle Veränderungen. Zum einen wurde der Prozess der Verselbständigung des vormaligen Institutsteils Istanbul – seit 1987 zunächst als Ausweichstelle während des libanesischen Bürgerkrieges eingerichtet – abgeschlossen. Die seit dem 1. Januar 2009 bestehende institutionelle Eigenständigkeit des Orient-Instituts Istanbul wurde bei einem Festakt der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland am 22. September 2010 anlässlich des Deutschen Orientalistentages in Marburg feierlich begangen. Die Leitung des Istanbulers Instituts ging im Oktober 2010 von Stefan Leder, bis dahin kommissarischer Direktor des OI Istanbul, an Raoul Motika über. Beide Institute werden auch in Zukunft eng zusammenarbeiten; so wird zum Beispiel auf perspectiva.net eine gemeinsame Publikationsserie mit dem Namen *Orient-Institut Studies* eingerichtet.

Zum anderen konnte das OI Beirut, dessen Forschungsauftrag sich über den Libanon hinaus auf die arabische Welt ausdehnt, im Mai 2009 zunächst provisorisch ein Büro in Kairo, untergebracht im Gebäude des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes, eröffnen. Seitdem wird die Zusammenarbeit mit Fachkollegen und Institutionen in Kairo gezielt verfolgt. Vom 27. Februar bis 1. März 2010 veranstaltete das Institut erstmals eine internationale Konferenz in Kairo. Die Aktivitäten in Kairo und Perspektiven des Standorts wurden am 26. November 2010 vom Stiftungsrat ausdrücklich gebilligt und ermutigt. Am 1. Dezember 2010 wurde im Beisein des Großscheichs mit dem Rektor der Universität ein Abkommen zur Zusammenarbeit beim Aufbau eines Deutschen Zentrums an der Azhar-Universität unterzeichnet.

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Die Forschung zur Geschichte und Gegenwart des Nahen Ostens und der arabischen Welt gibt einem breiten Spektrum von Forschungsinteressen und Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften Raum. Religion und Ideengeschichte, Geschichte und Gesellschaft, Literatur, Sprache und Politik – und die entsprechenden Disziplinen finden, unter anderem, Berücksichtigung. Gemeinsames Fundament ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit Quellenzeugnissen, Akteuren und Entwicklungen in der Region.

Die Gestaltung der Forschungsarbeit verfolgt hauptsächlich zwei Ziele: erstens die Integration der wissenschaftlichen Vorhaben der entsandten Wissenschaftler, die bislang nicht aus forschungsprogrammatischen Gesichtspunkten ausgewählt werden, in ein übergreifendes, interdisziplinäres Forschungsgeschehen in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsgeschehen besonders in deutschen Einrichtungen; zweitens die Entwicklung der vom Institut selbst operativ geleiteten Forschung. Individuelle Forschungsansätze bleiben aus förderungspolitischen und fachspezifischen Gründen das Rückgrat der Forschungsplanung und werden in den übergreifenden Forschungsfeldern *Lebenszeiten*, *Lebensräume*, *Wissen* und *Ordnung* organisiert.

	Lebenszeiten	Lebensräume	Wissen	Ordnung
Forschungsspektre	Al-inšād ad-dīn in der islamischen religiösen Praxis	Die Konföderation der 'Ansoh – Akteure des Wandels zwischen den Zentren der Macht	Historische und moderne Sprachwissenschaft	Fürstenspiegel
	Geschichte des Alters in mamlukischer Zeit, 13. bis 15. Jahrhundert	The 'missing link'. Global trade, modernism and the transformations of urban space (Akko, Surat and Livorno during the 17 th and 18 th centuries)	Hermeneutische Brückenschläge zwischen den Wissenstraditionen Die Geistes- und Sozialwissenschaften in der arabischen Welt	Die Korrespondenz von al-Qaṣī al-Faḍl (1135-1200), Sekretär und Berater Saladins. Monotheismus, politische Ordnung und Nationalkultur. Post-kommunistische Akteure in Syrien und Libanon
Konferenzen, Workshops		'Hybridity of Historical Disasters: Nature, Society and Power', Beirut, 27.2.-1.3.2010.	'Historiography in its Arabic Age', Kairo, 27.2.-1.3.2010.	Internationale Sommerschule 'Official Religion in the Middle East: Political Opportunities and Constraints', Beirut, 13.-19.09.2010.
		'The Role of Bedouin and Tribes in the Formation of the Modern State in the Arab East', Beirut, 10.-11.6.2010. 'Material Culture and History – Transforming Urban Worlds: Local Agency and Material Culture in 19th and Early 20th Century Tripoli', Beirut, 1.-3.4.2009.	'Bildung als Mission – Erziehungspolitik in Beirut, 19./20. Jahrhundert', Panel beim Deutschen Orientalistentag, 21.9.2009.	Ideologische Transformationsprozesse in der arabischen Welt', Panel auf den Deutschen Orientalistentag, 22.9.2010. 'European Totalitarianism in the Mirrors of Contemporary Arab Thought', Beirut, 6.-8.10.2010.

2009/10 haben die entsandten Wissenschaftler rund 50 Vorträge aus ihrer Forschungsarbeit gehalten und 40 wissenschaftliche Arbeiten verfasst, die zum Teil veröffentlicht sind (Publikationen siehe Anhang).

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat tagte am 26. August 2009 in Beirut und am 19. April 2010 in Erfurt. Neben den Projekten der Mitarbeiter wurden auch die neu konstituierten Forschungsfelder des OI Beirut diskutiert.

VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum fanden in Beirut und Kairo 35 Vorträge sowie 20 Konferenzen und Workshops statt. So erhielt Abdel Raouf Sinno, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des OI Beirut, im August 2009 von der deutschen Botschafterin im Libanon, Birgitta Siefker-Eberle, das Bundesverdienstkreuz für seine wissenschaftlichen Verdienste und seinen Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und der arabischen Welt. Der ägyptische Intellektuelle Hasan Hanafi erläuterte am OI Beirut, wie die Stagnation in Ägypten und der arabischen Welt überwunden werden kann – zwei Monate vor Beginn der Unruhen in verschiedenen arabischen Staaten.



Hasan Hanafi am OI Beirut

Das Beirut Media Forum beschäftigte sich mit dem Thema politischer, sozialer und religiöser Mobilisierung durch Dokumentarfilm und neue Medien. (Die vollständige Auflistung der Veranstaltungen findet sich im Anhang).

PUBLIKATIONEN

Die Publikationsserie *Beiruter Texte und Studien* wird von Ines Weinrich betreut. Ihr zur Seite steht seit Juli 2010 Tarek Khoury. Im Berichtszeitraum sind sechs neue Bände erschienen, drei Bände befinden sich im Druck und sieben wei-



Teilnehmer des Beirut Media Forums

tere in Vorbereitung. Für die *Bibliotheca Islamica* ist Stefan Knost zuständig. Als wissenschaftlicher Lektor arbeitet in diesem Bereich Muhammad al-Hujairi. Im Berichtszeitraum wurde der Reprint von ca. 50 Bänden, die in den Wirren des Krieges 2006 verloren gegangen waren, abgeschlossen; einige Bände befinden sich noch im Druck. Neu erschienen sind zwei Bände, zwei weitere befinden sich im Druck.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Der Aufgabe, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, kommt das OI Beirut auf vielfältige Weise nach. Die Vergabe von Promotionsstipendien stellt eine unverzichtbare Hilfe für die Durchführung von Forschungsaufenthalten dar, die sonst nur sehr eingeschränkt bzw. gar nicht realisierbar wären. Neben der finanziellen Unterstützung ist in Beirut die institutionelle Anbindung durch ein Stipendium von erheblicher Bedeutung. 2009 und 2010 wurden insgesamt 81 Stipendienmonate an 14 Promotionsstipendiaten vergeben. Die Stipendiaten liefern einen wichtigen Beitrag zur Institutsarbeit. Die Beteiligung an den etwa wöchentlich stattfindenden internen Kolloquien dient der Berichterstattung und Diskussion von Forschungsansätzen. Stipendiaten werden zudem von entsandten Wissenschaftlern individuell betreut. Für lokale Nachwuchswissenschaftler wurden Postdoc-Stipendien an Susanne Kassab (1. September 2008 bis 1. September 2009) und Mohamed Rihan (1. Februar 2009 bis 1. September 2010) vergeben. Postdoc-Stipendien erhielten auch Sabine Dormmüller (15. Juni bis 31. Dezember 2010) und Ahmad Abd Elsalam (seit 15. September 2010), die beide in Kairo forschen. Für den Bereich Promotions- und Postdoc-Förderung brachte das OI Beirut in beiden Jahren zusammen 123.000 Euro auf.

Außer den Stipendien bietet das Institut Praktika an, die für Fachstudenten eine wichtige Orientierungsphase darstellen. Praktikanten wird nach Möglichkeit kostenlos Unterkunft in den Gästezimmern des Instituts gestellt. Im Berichtszeitraum waren 47 Praktikanten am OI Beirut tätig.

GÄSTE UND KONTAKTE

Das Institut arbeitet mit zahlreichen akademischen Institutionen zusammen, meist punktuell in Form von wissenschaftlichen Veranstaltungen (Symposien, Kongresse) und wissenschaftlichen Projekten. Zu nennen sind hier die Freie Universität Berlin, die Universitäten Halle-Wittenberg, Heidelberg, Leipzig und Münster, die American University of Beirut, die University of Balamand, die Libanesische Universität und die Friedrich Ebert-Stiftung, daneben auch die Makased Philantropic Islamic Association Beirut und die Azhar-Universität in Kairo. Mit dem Institut Français du Proche-Orient, der Université Saint-Joseph/Beirut und der Universität Palermo bestehen Rahmenverträge zur Kooperation.

DRITTMITTEL

Das Institut warb in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt für die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen, das Erstellen von Publikationen und die Finanzierung von Forschungspersonal 138.000 Euro an Drittmitteln ein. Drittmittelgeber waren die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die VolkswagenStiftung, die Universitäten Heidelberg und Halle-Wittenberg sowie das Auswärtige Amt (Botschaften Beirut und Kairo).

BIBLIOTHEK UND IT

Bibliothek

Die Bibliothek erfreute sich im Berichtszeitraum steigender Beliebtheit bei den Nutzern. Darin spiegelt sich die im vergangenen Berichtszeitraum vollzogene Überführung der Buchdaten in den GBV-Verbundkatalog und die sachliche Erschließung der vorhandenen Titel wider. Neben der Bearbeitung der neu eingegangenen Bücher und Zeitschriften wird weiterhin intensiv am Abbau der Rückstände gearbeitet. Im Berichtszeitraum wurden drei Werkverträge zur Katalogisierung vergeben. Die Benutzerfreundlichkeit konnte auch dadurch erhöht werden, dass die beiden Lesesäle 2010 mit neuen Tischen und Stühlen ausgestattet wurden. Die Tische sind verkabelbar und daher besser zur Laptop-Nutzung geeignet. Die Räume wurden neu gestrichen und die Lichtverhältnisse verbessert. Insgesamt erwarb die Bibliothek durch Kauf, Tausch oder Schenkung im Berichtszeitraum mehr als 5.000 Bände, davon etwa zwei Drittel in arabischer Sprache. Daneben wurden 690 Zeitschriften-Bände angeschafft, etwa die Hälfte in arabischer Sprache. Darüber hinaus hat die Witwe des 2006 verstorbenen Gelehrten Hasan al-Qubaisi dem OI Beirut die ca. 5.000 Bände seiner Privatbibliothek überlassen, verpackt in 120 Kisten. Die Vorsortierung ist abgeschlossen, die Bände wurden gesäubert und auf Dubletten geprüft.

IT

Im Berichtszeitraum wurden im IT-Bereich zahlreiche Maßnahmen vorgenommen: Anfangen von verschiedenen Verbesserungen auf der Website (Inhalt, Aufbau) bis hin zur Migration aller User auf neue Windows-2008-Server. Weitere abgeschlossene Arbeiten sind: Installation neuer Desktop-Computer in der Bibliothek; neues Anti-Viren-Programm zur Verbesserung der Internet-Sicherheit; Software-Upgrade (Office 2007, Windows 7, Ms Exchange 2010); Installation neuer Geräte (Video, Telefon, Desktop-Computer, Drucker, Scanner, Kopierer); Verlegung neuer Kabel; Upgrade der zwei zentralen UPS-Systeme und Neuaufstellung in einem klimatisierten Raum; Installation eines UPS für den zweiten Pavillon im Garten.

VERWALTUNG

Mit sieben Planstellen für entsandte wissenschaftliche Mitarbeiter gehört das OI Beirut zu den kleineren Instituten innerhalb der DGIA. Das Institut verfügt über eine umfangreiche, ständig wachsende Fachbibliothek (ca. 130.000 Bände), die gegenüber den wichtigsten Bibliotheken für das Fachgebiet in Deutschland (z. B. Sondersammelgebiet an der Universität in Halle, Staatsbibliothek München) deutliche Alleinstellungsmerkmale aufweist.

Für Praktikanten, Stipendiaten und Gastwissenschaftler stehen sieben Gästezimmer zur Verfügung. Da sich das Institut in einem Altbau mit denkmalgeschützter Fassade befindet, ist das Gebäudemanagement verhältnismäßig aufwändig. Im Berichtszeitraum waren einige Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten am Gebäude nötig, unter anderem aufgrund von Wasserschäden im Büro des Verwaltungsleiters und in der Dienstwohnung des Hausmeisters. Die Außenfassade des gesamten Instituts wurde gestrichen und die zum Teil schon stark verwitterten Fensterläden erneuert. Eine Solaranlage auf dem Dach versorgt nun das Institut mit Energie für den Heißwasserverbrauch, was erhebliche Einsparungen beim Strom- und Dieselverbrauch zur Folge haben wird. Eine neue kabellose digitale Feuer- und Rauchsignalanlage dient dem Feuerschutz, sie kann in Zukunft mit einer Feuerlöschanlage und auch einem Bewegungsmelder zur Diebstahl- und Einbruchsbekämpfung ergänzt werden.

Das Institut war von den instabilen politischen Verhältnissen im Libanon nur indirekt durch Schwierigkeiten bei der Ausstellung von Aufenthaltsgenehmigungen für die deutschen Mitarbeiter betroffen. Die von der deutschen Botschaft unternommenen Bemühungen zur Herstellung geregelter Rahmenbedingungen für den Rechtsstatus des Instituts haben Fortschritte, aber keinen Durchbruch erreicht. Das deutsch-libanesische Kulturabkommen, das dafür eine Grundlage bilden könnte, wurde am 5. Juni 2010 im Kabinett zwar gebilligt und zur Ratifizierung an das Parlament überstellt. Aufgrund der politischen Krise lässt sich aber gegenwärtig nicht absehen, wann eine Ratifizierung erfolgen kann. Zu den unerfreulichen Konsequenzen gehört auch, dass libanesische Ortskräfte doppelt besteuert werden.

ORIENT-INSTITUT ISTANBUL



ORIENT-INSTITUT ISTANBUL (www.oiist.org)



Mitarbeiter des OI Istanbul

WISSENSCHAFTLICHES PROFIL

Die Forschungsschwerpunkte am Orient-Institut Istanbul konzentrierten sich 2009 hauptsächlich auf die Gebiete Geschichte und Sprachwissenschaft.

Der sprachwissenschaftliche Arbeitsschwerpunkt wurde von Filiz Kiral im Rahmen des Institutsprojekts *Ergänzungen zum türkeitürkischen Dialektwörterbuch* und der Auswertung der Sprachdaten der Chaladsch (sprachhistorisch sehr wichtige Turksprache in Iran) behandelt. Die kritische Edition des Dialektwörterbuchs Mahmut al-Kashgaris unter Einbeziehung der arabischen Textgrundlage wird von Stefan Leder in institutioneller Zusammenarbeit mit dem Turkologen Mustafa Kaçalin (Marmara-Universität, Istanbul) erarbeitet.

Der historische Arbeitsschwerpunkt wird am Institut von Richard Wittmann seit seinem Dienstantritt im Juli 2008 betreut. Er selbst verfolgt Forschungsvorhaben zu osmanischen Selbstzeugnissen sowie zur osmanischen Rechts- und Sozialgeschichte. Am OI Istanbul wurden historische, sozialwissenschaftliche und politikwissenschaftliche Themen ferner auch durch die Vergabe von Stipendien unterstützt. Ein historisches Thema behandelte beispielsweise das Postdoc-Vorhaben von Sara Nur Yıldız, das sich mit Stiftungswesen bei den Seldschuken befasste.

Zu den durch die Referenten und Wissenschaftler vertretenen Forschungsschwerpunkten wurden zur Abhaltung von internationalen Symposien, Workshops etc. erfolgreich Drittmittel eingeworben. Im Mai 2009 fand am OI Istanbul ein sprachwissenschaftliches Symposium zu türkischen und persischen Transkriptionstexten in verschiedenen nicht-arabischen Alphabeten statt. Ende September 2009 wurde am Institut ein internationaler Workshop abgehalten, der sich dem sozialwissenschaftlichen Thema *Gebrauch und Bedeutung von Kleidung* widmete. Begleitet wurde dieser Workshop von einer öffentlichen Vortragsreihe. Im Oktober 2009 fand am OI Istanbul ein internationales Symposium zur Geschichte der Seldschuken statt.

Neben den oben genannten Forschungsbereichen wurden am Institut unter der Federführung von Barbara Pusch sozialwissenschaftliche Veranstaltungen durchgeführt. Mit ihrer Einstellung als wissenschaftliche Referentin zum 1. September 2009 wurde der sozialwissenschaftliche Arbeitsschwerpunkt als neuer Forschungsschwerpunkt des OI Istanbul etabliert. Barbara Pusch behandelt in ihrem Habilitationsvorhaben Aspekte internationaler Migration in die Türkei. Ebenfalls im Rahmen eines Habilitationsvorhabens forscht Karin Schweißgut seit Oktober 2009 am Institut. In ihrem Forschungsvorhaben behandelt sie das literaturwissenschaftliche Thema *Armut in der modernen türkischen Literatur*. Damit ist auch die Literaturwissenschaft Bestandteil des Forschungsprofils des OI Istanbul.

2010 wurden in erster Linie die Arbeitsfelder Geschichte und Sprachwissenschaft weitergeführt und der historische sowie der sozialwissenschaftliche Schwerpunkt durch die drei neuen Referenten ausgebaut. Im Rahmen des historischen Arbeitsschwerpunkts führte Richard Wittmann sein Forschungsvorhaben zu osmanischen Selbstzeugnissen sowie zur osmanischen Rechts- und Sozialgeschichte weiter. Mit dem Stellenantritt von Malte Fuhrmann zum 1. September 2010 erfuhr der Schwerpunkt Geschichte eine deutliche Verstärkung. Fortgeführt wurden auch die Arbeiten an der kritischen Edition des Dialektwörterbuchs Mahmut al-Kashgaris durch Stefan Leder in institutioneller Zusammenarbeit mit dem Turkologen Mustafa Kaçalin (Marmara-Universität, Istanbul).

Eine Vertiefung der Forschungsfelder konnten Stipendien gewährleisten, die 2010 auch wieder vorrangig zur Bearbeitung von historischen, literatur- und sozialwissenschaftlichen Themen vergeben wurden. Vertieft wurden die Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte auch durch eine große Zahl wissenschaftlicher Vorträge, die sowohl die internationale Vernetzung des Instituts befördern als auch das Institut zu einem wichtigen intellektuellen Treffpunkt in Istanbul machen. Zusätzlich zu den durch die Referenten und Wissenschaftler vertretenen Forschungsschwerpunkten wurden zur Abhaltung von internationalen Symposien, Workshops etc. erfolgreich Drittmittel eingeworben.

Mit dem Amtsantritt des ersten Direktors des nun selbständigen OI Istanbul und den vorgesehenen neuen Stellen für Wissenschaftler bot sich erstmals die Möglichkeit, ein längerfristiges wissenschaftliches Arbeitsprogramm für das Institut zu entwickeln und umzusetzen. In erster Linie soll das Institut den verschiedenen geisteswissenschaftlichen Disziplinen eine Heimstätte bieten, die gegenwärtig im Rahmen der Turkologie vertreten sind. Dazu gehören Geschichte des turksprachigen Raums bzw. der von turksprachigen Dynastien beherrschten Regionen (insbes. Osmanistik), sprachwissenschaftliche Turkologie, Literaturwissenschaft und gegenwartsbezogene interdisziplinäre Türkeiforschung. Daneben spielt wegen der reichen Bibliotheks- und Handschriftenbestände, aber auch zur gemeinsamen Erforschung gegenwartsrelevanter Phänomene selbstverständlich die Islamwissenschaft eine wichtige Rolle, erweitert durch die Persistik/Iranistik, die Kaukasiologie sowie die Zentralasien- und Südosteuropakunde.

Das Institut wird durch eine enge Kooperation in Forschung und Nachwuchsförderung mit der deutschen Turkologie und Orientalistik sowie der Regionalforschung verbunden werden. Notwendig ist dies auch angesichts der knappen Ressourcen für das Fach ungeachtet dessen großer Bedeutung, die nicht zuletzt auch durch die Existenz von knapp drei Millionen türkeistämmiger Menschen in Deutschland begründet wird. Während der ersten Jahre der Selbstständigkeit des Instituts verfolgt das OI Istanbul Projekte mit Bezug zum Balkan, Kaukasien, Mittelasien und Iran nur im Rahmen von Teilprojekten der unten angeführten Forschungsfelder, da zuerst eine Konsolidierung des Instituts erreicht werden muss. Durchaus sollen aber

vorhandene Kontakte aufrechterhalten und neue geschlossen werden, so dass ab 2013 ein Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt aus einem der genannten Bereiche geschaffen werden kann. Dies wird aus Ressourcengründen in enger Abstimmung mit den in Deutschland tätigen Kolleginnen und Kollegen geschehen.

Ab dem 1. Oktober 2010 sind die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts:

- Osmanistik/Geschichte/Literaturwissenschaft: *Diversität, Integration und Desintegration: Narrative Quellen zur Sozial- und Kulturgeschichte des spätosmanischen Reichs*
- Osmanistik/Geschichte/Gesellschaftswissenschaften: *Europäisierung als schöpferischer Aneignungsprozess und Ergebnis von Abwehr und Selbstvergewisserung*
- Türkeikunde/Sozialwissenschaften: *Migration, Remigration und transnationale Räume. Die Türkei als Ein- und Auswanderungsland*
- Islam- bzw. Religionswissenschaft: *Neue Formen der Religiosität in der Türkei und anderen muslimischen Gesellschaften*
- Sprachwissenschaft: *Lexikonprojekt – umfassendes Deutsch-Türkisch/Türkisch-Deutsch-Wörterbuch als Druck- und erweiterte Internetausgabe*

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des OI Istanbul trat im Berichtszeitraum erstmals am 18. März 2009 zusammen, um sich zu konstituieren. Zum Vorsitzenden wurde Jens-Peter Laut (Universität Göttingen) und zur stellvertretenden Vorsitzenden Anke von Kügelgen (Universität Bern) gewählt. Am 5. Oktober 2009, am 27. März 2010 und am 17. Dezember 2010 tagte der Beirat erneut, um über die Besetzung der Direktorenstelle und die zukünftige Unterbringung des OI Istanbul zu beraten. Auf Vorschlag des Beirats berief der Stiftungsrat Raoul Motika zum ersten Direktor des seit 2009 selbständigen OI Istanbul.

VERANSTALTUNGEN

Einen besonderen Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Instituts 2009 stellte eine Lesung mit Bensiyon Pinto, dem langjährigen Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinschaft in der Türkei dar, die anlässlich seiner wenige Monate zuvor auf Türkisch erschienenen Memoiren (*Anlatmasam olmazdı – Ich musste einfach davon erzählen*, mit Tülay Gürlü, Doğan: Istanbul, 2008) abgehalten wurde. Die Veranstaltung fand mit Unterstützung des Deutschen Generalkonsulats unter der Federführung von Richard Wittmann am 6. Mai im Festsaal des Konsulatsgebäudes statt. Ausgewählte Passagen zum multireligiösen Alltag in Istanbul wurden auf Deutsch übersetzt und im Wechsel mit den türkischen Originalpassagen einem deutsch-türkischen Publikum vorgetragen. Die Veranstaltung stieß auf so großes Interesse, dass das OI Istanbul die Lesung entgegen der ursprünglichen Planung nicht im Hause abhalten konnte, sondern sie in den 200 Personen fassenden Kaisersaal des Generalkonsulats verlegen musste. Neben den zahlreichen Besuchern nahmen etliche Vertreter der türkisch- und deutschsprachigen Medien teil.

Im Berichtszeitraum wurden als traditionelle *Mittwochsvorträge* im Rahmen von zwei Vortragsreihen (Frühjahr: *Raum, Identität und Ideen in der Metropole am Bosphorus*; Herbst: *Multilingualism in a Turkic Context*) insgesamt 18 Vorträge am OI Istanbul gehalten. Im Rahmen der Vortragsreihe *Juwelen der Wissenschaft* fanden zwei Vorträge statt.

Im Rahmenprogramm der Konferenz *Fashioning the Self in Transcultural Settings: The Uses and Significance of Dress in Self-Narratives* (29. September bis 1. Oktober 2009), die in Kooperation mit der DFG-Forscherguppe 530 und dem schwedischen Forschungsinstitut Istanbul durchgeführt wurde, wurden vier öffentliche Abendvorträge zum Thema *The Uses and Significance of Dress* gehalten.

Das Symposium *Istanbul-Kushta-Constantinople. Diversity of Identities and Personal Narratives in the Ottoman Capital (1830–1900)* wurde von Richard Wittmann in Zusammenarbeit mit Christoph Herzog (Lehrstuhl für Turkologie der Universität Bamberg) vom 14. bis 15. Oktober 2010 in den historischen Prunkräumen des Deut-

schen Generalkonsulats in Istanbul veranstaltet. Ziel der Tagung war es, die osmanistische biographische Forschung um die notwendigen Perspektiven der nicht-muslimischen, nicht-türkischsprachigen Biographien zu erweitern, um damit einen überfälligen wissenschaftlichen Paradigmenwechsel in dieser Hinsicht zu befördern. Zwanzig Wissenschaftler aus Staaten mit meist osmanischer Vergangenheit nahmen an der Tagung teil. Eine Publikation der Tagungsergebnisse ist geplant.

Die Konferenz *Urban Landscapes of Modernity. Istanbul and the Ruhr Area 2010* wurde von Malte Fuhrmann in Kooperation mit der Bilgi Universität und der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (Universität Bochum) vom 15. bis 18. Dezember 2010 veranstaltet. 2010 waren Istanbul und das Ruhrgebiet Europäische Kulturhauptstädte. Ferner war mit der Konferenz eine Auftaktveranstaltung verbunden, die das OI Istanbul als eigenständige Institution in der Türkei vorstellen sollte. Die interdisziplinäre Tagung brachte Historiker, Sozial- und Politikwissenschaftler sowie Stadtplaner, die zu den beiden Ballungsräumen forschen, zusammen. Die Geschichtsabteilung der Bilgi Universität übernahm die Hälfte der Tagungskosten und die Stiftung Mercator unterstützte die Auftaktveranstaltung großzügig.

2010 wurden als traditionelle *Mittwochsvorträge* im Rahmen von zwei Vortragsreihen (Frühjahr: *Am Rande der Istanbul's Gesellschaft – Ein Streifzug durch die Jahrhunderte/On the Margins of Istanbul's Society – A Voyage through the Centuries/Istanbul'un Marjinalleri – Geçmişten Günümüze bir Yolculuk*; Herbst: *Aktuelle Forschung am Orient-Institut*) insgesamt acht Vorträge am OI Istanbul gehalten. In der Vortragsreihe *Juwelen der Wissenschaft* fanden im Berichtszeitraum sechs Vorträge statt.



Amy Singer referiert im Rahmen der Jewels of Knowledge-Reihe

PUBLIKATIONEN

ITS 19: Dorothée Guillemarre-Acet. *Impérialisme et nationalisme. L'Allemagne, l'Empire ottoman et la Turquie (1908–1933)*. Würzburg 2009:

Diese Studie zu den deutsch-osmanischen/türkischen Beziehungen entstand aus einer Doktorarbeit, die von François Georgeon (Centre national de la recherche scientifique, Paris) betreut wurde. Sie umfasst die kritische Periode des Regimewechsels in beiden Staaten von der Monarchie zur Republik sowie die Zusammenarbeit während des Ersten Weltkriegs. Dabei spart sie kritische Themen wie die deutsche Position zu den Massenmorden an den osmanischen Armeniern durch das jungtürkische Regime nicht aus. Besonders interessant ist, dass die Autorin gerade auch die kulturellen Beziehungen und Ausbildungskooperationen zwischen beiden Staaten immer wieder behandelt, da sie die „menschliche“ Basis für die Zusammenarbeit schufen. Auch geht sie der Frage des Modellcharakters der Weimarer Republik für die neugegründete Türkische Republik nach. Nicht zuletzt ist der Band auch ein Zeugnis für die enge Kooperation zwischen der französischen und deutschen Türkeiforschung.

ITS 23: Tülay Gürler. *Jude sein in der Türkei. Erinnerungen des Ehrenvorsitzenden der Jüdischen Gemeinde der Türkei Bensiyon Pinto*. Hrsg. Von Richard Wittmann. Würzburg 2010:

Mit der deutschsprachigen Veröffentlichung der Lebenserinnerungen von Bensiyon Pinto soll das Selbstzeugnis eines langjährigen bedeutenden Repräsentanten der Jüdischen Gemeinde der Türkei einer deutschsprachigen Leserschaft zugänglich gemacht und somit als Quelle für die Forschung erschlossen werden. Es handelt sich hierbei um das erste Selbstzeugnis eines Repräsentanten einer nicht-muslimischen Religionsgemeinschaft in der Geschichte der Republik Türkei. Mehr als ein Vierteljahrhundert hatte Bensiyon Pinto unterschiedliche Ämter, einschließlich des Gemeindevorsitzes und seiner jetzigen Funktion als Ehrenvorsitzender der Jüdischen Gemeinde in der Türkei, inne. Die Memoiren von Bensiyon Pinto eröffnen eine reiche Quelle für die Auseinandersetzung mit einer Vielzahl von Aspekten der türkischen Geschichte und Gegenwart. Hierbei bieten sich dem Leser zum einen Schilderungen persönlicher Einblicke und Wahrnehmungen geschichtlicher Ereignisse des „Privatmanns“ Bensiyon Pinto, zum anderen aber auch – aus der Sicht eines

offiziellen Vertreters seiner Religionsgemeinschaft – Erkenntnisse über das Selbstverständnis der Jüdischen Gemeinde innerhalb der muslimischen Mehrheitsgesellschaft der Türkei und ihrer Positionierung gegenüber dem türkischen Staat und seinen Repräsentanten.

FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Das OI Istanbul hat im Berichtszeitraum 2009 fünf Promotionsstipendiaten und zwei Postdoc-Stipendiaten finanziell gefördert. Es konnten 14 Praktikanten aufgenommen werden, die einen Einblick in die wissenschaftliche Arbeit und Organisationsabläufe an einem wissenschaftlichen Institut gewannen. 2010 hat das OI Istanbul fünf Promotionsstipendiaten und zwei Postdoc-Stipendiaten finanziell gefördert. Die wissenschaftlichen Referenten betreuen die Stipendiaten in Zukunft fachlich. Außerdem hatten drei Gastwissenschaftlerinnen die Möglichkeit, die Räume und die Infrastruktur des Instituts zu nutzen. Bis zum Herbst wurden regelmäßig Kolloquien abgehalten, um Nachwuchswissenschaftlern eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch zu bieten. 2010 konnten 14 Praktikanten aufgenommen werden.

GÄSTE UND KONTAKTE

2009 wurden Veranstaltungen durchgeführt in Kooperation mit der Istanbul Universität, der Forschungsstelle für interkulturelle Studien der Universität zu Köln, dem Research Center for Anatolian Civilizations der Koç Universität, dem Schwedischen Forschungsinstitut Istanbul, der Uppsala Universität, der İstanbul Kültür Üniversitesi und der Yıldız Teknik Universität, der FU Berlin, dem British Institute in Ankara, der Sakarya Universität, IFEA, dem Goethe-Institut Istanbul und dem Deutschen Generalkonsulat Istanbul. 2010 waren drei Gastwissenschaftlerinnen am Institut tätig, die bei Institutsveranstaltungen mitgewirkt haben und Vorträge gehalten haben. Das OI Istanbul kooperierte bei Veranstaltungen mit der Boğaziçi Universität, der Istanbul Universität, der Universität Bamberg, der Bilgi Universität, der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets und dem Goethe-Institut Istanbul.

DRITTMITTEL

2009 konnten insgesamt 20.655 Euro eingeworben werden. Zu den Drittmittelgebern gehörten die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, die DFG-Forschergruppe 530, die Gerda Henkel Stiftung und ein privater Spender. 2010 warb das Institut insgesamt 83.770 Euro ein. Drittmittelgeber waren die Fritz Thyssen Stiftung und die Stiftung Mercator. Geldwerte Drittmittel wurden von folgenden Institutionen zur Verfügung gestellt: Das deutsche Generalkonsulat in Istanbul überließ gebührenfrei die Nutzung des historischen Kaisersaales und der angrenzenden Räume als Veranstaltungsort der Istanbul-Konferenz und übernahm die Kosten für den Eröffnungsempfang (Personal, Verköstigung, Simultanübersetzung einschließlich der nötigen technischen Ausstattung). Die Jüdische Gemeinde der Türkei übernahm die koschere Verpflegung für einen Konferenzteilnehmer aus Israel. Die Universität von Memphis/USA übernahm die Reisekosten für den Konferenzteilnehmer Kent Schull. Die Fakultäten für Theologie und für Deutschsprachige Philologie der Istanbul Üniversitesi trugen die Kosten für eine konferenzbegleitende Ausstellung von Sâkine Eruz (Istanbul Üniversitesi, Deutschsprachige Philologie) zu den Dragomanen und Kulturkontakt im osmanischen Istanbul. Das Goethe-Institut Istanbul stellte den Theatersaal für ein vom OI Istanbul organisiertes Kabarett zur Verfügung und finanzierte den anschließenden Empfang.

BIBLIOTHEK UND IT

Bibliothek

Die Bibliothek des Orient-Instituts Istanbul umfasste Ende 2010 etwa 37.000 Einzeltitel (Monographien, Karten und audiovisuelle Materialien) sowie 1.300 Zeitschriftentitel (davon 129 laufende) zu den Sammelschwerpunkten Osmanisches Reich und Republik Türkei in allen Aspekten (sprachlich, historisch, kunstgeschichtlich, literatur- und sozialwissenschaftlich) sowie zu den türkischen Sprachen und Literaturen Mittelasiens, zu den türksprachigen Gruppen in den Nachfolgestaaten des Osmanischen Reiches, den Sprachen der Türkei, den Religionen des Osmanischen

Reichs und dem Thema „türkischer“ Islam. Sie enthält einen bedeutenden Bestand von in der deutschen Bibliothekslandschaft unikalene Titeln, insbesondere osmanische Werke. Seit 2008 gehört die Bibliothek dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund an. Ihr Bestand ist vollständig über einen Online-Katalog recherchierbar. Die Bibliothek wurde in das vom Türk Kütüphaneciler Derneği (Türkischen Bibliothekarsverein) im Rahmen des Kulturhauptstadt-2010-Programms eingerichtete Portal „İstanbul Kütüphaneleri“ (<http://www.istanbulkutuphaneleri.com>) aufgenommen; langfristig soll auch der Katalog in dieses Portal einfließen.

Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek und offen für Wissenschaft und Öffentlichkeit. Eine Ausleihe ist nicht möglich. Einer stetig steigenden Zahl von Besuchern stehen insgesamt sechs Arbeitsplätze, davon zwei mit Computern ausgerüstet, zur Verfügung. Zusätzlich können die Nutzer Zugang zum W-LAN erhalten. Durch die Teilnahme an den Nationallizenzen stehen den hausinternen Wissenschaftlern zahlreiche elektronische Zeitschriften und Datenbanken zur Verfügung. Die Nutzer lassen sich in folgende Gruppen mit unterschiedlichen Literaturwünschen unterteilen:

- hausinterne Wissenschaftler: internationale Fachliteratur, türkischsprachige Fachliteratur und Quellen
- deutsche Wissenschaftler und Studenten: türkischsprachige Fachliteratur und Quellen
- türkische Wissenschaftler und Studenten, Erasmusstudenten: internationale und insbesondere deutschsprachige Fachliteratur
- Fachwissenschaftler aus aller Welt: türkischsprachige Fachliteratur und Quellen sowie deutschsprachige Fachliteratur

Eine steigende Anzahl von Wissenschaftlern aus Deutschland nutzt die Dienste der Bibliothek über E-Mail, um Kopien von in Deutschland nicht vorhandener Literatur zu erhalten und insbesondere um Hilfe bei der Beschaffung von Handschriften aus den diversen Handschriftenbibliotheken der Türkei in Anspruch zu nehmen. Seit 2009 wird in zweimonatigem Rhythmus eine Neuerwerbungsliste erstellt und auf der Homepage zugänglich gemacht. Praktikanten haben vor allem bei der Bearbeitung der Kartenabteilung, bei den täglichen Routineabläufen in der Bibliothek und

außerdem bei der Erstellung eines Verzeichnisses der am OI Istanbul vorhandenen osmanischen Drucke mitgeholfen.

2009 erwarb das Institut insgesamt 707 Monographien-Titel (788 Bände), im gleichen Zeitraum hielt die Bibliothek 161 laufende Zeitschriften, davon 133 türkischsprachige Titel, 28 Titel in anderen Sprachen (Englisch, Deutsch, Russisch). 2010 stand der Bibliothek erstmals ein eigener Etat zur Verfügung. Im Dezember wurden 202 Titel *Osmanica* aus der Privatbibliothek Zeynep Uysal erworben. Der Ankauf von weiteren osmanischen Titeln aus dieser Privatbibliothek musste ins nächste Haushaltsjahr verschoben werden. 2010 wurden insgesamt 1.033 (ca. 1.300 Bände) Monographien angeschafft. Zeitgleich wurden die Zeitschriftenabonnements überarbeitet und die Abonnements für eine Reihe unregelmäßig erscheinender Zeitschriften gekündigt bzw. nicht erneuert. Als Ergebnis hielt die Bibliothek im Jahre 2010 nunmehr nur noch 129 laufende Zeitschriften (pro Jahr etwa 735 Hefte). Davon waren 93 türkischsprachige Titel, 37 Titel waren in anderen Sprachen (Englisch, Deutsch, Russisch) verfasst.

IT

2009/10 wurden folgende Tätigkeiten und Aufgabenbereiche von Seiten des Systemadministrators Cenk Korkmaz am OI Istanbul wahrgenommen:

- Verwaltung der Data-Server
- Verwaltung des Netzwerksystems
- Verwaltung der Nutzer-Computer
- Erwerb von elektronischen und elektrischen Geräten, die das Institut benötigt
- Pflege der Webseite
- Durchführung betriebsinterner Computerweiterbildungen
- Technische Betreuung und Vorbereitung von Konferenzen, Veranstaltungen, Workshops usw.
- Standardisierung des Logos des OI Istanbul
- Fortführung der Erstellung einer Datenbank und eines dazugehörigen Programms für die Projekte der Angestellten und Forscher des OI Istanbul (Projekt für 2009: Dialektologie)

- Aufbau und Einstellung der neuen Telefonzentrale
- Schaffung einer Grundlage für die Infrastruktur des Netzwerkes für die neue Ebene (3. Stockwerk)
- Entwurf der neuen, auf CMS basierenden Website. Diese Website ermöglicht den Institutsangehörigen die Pflege der sie betreffenden Seiten. Dazu wurden bereits Schulungen durchgeführt (2010).

VERWALTUNG

2009 erhielt das OI Istanbul erstmals einen eigenen Teilwirtschaftsplan in der Stiftung DGIA. Vor dem Hintergrund, dass die Mietverträge bis Juni 2010 befristet waren und eine Verlängerung nicht möglich erschien, war es eine wesentliche Aufgabe der Verwaltung, kurzfristig einen neuen Standort ausfindig zu machen, der sich ggf. auch als Dauerlösung eignen würde. Die Mietsituation entspannte sich, nachdem die Mietverträge doch noch, nun unbegrenzt, verlängert wurden. Ende 2010 konnten sogar weitere Räume angemietet werden, womit sich das Raumangebot um einen kleinen Veranstaltungsraum, drei Räume für Wissenschaftler und einen Raum für die Verwaltung erweiterte und es möglich wurde, aus Raummangel ausgelagerte Bücher wieder zurückzuholen. Es wird jedoch weiterhin an einem Standortwechsel gearbeitet.

3. VON DER ORGANISATION BIS ZUR EVALUATION: WISSENSCHAFTSVERWALTUNG IN DER STIFTUNG DGIA



VON DER ORGANISATION BIS ZUR EVALUATION: WISSENSCHAFTS- VERWALTUNG IN DER STIFTUNG DGIA

STIFTUNGSRAT UND STIFTUNGSRATSVORSITZENDER

Aufbau und Struktur des Stiftung DGIA orientieren sich am Prinzip der wissenschaftlichen Selbstverwaltung. Das oberste Leitungsorgan der Stiftung ist der elfköpfige Stiftungsrat. Neben je einem Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amts sowie einem vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft benannten Wirtschaftsvertreter gehören ihm ausschließlich Wissenschaftler an. Vier Wissenschaftler werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und je ein Wissenschaftler wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Max-Planck-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft benannt. Als achter wird der Stiftungsratsvorsitzende vom Stiftungsrat nominiert. Die Stiftungsratsmitglieder werden vom BMBF berufen. Jeweils zwei Vertreter der Direktionsversammlung und der Beiratsvorsitzenden, der Geschäftsführer und je ein Vertreter des Personals und der wissenschaftlichen Mitarbeiter sind ständige Gäste in den Sitzungen.

Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklungen von grundsätzlicher Bedeutung sind, und überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung unter den Gesichtspunkten der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Seine Aufgaben umfassen insbesondere die Beschlussfassung über die Satzung und ihre Änderungen, die Verabschiedung des Wirtschaftsplans und die Entgegennahme der Jahresberichte. Er entlastet den Geschäftsführer für die Gesamtjahresrechnung der Stiftung und die Direktoren sowie den Geschäftsführer für die jeweiligen Teilwirtschaftspläne. Darüber hinaus trifft der Stiftungsrat bedeutsame Personalentscheidungen, vor allem bezüglich der Bestellung der Direktoren, des Geschäftsführers und der Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte. Der Stiftungsrat fasst schließlich auch Beschlüsse über die Weiterentwicklung der Stiftung.

Der Vorsitzende des Stiftungsrats ist grundsätzlich ein Wissenschaftler. Er wird von

den Mitgliedern des Stiftungsrats benannt und vom BMBF für eine Amtszeit von vier Jahren berufen. Er vertritt die gemeinsamen Interessen der Institute gegenüber den Zuwendungsgebern sowie den Wissenschaftsorganisationen und der Öffentlichkeit in Deutschland. Er ist Vorgesetzter der Direktoren und des Geschäftsführers. Stiftungsratsvorsitzender ist seit dem 1. Mai 2009 der Mainzer Historiker Heinz Duchhardt, der damit dem Kölner Historiker Wolfgang Schieder folgte. In den ersten beiden Jahren seiner Amtszeit legte Heinz Duchhardt den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Kontaktpflege mit anderen Wissenschaftsorganisationen und auf die Präsentation der Stiftung DGIA in Deutschland.

Im Berichtszeitraum tagte der Stiftungsrat insgesamt viermal. In diesen Sitzungen wurde eine umfassende Reform der Stiftung beschlossen, die von einer Empfehlung des Wissenschaftsrats vom 9. November 2007 ausging und in der Verabschiedung des neuen Stiftungsgesetzes durch den Bundestag am 31. Juli 2009 sowie den nachfolgenden Änderungen der DGIA-Satzung und Haushalts- und Verfahrensordnung ihren Abschluss fand. Die Sitzung am 24. April 2009 fand auf Einladung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in der feierlichen Umgebung der Villa Hügel in Essen statt. Das Gremium billigte u. a. die vorgelegte neue Satzung auf der Grundlage des DGIA-Gesetzes. Darüber hinaus beriet und billigte der Stiftungsrat das vom Arbeitskreis DGIA-Bibliotheken vorgelegte Konzept über Formen und Ziele der zukünftigen Zusammenarbeit sowie ein Prüfraster, das zukünftig der Prüfung von Anträgen zum Erwerb oder zur Anmietung von Immobilien zugrunde gelegt werden soll. Der Stiftungsrat hielt am 27. November 2009 seine 18. Sitzung ab, die gleich in mehrfacher Hinsicht von besonderer Bedeutung war: Es war nämlich die erste Sitzung seit Inkrafttreten des neuen DGIA-Gesetzes und es war die erste Sitzung unter der Leitung des neuen Stiftungsratsvorsitzenden Heinz Duchhardt. Schließlich war es auch die erste Zusammenkunft des Stiftungsrats in den neuen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Bonn. Das Gremium beriet u. a. über den Haushalt sowie über das erstmals vorgelegte Papier zur IT-Organisation der Stiftung, das die IT-Ausstattung sowie die Zusammenarbeit an und zwischen den Standorten sowie mögliche Perspektiven darstellte. Darüber hinaus verabschiedete der Stiftungsrat die Neufassung der Haushalts- und Verfahrensordnung, den neuen Gleichstellungsplan sowie die neue Evaluationsordnung der Stiftung. Am 23. April

2010 trat der Stiftungsrat zu seiner 19. Sitzung in Bonn zusammen. Neben Personalentscheidungen, darunter auch für die Besetzung der Kommission für die Evaluierung des Deutschen Instituts für Japanstudien Tokyo, beriet und beschloss der Stiftungsrat den Haushalt für 2011. Schließlich legte er die Reihenfolge der Institutsbegehungen für die folgenden Jahre fest, so dass bis 2017 alle zehn Institute innerhalb des ersten siebenjährigen Turnus evaluiert werden. Die Herbstsitzung des Stiftungsrats 2010 fand am 26. November 2010 in den Räumlichkeiten des Auswärtigen Amtes in Berlin statt. Zentrale Themen waren u. a. Überlegungen zur Positionierung der Stiftung DGIA in Deutschland sowie die Frage der zukünftigen Unterbringung einzelner Institute, namentlich des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris und des Orient-Instituts Istanbul. Schließlich wurde erstmals ein Beirat für die Publikationsplattform der Stiftung perspectivia.net berufen.

INSTITUTSDIREKTOREN

Die Direktoren werden vom Stiftungsrat mit der Leitung der Institute beauftragt. Sie sind bevollmächtigt, die Stiftung DGIA in Institutsangelegenheiten zu vertreten. Die Bestellung der Direktoren erfolgt auf Vorschlag des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats vom Stiftungsrat für fünf Jahre. Eine einmalige Wiederbestellung ist möglich. Die Direktoren sind in der Regel erfahrene Professoren deutscher Universitäten, die für ihre fünfjährige Amtszeit in der Stiftung (mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit) von ihrer Universität bzw. ihrem Landeswissenschaftsministerium beurlaubt werden. Im Berichtszeitraum konnte die Stiftung die Professoren Andreas Beyer (1. Februar 2009) von der Universität Basel/Schweiz, Nikolaus Katzer (1. Mai 2010) von der Universität der Bundeswehr Hamburg und Raoul Motika (1. Oktober 2010) von der Universität Hamburg für die Leitung der Institute in Paris (DFK), Moskau und Istanbul gewinnen.

Weitere Direktoren im Berichtszeitraum waren Hartmut Berghoff (Deutsches Historisches Institut Washington, beurlaubt von der Universität Göttingen), Florian Coulmas (DIJ Tokyo, beurlaubt von der Universität Duisburg-Essen), Gudrun Gersmann (Deutsches Historisches Institut Paris, beurlaubt von der Universität zu Köln), And-

reas Gestrich (Deutsches Historisches Institut London, beurlaubt von der Universität Trier), Stefan Leder (Orient-Institut Beirut und bis 30. September 2010 kommissarisch auch Orient-Institut Istanbul, beurlaubt von der Universität Halle-Wittenberg), Michael Matheus (Deutsches Historisches Institut Rom, beurlaubt von der Universität Mainz), Eduard Mühle (Deutsches Historisches Institut Warschau, beurlaubt von der Universität Münster).

DIREKTIONSVERSAMMLUNG

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrats sieht das zum 1. Juli 2009 geänderte DGIA-Gesetz die Direktionsversammlung als neues Stiftungsorgan vor, das sich aus den Direktorinnen und Direktoren der Institute zusammensetzt. Die DV berät und unterstützt den Stiftungsrat, kann eigene Konzepte entwickeln und in den Entscheidungsprozess der Stiftung einbringen. Die Mitglieder der DV informieren sich gegenseitig über die Forschungsplanungen der einzelnen Institute und über institutsübergreifende Kooperationen. Dadurch soll die über die bilateralen Zielsetzungen der Institute zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastländern hinausgehende Perspektive der Stiftung gestärkt werden.

Am 26. November 2009 wurde auf der konstituierenden Sitzung der DV Michael Matheus (DHI Rom), der seit 2007 als informeller Sprecher der Direktorinnen und Direktoren fungierte, zum Sprecher der DV, Andreas Beyer (DFK Paris) zum stellvertretenden Sprecher gewählt. Sie vertraten die DV als Gäste im Stiftungsrat.

Weitere Sitzungen der DV fanden am 22. April und am 25. November 2010 statt. Zum Auftakt jeder Sitzung stellte ein Institut seine wissenschaftliche Arbeit vor (OI Beirut und OI Istanbul, DIJ Tokyo), ferner wurden die Tagesordnungspunkte der Stiftungsratssitzung besprochen. Eine Geschäftsordnung der DV wurde erarbeitet und vom Stiftungsrat verabschiedet. Die DV beriet u. a. das IT-Rahmenkonzept der DGIA, Haftungsfragen der Direktoren, die Evaluierung der Institute, das Verhältnis der Institute zu einzelnen Fachgesellschaften, die Zukunft von perspectivia.net sowie Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Stiftung. So sprach sich die DV dafür

aus, nach Rücksprache mit der Gesellschaft für Musikforschung die Stipendienprogramme der Institute explizit für Musikgeschichte zu öffnen.

VERSAMMLUNG DER BEIRATSVORSITZENDEN

Die Versammlung der Beiratsvorsitzenden konstituierte sich am 22. April 2010 in Bonn. Die Versammlung dient dem Austausch zwischen den Wissenschaftlichen Beiräten und der Beratung des Stiftungsrats. Sie tagt einmal jährlich. Zum ersten Vorsitzenden wurde Anselm Doering-Manteuffel (Universität Tübingen, Beirat des DHI London), zu seiner Stellvertreterin Bianka Pietrow-Ennker (Universität Konstanz, DHI Warschau) gewählt. Christian Kirchner (Humboldt-Universität zu Berlin, DIJ Tokyo) und Jens Peter Laut (Universität Göttingen, OI Istanbul) wurden als Vertreter für den Stiftungsrat bestimmt. Die Beiratsvorsitzenden verständigten sich darauf, dass die von den einzelnen Institutsbeiräten zu erstellenden Perspektivberichte (vgl. auch den Berichtsteil „Qualitätssicherung“) so terminiert werden sollen, dass sie jeweils sinnvoll in die Vorbereitung der externen Evaluierungen integriert werden können.

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND GESCHÄFTSSTELLE

Der Geschäftsführer vertritt die Stiftung DGIA gerichtlich und außergerichtlich sowie in administrativen Angelegenheiten gegenüber den Behörden in Deutschland. Er ist zuständig für die Aufstellung, den Vollzug und den Abschluss des Wirtschaftsplans der Stiftung. Im Bereich der Geschäftsführung liegen darüber hinaus die Organisation und Begleitung externer Evaluationen, die technische Etablierung und Bereitstellung einer digitalen Publikationsplattform sowie



Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Stiftung DGIA und
Stiftungsratsvorsitzender Heinz Duchhardt (hintere Reihe, 2. v. r.)

die Koordinierung nicht-wissenschaftlicher Arbeitskreise innerhalb der Stiftung. Ein weiterer Aufgabenbereich betrifft die Außendarstellung der Stiftung und ihrer Auslandsinstitute in Deutschland. Zu diesem Zweck werden intensive Beziehungen zu den öffentlichen und privaten Wissenschaftsförderorganisationen gepflegt.

Der Geschäftsführer leitet die gemeinsame Geschäftsstelle, die am Sitz der Stiftung in Bonn untergebracht ist. Die Geschäftsstelle unterstützt die Organe, die Institute sowie die Wissenschaftlichen Beiräte und die Beschäftigten der Stiftung in ihrer Arbeit. Der Stiftungsrat bestellte am 24. April 2009 den Leiter der Geschäftsstelle, Harald Rosenbach, zum ersten hauptamtlichen Geschäftsführer der Stiftung DGIA. Sein Stellvertreter ist Bernhard Roscher.

Mit der Verabschiedung des neuen Stiftungsgesetzes veränderten und erweiterten sich die Aufgaben und Zuständigkeiten der gemeinsamen Geschäftsstelle der Stiftung. Vor diesem Hintergrund wurden die Arbeitsbereiche der Geschäftsstelle neu strukturiert und folgende Referate eingerichtet:

- Haushalt, Personal und Recht
- perspectivia.net, IT- und Bibliotheksfragen
- Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit und Förderung

In den Referaten wurden die Vorlagen für den Stiftungsrat (s. o.) vorbereitet bzw. erstellt. Darüber hinaus wurden laufende Aufgaben wahrgenommen.

HAUSHALT, PERSONAL UND RECHT

Im Referat Haushalt, Personal und Recht wurden im Berichtszeitraum übergreifende Aufgaben, Fragen einzelner Institute und die eigenen Angelegenheiten der Geschäftsstelle bearbeitet. Das Spektrum umfasst gleichermaßen grundsätzliche Fragen wie Einzelfälle aus vielfältigen Bereichen, unter anderem Haushalt (Planung, Wirtschaftsplanentwurf für den Stiftungsrat, Vollzug, Jahresabschluss), Vergabewesen, externe Prüfungen, Bau, Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Steuern, Per-

sonalvertretung, Gleichstellung, aber auch zum Beispiel Urheberrecht oder Fragen des rechtlichen Status im Gastland. Das den Berichtszeitraum beherrschende Thema war eine sich lange hinziehende Lohnsteuer Außenprüfung, in deren Zuge Finanzamt und Stiftung in einigen Fragen des internationalen Steuerrechts Neuland betreten mussten, denn die Abgrenzungen zwischen dem Besteuerungsrecht Deutschlands als sog. Kassenstaat und des jeweiligen Gastlandes als Ansässigkeitsstaat sind vielfältig und diffizil.



Treffen der Verwaltungsleiter in London 2009

Zur jährlichen Abstimmung der Entwürfe der Teilwirtschaftspläne lud der Geschäftsführer am 16. Februar 2009 und am 9. Februar 2010 die Verwaltungsleiter der Institute nach Bonn ein. Weitere Treffen fanden am 28./29. September 2009 in London und am 14./15. Oktober 2010 in Moskau statt. Auf den Treffen wurden zahlreiche institutsübergreifende Themen aus den Bereichen Finanzen, Personalwesen und Organisation erörtert.

In regelmäßigen Abständen tagte in Bonn eine kleine stiftungsinterne Arbeitsgruppe zur Einführung einer Elektronischen Personalakte. Ziel ist eine IT-gestützte Aufbereitung der inhaltsbezogenen Bestandteile der in Deutschland steuerpflichtigen DGIA-Beschäftigten. Im Berichtszeitraum wurde ein detailliertes Pflichtenheft erstellt und eine Ausschreibung vorbereitet.

Der Stiftungshaushalt entwickelte sich äußerst positiv. Das Soll der jährlichen Bundeszuwendung stieg 2009 um 15,9 % auf 32.350.000 Euro und 2010 um weitere 8,7 % auf 35.185.000 Euro. Der größte Teil dieser Steigerungen beruht auf der Übernahme des Deutschen Historischen Instituts Moskau in die Bundesfinanzierung zum 1. Januar 2009 und die zum gleichen Zeitpunkt erfolgte Gründung des Orient-Instituts Istanbul, das im Laufe mehrerer Jahre zu einem Institut voller Größe ausgebaut werden soll. Die Bundeszuwendung ergibt zusammen mit den im Vergleich dazu geringen eigenen Einnahmen (z. B. Vermietung der Gästezimmer) den Wirtschaftsplan Teil

I. Die Drittmittel werden separat im Teil II geführt. Auch sie entwickelten sich im Berichtszeitraum positiv. Für 2009 wurden 1.827.193 Euro und für 2010 5.255.774 Euro neu bewilligt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung führte als Rechnungsprüfer gemäß § 6 Abs. 2 Haushalts- und Verfahrensordnung der Stiftung sowie als Zuwendungsgeber in beiden Berichtsjahren Prüfungen durch, wobei die Schwerpunkte 2009 die Deutschen Historischen Institute London und Warschau sowie 2010 das Deutsche Historische Institut Washington, die Geschäftsstelle und das Orient-Institut Beirut bildeten.

Die Stiftung DGIA verfügte 2010 über einen Stellenplan von insgesamt 199,5 (2009: 193,5) Stellen. Davon entfallen 92,5 (2009: 87,5) Stellen auf den höheren Dienst, also überwiegend wissenschaftliche Mitarbeiter. Weitere durchschnittlich rund 25 wissenschaftliche Mitarbeiter werden aus Dritt- oder Aushilfsmitteln beschäftigt. Darüber hinaus wird das wissenschaftliche Leben der Institute um zahlreiche Stipendiaten und Gäste bereichert. Nahezu alle angestellten Wissenschaftler sind promoviert. Doktoranden werden fast ausschließlich über Stipendien gefördert.

PERSPECTIVIA.NET, IT- UND BIBLIOTHEKSFRAGEN

Das Referat „perspectivia.net, IT- und Bibliotheksfragen“ fasst seit dem 1. Juli 2009 die Zuständigkeiten der Geschäftsstelle in diesen Bereichen zusammen.

perspectivia.net

perspectivia.net ist die Publikationsplattform der Stiftung DGIA für die Auslandsinstitute und ihre Kooperationspartner. Sie ist dem Prinzip des Open Access verpflichtet und bestrebt, die weltweite Visibilität der hier publizierten Materialien zu befördern. Dazu dient auch eine mehrsprachige Benutzeroberfläche, die die Sprachen der Gastländer der Institute benutzt. Technisch wird perspectivia.net auf der Basis des CMS „Plone“ bereitgestellt.

Im Ursprung war perspectivia.net ein Projekt, das unter der Projektleitung von Gudrun Gersmann (Deutsches Historisches Institut Paris) stand und vom BMBF finanziert wurde. Nach der Projektlaufzeit 2007 bis 2009 wurde perspectivia.net verstetigt und in die institutionelle Förderung der Stiftung DGIA übernommen. Die Redaktion perspectivia.net, bestehend aus Michael Kaiser (Leitung), Tobias Wulf (Redakteur) und Florian Schönfuß (Redaktionsassistent) ist Teil der Geschäftsstelle und hat ihren Sitz in Bonn.

Die Publikationsplattform ging am 30. Oktober 2008 online. Beteiligt sind mittlerweile fast alle Institute der Stiftung DGIA mit höchst unterschiedlichen Publikationen. Auch auswärtige Kooperationspartner sind auf der Seite vertreten, so die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten sowie der Arbeitskreis Deutsche England-Forschung. Die Redaktion perspectivia.net organisiert den Publikationsprozess, kümmert sich um die formalen Korrekturen und die technischen Vorbereitungen für die Online-Stellung, so dass ein qualitativ hochwertiger Internetauftritt der Publikationen geboten wird. Hinzu kommt eine medienrechtliche Beratung für die juristische Unbedenklichkeit der auf perspectivia.net angebotenen Publikationen. Schließlich koordiniert die Redaktion die technische Fortentwicklung und die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek München. Diese ist verantwortlich für das Hosting von perspectivia.net und übernimmt auch die Langzeitarchivierung des Online-Angebots. Die BSB ist darüber hinaus zuständig für die bibliothekarische Erschließung der publizierten Dokumente. Die Zusammenarbeit zwischen perspectivia.net und der BSB ist durch einen Kooperationsvertrag vom Oktober 2010 auf eine feste Grundlage gestellt.

Auf perspectivia.net werden verschiedene Publikationsformate präsentiert. Alle wissenschaftlichen Textgenera sind vertreten, von Aufsätzen über Vorträge und Rezensionen bis hin zu Sammelbänden und Monographien. Einen großen Teil bilden Retrodigitalisierungen der Publikationen, die in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten an den Instituten entstanden sind. Dazu gehören etablierte Fachzeitschriften wie die *Francia* (DHI Paris) und die *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* (QFIAB; Deutsches Historisches Institut Rom), aber auch Monographien wie die *Beiruter Texte und Studien* (OI Beirut) oder die *Quellen und Studien* (DHI Warschau), schließlich auch Einzelvorträge wie die *Pera-*

Blätter (Orient-Institut Istanbul). Von Anfang an sind auch originäre Beiträge auf perspectivia.net publiziert worden. Darunter fallen die *discussions*, die Tagungen dokumentieren (DHI Paris), aber auch die Vortragsdokumentationen wie die *Lele-wel-Gespräche* (DHI Warschau) und die Vortragsreihen am Deutschen Historischen Institut Moskau. Den Weg aus dem Print- in den Online-Bereich ist der Rezensionsteil der Zeitschrift *Francia* gegangen, der seit 2008 ausschließlich in digitaler Form als *Francia-Recensio* auf perspectivia.net erscheint. Mit den Texten werden vielfach auch Abbildungen publiziert, die meist in sehr guter Qualität die Präsentationsmöglichkeiten des Mediums ausschöpfen. Außer Texten und Bildern werden auch Audio-Dokumente angeboten, die Diskussionen und Tagungen vorstellen, so die Veranstaltungsreihen *Sektionen* und *Geisteswissenschaft im Dialog*.

Weitere Planungen sehen eine Ausweitung der Publikationstätigkeit vor, so dass demnächst auch neue Formate angeboten werden können (Quelleneditionen, Videofiles, ePUB-Formate). Die Redaktion stellt sicher, dass die Publikationsplattform den technischen Anforderungen genügt und mit der weiterhin rasanten Entwicklung im IT-Bereich Schritt hält. Dazu pflegt perspectivia.net auch einen intensiven Austausch mit benachbarten Unternehmungen im Bereich des Online-Publizierens und strebt Kooperationen in diesem Bereich an. Perspectivia.net betreibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und ist auf Fachtagungen wie dem Deutschen Historikertag und dem Deutschen Kunsthistorikertag vertreten. Ein Beirat, der im Laufe des Jahres 2011 seine Arbeit aufnimmt, wird perspectivia.net außerdem beratend zur Seite stehen.

IT-Fragen

Die Geschäftsstelle der Stiftung DGIA übernimmt für die Institute eine Reihe von stiftungsweiten IT-Dienstleistungen. Dazu gehörte im Berichtszeitraum u. a. die Einrichtung eines stiftungsweiten Sharepoints (sharepoint.dgia.de), der den Datenaustausch z. B. zwischen Institutsverwaltungen und verschiedenen Arbeitsgruppen ermöglicht. Der Sharepoint der DGIA wird in der Geschäftsstelle verwaltet und betreut. Desweiteren wurde für die Institute Software zu deutschen Hochschulkonditionen besorgt (u. a. Docusnap und die Buchungssoftware Mach). Nach dem Inkrafttreten des neuen DGIA-Gesetzes zum 1. Juli 2009 wurde der Relaunch der Stiftungshome-

page freigeschaltet. Zentral war die Beschaffung eines stiftungsweiten Videokonferenzsystems für acht Institute und die Geschäftsstelle. Die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle (Reinhard Hiß für die IT der Geschäftsstelle, Sandra Heisel für die Verwaltung) sowie den IT-Administratoren an den DHI Rom und London Jan-Peter Grünewälder und Christoph Schönberger ist erfolgreich gewesen und kann prototypisch für die Entwicklung eines weiterführenden IT-Konzepts der Stiftung gewertet werden. Im Kontext dieser Anschaffung wurde auch ein Zugang zum Videokonferenzzentrum des Deutschen Forschungsnetzes bereitgestellt. Die IT-Maßnahmen in der Geschäftsstelle zielten auf eine erhöhte IT-Sicherheit ab, weswegen ein zweiter Serverraum und eine redundante Energieversorgung bereitgestellt wurden. Desweiteren wurde die Internetverbindung auf einen DFN-Mitanschluss umgestellt. Die hierdurch allgemein verbesserten Funktionalitäten werden vor allem der Nutzung der Videokonferenz und des DGIA-Sharepoint zugutekommen.

Das Amt des IT-Sicherheitsbeauftragten war zunächst kommissarisch in den Händen von Martin Baader, Jan-Peter Grünewälder und Reinhard Hiß, wurde dann ordentlich auf Stiftungsratsbeschluss von Martin Baader und nach dessen Ausscheiden erneut kommissarisch von Reinhard Hiß wahrgenommen (vgl. auch den Berichtsteil „AK DGIA-IT“).

Bibliotheksfragen

Das Referat übernimmt stiftungsweite Aufgaben für die Bibliotheken der Institute. Dazu gehört die Verwaltung der Nationallizenzen sowie übergreifender E-Book-Angebote wie ciando und DigiZeitschriften.

Im Konferenzraum der Geschäftsstelle befindet sich eine Bibliothek, deren Bestände überwiegend aus Publikationen der Institute bestehen. Diese Bibliothek erleichtert die Arbeit der Redaktion perspectivia.net, repräsentiert aber vor allem die wissenschaftliche Leistung der DGIA-Institute für alle Besucher der Geschäftsstelle (vgl. auch den Berichtsteil „AK DGIA-Bibliotheken“).

QUALITÄTSSICHERUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, FÖRDERUNG

Das Referat Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit und Förderung ist für die Organisation und Begleitung der externen Evaluierungen der Institute der Stiftung DGIA, für weitergehende Fragen der Qualitätssicherung und für die Außendarstellung der Arbeit der Stiftungsinstitute in Deutschland zuständig. Darüber hinaus koordiniert es die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst im Praktikanten-Programm der Stiftung sowie das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen und die Forschungsstipendien der Stiftung.

Qualitätssicherung

Die Zusammenfassung der deutschen geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute in einem gemeinsamen institutionellen Verbund geschah auf Empfehlung des Wissenschaftsrats (1999), der sich davon die „Nutzung synergetischer Effekte“ versprach. Rückblickend ist es seit Gründung der Stiftung DGIA im Jahr 2002 tatsächlich zu einer kontinuierlichen Qualitätssteigerung in den Bereichen Forschung, Service, Nachwuchsförderung, Organisation und Verwaltung der einzelnen Institute gekommen, die nicht zuletzt auf ein hohes Maß an Transparenz und auf die Intensivierung des Austauschs über Best Practice zwischen den Instituten in den Organen und Gremien der Stiftung zurückzuführen ist.

Die Amtszeit der Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte wurde mit Gründung der Stiftung DGIA auf zweimal vier Jahre begrenzt. Die Wissenschaftlichen Beiräte beraten die Institute „in wissenschaftlichen Fragen, insbesondere bezüglich des Arbeitsprogramms und der Stellenplanung sowie den Stiftungsrat in Angelegenheiten des Instituts“ (Satzung, § 13). Darüber hinaus erstellen die Wissenschaftlichen Beiräte Perspektivberichte, die einerseits der Information und Erörterung des Stiftungsrats dienen und andererseits gewährleisten, dass sich die Institute in der Zwischenzeit weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können.

Zur Gewährleistung eines wissenschaftsadäquaten und transparenten Verfahrens der Qualitätssicherung hat der Stiftungsrat in seiner Sitzung am 27. November 2009 „Grundsätze zu Aufgabe und Verfahren der Qualitätssicherung in der Stiftung DGIA“ beschlossen. Einer Empfehlung des Wissenschaftsrats vom 9. November 2007 folgend, orientieren sich diese Grundsätze an den Kriterien der Leibniz-Gemeinschaft. Der Stiftungsrat veranlasst die externe Evaluation der Stiftungsinstitute in einem Turnus von in der Regel sieben Jahren. Im Berichtszeitraum wurden das Evaluationsverfahren des Deutschen Instituts für Japanstudien Tokyo und des Deutschen Historischen Instituts Rom begonnen. Die konstituierende Sitzung der Evaluationskommission des DIJ Tokyo fand am 29. Oktober 2010 in Bonn statt. Gegenstand der Sitzung war die Selbstdarstellung des Instituts sowie die Diskussion des Evaluationsverfahrens und der Kriterien zur Erstellung des Bewertungsberichts. Das Protokoll der Sitzung dient der Vorbereitung der Kommission auf die Begehung des DIJ Tokyo, die für den 11./12. April 2011 geplant ist. Mitglieder der Kommission sind: Harald Baum (MPI für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg), Andreas Diekmann (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich), Sabine Frühstück (University of California Santa Barbara), Ilse Lenz (Universität Bochum), Regine Mathias (Universität Bochum), Christian Oberländer (Universität Halle-Wittenberg), Ulrike Schaede (University of California San Diego). Den Vorsitz hat Ilse Lenz, stellvertretende Vorsitzende ist Regine Mathias. Als Vertreter der japanischen Wissenschaft in der Evaluationskommission berief der Stiftungsrat Herrn Makoto Arai (Tsukuba University, Japan). Gäste der Kommission zur Evaluierung des DIJ Tokyo sind Ministerialrätin Sabine Eilers (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Hanns W. Maull (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft) und Gisela Trommsdorff (vom Institut benannte Vertreterin des Wissenschaftlichen Beirats).

Der Stiftungsrat hat in seiner Sitzung am 26. November 2010 die Mitglieder der Kommission zur Evaluierung des DHI Rom berufen. Mitglieder der Kommission sind: Matthias Becher (Universität Bonn), Michele Calella (Universität Wien), Emanuele Conte (Università degli Studi di Roma Tre), Elisabeth Kieven (Bibliotheca Hertziana, Rom), Jürgen Osterhammel (Universität Konstanz), Sven Reichardt (Universität Konstanz), Ute Schneider (Universität Duisburg-Essen), Clemens Zimmermann (Universität Saarbrücken). Den Vorsitz hat Matthias Becher. Die Entscheidung über seine

Stellvertretung steht noch aus. Als Vertreterin der italienischen Wissenschaft berief der Stiftungsrat Daniela Rando (Università degli Studi di Pavia). Gäste der Kommission zur Evaluierung des DHI Rom sind Ministerialrätin Sabine Eilers (BMBF), Heinz-Rudi Spiegel (Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft) und Stefan Weinfurter (vom Institut benannter Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle der Stiftung DGIA dient in erster Linie der Erhöhung der Visibilität der geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute in Deutschland. Ihre Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit den Zuständigen für Öffentlichkeitsarbeit der Institute selbst durchgeführt, die sich mit ihrer Arbeit in erster Linie an die Öffentlichkeit des Gastlandes richten. Die DGIA-Rundbriefe, die das Referat zweimal jährlich zusammenstellt, zielen auf eine Stärkung der Kommunikation zwischen den Instituten innerhalb der Stiftung.

Zu den Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle gehört ebenfalls die Organisation von Kooperationsveranstaltungen der Institute in Deutschland sowie die Vorstellung der Arbeit der Institute auf den verschiedenen Jahrestagungen der jeweiligen deutschen Fachverbände (vgl. den Berichtsteil „Aus der Stiftungsarbeit in Deutschland“). U. a. war die Geschäftsstelle vom 28. September bis zum 1. Oktober 2010 auf dem 48. Deutschen Historikertag in Berlin mit einem Stand und einer Podiumsdiskussion zum Thema *Perspectivia.net – Eine Publikationsplattform für viele Wissenschaftskulturen* vertreten. Darüber hinaus fällt die Erstellung des Zweijahresberichts ebenso in den Zuständigkeitsbereich der Öffentlichkeitsarbeit wie die Erstellung und Versendung von Pressemitteilungen sowie die punktuelle Zusammenstellung von Informationen über die Stiftung z. B. in Form von Materialien wie Flyern und Plakaten. Die Internetseiten der Stiftung DGIA wurden zum 1. Juli 2009 überarbeitet und präsentieren neben Hintergrundinformationen Neuigkeiten und Veranstaltungshinweise der Stiftung und ihrer Institute. Sie werden regelmäßig aktualisiert und verweisen auf Veranstaltungen der Institute im Ausland und in Deutschland. Im Berichtszeitraum wurden die DGIA-Rundbriefe Nr. 9–12 erstellt.

Seit dem 1. April 2010 ist die Stiftung DGIA gemeinsam mit der Leibniz-Gemeinschaft und der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften Träger des Projekts *Geisteswissenschaft im Dialog*. Das Projekt führt hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen durch, in denen aktuelle und gesellschaftlich relevante Fragen aus den Forschungsbereichen der Partner und von direkt BMBF-finanzierten Projekten aufgegriffen werden. Einen großen Raum nimmt die Diskussion mit den bis zu 300 Gästen ein. Am 16. Dezember 2010 vertrat Markus Engelhardt das DHI Rom auf der Veranstaltung *Die Macht der Musik – Zum weltweiten Erfolg europäischer klassischer Musik* in Bonn. *Geisteswissenschaft im Dialog* wird aus zusätzlichen Projektmitteln des BMBF bis zum 31. März 2012 finanziert.

Förderung

Der Bereich Förderung umfasst in erster Linie Ausschreibung und Auswahlverfahren der DGIA-Stipendienprogramme sowie die Kooperation mit dem DAAD im Praktikanten-Programm. Darüber hinaus werden besondere Fördermaßnahmen anderer Einrichtungen an die Institute gebündelt weitergegeben. Aufgrund einer Vereinbarung mit dem DAAD aus dem Jahr 2007 können Studierende nach einer Praktikumszusage seitens der Stiftungsinstitute beim DAAD einen Antrag auf Förderung stellen. Die Leistungen umfassen eine Reisekostenpauschale und ein monatliches Stipendium, das je nach Gastland variiert. Das Programm hat ein Volumen von jährlich ca. 55.000 Euro. Im Berichtszeitraum absolvierten insgesamt 146 Studierende ein vom DAAD finanziertes Praktikum an den Stiftungsinstituten.

Seit 2006 vergibt die DGIA Reisebeihilfen an junge Geisteswissenschaftler, die für ein bis zwei Monate an mindestens zwei Instituten der Stiftung arbeiten möchten. Das Programm wurde nach dem im Jahr 2007 verstorbenen Wirtschaftshistoriker Gerald D. Feldman benannt. Feldman war lange Jahre Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Historischen Instituts Washington und auch darüber hinaus der Stiftung eng verbunden. Mit dem Stipendienprogramm setzt die Stiftung Anreize für eine Intensivierung der transnationalen Forschung. Der Auswahlausschuss setzt sich unter dem Vorsitz des Stiftungsratsvorsitzenden aus drei Direktoren der Auslandsinstitute zusammen. Im Berichtszeitraum wurden bei 25 Bewerbungen

insgesamt 9 Reisebeihilfen vergeben. Die Mehrzahl der Bewerber und Stipendiaten war promoviert. Einige Antragsteller waren bereits habilitiert, andere arbeiteten noch an ihrer Doktorarbeit. Es lagen Anträge aus den Geschichtswissenschaften, der Kunstgeschichte und den Kulturwissenschaften vor. Besonders beliebte Gastinstitute waren im Berichtszeitraum das Deutsche Historische Institut London und das Deutsche Historische Institut Paris. Das Gerald D. Feldman-Reisebeihilfenprogramm wird von der Peters-Beer-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und aus zusätzlichen Mitteln des BMBF finanziert.

Darüber hinaus vergibt die DGIA jährlich Forschungsstipendien an Wissenschaftler, die in einem Beschäftigungsverhältnis mit einem DGIA-Institut stehen und nach Ende des Arbeitsvertrags ein begonnenes Projekt in Zusammenarbeit mit einer Forschungseinrichtung in Deutschland beenden wollen. Mit dem Programm wird die Vernetzung der Auslandsinstitute mit den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen in Deutschland systematisch unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden bei zehn Bewerbungen fünf Stipendien an Patrick Bernhard (DHI Rom, Projektpartner: FU Berlin), Florian Hartmann (DHI Rom, Projektpartner: Universität Bonn), Kerstin Thomas (Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris, Projektpartner: FU Berlin) sowie an Julia Becker (DHI Rom, Projektpartner: Universität Heidelberg) und Ralph Lützel (DIJ Tokyo, Projektpartner: Universität Bonn) verliehen.

BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

Im Berichtszeitraum fand ein Wechsel der Amtsinhaberin statt. Indra Sengupta-Frey, Deutsches Historisches Institut London, trat zum 30. November 2009 von ihrem Amt zurück. Die Stiftung dankt Indra Sengupta-Frey für ihren tatkräftigen Einsatz für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten. Christiane Swinbank, ebenfalls DHI London, wurde für die restliche Amtsperiode in das Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Stiftung DGIA gewählt und trat ihr Amt am 1. Dezember 2009 an.

Indra Sengupta-Frey erarbeitete zusammen mit der Geschäftsstelle den Gleichstellungsplan 2009–2013 und stellte ihn auf der Stiftungsratssitzung vor. Der Plan wur-

de vom Stiftungsrat am 27. November 2009 beschlossen und kann über die Webseite der Gleichstellungsbeauftragten (<http://www.stiftung-dgia.de/gleichstellungsbeauftragte.html>) abgerufen werden. Im Berichtszeitraum konnten einige Fortschritte zu einer wesentlichen Forderung des Gleichstellungsplans, der Stärkung der Position der Gleichstellungsbeauftragten und der örtlichen Vertrauensfrauen, verzeichnet werden. Die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern und der Gleichstellungsbeauftragten wurde durch Ausgestaltung der Gleichstellungsseite der Stiftungshomepage verbessert. Durch stetige ‚Bewusstseinsarbeit‘ konnten die allgemeinen gesetzlichen Vorschriften des Bundesgleichstellungsgesetzes und des Bundesgremiengesetzes sowie die konkreten Pflichten der Dienststellenleitungen zur frühzeitigen Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten bzw. der Vertrauensfrauen in alle personellen, organisatorischen und sozialen Maßnahmen besser im Bewusstsein der verantwortlichen Führungskräfte verankert und einige Beteiligungsvorgänge, insbesondere im Rahmen von Stellenbesetzungsverfahren, routinisiert werden. Die Beteiligung in anderen Bereichen ist allerdings bei weitem noch nicht so selbstverständlich, wie sie sein sollte.

Das Netz der Vertrauensfrauen konnte im Berichtszeitraum vervollständigt werden. Alle Institute sowie die Geschäftsstelle besitzen nun Vertrauensfrauen vor Ort, die die Informationsvermittlung übernehmen und, in Absprache mit der Gleichstellungsbeauftragten, eigenständig bestimmte Aufgaben erledigen. Die Stärkung dieses Netzes bietet gute Voraussetzungen für die weitere Sensibilisierung der örtlichen Führungskräfte und eine bessere Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften.

In der laufenden Amtsperiode ist auch erstmalig die gesetzlich vorgesehene Entlastung der Gleichstellungsbeauftragten zu 50 % der regulären Arbeitszeit verwirklicht worden. Diese Entlastung, finanziert auf Stiftungsebene, ist besonders wichtig wegen der dezentralen und geographisch weit verstreuten Struktur der Stiftung, die den nötigen Zeitaufwand und die Komplexität der Betreuungstätigkeit erhöht und somit das Institut, an dem die Gleichstellungsbeauftragte angesiedelt ist, über Gebühr belasten würde.

Die Gleichstellungsbeauftragte war im Berichtszeitraum an einer großen Zahl von Stellenbesetzungsverfahren beteiligt, insbesondere für die Direktorenposten am Orient-Institut Istanbul und am Deutschen Historischen Institut Rom, für die Verwal-

tungsleitung in der Geschäftsstelle und, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vertrauensfrauen, in den Deutschen Historischen Instituten Warschau und Washington, aber auch für Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter bzw. Referenten an den Deutschen Historischen Instituten Moskau, London und Warschau, dem OI Istanbul und in der Geschäftsstelle, sowie an der Besetzung von Stellen im nicht-wissenschaftlichen Bereich am DHI London. Die übrigen Auswahlverfahren wurden von den Vertrauensfrauen vor Ort betreut. Die statistische Auswertung dieser Arbeit erfolgt im Gleichstellungsplan bzw. seiner Aktualisierung in der Mitte des Geltungszeitraums. Im Rahmen dieser und anderer Aufgaben konnten eine Reihe der Institute besucht, persönliche Kontakte geknüpft und Gespräche mit den Kollegen sowie mit den Amtsträgern der Institute geführt werden. Die Organisation von Frauenversammlungen gab den Kolleginnen Gelegenheit, allgemeine Fragen der Gleichstellungsarbeit, aber auch spezifische Probleme im eigenen Institut zur Sprache zu bringen und miteinander und mit der Gleichstellungsbeauftragten zu diskutieren. Sowohl die Frauenversammlungen als auch die teils ausführlichen Gespräche mit einzelnen Kolleginnen gaben wertvolle Anstöße für die weitere Arbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Beratung einzelner Kolleginnen (bei Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch einzelner Kollegen) bei individuellen Problemen und Fragestellungen. Hier ging es zum Teil um tarif-, arbeits- und verwaltungsrechtliche Detailfragen, vor allem im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch um Diskriminierungsvermutungen und, zum Teil sehr belastende, Konfliktsituationen, die eine intensive Betreuung erforderten. In diesen Bereichen war die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vertrauensfrauen, zum Teil auch mit den Personalräten, besonders intensiv. Strukturell war es Ziel, potentielle Instrumente der Diskriminierung durch verstärkte Dokumentierung und Transparenz von Verwaltungsvorgängen und -entscheidungen zu entschärfen. Die Teilnahme an einer Fortbildung für Gleichstellungsbeauftragte der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im September 2009 wurde als hilfreich empfunden. Die Durchführung einer DGIA-spezifischen Fortbildung für alle Vertrauensfrauen ist ein schon länger bestehendes Desiderat und sollte für das kommende Jahr ernsthaft ins Auge gefasst werden. (Christiane Swinbank)

PERSONALVERTRETUNG

Die örtlichen Personalräte der Stiftung DGIA und die örtlichen Sprecher der wissenschaftlichen Mitarbeiter wählen aus ihrer Mitte je einen Vertreter auf Stiftungsebene. Personalvertreter im Berichtszeitraum war Reinhard Hiß (Orient-Institut Beirut, seit 1. September 2009 Geschäftsstelle).

BERICHT DES PERSONALVERTRETERS IM STIFTUNGSRAT

Stiftungsrat

Die hauptsächlich in der vorigen Berichtsphase erarbeiteten neuen Fassungen von Stiftungsgesetz, Satzung und Haushalts- und Verfahrensordnung wurden inzwischen beschlossen und genehmigt. Eine Vertretung der Ortskräfte durch die Personalvertretung der Entsandten wurde ermöglicht. Insgesamt bringen die Veränderungen Verbesserungen der Stellung der Personalvertretung mit sich, allerdings konnten nicht alle sachlich notwendigen Ziele, insbesondere im Bereich des stiftungsinternen Konfliktmanagements erreicht werden. Ein Vorschlag zur Einrichtung zentraler gemeinsamer Fortbildungen der Personalvertreter unter Inanspruchnahme der Geschäftsstelle wurde dem Stiftungsrat vorgeschlagen, aber noch nicht abschließend entschieden.

Einzelinstitute

Für die Arbeit der Personalvertreter ist es wichtig, dass personalvertretungsrelevante Informationen innerhalb der Institute in Zukunft schnell und direkt an die Personalvertreter weitergegeben werden. Nach wie vor haben nicht alle Institute Personalvertreter.

(Reinhard Hiß)

BERICHT DES SPRECHERS DER WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER

Mit Ablauf des 3. Oktober 2010 wurde Markus A. Castor für die Dauer von zwei Jahren in das Amt des Sprechers der Wissenschaftlichen Mitarbeiter der DGIA-Institute auf Stiftungsebene gewählt. Er trat damit die Nachfolge von Sabine Ehrmann-Herfort an. Im Oktober 2010 wurde für alle Sprecher der DGIA-Institute ein Intranet eingerichtet, welches als Diskussionsplattform und Kalender zur Abstimmung der Institutsvertreter und ihrer gemeinsamen Maßnahmen beiträgt.

Im Vorfeld der Teilnahme des Sprechers an der 20. Sitzung des Stiftungsrates in Berlin verständigten sich die Sprecher der Institute auf einen dann in die Sitzung eingebrachten Änderungsantrag der Satzung. Zur Stärkung der Position der Wissenschaftler wurde die Regelung gem. Satzung für das Verfahren auf Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten (Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis gem. der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft) neu formuliert. Mit der Neufassung der Satzung gehört nunmehr der Vertreter der Wissenschaftler der DGIA der Kommission beratend an, ausgenommen die Verfahren, die Direktoren oder stellvertretende Direktoren betreffen. Die Stiftungsratssitzung bot darüber hinaus Gelegenheit, die Gleichstellungsbeauftragte Christiane Swinbank und den Personalvertreter Reinhard Hiß kennenzulernen sowie Schnittmengen und Möglichkeiten zu Ergänzung und Zusammenarbeit auf Stiftungsebene auszuloten.

Nach ersten Einzelgesprächen mit einigen der Institutssprecher wurde für das Frühjahr 2011 ein Treffen möglichst aller Vertreter der Institute in Paris geplant, um Notwendigkeiten oder Ansätze zur Verbesserung der Situation der Wissenschaftler zu thematisieren und eventuelle Synergien auszumachen, etwa bei der von der Stiftung bereits aufgegriffenen Frage der Situation von Wissenschaftlern nach Ende ihrer Dienstzeit im Ausland und der Rückkehr nach Deutschland. Ein Vorbereitungstreffen bzw. Konsultationen auf Sprecherebene mit Blick auf die 21. Stiftungsratssitzung 2011 in Warschau wurden vereinbart.

(Markus A. Castor)

ARBEITSKREISE

Im nicht-wissenschaftlichen Bereich kooperieren Geschäftsstelle und Institute im Rahmen von Arbeitskreisen, die entweder ad hoc zusammengerufen werden – so etwa in den Jahren 2006 bis 2009 anlässlich der Restrukturierung der Stiftung oder seit 2008 zur Einführung einer elektronischen Personalakte – oder permanent tagen. Zu den dauerhaft eingerichteten Arbeitskreisen gehören die AK DGIA-Bibliotheken und DGIA-IT. Sie werden vom Stiftungsrat eingesetzt, in dem sie vom Geschäftsführer vertreten werden.

BERICHT DER SPRECHER DES AK DGIA-BIBLIOTHEKEN

2009 traf sich der Arbeitskreis Bibliotheken der Stiftung DGIA zu seiner jährlichen Sitzung am Deutschen Historischen Institut Paris. Im Vordergrund stand hier in erster Linie die Erarbeitung eines Organisationsstatuts für den Arbeitskreis, das in Folge vom Stiftungsrat bestätigt wurde. Im Februar 2010 fand die Sitzung des Arbeitskreises in den Räumlichkeiten des Deutschen Historischen Instituts London statt. Auf diesem vierten Treffen der Bibliotheksleiter wurde Mareike König (DHI Paris) zur Sprecherin des Arbeitskreises für zwei Jahre gewählt. Ihr Stellvertreter ist Jörg Ebeling (Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris). Sie lösten damit Michael Schaich (DHI London) und Stefan Wiederkehr (DHI Warschau) ab.

Neben dem Informationsaustausch über Entwicklungen in den einzelnen Institutsbibliotheken standen vor allem Fragen des digitalen Ausbaus von Bibliotheken (z. B. E-Books, Nationallizenzen, Beteiligung an der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek), der personellen Ausstattung und des Bestandswachstums im Vordergrund. Anschließend konnte dann Mitte des Jahres 2010 ein institutsübergreifender Zugang zu einer E-Book-Plattform eingerichtet werden. Die von einzelnen DGIA-Bibliotheken zur Verfügung gestellten E-Books können auf diese Weise gemeinschaftlich von den Lesern aller Bibliotheken genutzt werden.
(Mareike König und Jörg Ebeling)

BERICHT DER SPRECHER DES AK DGIA-IT

Der Arbeitskreis IT der Stiftung DGIA traf sich zu seiner ersten Sitzung nach der Konstituierung durch den Stiftungsrat am 27. April 2009 im Deutschen Historischen Institut Paris. Es stand ein breites Themenspektrum auf der Tagesordnung, unter anderem DMS (Dokumentenmanagementsystem), die Einrichtung eines Intranets für die DGIA-Arbeitskreise, Videokonferenztechnik sowie IT-Sicherheit. Die Videokonferenztechnik wurde anhand der Installation im DHI Paris praktisch erprobt, und das Pilotprojekt darf als Erfolg gewertet werden. Im Bereich DMS verdeutlichten ein Vortrag sowie die anschließende Diskussion die Komplexität solcher Systeme und warfen viele Fragen auf, die für die Stiftung DGIA in Zukunft geklärt werden müssen. Der Arbeitskreis begann mit der Arbeit an einem Konzept zur IT-Sicherheitskoordination innerhalb der Stiftung.

Den Auftakt zur Sitzung am 6. November 2009 im DHI Rom bildete ein Fachworkshop, diesmal zum Thema *Implementierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS)*. Geleitet wurde der Workshop von Alexander Kodermann (CISA, IT-Grundschutzauditor). Weitere zentrale Themen der Sitzung waren die Einrichtung eines stiftungsweiten Intranets auf der Basis von MS Sharepoint und das stiftungsweite IT-Rahmenkonzept, das aufbauend auf den lokalen IT-Strategien der Institute entwickelt werden soll.

Am 12. März 2010 fand die Sitzung des AK DGIA-IT in Konferenzräumen der Firma Polycom in Slough/England statt, wo sich die Teilnehmer in einem Workshop zum Thema *Videokonferenzkonzept für die DGIA* einen Überblick über verschiedene Technologien und Infrastrukturen im Bereich Videokonferenzsysteme verschaffen konnten. Als Nachfolger von Martin Baader (DHI Paris) wurde Christoph Schönberger (Deutsches Historisches Institut London) in das Sprecherteam gewählt.

In Bonn erörterte der AK DGIA-IT am 24. September 2010 mit Thomas Biere vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mögliche Konzepte zur E-Mailverschlüsselung in der Stiftung DGIA. Vorrangiges Ziel der zukünftigen Infrastruktur ist die gesetzeskonforme Behandlung personenbezogener Daten nach dem

Bundesdatenschutzgesetz. In Nachfolge von Reinhard Hiß (Geschäftsstelle DGIA) übernimmt Martin Baader (DHI Paris) die IT-Sicherheitskoordination innerhalb der Stiftung.

Videokonferenzsysteme für die Stiftung DGIA

Die Konzeption und Planung sowie zuletzt die Ausschreibung und das Bieterverfahren zur Beschaffung und Installation eines stiftungsweiten Videokonferenzsystems bildeten einen Schwerpunkt der Arbeit des AK DGIA-IT. Zuletzt beteiligten sich folgende Standorte an diesem Projekt: Bonn, London, Rom, DHI Paris, Moskau, Warschau, Washington, Istanbul, Beirut und Tokyo. Nachdem die ausführliche Leistungsbeschreibung durch die IT-Administratoren fertiggestellt war, wurde die europaweite Ausschreibung federführend von der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit einer Münchner Rechtskanzlei durchgeführt. Nach der Öffnung und Auswertung der Angebote erhielten am 27. Dezember 2010 die Firmen KNT Telecom und Siemens Enterprise den Zuschlag. Die Lieferung und Installation erfolgten im Januar und Februar 2011.

Datenschutz und IT-Sicherheitskoordination

Das Bundesdatenschutzgesetz sieht für jede öffentliche Stelle, die personenbezogene Daten automatisiert verarbeitet, die Bestellung eines Beauftragten für den Datenschutz vor (§ 4 f Absatz 1 BDSG). Aus diesem Grund wurde der AK DGIA-IT vom Stiftungsrat beauftragt, ein Konzept zum Thema Datenschutz und IT-Sicherheitskoordination in der DGIA zu erarbeiten. Der Arbeitskreis schlug zur Erzielung von Synergien vor, die beiden Aufgabenbereiche des Datenschutzbeauftragten und IT-Sicherheitsbeauftragten in einer beim Bundesministerium für Bildung und Forschung zu beantragenden Stelle zusammenzuführen. Der Stiftungsrat stimmte dem vorgelegten Konzept auf seiner 20. Sitzung am 26. November 2010 zu und bat den Arbeitskreis um eine Stellungnahme zur Frage einer Interims-Bestellung eines Datenschutzbeauftragten.

Die IT-Sicherheitskoordination innerhalb der Stiftung wurde in den vergangenen Jahren zunächst von Barbara Manthey und später von Reinhard Hiß (beide Geschäftsstelle DGIA) wahrgenommen. Auf Vorschlag des AK DGIA-IT wurde Martin Baader (DHI Paris) am 26. November 2010 vom Stiftungsrat zum IT-Sicherheitsbeauftragten der Stiftung ernannt.

IT-Rahmenkonzept

Der AK DGIA-IT erarbeitete das Grundsatzkonzept *Grundlagen der IT-Organisation der Stiftung DGIA als Vorstufe zu einem IT-Rahmenkonzept* und unterschied dabei zwischen stiftungsweiten IT-Aufgaben, dem kooperativen Einsatz der Informationstechnologie in der Stiftung und den lokalen Aufgaben an den einzelnen Instituten und in der Geschäftsstelle. Ein neuralgischer Punkt war dabei, dass die Forderung nach einer personellen Grundausstattung der einzelnen Einrichtungen im IT-Bereich noch nicht gegeben war. Der Stiftungsrat stimmte dem Konzept in seiner Sitzung am 27. November 2009 zu. Damit wurden die enthaltenen Forderungen nach einer Grundausstattung der Institute gebilligt.
(Jan-Peter Grünewälder und Christoph Schönberger)

RECHTSGRUNDLAGEN UND FINANZIERUNG

Die rechtlichen Grundlagen der Stiftung wurden im Bereichtszeitraum erneuert. Die Arbeitsgruppe, die die Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats von 2007 (vgl. Jahresbericht 2007–2008, S. 201–202) vorbereitete, schloss ihre Tätigkeit erfolgreich ab. Der Bundestag verabschiedete eine weitestgehend auf diesen Vorarbeiten beruhende Reform des DGIA-Gesetzes, die zum 1. Juli 2009 in Kraft trat. Zugleich trat eine vom Stiftungsrat beschlossene Neufassung der Satzung in Kraft. Beide sind im Anhang abgedruckt.

ANHANG



ANHANG

MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATS

Am 1. Mai 2009 übernahm der Mainzer Historiker Prof. Dr. Heinz Duchhardt den Stiftungsratsvorsitz von seinem Vorgänger, dem Kölner Historiker Prof. Dr. Wolfgang Schieder, der dieses Amt seit 2003 innehatte. Der Stiftungsrat hat Prof. Duchhardt für eine zweite Amtszeit bis 2015 wiedergewählt.

Die Mitglieder des Stiftungsrats sind (Stand: 31.12.2010):

- Prof. Dr. Anselm **Doering-Manteuffel**, Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Prof. Dr. Heinz **Duchhardt** (Vorsitzender), benannt vom Stiftungsrat;
- Prof. Dr. Thomas **Duve**, Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main, benannt von der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.;
- Prof. Dr. Friedrich **Lenger** (Stellv. Vorsitzender), Historisches Institut/Neuzeit I der Universität Gießen, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Prof. Dr. Barbara **Potthast**, Historisches Seminar I der Universität zu Köln, benannt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft;
- Prof. Dr. Birgit **Schäbler**, Historisches Seminar der Universität Erfurt, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Prof. Dr. Andreas **Schlüter**, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen, benannt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft;
- Prof. Dr. Bernd **Schneidmüller**, Historisches Seminar der Universität Heidelberg, benannt von den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute;
- Ulrich **Schüller**, Bundesministerium für Bildung und Forschung, benannt von der Bundesregierung;
- Prof. Dr. Andreas **Wirsching**, Philologisch-Historische Fakultät der Universität Augsburg, benannt von der Alexander von Humboldt-Stiftung;
- MinDir Werner **Wnendt**, Auswärtiges Amt Berlin, benannt von der Bundesregierung.

MITGLIEDER DER WISSENSCHAFTLICHEN BEIRÄTE

DFK Paris

- Prof. Dr. Danièle Cohn, EHESS, Centre de sociologie, du travail et des arts (seit Mai 2009), Paris;

- Sylvie Lecoq-Ramond, Musée des Beaux-Arts de Lyon (Januar 2008 bis April 2009);
- Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer (Vorsitzende), Bibliotheca Hertziana, Rom;
- Prof. Dr. Dario Gamboni, Université de Genève, Unité d'histoire de l'art;
- Prof. Dr. Fabrice Hergott, Musée d'Art moderne de la Ville de Paris (bis November 2010);
- Prof. Dr. Thomas Kirchner (Stellv. Vorsitzender), Kunstgeschichtliches Institut der Universität Frankfurt a. M.;
- Prof. Dr. Bruno Klein, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden (seit Mai 2009);
- Prof. Dr. Katharina Krause, Kunstgeschichtliches Institut der Universität Marburg;
- Prof. Dr. Roland Recht, Collège de France, Paris.

DHI London

- Prof. Dr. Ronald G. Asch, Historisches Seminar der Universität Freiburg;
- Prof. Dr. Richard Bessel, Department of History, University of York;
- Prof. Dr. Christopher Clark, St Catherine's College, University of Cambridge (seit November 2009);
- Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel (Vorsitzender), Seminar für Zeitgeschichte der Universität Tübingen;
- Prof. Dr. Mary Fulbrook, Department of German des University College London;
- Prof. Dr. Frank Rexroth (Stellv. Vorsitzender), Sem. für M. und Neuere Geschichte der Universität Göttingen;
- Prof. Dr. Willibad Steinmetz, Abteilung Geschichtswissenschaft, Universität Bielefeld;
- Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze, Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Universität München;
- Prof. Dr. Andreas Wirsching, Philologisch-Historische Fakultät der Universität Augsburg.

DHI Moskau

- Prof. Dr. Helmut Altrichter (Vorsitzender), Abteilung Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg;
- Prof. Dr. Aleksandr O. Chubaryan (Stellv. Vorsitzender), IMEMO, Russian Academy of Sciences, Moskau;
- Prof. Dr. Heinz Duchhardt, Institut für Europäische Geschichte, Mainz (bis April 2009);
- Prof. Dr. Aleksej M. Filitov, IMEMO, Russian Academy of Sciences, Moskau;
- Prof. Dr. Michael Göring, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, Hamburg (bis April 2009);
- Dr. Thomas Kempf, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen (bis April 2009);
- Prof. Dr. Doris Kaufmann, Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bremen (seit Dezember 2008);
- Prof. Dr. Jan Kusber, Historisches Seminar der Universität Mainz (seit Dezember 2008);

- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Möller, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin;
- Prof. Dr. Elena Zubkova, Fakultät für Geschichte, Russian State University for the Humanities (RSUH), Moskau.

DHI Paris

- Prof. Dr. Horst Carl (Stellv. Vorsitzender), Historisches Institut der Universität Gießen;
- Prof. Dr. Ute Daniel, Historisches Seminar der TU Braunschweig (bis Februar 2009);
- Prof. Dr. Dr. h. c. Rainer Hudemann, Historisches Institut der Universität des Saarlandes (bis Februar 2009);
- Prof. Dr. Martina Kessel, Fakultät für Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld (seit Februar 2009);
- Prof. Dr. Martin Kintzinger, Historisches Seminar der Universität Münster;
- Prof. Dr. Jörn Leonhard, School of History, Freiburg Institute for Advanced Studies (seit Januar 2010);
- Prof. Dr. Hélène Miard-Delacroix, UFR LEA, Université Paris IV (seit November 2009);
- Prof. Dr. Pierre Monnet, EHESS, (seit November 2009);
- Prof. Dr. Lutz Raphael, Neuere und Neueste Geschichte der Universität Trier (seit Februar 2009);
- Prof. Dr. Bernd Schneidmüller (Vorsitzender), Historisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer, Historisches Seminar der Universität Münster (bis Dezember 2009);
- Prof. Dr. Claudia Zey, Historisches Seminar der Universität Zürich.

DHI Rom

- Prof. Dr. Gabriele Clemens, Historisches Seminar der Universität Saarbrücken;
- Prof. Dr. Peter Hertner, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Halle-Wittenberg;
- Prof. Dr. Hubert Houben, Historisches Seminar der Università del Salento, Lecce;
- Prof. Dr. Silke Leopold, Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Heidelberg;
- Prof. Dr. Claudia Märkl, Historisches Seminar der Universität München;
- Prof. Dr. Volker Reinhardt, Lehrstuhl für Allg. und Schweizer Geschichte der Neuzeit der Université de Fribourg;
- Prof. Dr. Birgit Studt, Historisches Seminar der Universität Freiburg;
- Prof. Dr. Stefan Weinfurter (Vorsitzender), Historisches Seminar der Universität Heidelberg;
- Prof. Dr. Hubert Wolf (Stellv. Vorsitzender), Sem. für M. und Neuere Kirchengeschichte, Universität Münster.

DHI Warschau

- Dr. Karin Friedrich (Stellv. Vorsitzende), University of Aberdeen;
- Prof. Dr. Christian Lübke, Geisteswiss. Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropa, Universität Leipzig;
- Prof. Dr. Michael G. Müller, Institut für Geschichte der Universität Halle-Wittenberg (bis Dezember 2009);
- Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer, Institut für Geschichte der Universität Würzburg;
- Prof. Dr. Rimvydas Petrauskas, Institut für Geschichte der Universität Vilnius;
- Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker (Vorsitzende), Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität Konstanz;
- Prof. Dr. Jan Maria Piskorski, Institut für Geschichte der Universität Szczecin;
- Prof. Dr. Wolfram Pyta, Historisches Institut der Universität Stuttgart;
- Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Willy Brandt-Z. für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław;
- Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Historisches Seminar der Universität München (seit Januar 2009).

DHI Washington

- Prof. Dr. David Blackbourn, Harvard University, USA;
- Prof. Dr. Michael Borgolte, Institut für Geschichtswissenschaft der HU Berlin (bis November 2010);
- Prof. Dr. Michael Brenner, Historisches Seminar der Universität München (seit November 2010);
- Prof. Dr. Kathleen N. Conzen, Historisches Seminar der University of Chicago, USA;
- Prof. Dr. Dirk Hoerder (Vorsitzender), Historisches Seminar der Arizona State University, USA;
- Prof. Dr. Bernhard Jussen, Historisches Seminar der Universität Frankfurt am Main (seit Mai 2010);
- Prof. Dr. Wolfgang Knöbl, Institut für Soziologie der Universität Göttingen (seit April 2010);
- Prof. Dr. Friedrich Lenger, Historisches Institut der Universität Gießen;
- Prof. Dr. Monika Medick-Krakau, Institut für Politikwissenschaft der TU Dresden (bis November 2009);
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Stellv. Vorsitzender), Institut für Geschichtswissenschaften der HU Berlin;
- Prof. Dr. Jürgen Osterhammel, Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität Konstanz;
- Prof. Dr. Helga Schnabel-Schüle, Fachbereich Neuere und Neueste Geschichte der Universität Trier.

DIJ Tokyo

- Prof. Dr. Masahiko Aoki, Department of Economics, Stanford University;
- Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost, Institut für Politikwissenschaft und Japanologie der Universität Halle-Wittenberg;
- Prof. Dr. Kaori Hayashi, Interfaculty Initiative of Information Studies, University of Tokyo;
- Prof. Dr. Christian Kirchner (Vorsitzender), Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der HU Berlin;
- Prof. Dr. Steffi Richter (Stellv. Vorsitzende), Ostasiatisches Institut/Japanologie der Universität Leipzig;
- Prof. Dr. Wolfgang Seifert, Institut für Japanologie der Universität Heidelberg;
- Prof. Dr. Karen Shire, Institut für Soziologie der Universität Duisburg-Essen;
- Prof. Dr. Gisela Trommsdorff, Fachbereich Psychologie der Universität Konstanz;
- Prof. Dr. Klaus Vollmer, Japan-Zentrum der Universität München.

OI Beirut

- Prof. Dr. Ulrike Freitag (Stellv. Vorsitzende), Zentrum Moderner Orient, Berlin;
- Prof. Dr. Jörg Gertel, Orientalisches Institut der Universität Leipzig (bis Mai 2009);
- Prof. Dr. Cilja Harders, Arbeitsstelle Politik des Vorderen Orients, FU Berlin (seit Januar 2009);
- Prof. Dr. Friederike Pannewick, Zentrum für Nah- und Mittelost-Studien, Universität Marburg (seit Januar 2009);
- Prof. Dr. Stefan Reichmuth, Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum;
- Prof. Dr. Birgit Schäbler (Vorsitzende), Lehrstuhl für Westasiatische Geschichte, Universität Erfurt;
- Prof. Dr. Tilman Seidensticker, Orientalisches Institut der Universität Jena (seit Januar 2009);
- Prof. Dr. Abdel Raouf Sinno, Libanesishe Universität, Beirut.

OI Istanbul

- Prof. Dr. Fikret Adanir, Historisches Institut, Ruhr-Universität Bochum (seit Januar 2009);
- Prof. Dr. Mark Kirchner, Institut für Orientalistik der Universität Gießen (seit Januar 2009);
- Prof. Dr. Anke von Kügelgen (Stellv. Vorsitzende), Institut für Islamwissenschaft der Universität Bern;
- Prof. Dr. Jens-Peter Laut (Beiratsvorsitzender), Seminar für Turkologie, Universität Göttingen (seit Januar 2009);

- Prof. Dr. Raoul Motika, Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg (bis September 2010);
- Prof. Dr. Maurus Reinkowski, Orientalisches Seminar der Universität Basel (bis April 2009);
- Prof. Dr. Lale Yalcin-Heckmann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (seit Januar 2009).

Beirat perspectiva.net (Stand: Juli 2011)

- Prof. Dr. Gudrun Gersmann, Direktorin des DHI Paris
- Prof. Dr. Michael Matheus, Direktor des DHI Rom
- Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek München
- Prof. Dr. Hubert Wolf, Universität Münster
- Prof. Dr. Simone Lässig, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung

BESCHÄFTIGTE

(Stand: 31.12.2010)

DFK Paris

Prof. Dr. Andreas Beyer, Direktor
Dr. Julia Drost (bis Ende Juni 2009), Stellvertre-
tende Direktorin
Dr. Johannes Grave (ab September 2009), Stellver-
tretender Direktor

Wissenschaftliche Referenten/Abteilungsleiter:

Dr. Mathilde Arnoux
Dr. Markus Castor
Dr. Julia Drost
Dr. des. Jörg Ebeling, gleichzeitig Leiter der Bib-
liothek
Godehard Janzing

Wissenschaftliche Assistenten bzw. Koordina- toren Jahresthema:

Dr. Lena Bader (seit September 2010)
Dr. Tanja Baensch (bis Februar 2009)
Dr. Jérémie Koering (bis Oktober 2010)
Dr. Stefanie Rentsch
Dr. Clothilde Roth-Meyer (bis April 2010)
Dr. Tanja Vladova (bis Februar 2010)

Projektmitarbeiter:

Forschungsstelle Max Ernst:
Marlen Schneider, M.A. (seit Oktober 2010)
Tanja Wessolowski, M.A. (seit September 2010 in
Elternzeit)

Forschungs-Projekt Sinnlichkeit, Materialität, Anschauung:

Dr. des. Boris Roman Gibhardt

Bibliothek:

Sebastian Cros (bis Oktober 2010)
Lucas Degryse
Dipl.-Bibl. Katlen Reimann (ab Juni 2010)
Sylvie Sallé (bis März 2009)

Dipl.-Bibl. Sybille Seelkopf
Dipl.-Bibl. Jan Steinberg

Redaktion Schriftenreihen:

Marie Berthoumieu (bis Oktober 2010)
Emily Goudal (Februar bis November 2009)

Verwaltung:

Juliana Braasch (seit April 2009)
Fernando Ferreira, Haustechnik
Michael Heinrichs, Verwaltungsleiter
Ralf Nädele (bis März 2009)

Sekretariat/Veranstaltungen:

Anne-Emmanuelle Eva Fournier
Dunja Houelleu (bis August 2009)
Katharina Kolb (Oktober bis Dezember 2009)
Ursula Wagner

DHI London

Prof. Dr. Andreas Gestrach, Direktor
Apl. Prof. Dr. Benedikt Stuchtey, Stellvertreten-
der Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Kerstin Brückweh
Dr. Chris Manias (bis August 2009)
Dr. Markus Mößlang
Dr. des. Angela Schattner (seit Oktober 2010)
Dr. Jochen Schenk
Dr. Michael Schaich, gleichzeitig Leiter der Bib-
liothek
Dr. Indra Sengupta-Frey (bis Februar 2011)
Dr. Martina Steber
Dr. Silke Strickrodt (seit April 2009)
Dr. Karina Urbach (bis Februar 2009)

Gerda Henkel Visting Professor:

Prof. Dr. Johannes Paulmann (2009/2010)
Prof. Dr. Christoph Cornelissen (2010/2011)

Bibliothek:

Jolanta Gambus
Anna Maria Klauk

Jana Schuhmann
Dr. Christiane Swinbank

IT:
Christoph Schönberger

Verwaltung:
Patrick Carabott
Angela Davies, PhD
Simone Decker
Sue Evans
Jürgen Flach
Wolfgang Haack, Verwaltungsleiter
Jane Rafferty
Carole Sterckx

Sekretariat:
Anita Bellamy

DHI Moskau
Prof. Dr. Nikolaus Katzer, Direktor (seit Mai 2010)
Prof. Dr. Victor Dönninghaus, Stellvertretender Direktor (seit Oktober 2009)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Katja Bruisch (seit August 2010)
Dr. Andrej V. Doronin
Dr. Lorenz Erren, gleichzeitig Leiter der Bibliothek
Dr. Sergej Kudrjašov
Dr. Corinna Kuhr-Korolev (bis August 2009)
Ingrid Schierle
Dr. Denis Sdvižkov (seit August 2010)
Dr. Matthias Uhl

Bibliothek:
Alexander Ananyev (seit Februar 2010)
Larisa Kondrat'eva

IT:
Wadim Tuschinski (seit Juni 2009)

Verwaltung:
Dr. Brigitte Ziehl, Verwaltungsleiterin

Sekretariat:
Alissa Kronberg (seit Februar 2009)
Alexandra Kudrjašova (seit September 2009)

DHI Paris
Prof. Dr. Gudrun Gersmann, Direktorin
Dr. Stefan Martens, Stellvertretender Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
PD Dr. Rainer Babel
Dr. Christiane Coester (gleichzeitig Pressesprecherin)
Stephan Geifes
Prof. Dr. Rolf Große
Anna Karla
Dr. Bernd Klesmann
Eva Knels
Dr. Daniel König
Dr. Mareike König, gleichzeitig Leiterin der Bibliothek
Dr. Katja Seidel
Dr. Christian Wenkel

Wissenschaftliche Hilfskräfte:
Myriam Olivier
Hannah Schneider

Gastwissenschaftler:
Prof. Dr. Gerd Krumeich

Mitarbeiter in Drittmittelprojekten:
Johanna-Charlotte Horst
Eva Kraus
Agatha Krempleski
Henrike Meyer zu Devern
Jochen Pahl
Florence de Peyronnet-Dryden
Alexandra Rohschürmann
Ulrike Schmitz

PD Dr. Mark Spoerer
Elena Usinger

Bibliothek:

Gisela Davids-Sallaberry
Sarah Foëzon
Andreas Hartsch
Wolfram Käberich

IT:

Martin Baader

Redaktionen:

Dagmar Aßmann
Dr. des. Claudie Paye
Veronika Vollmer

Verwaltung:

Ralf Nädele, Verwaltungsleiter
Ulrika Saga
Sara Windgassen

Empfang – Veranstaltungen – Sekretariat:

Marie Briand
Karin Förtsch
Luna Hoppe
Dunja Houelleu
Roger Klimke
Sabrina Mengeler
Britta Oleinek

DHI Rom

Prof. Dr. Michael Matheus, Direktor
PD Dr. Alexander Koller, Stellvertretender Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Cecilia Cristellon
Prof. Dr. Oliver Janz
Dr. Lutz Klinkhammer
Dr. Eberhard J. Nikitsch
Dr. Kerstin Rahn
Dr. Andreas Rehberg
Dr. Jens Späth

Dr. Kai-Michael Sprenger
Dr. Kordula Wolf
Dr. Markus Engelhardt, Leiter der Musikwissen-
schaftlichen Abteilung
Dr. Sabine Ehrmann-Herfort
Dr. Gesa zur Nieden

Historische Bibliothek:

Frédéric Chauvin
Elisabeth Dunkl
Dr. Thomas Hofmann, Leiter der Bibliothek
Antonio La Bernarda
Liane Soppa

Musikgeschichtliche Bibliothek:

Christina Ruggiero
Dott. Christine Streubühr
Roberto Versaci

IT:

Niklas Bolli
Jan-Peter Grünwälder
Jörg Hörnschemeyer

Verwaltung:

Giuliana Angelelli
Alessandra Costantini
Paola Fiorini
Zarah Marcone
Susan-Antje Neumann, Verwaltungsleiterin
Elisa Ritzmann
Alessandro Silvestri
Giuseppe Tosi
Guido Tufariello

Sekretariate:

Dott. Monika Kruse
Susanne Wesely

DHI Warschau

Prof. Dr. Eduard Mühle, Direktor
PD Dr. Ruth Leiserowitz, Stellvertretende Direktorin

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Dariusz Adamczyk
Dr. Jochen Böhler (bis Oktober 2010)
Dr. Jens Boysen
Dr. Robert Brier
PD. Dr. Almut Bues
George Indruszewski
Dr. Igor Kąkolewski (bis Juli 2010)
Dr. Norbert Kersken
Dr. Stephan Lehnstaedt
Maren Röger
Dr. des. Grischa Vercamer
Dr. Ewa Wólkiewicz

Wissenschaftliche Projektmitarbeiter:

Magda Dopieralska
Marta Tycner-Wolicka, M.A.
Saskia Herklotz
Marcin Siadkowski

Öffentlichkeitsarbeit:

Kasia Shannon, M.A.

Bibliothek:

Izabella Janas, M.A.
Artur Koczara, M.A.
Maciej Kordelasiński, M.A.

IT:

Krzysztof Machaj

Verwaltung:

Hanna Chrobocińska
Mareike Hirsch
Monika Karamuz
Krzysztof Zdanowski
Agnes Zydorek, Verwaltungsleiterin

Sekretariat:

Grażyna Ślepowska
Edyta Suwinska
Dorota Zielinska

DHI Washington

Prof. Dr. Hartmut Berghoff, Direktor
PD Dr. Philipp Gassert, Stellvertretender Direktor
(bis März 2009)
PD Dr. Marcus Gräser, Stellvertretender Direktor
(seit August 2010)
PD Dr. Uwe Spiekermann, Stellvertretender Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Uta Balbier
Jessica Csoma, M.A.
Dr. Carola Dietze (bis April 2010)
Bryan Hart, M.A.
Dr. Martin Klimke (seit August 2009)
Insa Kummer, M.A.
David Lazar, M.A.
Dr. Jan Logemann (seit Juni 2010)
Dr. Kelly McCullough
Ashley Narayan (seit September 2010)
Dr. Anke Ortlepp (bis April 2010)
Dr. Ines Prodöhl
Dr. Miriam Rürup (seit September 2010)
Morgan Schubach (bis Juni 2009)
Dr. Mark Stoneman (seit Februar 2010)
Dr. Patricia Sutcliffe
Mary Tonkinson, M.A. (bis Dezember 2009)
Dr. Corinna Unger (bis Juni 2010)
Dr. Richard F. Wetzell

Bibliothek:

Katharina Kloock, Leiterin der Bibliothek (bis Mai 2010)
Marianne Schmitz, Leiterin der Bibliothek (seit Mai 2010)
Anita Brown
Elisabeth Mait
Luzie Nahr (bis April 2010)

IT:

Christoph Bottin

Verwaltung:

Sabine Fix, Verwaltungsleiterin
Jörg Schröder, Stellvertretender Verwaltungsleiter

Sekretariat:

Barbara Amarasingham (bis April 2010)
Christa Brown
Anneliese Guess (seit Oktober 2009)
Betsy Hauck
Heather Hester (seit März 2010)
Nicole Kruz
Bärbel Thomas

DIJ Tokyo

Prof. Dr. Florian Coulmas, Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Yuki Abe
Dr. Junko Ando
Dr. Peter Backhaus (bis 31. März 2010)
Dr. Volker Elis
Dr. Maren Godzik
Dr. Barbara Holthus
Dr. Carola Hommerich
Dr. Kristina Iwata-Weickgennant
PD Dr. Axel Klein
Dr. Susanne Klien
Dr. Florian Kohlbacher
PD Dr. Ralph Lützel (bis September 2010)
Dr. Hiromi Tanaka-Naji
Dr. Christian Winkler (ab Dezember 2010)

Bibliothek:

Sigrid Francke, Leiterin der Bibliothek
Yoko Horikoshi

Verwaltung:

Keiko Asano, Sekretariat
Marga Dinkel, Sekretariat
Claus David Harmer, IT
Elisabeth Jakubassa
Eiko Sugimoto, Sekretariat

Joachim Röhr, Verwaltungsleiter

OI Beirut

Prof. Dr. Stefan Leder, Direktor (seit Oktober 2007)

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Syrinx von Hees
Mohammad al-Hujairi
Dr. Stefan Knost
Dr. Thomas Scheffler (seit Oktober 2009)
Dr. Manfred Sing (seit Januar 2009)
Dr. Ines Weinrich

Bibliothek:

Dina Banna
Dr. Marcel Behrens, Leiter der Bibliothek
Tarek Khoury (seit Mai 2009)
Nasma Tayyara Safsouf

IT:

Reinhard Hiss (bis August 2009)
David Kattan (seit September 2009)

Verwaltung:

Paul-Hermann Lenz, Verwaltungsleiter (bis Oktober 2009)
Karl Stigler, Verwaltungsleiter (seit Oktober 2009)
Nirvana Ghandour

Sekretariat:

Nicole Akoury (seit Oktober 2009)

Hausdienst:

Samir Abu'l Hassan
Ali Wehbe
Rabia Omeirat

OI Istanbul

Prof. Dr. Stefan Leder (bis Oktober 2010 kommissarischer Direktor)

Prof. Dr. Raoul Motika, Direktor (seit Oktober 2010)

Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung:

Dr. Tina Rudersdorf

Gesche Schifferdecker

Joachim Turré

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Malte Fuhrmann (seit September 2010)

Dr. Barbara Pusch (seit September 2009)

Dr. Richard Wittmann

Haushalt, Personal, Recht:

Selma Avşar

Sandra Heisel

Bibliothek:

Dr. Astrid Menz, Bibliotheksleiterin (von September 2006 – Mai 2010 Bibliotheksangestellte, seit

Juni 2010 Bibliotheksleiterin)

Tomas Wilkoszewski

Nevin Tuncer

Sekretariat:

Claudia Hoffmann

IT:

Cenk Korkmaz (seit März 2009)

Verwaltung:

Atilla Tarhan, Verwaltungsleiter (seit März 2009)

Bilge Öztürk (bis November 2010)

Sekretariat:

Arzu Keleş (von September bis November 2009)

Julia Aylin Kolcu (seit Januar 2010)

Dr. Barbara Pusch (bis August 2009)

Hausdienst:

Ayşe Türk

Geschäftsstelle Bonn

Dr. Harald Rosenbach, Geschäftsführer

Dr. Bernhard Roscher, Stellv. Geschäftsführer

perspectivia.net, Bibliotheksfragen, IT:

Dr. Michael Kaiser

Reinhard Hiß

Florian Schönfuß

Dr. Tobias Wulf

DGIA-GESETZ

Gesetz zur Errichtung einer Stiftung Deutsche Geistes- wissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn (DGIAG)

vom 20. Juni 2002 (BGBl I, S. 2003), geändert durch Gesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl I, S. 2622)

Inhaltsübersicht

§	1	Name, Rechtsform und Sitz der Stiftung
§	2	Zweck der Stiftung
§	3	Stiftungsvermögen
§	4	Satzung
§	5	Organe der Stiftung
§	6	Stiftungsrat
§	7	Verfahren des Stiftungsrates
§	8	Direktionsversammlung
§	9	Direktorinnen und Direktoren der Institute
§	10	Wissenschaftliche Beiräte der Institute
§	11	Ehrenamtliche Tätigkeit
§	12	Geschäftsführung
§	13	Geschäftsstelle
§	14	Aufsicht, Rechnungsprüfung
§	15	Beschäftigte
§	16	Berichterstattung

§ 1

Name, Rechtsform und Sitz der Stiftung

Unter dem Namen „Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland“ wird eine rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bonn errichtet. Die Stiftung kann sich durch Satzung einen Namenszusatz geben.

§ 2

Zweck der Stiftung

- (1) Zweck der Stiftung ist es, Folgendes zu fördern:
1. die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und
 2. das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern.
Die Stiftung unterhält mit dieser Zielrichtung im jeweiligen Gastland deutsche Forschungsinstitute (Institute) und fördert vorbereitende und begleitende Tätigkeiten, insbesondere Projekte.

- (2) Die Institute sind im Rahmen der Satzung der Stiftung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie sollen eigene Forschung betreiben und dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Geisteswissenschaften und den Geisteswissenschaften des Gastlandes fördern, insbesondere durch
1. Publikationen,
 2. wissenschaftliche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Kolloquien und Tagungen,
 3. wissenschaftliche Auskünfte und Beratungen sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte und
 4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, vor allem durch Vergabe von Stipendien.
- (3) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

§ 3

Stiftungsvermögen

- (1) Zur Erfüllung des Stiftungszwecks erhält die Stiftung eine jährliche Zuwendung des Bundes nach Maßgabe des jeweiligen Bundeshaushaltsgesetzes.
- (2) Die Stiftung ist berechtigt, Mittel von dritter Seite anzunehmen. Die Annahme darf nur erfolgen, wenn damit keine Auflagen verbunden sind, die die Erfüllung des Stiftungszwecks beeinträchtigen.
- (3) Erträge des Stiftungsvermögens und sonstige Einnahmen dürfen nur im Sinne des Stiftungszwecks verwendet werden. Die Stiftung darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

§ 4

Satzung

Die Stiftung gibt sich eine Satzung, die vom Stiftungsrat mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder beschlossen wird und der Genehmigung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bedarf. Das Gleiche gilt für Änderungen der Satzung.

§ 5

Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind

1. der Stiftungsrat,
2. die oder der Vorsitzende des Stiftungsrates,
3. die Direktionsversammlung,
4. die Direktorinnen oder Direktoren der Institute,

5. die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer.

§ 6

Stiftungsrat

- (1) Der Stiftungsrat besteht aus elf vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Amtszeit von vier Jahren berufenen Mitgliedern. Es werden berufen:
 1. zwei Mitglieder, die von der Bundesregierung benannt werden,
 2. ein Mitglied als Vorsitzende oder Vorsitzender des Stiftungsrates, das vom Stiftungsrat benannt wird,
 3. sieben Mitglieder, die von den in der Satzung bestimmten Stellen, insbesondere von Wissenschaftsorganisationen benannt werden, und
 4. ein Mitglied, das von der in der Satzung bestimmten Organisation der Wirtschaft benannt wird.

Als Mitglieder nach Satz 2 Nummer 2 und 3 können nur Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler benannt werden. Die Mitglieder nach Satz 2 Nummer 2 bis 4 sollen die wissenschaftliche Breite der gesamten Stiftung vertreten. Die Mitglieder können nur einmal wieder berufen werden. Der Stiftungsrat benennt eine Person gemäß Satz 2 Nummer 2 auf Grund von Vorschlägen, die aus seiner Mitte oder von der Direktionsversammlung gemacht werden. Falls diese Person zum Zeitpunkt der Berufung bereits Mitglied des Stiftungsrates nach Satz 2 Nummer 3 oder 4 ist, wird für den frei werdenden Platz ein neues Mitglied berufen.

- (2) Die mit dem Vorsitz des Stiftungsrates betraute Person leitet die Sitzungen des Stiftungsrates und hat das Recht, an den Sitzungen aller anderen Organe und Gremien teilzunehmen. Sie führt unter Beteiligung der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers und der Direktionsversammlung die Haushaltsverhandlungen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Sie ist Vorgesetzte der Direktorinnen und Direktoren sowie der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers und kann die Stiftung auch insoweit vertreten.
- (3) Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dazu gehören insbesondere Änderungen der Satzung, Entscheidungen über die Zuordnung von Aufgaben zu Organen und Einrichtungen der Stiftung im Zweifelsfall, die Aufstellung des Wirtschaftsplans, bedeutsame Personalentscheidungen sowie die Errichtung oder Schließung von Einrichtungen der Stiftung. Mit der Leitung der Institute beauftragt er Direktorinnen und Direktoren. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen und der anderen Organe der Stiftung und veranlasst die Evaluation der Institute. Über die Tätigkeit der Einrichtungen kann er sich berichten lassen.
- (4) Die Einzelheiten regelt die Satzung.

§ 7

Verfahren des Stiftungsrates

- (1) Der Stiftungsrat entscheidet in der Regel in Sitzungen, die der oder die Vorsitzende nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr einberuft. Auf Antrag von mindestens der Hälfte der Mitglieder muss der oder die Vorsitzende eine Sitzung einberufen.
- (2) An den Sitzungen des Stiftungsrates nehmen zwei Mitglieder der Direktionsversammlung, zwei Mitglieder der Versammlung der Beiratsvorsitzenden, die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer sowie je eine Vertreterin oder ein Vertreter des Personals und der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ständige Gäste mit Antrags- und Rederecht teil. Durch Satzung können weitere Personen zur Teilnahme zugelassen werden.
- (3) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend oder vertreten ist. Der Stiftungsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden oder sich an einer schriftlichen Abstimmung beteiligenden Mitglieder, soweit nicht in diesem Gesetz oder der Satzung etwas anderes vorgesehen ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des oder der Vorsitzenden den Ausschlag. Wirtschaftsplanangelegenheiten, die Bestellung von Direktorinnen und Direktoren sowie Satzungsänderungen dürfen nicht gegen die Stimmen der vom Bund benannten Mitglieder entschieden werden. Der Stiftungsrat holt vor strategisch bedeutsamen und zentral haushaltsrelevanten Entscheidungen die Stellungnahme der Direktionsversammlung ein; die Einzelheiten regelt die Satzung.

§ 8

Direktionsversammlung

- (1) Die Direktionsversammlung setzt sich aus den Direktorinnen und Direktoren der Institute zusammen.
- (2) Die Direktionsversammlung wählt aus ihrer Mitte eine Sprecherin oder einen Sprecher sowie eine hierfür stellvertretende Person und bestimmt ihre ständigen Gäste im Stiftungsrat.
- (3) Die Direktionsversammlung nimmt über die von ihr bestimmten ständigen Gäste im Stiftungsrat an der Willensbildung der Stiftung teil.
- (4) Die Direktionsversammlung entscheidet in der Regel in Sitzungen, die die Sprecherin oder der Sprecher nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Jahr, einberuft. Auf Antrag von mindestens der Hälfte der Mitglieder muss eine Sitzung einberufen werden. Die Direktionsversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder.
- (5) Die Einzelheiten regelt die Satzung.

§ 9

Direktorinnen und Direktoren der Institute

- (1) Der Stiftungsrat bestellt für jedes Institut auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirates (§ 10) eine Person zur Direktorin oder zum Direktor, die das Institut leitet. Sie kann die Stiftung in Angelegenheiten des jeweiligen Instituts vertreten und ist Vorgesetzte oder Vorgesetzter der Institutsange-

hören. Sie vollzieht aus dem Wirtschaftsplan der Stiftung den Teilplan des Instituts. Die Institute sollen die Mittel erhalten, die sie zur Wahrnehmung ihrer wissenschaftlichen und verwaltungsmäßigen Aufgaben benötigen.

- (2) Die Direktorin oder der Direktor eines Instituts wird für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine Wiederbestellung für höchstens sieben Jahre ist zulässig.
- (3) Die Einzelheiten regelt die Satzung.

§ 10

Wissenschaftliche Beiräte der Institute

- (1) Für jedes Institut wird ein Wissenschaftlicher Beirat berufen. Er hat bis zu neun Mitglieder. Beschäftigte der Institute dürfen ihm nicht angehören. Zu den Mitgliedern eines Wissenschaftlichen Beirates sollen auch ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehören.
- (2) Der Stiftungsrat beruft die Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte auf vier Jahre. Einmalige Wiederberufung in Folge ist zulässig. Vor Berufungen ist der jeweilige Wissenschaftliche Beirat zu hören.
- (3) Jeder Wissenschaftliche Beirat berät in wissenschaftlichen Fragen das Institut, für das er berufen worden ist, und den Stiftungsrat in Angelegenheiten dieses Instituts. Er legt dem Stiftungsrat Vorschläge für die Besetzung der jeweiligen Direktorenstelle vor.
- (4) Die Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Beiräte bilden eine Versammlung der Beiratsvorsitzenden.
- (5) Die Einzelheiten regelt die Satzung.

§ 11

Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Mitglieder des Stiftungsrates und der Wissenschaftlichen Beiräte der Institute üben ihre Tätigkeit unentgeltlich aus. Die oder der Vorsitzende des Stiftungsrates kann für ihre oder seine Tätigkeit eine Vergütung erhalten.

§ 12

Geschäftsführung

- (1) Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer führt die Geschäfte der Stiftung, soweit sie nach dem Gesetz oder der Satzung nicht von einem anderen Organ zu besorgen sind. Diese Person entscheidet insbesondere in nichtwissenschaftlichen Angelegenheiten, die über die Zusammenarbeit der Institute mit Personen und Behörden des jeweiligen Gastlandes hinausgehen oder von denen mehrere Institute betroffen sind. Sie vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.
- (2) Das Verfahren zur Bestellung der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers sowie weitere Einzelheiten regelt die Satzung.

§ 13

Geschäftsstelle

Die gemeinsame Geschäftsstelle unterstützt die Arbeit der Stiftungsorgane, der Beschäftigten der Institute und der Wissenschaftlichen Beiräte. Sie wird von der Geschäftsführerin oder dem Geschäftsführer geleitet.

§ 14

Aufsicht, Rechnungsprüfung

- (1) Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.
- (2) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Stiftung finden die insoweit für die unmittelbare Bundesverwaltung geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung. Die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Stiftung unterliegen der Prüfung durch den Bundesrechnungshof.

§ 15

Beschäftigte

- (1) Auf die Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse der Beschäftigten und Auszubildenden der Stiftung sind die für die Beschäftigten und Auszubildenden des Bundes jeweils geltenden Tarifverträge und sonstigen Bestimmungen anzuwenden.
- (2) Die Satzung kann mit Genehmigung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und Zustimmung der Personalvertretung abweichend von § 91 Absatz 1 Nummer 2 des Bundespersonalvertretungsgesetzes für die Wahl des Hauptpersonalrats an die strukturellen Besonderheiten der Stiftung angepasste Regelungen treffen. Für die in den Instituten tätigen Ortskräfte gilt das Ortsrecht des jeweiligen Gastlandes.

§ 16

Berichterstattung

Die Stiftung legt spätestens alle zwei Jahre einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit und ihre Vorhaben vor.

SATZUNG

1. Abschnitt: Grundlagen der Stiftung

§ 1

Zweck der Stiftung

- (1) ¹Zweck der Stiftung ist es, Folgendes zu fördern:
1. die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und
 2. das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern.
- ²Die Stiftung unterhält mit dieser Zielrichtung im jeweiligen Gastland deutsche Forschungsinstitute (Institute) und fördert vorbereitende und begleitende Tätigkeiten.
- (2) ¹Die Institute sind im Rahmen dieser Satzung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. ²Sie betreiben eigene Forschung und fördern dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Geisteswissenschaften und den Geisteswissenschaften des Gastlandes. ³Diese Aufgaben nehmen die Institute wahr insbesondere durch
1. Publikationen,
 2. wissenschaftliche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Kolloquien und Tagungen,
 3. wissenschaftliche Auskünfte und Beratungen sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte,
 4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere durch Stipendien,
 5. Errichtung und Verwaltung von Bibliotheken und Archiven.
- (3) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

§ 2

Stiftungsvermögen

- (1) Das Vermögen der Stiftung besteht aus dem Eigentum und den Rechten, die mit der Errichtung der Stiftung oder der Übernahme weiterer Einrichtungen übernommen wurden bzw. werden, der Stiftung auf andere Weise übertragen werden oder die die Stiftung auf andere Weise erwirbt.
- (2) ¹Die Stiftung ist berechtigt, ein Stiftungskapital zu bilden. ²Im Rahmen ihres Stiftungszweckes ist sie auch berechtigt, unselbständige Stiftungen, die von ihr selbst, von Dritten oder gemeinsam mit Dritten errichtet werden, zu verwalten und die Erträge zu verwenden.
- (3) ¹Die Stiftung ist berechtigt, Mittel von dritter Seite anzunehmen. ²Die Annahme darf nur erfolgen, wenn damit keine Auflagen verbunden sind, die die Erfüllung des Stiftungszweckes beeinträchtigen.
- (4) Die Stiftung finanziert ihre Aufgaben mit den
1. jährlichen Zuwendungen des Bundes,
 2. Zuwendungen Dritter (auch Zustiftungen oder Sonderfonds sowie Zuwendungen Dritter an einzelne Institute),
 3. Erträgen des Stiftungsvermögens,
 4. sonstigen Einnahmen.

§ 3

Verwendung der Vermögenderträge und Zuwendungen

- (1) Alle Erträge, Zuwendungen und Einnahmen dürfen nur im Sinne des Stiftungszweckes verwendet werden.
- (2) Sie sind in den jährlichen Wirtschaftsplan der Stiftung, der aus den Teilwirtschaftsplänen der Institute und dem der gemeinsamen Geschäftsstelle besteht, einzustellen.
- (3) Die Stiftung darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

2. Abschnitt: Stiftungsrat

§ 4

Organe der Stiftung

Organe der Stiftung sind

1. der Stiftungsrat,
2. der/die Vorsitzende des Stiftungsrats,
3. die Direktionsversammlung,
4. die Direktoren/innen der Institute,
5. der/die Geschäftsführer/in.

§ 5

Aufgaben des Stiftungsrats

- (1) ¹Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. ²Er vertritt die gemeinsamen Interessen der Institute im deutschen Wissenschaftssystem, entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung und ihre Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung sind, und überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen der Stiftung unter den Gesichtspunkten der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. ³Seine Aufgaben umfassen insbesondere die
 1. Beschlussfassung über die Satzung und ihre Änderungen,
 2. Verabschiedung des Wirtschaftsplans,
 3. Bestellung des Jahresabschlussprüfers,
 4. Entgegennahme des Berichts des Jahresabschlussprüfers, der externen Evaluationsberichte, der Perspektivberichte der Wissenschaftlichen Beiräte sowie der Jahresberichte des/der Stiftungsratsvorsitzenden, der Institutsdirektoren/innen und des/der Geschäftsführers/in,
 5. Entlastung des/der Stiftungsratsvorsitzenden, der Institutsdirektoren/innen und des/der Geschäftsführers/in für das abgelaufene Geschäftsjahr,
 6. bedeutsamen Personalentscheidungen,
 7. Entscheidungen über Erwerb oder Veräußerung von Immobilien oder Einräumung von Grunddienstbarkeiten oder persönlichen Dienstbarkeiten,
 8. Beschlussfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung,
 9. Entscheidungen über die Zuordnung von Aufgaben zu Organen und Einrichtungen der Stiftung im Zweifelsfall.
- (2) Bedeutsame Personalentscheidungen sind alle Entscheidungen über die Bestellung oder Abberufung
 1. der Institutsdirektoren/innen,
 2. der stellvertretenden Institutsdirektoren/innen auf Vorschlag der Institutsdirektoren/innen; dies gilt nicht bei Bestellungen von höchstens einem Jahr,

3. des/der Geschäftsführers/in,

4. des/der stellvertretenden Geschäftsführers/in auf Vorschlag des/der Geschäftsführers/in; dies gilt nicht bei Bestellungen von höchstens einem Jahr.

- (3) ¹Der Stiftungsrat legt in den Teilwirtschaftsplänen fest, welche Stellen ab Entgeltgruppe 13 TVöD unbefristet besetzt werden dürfen. ²Jedes Institut legt dafür dem Stiftungsrat eine mit dem jeweiligen Wissenschaftlichen Beirat beratene Strukturplanung vor. ³In den jeweiligen Strukturplänen wird festgelegt, ob beim Freiwerden einer unbefristet besetzten Stelle diese erneut unbefristet besetzt werden kann. ⁴Die Strukturpläne sind in regelmäßigen Abständen, spätestens alle fünf Jahre, zu erstellen.

§ 6

Mitglieder und Gäste des Stiftungsrats

- (1) ¹Der Stiftungsrat besteht aus den elf nach § 6 Abs.1 DGIA-Gesetz vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Amtszeit von vier Jahren berufenen Mitgliedern. ²Auf die Amtszeit als Vorsitzende/r des Stiftungsrats sind vorherige Zeiten als einfaches Mitglied des Stiftungsrats nicht anzurechnen.
- (2) Das Benennungsrecht für die sieben Wissenschaftler/innen nach § 6 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 DGIA-Gesetz liegt
1. für vier Plätze bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft e.V. sowie für jeweils einen Platz bei
 2. der Alexander von Humboldt-Stiftung,
 3. der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. und
 4. der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.
- (3) Das Benennungsrecht nach § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 DGIA-Gesetz liegt beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.; er soll eine den Geisteswissenschaften nahe stehende Person benennen.
- (4) Ein Mitglied des Stiftungsrats, das gemäß § 6 Absatz 1 Nr. 1 DGIA-Gesetz als Inhaber/in eines öffentlichen Amtes berufen ist, scheidet mit Beendigung dieses Amtes aus dem Stiftungsrat aus.
- (5) ¹An den Sitzungen des Stiftungsrats nehmen zwei Mitglieder der Direktionsversammlung, zwei Mitglieder der Versammlung der Beiratsvorsitzenden, der/die Geschäftsführer/in, der/die Vertreter/in des Personals nach § 18 Absatz 1 und der/die Vertreter/in der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen nach § 19 Absatz 2 als ständige Gäste mit Antrags- und Rederecht teil. ²Der/Die Stiftungsratsvorsitzende kann weitere Gäste einladen.

§ 7

Vorsitzende/r des Stiftungsrats

- (1) ¹Der/die Vorsitzende des Stiftungsrats wird von den Mitgliedern des Stiftungsrats unter Berücksichtigung der Vorschläge der Direktionsversammlung benannt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für eine Amtszeit von vier Jahren berufen. ²Das Verfahren regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

- (2) ¹Der/die Vorsitzende des Stiftungsrats repräsentiert die Stiftung nach außen. ²Zu seinen/ihren Aufgaben gehören insbesondere auch
1. die Vertretung der gemeinsamen Interessen der Institute gegenüber Zuwendungsgebern,
 2. die Vertretung der gemeinsamen Interessen der Institute gegenüber anderen Wissenschaftsorganisationen sowie der Öffentlichkeit;
 3. die Mitwirkung in nationalen und internationalen wissenschaftspolitischen Gremien und Organisationen.
- (3) Der/Die Vorsitzende des Stiftungsrats beruft den Stiftungsrat ein, leitet die Sitzungen und führt, soweit nicht die Institutsdirektoren/innen oder der/die Geschäftsführer/in zuständig sind, die Beschlüsse aus.
- (4) Der/die Vorsitzende des Stiftungsrats ist im dienstrechtlichen Sinne der/die Vorgesetzte der Institutsdirektoren/innen und des/der Geschäftsführers/in; die im DGIA-Gesetz und dieser Satzung geregelte Kompetenzordnung wird dadurch nicht berührt.
- (5) ¹Der/die Vorsitzende des Stiftungsrats hat gegenüber den Organen, Gremien und Einrichtungen der Stiftung ein Informationsrecht. ²Er/Sie hat das Recht, an den Sitzungen aller Organe und Gremien teilzunehmen.
- (6) Der/die Vorsitzende des Stiftungsrats führt mit Unterstützung durch den/die Geschäftsführer/in und eine/n Vertreter/in der Direktionsversammlung die Haushaltsverhandlungen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- (7) Soweit anwendbare Vorschriften den Begriff oberste Dienstbehörde verwenden, übernimmt der/die Vorsitzende des Stiftungsrats diese Funktion.
- (8) ¹Der Stiftungsrat wählt eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n aus seiner Mitte. ²Das Verfahren regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (9) ¹Der/Die Vorsitzende des Stiftungsrats kann die in Absatz 2 bis 7 genannten Angelegenheiten auf seinen/seine Stellvertreter/in delegieren. ²In den in Absätzen 2 und 7 genannten Geschäftsführungsangelegenheiten kann er/sie sich von dem/der Geschäftsführer/in vertreten lassen.

§ 8

Beschlussfassung im Stiftungsrat

- (1) ¹Der Stiftungsrat fasst seine Beschlüsse in Sitzungen, in Eilfällen im schriftlichen Verfahren oder durch die/den Stiftungsratsvorsitzende/n. ²Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend oder vertreten ist.
- (3) ¹Die Beschlussfähigkeit wird zu Beginn der Sitzung festgestellt. ²Sie gilt im weiteren Verlauf der Sitzung als gegeben, solange nicht auf Antrag die Beschlussunfähigkeit festgestellt worden ist.

- (4) Der Stiftungsrat fasst seine Beschlüsse mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das DGIA-Gesetz oder die Satzung etwas anderes bestimmt.
- (5) Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag.
- (6) ¹Der Stiftungsrat holt vor strategisch bedeutsamen und zentral haushaltsrelevanten Entscheidungen durch seinen Vorsitzenden eine Stellungnahme der Direktionsversammlung ein. ²Diese muss spätestens nach vier Wochen vorliegen. ³Der Stiftungsrat entscheidet ohne Stellungnahme der Direktionsversammlung, wenn diese nicht innerhalb der Frist vorliegt. ⁴Wenn der Stiftungsrat in wesentlichen Punkten gegen die Stellungnahme entscheidet, sind die Gründe zu Protokoll zu nehmen.
- (7) Strategisch bedeutsam und zentral haushaltsrelevant sind
 1. haushaltsrelevante Satzungsänderungen,
 2. Konzepte zur Weiterentwicklung der Stiftung,
 3. die Errichtung oder Schließung von Einrichtungen,
 4. alle sonstigen Vorhaben, die Kosten von mehr als 10 % des aktuellen Wirtschaftsplanes verursachen oder verringern.

§ 9

Vertretung und Stimmführung im Stiftungsrat

- (1) Die von der Bundesregierung benannten Mitglieder des Stiftungsrats können sich durch Bundesbedienstete vertreten lassen.
- (2) ¹Für die übrigen Mitglieder ist eine Stimmrechtsübertragung auf andere Mitglieder des Stiftungsrats möglich. ²Kein Mitglied darf mehr als zwei Stimmen führen.
- (3) Wirtschaftsplanangelegenheiten, die Bestellung der Institutsdirektoren/innen sowie Satzungsänderungen dürfen nicht gegen die Stimmen der vom Bund benannten Mitglieder entschieden werden.
- (4) ¹Bei der Bestellung von Institutsdirektoren/innen nehmen die vom Bund benannten Mitglieder ihr Vetorecht nur in besonderen, zu begründenden Ausnahmefällen wahr. ²Diese können sich auf das Verfahren beziehen wie auf die Person des Kandidaten bzw. der Kandidatin, soweit es nicht um deren wissenschaftlich-fachliche Qualifikationen geht.

3. Abschnitt: Direktionsversammlung

§ 10

Direktionsversammlung

- (1) ¹Die Direktionsversammlung berät und unterstützt den Stiftungsrat. ²Sie kann eigene Konzepte zu strategischen Fragen der Stiftung entwickeln und in den Entscheidungsprozess der Stiftung einbringen. ³Dabei kann sie sich von der gemeinsamen Geschäftsstelle unterstützen lassen.
- (2) ¹Die Mitglieder der Direktionsversammlung informieren sich gegenseitig über die Forschungspläne der einzelnen Institute und institutsübergreifende Kooperationen auf Themenfeldern, die mehrere Institute gemeinsam interessieren. ²Durch die Zusammenarbeit in der Direktionsversamm-

lung soll die über die bilateralen Zielsetzungen der Institute zwischen Deutschland und den jeweiligen Gastländern hinausgehende Perspektive der Stiftung verstärkt werden.

- (3) Die Direktionsversammlung wählt aus ihrer Mitte die beiden Mitglieder nach § 6 Absatz 5 und deren Stellvertreter/innen.
- (4) Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

4. Abschnitt: Institute

§ 11 Institute

(1) Die Stiftung ist Trägerin

1. des Deutschen Forums für Kunstgeschichte Paris mit der spezifischen Aufgabenstellung, die französische Kunst und die deutsch-französischen Kunstbeziehungen zu erforschen sowie die Zusammenarbeit im Bereich der deutschen und französischen Kunstgeschichte einschließlich ihrer internationalen Partner zu fördern,

2. der Deutschen Historischen Institute in London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C. mit der spezifischen Aufgabenstellung, die Geschichte, in Rom auch die Musikgeschichte, des Gastlandes und seiner Beziehungen zu Deutschland im internationalen Zusammenhang und unter politischen, wirtschaftlichen wie kulturellen Aspekten zu erforschen und die deutsche Geschichtswissenschaft im Gastland sowie die des Gastlandes in Deutschland zu vermitteln,

3. des Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokyo mit der spezifischen Aufgabenstellung, das moderne Japan und die deutsch-japanischen Beziehungen mit Methoden der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu erforschen,

4. des Orient-Instituts Beirut mit der spezifischen Aufgabenstellung, historisch und gegenwartsbezogen angelegte Forschung in den Fachgebieten Arabistik, Islamwissenschaft, Semitistik, Wissenschaft vom Christlichen Orient, Osmanistik, Iranistik und weitere regionalbezogene Forschungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften durchzuführen.

5. des Orient-Instituts Istanbul mit der spezifischen Aufgabenstellung, historisch und gegenwartsbezogen angelegte Forschung in den Fachgebieten Turkologie, Osmanistik, Zentralasienwissenschaft, Islamwissenschaft, Iranistik und weitere regionalbezogene Forschungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften durchzuführen.

- (2) ¹Die Übernahme weiterer Einrichtungen, die Neugründung weiterer Institute und Projekte, die der Gründung neuer Institute dienen sowie begleitende Vorhaben fördern, sind möglich, wenn sie vom Stiftungszweck abgedeckt und ihre Finanzierung gesichert sind. ²Die Entscheidung bedarf der Zustimmung von zwei Dritteln der Mitglieder des Stiftungsrats unter Zustimmung der Vertreter des Bundes.

- (3) In den Instituten werden wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen beschäftigt.
- (4) ¹Die Institute können sich Geschäfts- bzw. Institutsordnungen (Geschäftsordnungen) geben, die der Zustimmung des Stiftungsrats bedürfen. ²Bestehende Geschäftsordnungen sind dieser Satzung anzupassen.

§ 12

Direktoren/innen der Institute

- (1) ¹Der Stiftungsrat bestellt für jedes Institut eine/n Institutsdirektor/in, der/die das Institut leitet. ²Er/sie ist bevollmächtigt, die Stiftung in Angelegenheiten seines/ihrer Instituts zu vertreten; Erteilung von Untervollmachten ist zulässig. ³Er/sie ist Vorgesetzte/r aller anderen im jeweiligen Institut tätigen Beschäftigten der Stiftung. ⁴Den/die Leiter/in ihrer Institutsverwaltung bestellt er/sie im Benehmen mit dem/der Geschäftsführer/in. ⁵Er/sie ist für die Aufstellung, den Vollzug und den Abschluss des Teilwirtschaftsplans des Instituts verantwortlich.
- (2) ¹Der Stiftungsrat bittet vor der Bestellung eines/r Institutsdirektors/in den jeweiligen Wissenschaftlichen Beirat um einen Vorschlag, der für eine Erstbestellung in der Regel drei Namen umfasst. ²Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. ³Eine einmalige Wiederbestellung auf in der Regel höchstens fünf Jahre, im Ausnahmefall auf höchstens sieben Jahre, ist zulässig.

§ 13

Wissenschaftliche Beiräte

- (1) ¹Für jedes Institut wird ein Wissenschaftlicher Beirat berufen, der das Institut in wissenschaftlichen Fragen, insbesondere bezüglich des Arbeitsprogramms und der Stellenplanung sowie den Stiftungsrat in Angelegenheiten des Instituts berät. ²Er legt Vorschläge für die Besetzung der Institutsdirektorenstelle vor und berichtet ihm regelmäßig über die wissenschaftlichen Perspektiven des Instituts. ³Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (2) ¹Jeder Wissenschaftliche Beirat hat bis zu neun Mitglieder. ²Ihm sollen auch ausländische Wissenschaftler/innen angehören. ³Die Mitglieder sollen mit ihren wissenschaftlichen Kompetenzen das Spektrum der wissenschaftlichen Institutsarbeiten repräsentieren. ⁴Die Mitglieder sollen bei der Berufung oder Wiederberufung im aktiven Berufsleben stehen. ⁵Sie dürfen gleichzeitig nur in einem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung mitwirken.
- (3) ¹Der Stiftungsrat beruft die Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte auf vier Jahre. ²Einmalige Wiederberufung in Folge ist zulässig.
- (4) ¹Der/die Stiftungsratsvorsitzende bittet den jeweiligen Wissenschaftlichen Beirat über dessen Vorsitzenden/Vorsitzende um Mehrfachvorschläge für den zu besetzenden Platz. ²Der Wissenschaftliche Beirat hat die einschlägige/n Fachgesellschaft/en zu beteiligen. ³Er legt sämtliche Vorschläge und eine Empfehlung dem Stiftungsrat zur Entscheidung vor. ⁴Die Fachgesellschaften werden in der Haushalts- und Verfahrensordnung bestimmt.

- (5) ¹Jeder Wissenschaftliche Beirat wählt aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n und deren Stellvertreter/in auf die Dauer von vier Jahren. ²Wiederwahl ist zulässig. ³Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung
- (6) ¹Zu den Beiratssitzungen lädt der/die jeweilige Vorsitzende regelmäßig den/die Institutsdirektor/in, dessen/deren Stellvertreter/in, den/die Vorsitzende/n des örtlichen Personalrates und den/die Sprecher/in der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des Instituts als Gäste mit Rederecht ein. ²Er kann weitere Gäste einladen.
- (7) § 8 Absätze 1 bis 5 (Beschlussfassung) und § 9 Absatz 2 (Vertretung) gelten entsprechend.
- (8) ¹Die Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Beiräte bilden eine Versammlung der Beiratsvorsitzenden. ²Sie dient dem Austausch zwischen den Wissenschaftlichen Beiräten und der Beratung des Stiftungsrats. ³Sie bestimmt aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n sowie ihre beiden ständigen Gäste des Stiftungsrats sowie deren Stellvertreter/innen. ⁴Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

§ 14

Evaluationen, Zielvereinbarungen

- (1) Die wissenschaftliche Arbeit eines jeden Instituts wird alle sieben Jahre extern evaluiert.
- (2) ¹Für jede Evaluation wird vom Stiftungsrat eine ausschließlich externe Evaluationskommission eingesetzt und das Evaluationsverfahren festgelegt. ²Zugleich mit dem Beschluss werden auf Vorschlag des/der Stiftungsratsvorsitzenden der/die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende der Evaluationskommission gewählt. ³Diese soll bis zu neun stimmberechtigte Mitglieder haben. ⁴Die Mitglieder sollen das wissenschaftliche Spektrum des jeweiligen Instituts widerspiegeln, jedoch soll mindestens ein Mitglied einem anderen in der Stiftung vertretenen Fach angehören.
- (3) ¹Die Evaluationsberichte werden an den Stiftungsrat gerichtet. ²Der Stiftungsrat erörtert die Evaluationsberichte und hält seine Schlussfolgerungen in einer Stellungnahme fest.
- (4) Der Stiftungsrat kann aufgrund seiner Schlussfolgerungen mit Instituten Zielvereinbarungen schließen.
- (5) Die organisatorische Durchführung und Begleitung der Evaluationen obliegt der gemeinsamen Geschäftsstelle.

5. Abschnitt: Geschäftsführung, Verwaltung

§ 15

Geschäftsführer/in

- (1) Der/Die Geschäftsführer/in führt die ihm/ihr durch Gesetz oder Satzung übertragenen Geschäfte der Stiftung, insbesondere
1. gerichtliche und außergerichtliche Vertretung der Stiftung,
 2. Aufstellung, Vollzug und Abschluss des Wirtschaftsplans der Stiftung unter Berücksichtigung der Teilwirtschaftspläne der Institute; hierzu gehört auch in Abstimmung mit dem/der Vorsitzenden des

- Stiftungsrats der Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Finanzbedarfen der Institute,
3. Organisation und Begleitung externer Evaluationen entsprechend der vom Stiftungsrat konzipierten Verfahren,
 4. Personalverwaltung gemäß Absatz 2 und ergänzenden Vorschriften der Haushalts- und Verfahrensordnung,.
 5. administrative Unterstützung bei Aufbau und Abwicklung von Einrichtungen der Stiftung,
 6. Verbesserung der Informationsversorgung der Institute (Informationen über Fördermöglichkeiten für Wissenschaftler/innen, Bibliotheksdienste o.ä.),
 7. Rechtsberatung,
 8. Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland,
 9. technische Etablierung und Bereitstellung einer digitalen Publikationsplattform,
 10. Leitung der gemeinsamen Geschäftsstelle und der ihr zugewiesenen Aufgaben.
- (2) ¹Der/Die Geschäftsführer/in vertritt die Stiftung in administrativen Fragen der Institute gegenüber den Behörden in Deutschland. ²Er/Sie entscheidet in administrativen Fragen, die über die Zusammenarbeit einzelner Institutsverwaltungen mit den Behörden des jeweiligen Gastlandes hinausgehen oder in administrativen Fragen, von denen mehrere Institute betroffen sind. ³Administrative Angelegenheiten werden vom Stiftungsrat aber nur dann an den/die Geschäftsführer/in delegiert, wenn dies die Institute entlastet und der administrative Aufwand durch eine zentrale Bearbeitung tatsächlich sinkt.
- (3) ¹Der/Die Geschäftsführer/in koordiniert und unterstützt vom Stiftungsrat eingesetzte Kommissionen und Arbeitskreise; die wissenschaftliche Selbständigkeit der Institute bleibt unberührt. ²Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (4) ¹Der/die Geschäftsführer/in hat gegenüber den Instituten ein Auskunftsrecht und in deren Belangen eine Auskunftspflicht. ²Er/sie hat das Recht, an den Sitzungen aller Organe und Gremien teilzunehmen.
- (5) ¹Der/Die Geschäftsführer/in berichtet dem Stiftungsrat und der Direktionsversammlung regelmäßig über seine/ihre Tätigkeit. ²Er/sie ist an Richtlinien und im Einzelfall getroffene Entscheidungen des Stiftungsrats gebunden.
- (6) ¹Der/die Geschäftsführer/in wird vom Stiftungsrat auf Vorschlag eines Nominierungsausschusses bestellt. ²Der Nominierungsausschuss wird vom Stiftungsrat eingesetzt. ³Er besteht unter dem Vorsitz des/der Stiftungsratsvorsitzenden aus zwei weiteren Mitgliedern des Stiftungsrats sowie zwei Mitgliedern der Direktorenversammlung. ⁴Er beschließt mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder.

§ 16

Gemeinsame Geschäftsstelle

- (1) Am Sitz der Stiftung ist zur Unterstützung der Arbeit der Organe, der Wissenschaftlichen Beiräte und der Beschäftigten in den Instituten eine gemeinsame Geschäftsstelle eingerichtet.
- (2) ¹Die gemeinsame Geschäftsstelle wird von dem/der Geschäftsführer/in geleitet. ²Für die Geschäftsordnung der gemeinsamen Geschäftsstelle gilt § 11 Abs. 4 entsprechend.

§ 17

Finanzwesen, Prüfungen

- (1) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Stiftung finden die für die unmittelbare Bundesverwaltung geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.
- (2) ¹Die Jahresrechnung wird durch eine vom Stiftungsrat bestellte und von der Stiftung unabhängige, fachkundige Person geprüft. ²Das Prüfungsrecht des Bundesrechnungshofes sowie Prüfungsrechte aufgrund von Zuwendungsrecht bleiben unberührt.
- (3) Das Nähere einschließlich der Vorschriften über die Aufstellung des jährlichen Wirtschaftsplanes regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

§ 18

Personalvertretung

- (1) ¹Die Personalvertretung erfolgt nach Bundespersonalvertretungsrecht. ²Abweichend davon nimmt ein/e Personalvertreter/in, den/die die Vorsitzenden der örtlichen Personalräte aus ihrer Mitte für eine Amtszeit von vier Jahren wählen, die Aufgaben des Hauptpersonalrates wahr. ³§ 91 Abs. 1 Nr. 2 BPersVG ist nicht anwendbar. ⁴Das Nähere zum Wahlverfahren regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.
- (2) ¹In Fällen, in denen bei Beratungen des Stiftungsrats die Interessen der Ortskräfte eines Instituts in besonderer Weise betroffen sind, soll die Vertrauensperson der Ortskräfte zur Sitzung eingeladen werden. ²Sie kann sich von einem/r anderen Beschäftigten vertreten lassen.

§ 19

Sprecher/innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen

- (1) ¹Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen jedes Instituts wählen aus ihrer Mitte für eine Amtszeit von zwei Jahren eine/n Sprecher/in, der/die ihre Interessen vertritt. ²Wissenschaftliche Bibliothekare/innen und wissenschaftliche Redakteure/innen sind wissenschaftliche Mitarbeiter/innen im Sinne dieser Vorschrift. ³Stellvertretende Institutsdirektoren/innen sind weder wählbar noch wahlberechtigt.
- (2) Die Sprecher/innen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen wählen aus ihrer Mitte für eine Amtszeit von zwei Jahren eine/n Vertreter/in, der/die die Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen insbesondere im Stiftungsrat vertritt.
- (3) Das Nähere zum Wahlverfahren regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

§ 20

Gleichstellungsbeauftragte

- (1) In der Stiftung sind eine Gleichstellungsbeauftragte sowie eine Stellvertreterin zu bestellen.
- (2) ¹In den Instituten und in der gemeinsamen Geschäftsstelle sind auf Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten Vertrauensfrauen zu bestellen. ²Von der Möglichkeit, ihnen Aufgaben von der Gleichstellungsbeauftragten zur eigenständigen Erledigung zu übertragen, soll grundsätzlich Gebrauch gemacht werden.

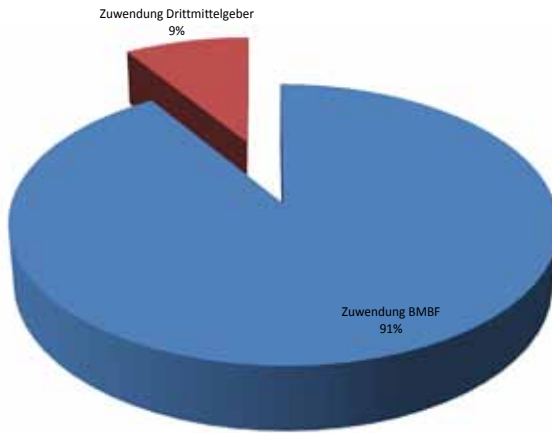
§ 21

Berichterstattung

¹Die Stiftung legt spätestens alle zwei Jahre einen öffentlich zugänglichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit und ihre Vorhaben vor. ²Das Nähere regelt die Haushalts- und Verfahrensordnung.

HAUSHALTSENTWICKLUNG UND DRITTMITTELPARTNER

GRAFIK 1: ZUWENDUNGEN STIFTUNG DGIA IM BERICHTSZEITRAUM (ABZGL. EINNAHMEN)



GRAFIK 2: ZUWENDUNGSANTEILE DER PROJEKT-/DRITTMITTELGEBER IM BERICHTSZEITRAUM

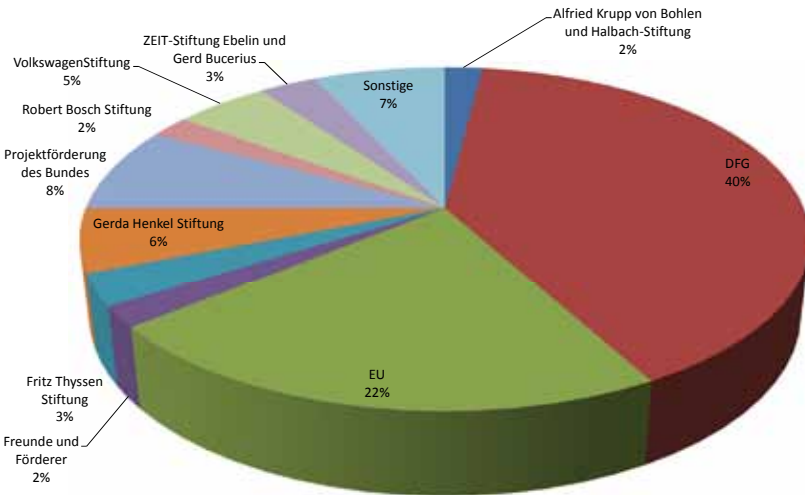


TABELLE 1: BUNDESZUWENDUNG 2009/10 (SOLL-ZAHLEN IN TAUSEND EURO)

	Jahr	Stiftungsrat	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHII Warschau	DHI Washington	DJ Tokyo	OI Beirut	OI Istanbul	GSt Bonn	GESAMT
BMBF														
Personal	09	0	1376	2163	1038	2263	2687	1500	2152	3491	1612	328	377	18987
	10	0	1461	2168	1349	2274	2767	1583	2192	3494	1636	906	622	20452
Sachausgaben	09	30	1185	1638	692	837	1179	661	1902	1355	476	72	186	10213
	10	0	1105	1704	865	956	1333	651	1965	1396	476	241	338	11030
Zuweisungen	09	116	180	102	110	192	126	71	246	189	72	0	3	1407
	10	0	200	140	145	193	128	136	256	196	86	45	126	1651
Investitionen	09	0	55	35	185	437	409	28	35	45	40	500	33	1802
	10	0	55	40	25	191	370	28	50	45	40	1270	6	2120
abzüglich Einnahmen	09	0	3	6	0	5	22	5	1	2	15	0	0	59
	10	0	3	6	0	10	24	5	3	2	15	0	0	68
Gesamt	09	146	2793	3932	2025	3724	4379	2255	4334	5078	2185	900	599	32350
	10	0	2818	4046	2384	3604	4574	2393	4460	5129	2223	2462	1092	35185

TABELLE 2: FÖRDERSTIFTUNG DFK

Haushaltsjahr 2009		Gesamtwert der Stiftung bei Einrichtungen in Euro
1	Stiftungskapitalstock	461.627,02
2	Erträge aus Vorjahren	6.918,43
3	Summe	468.545,45

Veränderungen in 2009

4	Kapital	461.627,02
5	Erhöhung Kapitalstock	4.549,58
6	Wertgewinn Kapitalstock	21.163,65
7	Summe	487.340,25
8	Ertrag	6.918,43
9	Zustiftung	9.630,00
10	ordentliche Erträge	5.345,83
11	Zinsgewinne	1.825,13
12	Summe	23.719,39
13	Gesamtwert der Stiftung ¹	511.059,64

¹ am 31.12.2009

Haushaltsjahr 2010		Gesamtwert der Stiftung bei Einrichtungen in Euro
1	Stiftungskapitalstock	487.340,25
2	Erträge aus Vorjahren	23.719,39
3	Summe	511.059,64

Veränderungen in 2010

4	Kapital	487.340,25
5	Erhöhung Kapitalstock	1.450,00
6	Wertgewinn Kapitalstock	6.370,30
7	Summe	495.160,55
8	Ertrag	23.719,39
9	Ausgaben Projekt	-18.000,00
10	Dauerhafte Zuführung zum Kapital	-1.450,00
11	Ordentliche Erträge	10.293,14
12	Zinsgewinne	97,16
12	Summe	14.659,69
13	Gesamtwert der Stiftung ²	509.820,24

² am 31.12.2010

TABELLE 3: NEU BEWILLIGTE DRITTMITTEL- UND PROJEKTFÖRDERUNG STIFTUNG DGIA (IN EURO)¹⁾

Zuwendungsgeber	Jahr	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIU Tokyo	OI Beirut	OI Istanbul	Zentrale Zuwendung	Gesamt
Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung	09			69.000									69.000
	10			90.000									90.000
Bund (Auswärtiges Amt)	09	24.400											24.400
	10	20.200								6.447			26.647
Bund (BMFi)	09	348.120											348.120
	10							108.479				41.107	149.586
Bund (BMW)	09												
	10							50.000					50.000
Deutsche Bank AG	09			60.000									60.000
	10												
Deutsche Forschungsgemein- schaft (DFG)	09		20.780		149.420	43.619				35.557	4080		253.466
	10		55.983		669.000	1.800.391			14.600	64.969			2.604.953
Deutsch-Französische Hochschule	09	10.000			23.550								33.550
	10	10.000			40.362								50.362
Europäische Union	09												
	10	1.499.970				35.165							1.535.135
Freunde und Förderer	09	57.500						24.714					82.214
	10	61.200						24.063					85.263
Fritz Thyssen Stiftung	09		8.000	31.600	4.700						7.000		51.300
	10			12.400				80.000	10.000		62.770		165.170
Gemeinnützige Hertie Stiftung	09							8.000					8.000
	10							8.000					8.000
Gerda Henkel Stiftung	09		234.000	80.400									340.890
	10		4.500	67.500		20.200		10.000			62.90		85.450
Robert Bosch Stiftung	09	81.200			20.000								101.200
	10							35.000					35.000
Sozial- und Kulturstiftung des Landesverbandes Rheinland	09				24.100								24.100
	10												
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	09												
	10											30.000	30.000

¹⁾Stellenbewilligungen wurden in Euro umgerechnet

Zuwendungsgeber	Jahr	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DJI Tokyo	OI Beirut	OI Istanbul	Zentrale Zuwendung	Gesamt
Stiftung Mercator	09												
	10										21.000		21.000
Stiftung Würth	09												
	10	10.000											10.000
The Japan Foundation	09								17.498				17.498
	10												
Universität Mainz	09					38.940							38.940
	10					15.000							15.000
VolkswagenStiftung	09			15.000			188.600						204.600
	10			101.000					24.677				125.677
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius	09			69.000				27.000					96.000
	10			115.100				22.000					137.100
Sonstige	09		6.000		58.607			4.000	2.093		3.285		73.925
	10				21.600	2.500				7.331			31.431
Gesamt	09	521.220	268.780	325.000	280.377	102.759	188.600	63.714	19.531	35.557	20.655		1.827.193
	10	1.601.370	60.493	386.000	770.962	1.886.506		337.542	24.600	103.424	83.770	71.107	5.255.774

Wie aus der Tabelle ersichtlich, wurden der Stiftung von 2009 bis 2010 insgesamt rund 7,1 Millionen Euro neu bewilligt. Die Tabelle zeigt die im Berichtszeitraum wichtigsten Zuwendungsgeber nach Instituten.

Darüber hinaus unterstützten unter anderem folgende Einrichtungen und Privatpersonen die Auslandsinstitute im Berichtszeitraum: Anglo-German Foundation, Bayerisch-Französisches Hochschulzentrum, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Centre Virtuel de la Connaissance sur l'Europe, Centre Interdisciplinaire d'Etudes et de Recherches sur l'Allemagne, Comité d'histoire politique et parlementaire, Deutsch-Französisches Jugendwerk, Ecole nationale des chartes, Ecole Pratique des Hautes Etudes, Friedrich-Ebert-Stiftung, Gesellschaft für Musikforschung, Hans-Böckler-Stiftung, Kulturwissenschaftliches Institut Essen, Spenden verschiedener rheinischer adliger Familien zur Erforschung der Geschichte des rheinischen Adels, Universität Halle-Wittenberg, Universität Heidelberg, Université Paris-Sorbonne, Universität Zürich.

NACHWUCHSFÖRDERUNG DER INSTITUTE

TABELLE 4: STIPENDIEN STIFTUNG DGIA

	Jahr	Stipendien- mittel in T €	Anzahl vergebene Stipendienmonate	Vergebene Stipendien	Durchschnittlicher Aufenthalt am Institut in Monaten pro Stipendium
DFK Paris	09	246	175	36	8,5
	10	257	179	37	8,5
DHI London	09	114	79,5	32	2,5
	10	158	90	34	2,6
DHI Moskau ¹	09	89,3	77	41	1,8
	10	129,5	74	31	2,4
DHI Paris ²	09	213,5	20	20	k. A.
	10	189,5	31	26	k. A.
DHI Rom	09	112	69	21	3,3
	10	112	69	24	2,9
DHI Warschau	09	58	47	14	3,4
	10	123	61	21	5,1
DHI Washington ³	09	230	118,5	34	3,5
	10	250	139	41	3,4
DIJ Tokyo	09	114	58	13	4,5
	10	164	64	15	4,3
OI Beirut	09	67	59	10	5,9
	10	55,5	59	8	7,4
OI Istanbul	09	40,6	31	7	4,4
	10	39,75	31,75	7	4,5
Zentrale Mittel ⁴	09	111	39	15	2,6
	10	166	38	10	3,8
Gesamt	09	1395,4	773	243	3,2
	10	1644,25	835,75	254	3,3

¹2010 wurde eine neue Stipendienordnung mit einer deutlichen Erhöhung der Stipendiumsommen beschlossen.

²Die Summe der Stipendienmonate für 2009 und 2010 gilt nur für die Kurzzeitstipendien.

³Nicht eingeschlossen sind die aus Drittmitteln finanzierten Stipendien bzw. das DHI-Jahresstipendium für Nordamerikanische Geschichte, das Fellowship in Economic and Social History, das Fellowship in Consumption History, das Doctoral Fellowship in the History of African Americans and Germans/Germany, das Doctoral Fellowship in International Business History, das Thyssen-Heideking Fellowship sowie Verlängerungen.

⁴Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen für ein- bis zweimonatige Aufenthalte an zwei bis drei Auslandsinstituten und bis zu zwölfmonatige Rückkehrstipendien an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland.

TABELLE 5: PRAKTIKANTEN IN DER STIFTUNG DGIA⁵

Institute	2009	2010
DFK Paris	8	6
DHI London	12	15
DHI Moskau	2	3
DHI Paris	11	7
DHI Rom	7	10
DHI Warschau	4	1
DHI Washington	5	7
DIJ Tokyo	6	3
OI Beirut	12	8
OI Istanbul	4	6
Gesamt	71	66
Förderbetrag in Euro	55.538	52.109

⁵Berücksichtigt werden nur Praktikumsplätze, die im Rahmen des Kurzstipendien-Programms für Auslandspraktika an DGIA-Instituten des DAAD vergeben wurden.

VERANSTALTUNGEN DER INSTITUTE

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DFK PARIS

2009

Tagungen und Kolloquien

Informationsstand des DFK auf dem XXX. Deutschen Kunsthistorikertag in Marburg, betreut von Markus Castor und Stefanie Rentsch, 25.–29. März 2009.

Kolloquium *Montrer, exposer, représenter en Allemagne et en France (XIXe/XXe siècles). Les expositions et festivals internationaux au cœur des stratégies visuelles et des circulations culturelles européennes*, konzipiert und organisiert von Alexandre Kostka, Universität Strasbourg, GEPE, Caroline Moine, Universität Versailles Saint-Quentin-en-Yvelines, CHCSC, Martin Schieder, Universität Leipzig, im Institut national d'histoire de l'art und Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris, 12.–13. Juni 2009.

Kolloquium *'Le splendide XIXe siècle des surréalistes: héritages et détournements*, konzipiert und realisiert von Julia Drost, DFK, und Scarlett Reliquet, Musée d'Orsay, 25.–27. Juni 2009. ReferentInnen und ModeratorInnen: Juan-Manuel Bonet, Alain Bonnet, Clément Chéroux, Victoria Combalia, Daniel Compère, Thierry Davila, Julia Drost, Fabrice Flahutez, Dario Gamboni, Annabelle Görgen-Lammers, Stefanie Heraeus, Etienne-Alain Hubert, Herbert Molderings, Dominique Païni, Scarlett Reliquet, Werner Spies

Jahreskongress des Deutschen Forums für Kunstgeschichte: *Das Denken und die Herausforderung der Kunst. Die Wege der Kunstgeschichte und der Ästhetik*, Konzeption: Andreas Beyer und Danièle Cohn. Organisation: Tania Vladova, Dunja Houelleu und Ursula Wagner, 2.–4. Juli 2009. ReferentInnen und ModeratorInnen: Alain Bonfand, Philippe Dagen, Éric Darragon, Hubert Damisch, Jean-Louis Déotte, Thierry Dufrêne, Jacqueline Lichtenstein, Gertrud Koch, Stefan Majetschak, François-René Martin, Andrea Pinotti, Eva Schürmann, Martin Seel, Bernhard Waldenfels, Lambert Wiesing, Heinz Wismann.

Tagung *1989, eine Welt gerät ins Wanken. Utopie und Schaffen im Angesicht des Realen*, Kooperation des DFK, des CIERA und des Heinrich Heine Haus anlässlich des 20. Jubiläums des Mauerfalls, in den Räumen des Heinrich Heine Hauses sowie im DFK; ReferentInnen der Sektion im DFK: Andreas Beyer, Michel Diers, Gabi Dolff-Bonekämper, Peter Geimer und Axel Klausmeier; Koordination: Stefanie Rentsch und Virginie Ransinan, 14.–17. Oktober 2009.

Kolloquium *Berlin – l'effacement des traces, 1989–2009*, organisiert vom Musée d'histoire contemporaine (BDIC), der ISP, dem CNRS, der Université de Paris-Ouest-Nanterre-La Défense und dem DFK; ReferentInnen: Andreas Beyer, Sonia Combe, Thierry Dufrêne, Fabrice Flahutez, Etienne François, Godehard Janzing, Sandrine Kott, Annette Leo, Régine Robin, Sophie Wahnich u.a.; Koordination DFK: Godehard Janzing, im Hôtel national des Invalides, auditorium du Musée de l'armée, 5.–7. November 2009.

Kolloquium *Les formes de la notation musicale. Mise en voir du Verbe dans les manuscrits latins, hébraïques et grecs (VIIIe-XIe siècle)*, ReferentInnen: Frédéric Billiet, Anne-Marie Christin, Jacques Dürrenmatt, Isabelle Marchesin und Violaine Anger, organisiert von Isabelle Marchesin und Violaine Anger; Kooperation der Universität Paris VII – Centre d'Etude de l'Écriture et de l'Image, des DFK und der Universität Paris IV Sorbonne – Patrimoines und langages musicaux, DFK, 12.–13. November 2009.

Studientag *Vasari aus deutsch-französischer Sicht. Aktuelle Forschungs- und Übersetzungsprozesse*; ReferentInnen: Andreas Beyer, Matteo Burioni, Katja Burzer, Antonella Fenech, Louis Frank, Hana Gründler, Jérémie Koering, Marianna Lora, Victoria Lorini, Philippe Morel und Alessandro Nova, DFK, 13.11.2009

Tagung *Metaphores dans/sur l'architecture et l'urbanisme*, organisiert von Andreas Beyer und Andri Gerber (ESA), Kooperation der École Speciale d'Architecture (ESA) und des DFK; ReferentInnen der Sektionen im DFK: Andreas Beyer, Johannes Binotto, Elisabeth Bronfen, Matteo Burioni, Jelle Feringa, Susanne Hauser, Ingeborg Rocker, Georges Teyssot und Caroline Van Eck; ESA und DFK, 26.–28. November 2009.

Tagung *Entre Soleil et Lumières. Représentation, Pouvoir, Passion et les stratégies intermédiaires des arts en France à l'âge classique*, organisiert von Kirsten Dickhaut (Universität Köln/Gießen), Markus A. Castor (DFK), Jörn Steigerwald (Ruhr-Universität Bochum), ReferentInnen: Rudolf Behrens, Nathalie Ferrand, Alexandre Gady, Thomas Kirchner, Barbara Kuhn, Christian Michel, Elisabeth Oy-Marra, Marine Roussillon, Linda Simonis, Anne Elisabeth Spica, Martin Wrede, DFK, 2.–4. Dezember 2009.

Gastvorträge

Peter Reed, MoMa New York, *Le MoMa en tant que laboratoire*, im Rahmen der Vortragsreihe Accrochages: Aufruhr in den Sammlungen oder die Neuerfindung des Museums für moderne Kunst, Centre Pompidou in Kooperation mit dem DFK, 29. Januar 2009.

Jacqueline Lichtenstein, Universität Paris IV, *La philosophie a-t-elle quelque chose de particulier à dire sur les arts?* 30. Januar 2009.

Catherine Wermester, Vortrag anlässlich des Erscheinens ihrer Publikation Grosz, *l'homme le plus triste d'Europe*, 10. Februar 2009.

Ulrich Leben, DFK, *L'ornement et les modèles dans les arts décoratifs – Ein Vergleich zwischen Frankreich und Deutschland zwischen 1750 und 1933*, 12. Februar 2009.

Philippe Morel, Université Paris I, *Esthétique de l'ambiguïté et aporie iconographique. Le Christ, saint Jean-Baptiste et Bacchus, de Léonard de Vinci à Caravage*, 26. Februar 2009.

Sebastian Egenhofer, Universität Basel, *Die Ästhetik und der Widerstand der Geschichte*, 26. März 2009.

Joachim Küpper, FU Berlin, *Mimesis und Fiktion in der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik*, 2. April 2009.

Corinne Diserens, *Patrimoine et imaginaire, petite introduction à l'activation du patrimoine et de l'imaginaire à l'ère de l'industrie culturelle*, im Rahmen der Vortragsreihe Accrochages: Aufruhr in den Sammlungen oder die Neuerfindung des Museums für moderne Kunst, Centre Pompidou in Kooperation mit dem DFK, 23. April 2009.

Pierre Wat, Université de Provence, und Pierre Buraglio, Paris, *Der Kunsthistoriker im Künstleratelier. Begegnung zwischen Pierre Wat, Kunsthistoriker, und Pierre Buraglio*, Künstler, 6. Mai 2009.

Camille Morineau, *Ein eigenes Zimmer*, im Rahmen der Vortragsreihe Accrochages: Aufruhr in den Sammlungen oder die Neuerfindung des Museums für moderne Kunst, Centre Pompidou in Kooperation mit dem DFK, 28. Mai 2009.

Oskar Bätschmann, Zürich, *Ein Kunsthistoriker versucht eine Ästhetik. Jacob Burckhardts ‚Aesthetik der bildenden Kunst‘*, 28. Mai 2009.

Blaise Ducos, Paris, *Un nouveau 'siècle d'or'? L'exposition 'Les Révolutions de l'âge classique'*, 9. Juni 2009.

Julia Rüdiger, Wien, *„So lehrreich die französische Renaissance...“*. Heinrich von Ferstels Rezeption Pariser Architektur, 12. Juni 2009.

Lars Nittve, Stockholm, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe Accrochages: Aufruhr in den Sammlungen oder die Neuerfindung des Museums für moderne Kunst, Centre Pompidou in Kooperation mit dem DFK, 25. Juni 2009.

Werner Spies, DFK, *Une semaine de bonté – Max Ernst und das 19. Jahrhundert*, Musée d'Orsay, 25. Juni 2009.

Susanne Mersmann, Hamburg/Marburg, *Kunst als Weltsprache mit Einschränkungen. Viollet-le-Ducs vergleichendes Museumskonzept im Trocadéro mit Blick auf gegenwärtige Diskurse*, 20. Oktober 2009.

Lizzie Boubli, Paris, *Le processus graphique à la Renaissance* (Vortrag im Département des arts graphiques du Louvre für die Stipendiaten des DFK), 28. Oktober 2009.

Friedrich Weltzien, Potsdam, *Autopoiesis als künstlerisches Verfahren. Prolegomena zu einer Geschichte des Bildermachens*, 29. Oktober 2009.

Andreas Beyer, DFK, *Oublier l'Italie. Karl Friedrich Schinkel à Paris*, Antrittsvorlesung mit Grußworten von Reinhard Schäfers, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Paris, Antoinette Le Normand-Romain, INHA, und Heinz Duchardt, DGIA, Auditorium des INHA, 29. Oktober 2009.

Horst Bredekamp und John Michael Krois, Berlin, *Bildakt und Verkörperung*, 16. November 2009.

Hubertus Kohle, München, *La projection: un paradigme de l'interprétation de l'art*, 19. November 2009.

Hans Belting, Karlsruhe, *Léopold Sédar Senghor et Pierre Soulages. Négritude et Modernité au Sénégal*, 25. November 2009.

Patricia Falguières, *Penser la 'mimesis' à la Renaissance. Un malentendu historiographique*, 10. Dezember 2009.

Petra Hinck, Kassel, *Archives in Motion. The documenta archives Kassel*, 17. Dezember 2009.

Workshops, Seminare, Ateliers de lecture

Workshop der Stipendiaten mit Jacqueline Lichtenstein, 30. Januar 2009.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion von Texten H. Wölfflins und E. Cassirers, 4. Februar 2009.

Workshop der Stipendiaten mit Philippe Morel, 27. Februar 2009.

Workshop der Stipendiaten mit Sebastian Egenhofer und Diskussion des Forschungsprojekts von Anne Perrin Khelissa, 27. März 2009.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion von theoretischen Schriften E. Panofskys und M. Dessoirs, 29. April 2009.

Workshop der Stipendiaten mit Pierre Wat und Pierre Buraglio, 7. Mai 2009.

Podiumsdiskussion: *Performing the City – Actions und künstlerische Performance im öffentlichen Raum, 1960–1980*, Diskutanten: Andreas Beyer, Universität Basel/DFK, Klaus Bußmann, Paris, Thierry Dufrêne, Paris, und Heinz Schütz, Paris, 14. Mai 2009.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion von Texten H. Rosenberg und R. Krauss, 20. Mai 2009.

Workshop der Stipendiaten mit Oskar Bätschmann, 29. Mai 2009.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion von theoretischen Schriften E. Panofskys und M. Dessoirs, 3. Juni 2009.

Auftaktveranstaltung zum Jahresthema Poiesis mit den neuen Stipendiaten, Vorstellung des Jahresthemas und der Forschungsprojekte, unter der Leitung von Andreas Beyer und Dario Gamboni, 1. September 2009.

Workshop der Stipendiaten mit Herbert Molderings (Bochum, Ruhr-Universität), Diskussion des Forschungsprojekts von Cornelius Krell, 25. September 2009.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion des Textes *Le partage du sensible* von Jacques Rancière, 19. Oktober 2009.

Workshop der Stipendiaten mit Friedrich Weltzien (Universität Postdam), Diskussion der Forschungsprojekte von Cyril Crignon und Antje Kramer, 30. Oktober 2009.

Workshop: *Bildakt und Poiesis*, mit den Stipendiaten des DFK und den Mitarbeitern der Kollegforschergruppe *Bildakt und Verkörperung*, unter der Leitung von Andreas Beyer, Dario Gamboni, Horst Bredekamp und John Michael Krois, 16. November 2009.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion des Textes *The Projective Cast* von Robin Evans, vorgestellt durch Min Kyung Lee, 27. November 2009.

Workshop der Stipendiaten mit Patricia Falguières (Paris, EHESS), Diskussion des Forschungsprojekts von Jérémie Koering, 11. Dezember 2009.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion des Textes *La relation critique* von Jean Starobinski, vorgestellt durch Cyril Crignon, 18. Dezember 2009.

Herbstkurs: *Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis für HistorikerInnen und KunsthistorikerInnen*, 14.–18. September 2009.

In Kooperation mit dem DHI Paris und finanzieller Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule.

Tables rondes, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen

Buchpräsentation: Thomas Kirchner, *Le Héros épique. Peinture d'histoire et politique artistique dans la France du XVIIIe siècle*, vorgestellt durch Jennifer Montagu, 30. Januar 2009.

Buchpräsentation: Catherine Wermester, Grosz, *l'homme le plus triste d'Europe*, 10. Februar 2009.

Podiumsdiskussion zu *Emil Nolde – vom Nationalismus zur entarteten Kunst*, Diskutanten: Andreas Beyer, DFK, Uwe Danker, Flensburg, Andreas Hüneke, FU Berlin, Ulrich Luckhardt, Hamburg, Isgard Kracht, Düsseldorf, und Jeanne-Marie Portevin, Paris, moderiert von Julia Drost, DFK, und Sylvain Amic, Montpellier, Musée Fabre, 18. März 2009.

Buchpräsentation: Jean-Louis Cohen, *France ou Allemagne? Un livre inédit de Le Corbusier*, vorgestellt durch Stanislas von Moos, 30. März 2009.

Buchpräsentation mit Andreas Beyer, Marc Bayard, Marc Fumaroli, Françoise Graziani und Colette Nativel: *Le Noyau et l'écorce. Les arts de l'allégorie. XVe–XVIIe siècles*, Istituto Italiano di Cultura, 9. April 2009.

Buchpräsentation: Henri Zerner und Marc Bayard (Hrsg.), *Renaissance en France, renaissance française?*, 10. Juni 2009 ; Table ronde mit Michel Lacroix, Philippe Morel, Jean-Marie Pérouse de Montclos und den Herausgebern.

Podiumsdiskussion: *Critique d'art, dans quel état ? – Gesprächsrunde zu aktuellen Praktiken der Kunstkritik*, Diskutanten: Roxana Azimi, Valérie Da Costa, Thibaut de Ruyter und Jens Emil Sennewald, 17. Juni 2009.

Buchpräsentation: Bénédicte Savoy (Hrsg.), *Helmina von Chézy, Leben und Kunst in Paris seit Napoleon I.*, Weimar 1805/07, 24. Juni 2009, vorgestellt durch Pierre Rosenberg.

Ausstellungseröffnung: *Bâtir pour le roi – Jules Hardouin-Mansart (1646–1708)*, Musée Carnavalet – Histoire de Paris, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte, 2. April 2009.

Buchpräsentation: Herbert Molderings und Gregor Wedekind, *L'évidence photographique. La conception positiviste de la photographie en question*, vorgestellt durch Clément Chéroux, 24. September 2009.

Table ronde: *La poétique du corps dans l'art*, Teilnehmer: Andreas Beyer, Julia Drost, Cyril Crignon, Lena Bader und Tania Vladora, im Rahmen des Rendez-vous de l'histoire, Blois, 9. Oktober 2009.

Ausstellungseröffnungen

Eröffnung der Ausstellung *Max Ernst – Le Jardin de la France*, Musée des Beaux-Arts, Tours, in Kooperation mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte; in Anwesenheit des deutschen Botschafters in Paris, Reinhard Schäfers, 16. Oktober 2009

Führungen und Exkursionen

Besuch des Deutschen Forums für Kunstgeschichte, im Rahmen der Exkursion *Das Paris-Bild in der deutschen Literatur*, unter der Leitung von Clemens Klünemann, Ludwigsburg, 16. Februar 2009.

Besuch des Deutschen Forums für Kunstgeschichte, im Rahmen der Exkursion *Paris und die Avantgarden, 1900–1968* des Kunsthistorischen Instituts der Universität Leipzig, unter der Leitung von Julia Drost und Martin Schieder, 3. März 2009.

Besuch des Deutschen Forums für Kunstgeschichte durch eine Studierendengruppe des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel im Rahmen einer Exkursion, März 2009.

Studienreise der Stipendiaten nach Strasbourg (Ausstellung Hans Arp, l'Aubette, Straßburger Münster), 31. Januar 2009.

Studienreise der Stipendiaten nach Südfrankreich (Moissac, Conques, Albi, Cordes-sur-Ciel, Cathédrale Saint-Bertrand-de-Comminges, Basilique Saint-Just de Valcabrière, Toulouse), 22.–27. April 2009.

Studienreise mit französischen Studierenden und Stipendiaten des DFK nach Weimar (Klassikerstätten und Bauhaus), unter der Leitung von Andreas Beyer und Johannes Grave, 6.–10. Juli 2009.

Präsentation des DFK und Büchertisch auf dem Historikertag: *Rendez-vous de l'histoire* in Blois, organisiert von Stefanie Rentsch, Godehard Janzing und Mathilde Arnoux, 8.–11. Oktober 2009.

Besuch der Chapelle Corneille à Saint-Nicolas-des-Champs mit den Stipendiaten, Führung und Diskussion mit Guillaume Kazerouni, Isolde Pludermacher und Bénédicte Trémolières, 21. Oktober 2009.

Exkursion der Stipendiaten nach Venedig unter der Leitung von Jérémie Koering, 4.11.–7. November 2009.

Besuch der Ausstellung *Titian, Tintoret, Véronèse* (Musée du Louvre) mit den Ausstellungskuratoren Jean Habert und Vincent Delieuvin, 1. Dezember 2009.

Rheinland-Exkursion mit französischen Studierenden und Doktoranden, organisiert von Julia Drost, Markus Castor und Tanja Wessolowski, mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung GmbH, 9.–13. Dezember 2009.

Atelierbesuch der Stipendiaten beim Fotografen Patrick Tosani, begleitet von Guillaume Le Gall (Paris IV), 31. März 2009.

Ferner empfängt das DFK regelmäßig Studierendengruppen deutscher Universitäten, die im Rahmen von Exkursionen in Paris sind.

2010

Tagungen und Kolloquien

Tagung: *La musique face au système des beaux-arts ou les vicissitudes de l'imitation (1690–1803)*, organisiert von Markus A. Castor, Marie-Pauline Martin und Chiara Savettieri; Kooperation des DFK, der Universität Pisa, der Scuola Normale Superiore di Pisa und der Université Paris IV; ReferentInnen und ModeratorInnen: Ulrike Boskamp, Markus Castor, Cécile Champonnois, Jean-François Coz, Frédéric Dassas, Élisabeth Décultot, Claudia Denk, Béatrice Didier, Giuseppe Di Liberti, Alexandre Dratwicki, Enrico Fubini, Florence Gétreau, Marian Hobson, Catherine Kintzler, Lorenzo Lattanzi, Élisabeth Lavezzi, Raphaëlle Legrand, Victoria Llor Llopert, Maddalena Mazzocut-Mis, Christian Michel, Marie-Pauline Martin, Charlotte Morel, Michel Noiray, Laëtitia Pierre, Théodora Psychouy, Julie Ramos, Philip Robinson, Chiara Savettieri, Maria Semi, Solveig Serre und Patrick Taïeb, DFK und INHA, 17.–19. Februar 2010.

Tagung: *Poïésis. Sur le faire en art. Recherches des boursiers du Centre Allemand d'Histoire de l'Art*, unter der Leitung von Julie Ramos und Jérémie Koering, organisiert in Zusammenarbeit mit dem INHA, ReferentInnen und ModeratorInnen: Andreas Beyer, Elisa de Halleux, Min Kyung Lee, Christian Berger, Dominik Brabant, Lena Bader, Cyril Crignon, Antje Kramer, Cornelius Krell, Julie Ramos, Guillaume Le Gall, 21. Mai 2010.

Kolloquium: *Reprises. Colloque sur l'histoire de l'image textile*, organisiert von Barbara Caen und Tristan Weddigen; Kooperation der Universität Zürich, des DFK, der Université de Bordeaux III und der Université catholique de Leuven, DFK, 24. Juni 2010.

Tagung: *Sammlungen früher italienischer Malerei. Eine europäische Leidenschaft*, organisiert von Johannes Grave, in Zusammenarbeit mit dem Musée Jacquemart-André, ReferentInnen und ModeratorInnen: Sébastien Allard, Jean-Pierre Babelon, Andreas Beyer, Gabriele Bickendorf, Johannes Grave, Rudolf Hiller von Gaertringen, Michel Laclotte, Mauro Minardi, Nicolas Sainte Fare Garnot, Dora Sallay, Robert Skwirblies, Cornelia Syre, Michael Thimann, Gennaro Toscano, Stefan Weppelmann, DFK, 25.–26. Juni 2010.

Jahreskongress des Deutschen Forums für Kunstgeschichte: *Poiesis – Über das Tun in der Kunst*, Konzeption: Andreas Beyer und Dario Gamboni; ReferentInnen und ModeratorInnen: Friedrich Teja Bach, Andreas Beyer, Hartmut Böhme, Elisabeth Bronfen, Guillaume Cassegrain, Patricia Falguières, Dario Gamboni, Johannes Grave, Hagi Kanaan, Joseph Leo Koerner, Jérémie Koering, Angela Matyssek, David Rosand, Richard Schiff, Albena Yaneva, Auditorium des INHA, 1.–3. Juli 2010.

Internationales Kolloquium: *Survivance d'Aby Warburg*, geleitet von Sabine Forero und Bertrand Prévost, Kooperation des DFK, der Université Michel de Montaigne – Bordeaux 3, des Ecole des hautes études en sciences sociales und des INHA. ReferentInnen: Caroline Van Eck, Benedetta Cestelli Guidi, Martin Tremli, Micol Forti, Eduardo Mahieu, Joyce Suechun Cheng, Herbert Kopp-Oberstebrink, François Quiviger, François-René Martin, Silvia Ferretti, Audrey Rieber, Adi Efal, Maud Hagelstein, Spyros Papapetros, Karl Sierek, Davide Stimilli, Claudia Cieri-Via. DFK und ENSBA, 18.–19. November 2010 (Fortsetzung des Kolloquiums: 12.–13. Mai 2011 im CAPC Museum Bordeaux).

Gastvorträge

Ulrich Pfisterer, München, *Raffaels Muse – oder: die Erotik der Inspiration*, 14. Januar 2010.

Michela Passini, Paris, *Le nationalisme et les origines de l'histoire de l'art. France et Allemagne, 1870–1933*, 26. Januar 2010.

Tobias Vogt, DFK, *Marcel Duchamp und die Produktion des Porte-bouteilles*, 11. Februar 2010.

Jacques Leenhardt, Paris, *Le jardin philosophique hier et aujourd'hui : de Wörlitz à Bitterfeld*, 16. Februar 2010.
Michael Darin, Versailles, *Les paradoxes de la création urbaine*, 11. März 2010.

Christian von Holst, Stuttgart, *Gottlieb Schick, Ingres und Jean-Baptiste Vermay. Wege von Schülern Jacques-Louis Davids in Paris, Rom und Havanna*, 16. März 2010.

Holly Clayson, Illinois, *Episodes of Parisian Visual Culture in the Era of Thomas Edison. Shining New Light on Le Jour et la Nuit*, 23. März 2010.

Ulrike Ottinger, *Avant-Première. Ulrike Ottingers Bilderarbeit*. Vortrag aus Anlass der Retrospektive "Ulrike Ottinger" im Centre Pompidou, moderiert von Catherine David, in Kooperation mit dem Goethe Institut Paris und dem Centre Georges Pompidou, 13. April 2010

Matthias Krüger, München, *Kontingente Schöpfungen. Gustave Courbets gemesserte Landschaften*, 13. April 2010.

Stéphane Bouquet, Paris, *Que peut la poésie?*; Tanguy Viel, Paris, *Que veut le roman?*, 15. April 2010.

Jean Le Gac, Paris, *Le peintre romanesque*, 20. April 2010.

Marie-Louise von Plessen, St. Firmin sur Loire, *Danser avec les chevaux*, 29. April 2010.

Andrea Baresel-Brand, Magdeburg, *Präsentation der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg*, 6. Mai 2010.

Christoph von Wolzogen, Frankfurt, *Hittorff oder Europa wird farbig. Ein Kapitel aus einer Schinkel-Biographie*, 20. Mai 2010.

Caroline van Eck, Leiden, *La statue de Louis XIV sur la Places des Victoires. Idôlatrie, fétichisme et les effets de l'art*, 1. Juni 2010.

Stephen Bann, Bristol, *La répétition chez Delaroche et Stendhal*, 10. Juni 2010.

Hagi Kenaan, Tel Aviv/DFK, *The Lessons of Butades. On the Image of the First Image*, 14. Juni 2010.
Ernst Osterkamp, Berlin, *Richard Wagner und die italienische Malerei*, 23. Juni 2010.

Vorstellung der Stipendiaten und ihrer Forschungsthemen im Rahmen des Jahresthemas *Sprechen über Bilder – Sprechen in Bildern*. ReferentInnen: Carolin Bohn, Bing Li, Dimitri Lorrain, Caroline Recher, Gwendolin Julia Schneider, Carolin Smout, Andreas Josef Vater, Muriel Van Vliet, Tobias Kämpf, Eric Hold, Olivier Sécardin, Pamela Warner. Koordinatorin: Lena Bader, 9. September 2010.

Georges Didi-Huberman, Paris, *Spricht Mnemosyne?*, 9. September 2010.

Hubert Locher, Marburg, *Die Herausforderung des Objekts- Zur Ideologie der ‚Sachlichkeit‘ in Kunstgeschichte und Kunstkritik*, 7. Oktober 2010.

Niklas Maak, Frankfurt, *Der Architekt am Strand. Le Corbusier und das Geheimnis der Seeschnecke*, Vortrag anlässlich des Erscheinens des gleichnamigen Buches. Moderation: Jean-Louis Cohen, 28. Oktober 2010.

François Hers, Antibes, *Les nouveaux commanditaires*, Lunchtalk, 9. November 2010.

Wolf-Dietrich Lohr (Berlin), *Giottos „O“: Buchstabe, Bild, Akt*, Lunchtalk, 16. November 2010.

Tristan Tzara's Dadaglobe (1920–21): Still in Preparation, Adrian Sudhalter, DFK/New York, Lunchtalk, 23. November 2010.

Hendrik Ziegler, Hamburg, *Die Verfinsterung der Sonne- Europäische Einsprüche gegen die Sonnenikonographie Ludwigs XIV.* Vortrag anlässlich des Erscheinens seiner Studie *Der Sonnenkönig und seine Feinde. Die Bildpropaganda Ludwigs XIV.* in der Kritik. Petersberg 2010 (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte, Bd. 79). Buchvorstellung : Béatrix Saule, Direktorin des Château de Versailles, 30. November 2010.

Jean-Christophe Bailly, Blois, *Das Beharren der Bilder*, 2. Dezember 2010

Soirée Hans Hartung anlässlich der Ausstellung *Hans Hartung. Estampes* in der Bibliothèque nationale de France mit einem Vortrag von Céline Chicha-Castex, Moderatoren: Andreas Beyer und François Hers, 7. Dezember 2010.

Soirée Käthe Kollwitz anlässlich der Ausstellung *Paris bezauberte mich... - Käthe Kollwitz und die französische Moderne* im Käthe Kollwitz Museum Köln, mit Vorträgen von Alexandra von dem Knesebeck, Stefanie Rentsch, Nadine Lehni, moderiert von Julia Drost. Während des Abends konnte eine kleine Ausstellung mit grafischen Arbeiten der Künstlerin im DFK gezeigt werden. Kooperation mit dem Käthe Kollwitz Museum Köln, 9. Dezember 2010.

Astrid Dostert, Berlin, *Erfundene Götterbilder. Die Aneignung antiker Skulptur in der Frühen Neuzeit durch Umdeutung und Restaurierung*, Lunchtalk, 14. Dezember 2010.

Peter Geimer, Berlin, *Was heißt: ein Bild beschreiben? – Zum Verhältnis von Wort und Bild in der Malerei*, 16. Dezember 2010.

Workshops, Seminare, Ateliers de lecture

Seminar mit Ulrich Leben zum Thema *1650–1830, Paris als ein Zentrum der angewandten Künste Design und die Erfindung der Möbeldesign-Stile. Grundlagen der Betrachtung von angewandter Kunst in Frankreich* (8 Termine), 7. Januar – 4. März 2010.

Gastseminar des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel zum Thema *Theater und Bildende Kunst*, geleitet von Andreas Beyer, 11.–14. Januar 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Ulrich Pfisterer (Ludwig-Maximilians-Universität München), Diskussion des Forschungsprojekts von Elisa de Halleux, 15. Januar 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion des Textes *L'image matrice de l'histoire* von Eric Michaud, vorgestellt durch Antje Kramer, 22. Januar 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Giuseppe Penone und Roland Recht (Collège de France), 23. Februar 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion des Textes *Drawing Things Together* von Bruno Latour, vorgestellt durch Lena Bader, 26. Februar 2010.

Workshop der Stipendiaten: *Quels usages de la poïésis en histoire de l'art?*, unter der Leitung von Andreas Beyer, 4. März 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Michaël Darin (École nationale supérieure d'architecture de Versailles), Diskussion des Forschungsprojekts von Min Kyung Lee, 12. März 2010.

Seminar: *Repenser la matérialité* (DFK/INHA), Diskussion von Hans Ulrich Gumbrecht, *Diesseits der Hermeneutik*, und Bruno Latour, *Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft*, vorgestellt durch Boris Roman Gibhardt und Julie Ramos, DFK, 24. März 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion zu Texten von Georges Didi-Huberman und Jacques Derrida, vorgestellt durch Cornelius Krell und Dominik Brabant, 26. März 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Stéphane Bouquet und Tanguy Viel, Diskussion des Forschungsprojekts von Boris Roman Gibhardt zur Poiesis im Romanwerk Marcel Prousts, 16. April 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion zum Text *Die verändernde Kraft der Wiederholung* von Bernhard Waldenfels, vorgestellt durch Christian Berger, 23. April 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Gerald Wildgruber (Basel, eikones) zu antiken Theorien der *Poiesis*, 4. Mai 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Georges Didi-Huberman (Paris, EHESS), Diskussion des Forschungsprojekts von Lena Bader, 7. Mai 2010.

Seminar: *Repenser la matérialité* (DFK/INHA), Diskussion von Florence Mérédiu, *Histoire matérielle et immatérielle de l'art moderne et contemporain*, und Georges Didi-Huberman, *De l'empreinte*, vorgestellt durch Jérémie Cerman und Jennifer Ferng, 26. Mai 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion zum Text *Poiesis* von Hans Robert Jauss, vorgestellt durch Tobias Vogt, sowie zur Kontroverse zwischen Heidegger und Schapiro über V. van Gogh, vorgestellt durch Hagi Kenaan, 28. Mai 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Stephen Bann (University of Bristol), Diskussion der Forschungsprojekte von Christian Berger und Dominik Brabant, 11. Juni 2010.

Seminar: *Repenser la matérialité* (DFK/INHA), Diskussion von Gottfried Semper, Entwurf eines Systems der vergleichenden Stillehre, vorgestellt durch Tania Vladova, und Objektpräsentation durch Ulrich Leben, 21. Juni 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas: Diskussion zum Text *Art and Neuroscience* von Jean-Pierre Changeux, vorgestellt durch Elisa de Halleux, 28. Juni 2010.

Kolloquium des Arbeitskreises Sinnlichkeit – Materialität – Anschauung. Ästhetische Dimensionen kultureller Übersetzungsprozesse in der Weimarer Klassik zum Thema *Ästhetische Bildung und Geschmack im Spannungsfeld von Kunst und Konsum*, DFK, 9./10. Juli 2010.

Studienkurs der Sommerakademie *History Takes Place–Urban Change in Europe*, zum Themenbereich *Stadtgeschichte und Stadtentwicklung*. Geleitet von Prof. Dr. Thomas Kirchner (Goethe-Universität Frankfurt am Main) in Kooperation mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte und mit der Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung und der ZEIT Stiftung–Ebelin und Gerd Bucerius (Projektleiterin Dr. Anna Hofmann). Führungen: Musée d'art et d'histoire du Judaïsme, Musée Carnavalet, Musée du Louvre, u.a. DFK, APUR, DHI, IAU îdF, 6. – 18. September 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas, geleitet von Lena Bader. Diskussion zu einem Text von Aby Warburg, vorgestellt durch Eric Hold, 30. September 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Hubert Locher, geleitet von Johannes Grave und Georges Didi-Huberman. Im Anschluss an die Diskussion stellt Gwendolin Julia Schneider ihr Forschungsprojekt *Der Januskopf der Kunstgeschichte – Zur kunstwissenschaftlichen Sprache* vor, 8. Oktober 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas, geleitet von Lena Bader. Diskussion zum Text *Die Hof-fräulein* von Michel Foucault in: ders., *Die Ordnung der Dinge*, 14. Oktober 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas, geleitet von Lena Bader. Diskussion zu ausgewählten Quellentexten aus *La fundación del Monasterio de El Escorial*, Madrid 1986, von Fray José de Sigüenza, vorgestellt durch Tobias Kämpf, 28. Oktober 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas, geleitet von Lena Bader. Diskussion zum Text *Was ist ein Dispositiv?* von Giorgio Agamben, vorgestellt durch Caroline Recher und Olivier Sécardin, 10. November 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Jean-Christophe Bailly, geleitet von Johannes Grave und Georges Didi-Huberman. Im Anschluss an die Diskussion stellt Tobias Kämpf sein Forschungsprojekt *Skulpturale Poetik in Paris (1857–1937)* vor, 3. Dezember 2010.

Atelier de lecture im Rahmen des Jahresthemas, geleitet von Lena Bader. Diskussion zum Text *Ursachen der Bilder*. Über das historische Erklären von Kunst von Michael Baxandall, vorgestellt durch Gwendolin Julia Schneider, 16. Dezember 2010.

Workshop der Stipendiaten mit Peter Geimer, geleitet von Johannes Grave und Georges Didi-Huberman. Im Anschluss an die Diskussion stellt Muriel van Vliet ihr Forschungsprojekt *Die Sprache der Kunst im Kontext der philosophischen Anthropologie Ernst Cassirers* vor, 17. Dezember 2010.

Herbstkurs: *Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis für HistorikerInnen und KunsthistorikerInnen*, 20.–24. September 2010

In Kooperation mit dem DHI Paris und finanzieller Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule.

Tables rondes, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen

Podiumsdiskussion Avant-Première: Ulrike Ottingers Bilderarbeit, aus Anlass der Retrospektive *Ulrike Ottinger* im Centre Pompidou, mit Ulrike Ottinger, Catherine David und Andreas Beyer, 13. April 2010.

Buchpräsentation: Sybille Ebert-Schifferer, *Caravage*, vorgestellt durch Arnaud Brejon de Lavergné, Paris, 26. April 2010.

Projektvorstellung: *ArtTransForm. Transnationale Künstlerausbildung zwischen Frankreich und Deutschland, 1789–1870*, unter der Leitung von Bénédicte Savoy und France Nerlich, Tours, 4. Mai 2010.

Vorstellung der Zeitschrift *Trivium* sowie ihrer sechsten Ausgabe *Ästhetik und Kunstwissenschaft*, Andreas Beyer, Hinnerk Bruhns, Danièle Cohn, und Tania Vladova, 18. Mai 2010.

Buchpräsentation: Michel Espagne und Bénédicte Savoy (Hrsg.), *Dictionnaire des historiens d'art allemands*, CNRS éditions, Paris; in Zusammenarbeit mit dem INHA. Podiumsdiskussion anlässlich der Neuerscheinung mit: Andreas Beyer, Philippe Sénéchal, Ulrich Pfisterer, sowie den Herausgebern des Lexikons. 5. Oktober 2010.

Buchpräsentation: Maïté Vissault, *Der Beuys-Komplex – L'identité allemande à travers la réception de l'œuvre de Joseph Beuys (1945–1986)*, Dijon (Les presses du réel), 2010. Moderation: Laurence Bertrand-Dorléac, 19. Oktober 2010.

DFG Rundgespräch zur kunsthistorischen Frankreichforschung, 11.–13. November 2010.

Buchpräsentation: *Alexandre Gady Jules Hardouin-Mansart 1646–1708*, Editions de la Maison des Sciences de l'Homme, Paris 2010. Mit einem Vortrag von Andreas Köstler. 22. November 2010.

Videokonferenz unter zehn europäischen Wissenschaftsstandorten zum Start und zur Freischaltung von *Europäische Geschichte Online (EGO) – Eine transkulturelle Geschichte Europas im Internet*. Geleitet vom Institut für Europäische Geschichte, Mainz. 3. Dezember 2010.

Workshop *H-ArtHist*; Table ronde (INHA und Terra Foundation): Teilnehmer: Anne-Laure Brisac-Chraïbi; Annie Claustres; Martine Denoyelle; Anne Lafont; Alain Madeleine-Perdrillat; Ewa Brokowska; Francesca Rose; Rundgespräch Kunstgeschichte und Web 2.0: Teilnehmer: Pascale Dubus, André Gunthert, François Queyrel, Corinne Welger-Barboza, Öffentliche Präsentation von *H-ArtHist* durch die Redaktion; Koordination DFK: Godehard Janzing, INHA/DFK, 13.–14. Dezember 2010.

Ausstellungseröffnungen

Eröffnung der Ausstellung *Sam Szafran – Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle*, Max Ernst Museum des LVR, Brühl, in Kooperation mit dem Deutschen Forum für Kunstgeschichte; in Anwesenheit des Künstlers, 6. November 2010.

Führungen und Exkursionen

Besuch der Ausstellung *La photographie surréaliste*, Führung durch den Kurator Clément Chéroux, 11. Januar 2010.

Empfang einer Stipendiatengruppe des Bronnbacher Stipendiums (Kulturkreis der deutschen Wirtschaft) mit Projektion eines Films von Helga Fanderl, in Anwesenheit der Künstlerin, 1. Februar 2010.

Atelierbesuch der Stipendiaten beim Fotografen Patrick Tosani, begleitet von Guillaume Le Gall (Paris IV), 31. März 2009.

Besuch von Vertretern des département ART der Bibliothèque nationale de France, 12. April 2010.

Studienreise nach Madrid im Rahmen des Jahresthemas, geleitet von Lena Bader. Besuch der Ausstellung *Atlas* im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Führung durch den Kurator Georges Didi-Huberman. 25.–28. November 2010.

Ferner empfängt das DFK regelmäßig Studierendengruppen deutscher Universitäten, die im Rahmen von Exkursionen in Paris sind.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI LONDON

2009

Vom DHI unterstützte Tagung: *Beyond Camps and Forced Labour*, Kooperationstagung des Imperial War Museum London mit dem DHI London, London, 7.–9. Januar 2009.

Re-Imagining Democracy 1750 – 1850: Government, Participation, and Welfare in German Territories, Workshop der Universität Oxford und der Ludwigs-Maximilian-Universität, München, in Kooperation mit dem DHI London, München, 9. –10. Januar 2009.

PhD Conference, DHI London, 15.–17. Januar 2009.

City as a stage for reform: Britain and Germany 1890–1914, Konferenz des DHI London mit der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung e.V. und der University of Leicester, DHI London, 26.–28. März 2009.

Local histories, global heritage, local heritage, global histories: Colonialism, history and the making of heritage, Konferenz des DHI London, DHI London, 16.–17. Mai 2009.

South Asian Experiences of the World Wars: New Evidence and New Approaches, Kooperationstagung der School of Oriental and African Studies, London, mit dem DHI London und dem Zentrum Moderner Orient, Berlin, DHI London, 26. Mai 2009.

Civic virtue and modernity: Debates on Rousseau in German-speaking Europe and in Britain, Konferenz des DHI London mit UCL, London, DHI London, 5.–6. Juni 2009.

GHIL Debate: The Crisis of Liberalism?, Diskussionsveranstaltung des DHI London, DHI London, 16. Juni 2009.

Why fighting ends: a history of surrender, Kooperationstagung der Universitäten Leeds und Oxford mit dem DHI London, Leeds, 25.–28. Juni 2009.

Imperialkriege, Kongress des Militärgeschichtlichen Forschungsamts Potsdam mit dem DHI London, dem Arbeitskreis Militärgeschichte und dem Hamburger Institut für Sozialforschung, Potsdam, 29. Juni – 1. Juli 2009.

German Images of "the West" in the "long 19th century", Konferenz des DHI London mit der University St. Andrew, DHI London, 2.–4. Juli 2009.

"Gentle Bobby" and Rigid "Pickelhaube"? Communicating Order, Policing Society: a Comparison of Policing in Great Britain and Germany in the nineteenth and twentieth Centuries, Kooperationstagung des DHI London mit UCL, DHI London, 9.–11. Juli 2009.

Knowledge and Empire: The British Empire, 1583–1975, Summer School des DHI London mit der Ludwigs-Maximilians-Universität, München, und der Fachgruppe Geschichte der Universität Konstanz, 27.–31. Juli 2009.

Communities in Conflict: Civil Wars and their Legacies, Kooperationstagung des Deutschen Historischen Instituts mit der Swansea University, Swansea, 4.–5. September 2009.

New Approaches to Political History. A dialogue between British and German Historians, Summer School des DHI London mit dem Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Fachgruppe Geschichte der Universität Konstanz, DHI London, 7.–12. September 2009.

Nobility and Religious Opposition. Britain and the Habsburg Territories in Comparison, Kooperationstagung des DHI London mit der Universität Freiburg, DHI London, 18. September 2009.

Medieval History Seminar, Doktorandenkonferenz des DHI London zusammen mit dem DHI Washington, DHI London, 8.–11. Oktober 2009.

Eighth Workshop on Early Modern German History, DHI London, 30. Oktober 2009.

Jahrestagung der German History Society, DHI London, 31. Oktober 2009.

The Cultural Industries in the Late Nineteenth and Twentieth Centuries: Britain and Germany Compared, Kooperationstagung des DHI London mit dem Großbritannien-Zentrum der HU Berlin, DHI London, 19.–21. November 2009.

European Societies of Work in Transformation: Comparative and Transnational Perspectives on Great Britain, Sweden and West Germany during the Seventies, Kooperationstagung mit UCL, DHI London, 26.–28. November 2009.

2010

PhD conference, DHI London, 14.–16. Januar 2010.

An den Rändern des Sozialstaats. Der Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen gegenüber ‚devianten‘ Armen in Europa 1870–1933, Kooperationstagung des DHI London mit der Universität Trier, DHI London, 25.–27. Februar 2010.

Slave Revolts and (Anti)-Imperialism: From Antiquity to the 19th Century, Workshop im Rahmen des Postgraduiertenstipendiums, DHI London, 4.–5. März 2010.

History of Adoption, Workshop des DHI London, 22.–23. März 2010.

German Society in the Nazi Era: ‚Volksgemeinschaft‘ between Ideological Projection and Social Practice, Kooperationstagung des DHI London mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, DHI London, 25.–27. März 2010.

From Space to Place: the Spatial Dimension in History of Western Europe, Konferenz des Centre for Research in History and Theory, Roehampton University, in Kooperation mit dem DHI London, DHI London, 16.–17. April 2010.

Transcending Boundaries: Biographical research in Colonial and Postcolonial African History, Workshop der Universität Bayreuth mit dem DHI London, DHI London, 7.–8. Mai 2010.

Die erste Blüte der modernen Europahistoriographie, Kooperationstagung des IEG Mainz und der DHIs Rom und London, DHI Rom 13.–15. Mai 2010.

GHIL Debate: Public History, Diskussionsveranstaltung des DHI London, DHI London, 08. Juni 2010.

Masculinities in interwar Europe, Workshop der University of Southampton in Kooperation mit dem DHI London, DHI London, 10. Juni 2010.

Objects and Emotions – Jewish Possessions in German Hands, Workshop des DHI London mit dem Leo Baeck Institut London, DHI London, 26.–28. Juli 2010.

How to Write the History of Political Ideas, Sommerkurs zur britischen Geschichte des DHI Londons mit dem Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität, München, München, 26.–30. Juli 2010.

Commercial Agriculture in Africa as an Alternative to the Slave Trade, Konferenz des DHI London mit den Universitäten Liverpool und Stirling, DHI London, 23.–25. September 2010.

The Influence of Personal Relationships between Statesmen on the History of Politics (1815–1914), Workshop im Rahmen des Postgraduiertenstipendiums, DHI London, 11.–12. Oktober 2010.

Civility and its Other. British and South Asian Perspectives, 17th – 19th centuries, Konferenz des DHI London und des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, DHI London, 4.– 6. Oktober 2010.

Vom DHI London geförderte Tagung: *Geschichtswissenschaft im Geist der Demokratie – Wolfgang J. Mommsen und seine Generation. Tagung zur Erinnerung an Wolfgang J. Mommsen (1930 – 2004)*, Marbach, 27. Oktober 2010.

Unthinking the Imaginary War. Intellectual Reflections of the Nuclear Age, 1945–1990, Konferenz des Centre for Peace History, University of Sheffield, dem Arbeitskreis Historische Friedensforschung und den DHIs Rom und London, DHI London, 4.–6. November 2010.

Deutsche Zeitgeschichte nach 1945, Konferenz der DGIA, des Auswärtigen Amts, des IfZ München-Berlin, des Zentrums für Zeithistorische Forschung, Potsdam, und der DHIs London, Paris und Rom, Berlin, 24. November 2010.

Holocaust Studies in the 21st Century. Gemeinsamer Workshop von Sussex University und DHI London, London, 8. Dezember 2010.

New Approaches to Medieval Religious Cultures: Concepts, Perceptions and Practices of Piety & Charity, Workshop des DHI Londons mit dem Centre for the Study of the Middle Ages, University of Birmingham, DHI London, 16. Dezember 2010.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI MOSKAU

2009

Trophäen-Verluste-Äquivalente. Kultur als Kriegsopfer. Forschungsstand und Perspektiven, Internationales Symposium in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden unter Mitwirkung des Russischen Instituts für Kulturwissenschaften Moskau, des Museumsbundes Russlands und der Staatlichen Eremitage St. Petersburg, Moskau 27.–28. Februar 2009.

Begriffsgeschichte. History of Concepts in Comparative Perspective, Workshop in Zusammenarbeit mit dem Smol'nyj College, Petersburg, 3. April 2009.

Adel, Herrschaft und Gesellschaft in der russischen Provinz im 18. Jahrhundert, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit Olga Glagoleva (Tula/Toronto) und Aleksandr Kamenskij (RGGU, Moskau), Moskau 23.–25. April 2009.

Perceiving and Imagining 'the Other'. The Soviet Union and the United States in the 20th Century, Workshop in Zusammenarbeit mit Beate Fieseler (Düsseldorf), Rosa Magnúsdóttir (Aarhus) und Michael Wala (Bochum), Moskau 4.–5. Juni 2009.

Französischsprachige Erzieher in Europa: Russland und andere europäische Länder im 17.–19. Jahrhundert, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Centre franco-russe de recherche en sciences humaines et sociales de Moscou und der Universität Hamburg, St. Petersburg, 18.–19. September 2009.

Zentrum und Peripherien der europäischen Wissensordnung vom 15. bis zum 20. Jahrhundert, Internationale Konferenz, Moskau 24.–26. September 2009.

Gerüchte in der russischen Geschichte des 20. Jahrhunderts, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit Igor Narskij (Čeljabinsk) und Jörg Baberowski (Berlin), Moskau 1.–2. Oktober 2009.

Vorträge und Kolloquien

Denis Diderot, A.V. Naryškin und Russlands Zivilisation, Vortrag von Sergej Karp (Institut für Allgemeine Geschichte, Russische Akademie der Wissenschaften), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 27. Januar 2009.

Gerhard Friedrich Müller und die Anfänge einer russischen Geschichtswissenschaft, Vortrag von Aleksandr Kamenskij (RGGU), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 10. Februar 2009.

Das Kaisertum der Deutschen im späten Mittelalter. Imperium und Weltherrschaft zwischen Glanz und Gewöhnlichkeit, Vortrag von Bernd Schneidmüller (Heidelberg), Kolloquium Mittelalter/Frühe Neuzeit, DHI Moskau, 19. Februar 2009.

Stiftungen und Kommemoration im Moskauer Reich. Ein mittelalterliches oder frühmodernes Phänomen?, Vortrag von Ludwig Steindorff (Kiel), Kolloquium Mittelalter/Frühe Neuzeit, DHI Moskau, 5. März 2009.

„Möge Gott dem Ehre geben, der sie auch zu tragen vermag“: Väter, Söhne und Öffentlichkeit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Russland, Vortrag von Aleksandra Bekasova (Institut für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik, Sankt Petersburg), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 10. März 2009.

Audienzen bei Mussolini, Vortrag von Wolfgang Schieder (Göttingen), DHI Moskau, 16. März 2009.

Katharina II. und das russische Hofdrama in den 1760/1770er Jahren, Vortrag von Aleksej Evstratov (RGGU), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 14. April 2009.

Nationalsozialismus und Stalinismus. Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs, Vortrag von Ulrich Herbert (Freiburg), DHI Moskau, 5. Mai 2009.

„Soziales Kapital“ versus „Sozialdisziplinierung“: Die Insassen des Šeremetev-Armenhauses in den Jahren 1806–1811, Vortrag von Majja Lavrinovič (RGGU), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 26. Mai 2009.

Russland, Europa und die USA, Vortrag von Egon Bahr, DHI Moskau, 5. Mai 2009.

„Europa“ und das Christentum. Eine Problemgeschichte, Vortrag von Johannes Helmraht (Humboldt-Universität Berlin), Kolloquium Mittelalter/Frühe Neuzeit, DHI Moskau, 11. Juni 2009.

1949–1989–2009. Die Deutschen und ihr Umgang mit zweierlei Vergangenheiten, Vortrag von Norbert Frei (Jena), Thyssen-Vorlesung, DHI Moskau, 25. Juni 2009.

Entschädigung als politische Praxis und Thema der Wissenschaft, Vortrag von Norbert Frei (Jena), Runder Tisch (Thyssen-Vorlesung), DHI Moskau, 25. Juni 2009.

Genie oder angeborene Neigung: Regierung und Adel in den 1730er Jahren, Vortrag von Igor' Fedjukin (Moskau), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 30. Juni 2009.

„Als ich Kutscher im Postdienst war“. Postwesen und politisches Denken in der petrinischen Epoche, Vortrag von John Randolph (University of Illinois at Urbana-Champaign), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 13. Oktober 2009.

Der Faktor Sowjetunion in der Deutschlandpolitik Frankreichs, 1945–1990, Vortrag von Georges-Henri Soutou (Paris), Thyssen-Vorlesung, DHI Moskau, 21. Oktober 2009.

Inszenierte Freiwilligkeit. Zum Verständnis von Ritualen im Mittelalter, Vortrag von Gerd Althoff (Universität Münster), Kolloquium Mittelalter/Frühe Neuzeit, DHI Moskau, 24. November 2009.

Kriegsgefangenschaft und Versklavung im Grenzgebiet zwischen Osmanischem und Russischem Reich im 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts, Vortrag von Aleksandr Lavrov (Paris), Kolloquium 18. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 8. Dezember 2009.

2010

L'histoire, les historiens et le pouvoir, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit der Abteilung für historisch-philologische Wissenschaften der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAN) und dem Centre d'études des mondes russe, caucasien et centre-européen und dem Centre franco-russe de recherches en sciences humaines et sociales a Moscou, Moskau 2. Februar 2010.

Das Heilige Römische Reich, Russland und Deutschland in europäischen Konflikten der Neuzeit, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Universität Smolensk, Smolensk 2.–5. Februar 2010.

Neue Forschungen zu Massenverbrechen im 20. Jahrhundert, Konferenz, Universität Hannover 20. März 2010.

Politisch-soziale Schlüsselbegriffe in Russland (Von der petrinischen Epoche bis 1914), Internationale Konferenz, Moskau 22.–24. April 2010.

Moderne – Integration – Expansion: Repräsentationen Europas im 19. und 20. Jahrhundert, Workshop in Zusammenarbeit mit Jörg Baberowski (Berlin) und Benjamin Beuerle (Berlin), Moskau 11. Juni 2010.

Das Erbe der Antike in der europäischen Kultur des 18. Jahrhunderts, Internationale Konferenz, Moskau 28.–30. Juni 2010.

War and society in transnational and long-term perspective, Internationale Konferenz, Moskau, 2.–3. Juli 2010.

Conceptual History: Concepts, Metaphors and Discourses/The Thirteenth Annual Conference of the History of Political and Social Concepts Group, Internationale Konferenz, Moskau 16.–18. September 2010.

Russland, Polen und Deutschland in der europäischen Politik: Historische Erfahrungen und Imperative der Zusammenarbeit, Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften, der Historikerkommission Russlands und Polens, dem Institut für Slavistik, der Föderalen Universität Kazan' und der Friedrich-Ebert-Stiftung, Kazan' 27. September–1. Oktober 2010.

Reformation, Protestantismus und Russland (16.–19. Jahrhundert), Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für ukrainische und belarussische Studien an der Historischen Fakultät der MGU, dem Zentrum für „Ukraine und Russland“ der Akademie der Wissenschaften, der Commission Internationale d'Histoire Ecclésiastique und dem Centre Franco-Russe de recherche en sciences humaines et sociales de Moscou, Moskau 12.–13. November 2010.

Ubi universitas, ibi Europa, Workshop, Moskau, 19. November 2010.

Massenverfolgungen im Großen Terror. Bilanz und Perspektiven, Konferenz, Bonn 6. Dezember 2010.

Russland und der russische Hof aus der Sicht europäischer und osmanischer Diplomaten (1697–1762), Workshop zur Vorbereitung einer elektronischen Quelledition, Moskau 6.–8. Dezember 2010.

Vorträge und Kolloquien

Das Horn des Einhorns: Medizin und Geheimmittel am Moskauer Hof, Vortrag von Clare Griffin (London), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 26. Januar 2010.

Theodor Herzl im Kontext deutsch-österreichisch-französischer politischer Realien im Fin de siècle, Vortrag von Alexander Lokšin (Institut für Orientalistik der Russischen Akademie der Wissenschaften), DHI Moskau, 18. Februar 2010.

Ein russischer Adliger im Krieg. Zorndorf 1758, Vortrag von Denis Sdvižkov (Moskau), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 23. März 2010.

Herrschaft von Frauen im 18. Jahrhundert als Problem, Vortrag von Evgenij Anisimov (Sankt Petersburg), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 27. April 2010.

Augenlust im Land der Ungläubigen. Wie Religion bei Christen und Muslimen des Mittelalters die Erfahrung der Fremde steuerte, Vortrag von Michael Borgolte (Humboldt-Universität Berlin), Kolloquium Mittelalter/Frühe Neuzeit, DHI Moskau, 13. Mai 2010.

Deutschland, Europa und Russland – eine Partnerschaft für Frieden und Sicherheit, Vortrag von Gerhard Schröder (Bundeskanzler a.D.), Bucerius Lecture, DHI Moskau, 17. Mai 2010.

How Russian was European diplomacy? The Political Cultures of Muscovite and Petrine Diplomacy, Vortrag von Jan Hennings (Oxford), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 18. Mai 2010.

Stalin und Iwan der Schreckliche, Vortrag von Boris S. Ilizarov (Akademie der Wissenschaften), DHI Moskau, 24. Juni 2010.

Kaiser Ludwig der Bayer (1314–1347) und der Osten, Vortrag von Alois Schmid (Universität München), Kolloquium Mittelalter/Frühe Neuzeit, DHI Moskau, 9. September 2010.

Aktuelle Tendenzen in Geschichte und Rechtsgeschichte Deutschlands, Vortrag von Michael Stolleis (Frankfurt am Main), Runder Tisch anlässlich des fünfjährigen Bestehens des DHI Moskau, DHI Moskau, 14. September 2010.

Der lange Abschied vom 19. Jahrhundert – Zäsuren der Gesellschafts-, Rechts- und Verfassungsgeschichte, Vortrag von Michael Stolleis (Frankfurt a. M.), Thyssen-Vorlesung, DHI Moskau, 14. September 2010.

Kaufmannschaft in der russischen Provinz. Ein soziokulturelles Porträt, Vortrag von Natalija Kiprijanova (Vladimir), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 5. Oktober 2010.

Im Haus des Bürgerkriegs. Michail Bulgakov und die Geschichte, Vortrag (Antrittsvorlesung) von Nikolaus Katzer (Direktor des DHI Moskau), DHI Moskau, 12. Oktober 2010.

Gescheiterte Beziehung zwischen West und Ost: Kaiser Heinrich IV. (1054–1106) und seine Gattin Praxedis von Kiew, Vortrag von Hans-Joachim Schmidt (Universität Freiburg, Schweiz), Kolloquium Mittelalter/Frühe Neuzeit, DHI Moskau, 19. Oktober 2010.

Erinnerung zwischen Ferne und Nähe: Das „Russische“ in den Parkanlagen Russlands und Deutschlands in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Vortrag von Anna Ananieva (Mainz), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 25. Oktober 2010.

„Von nun an sind im Kreml keine Sträflinge mehr zu halten“: vom Umgang mit Häftlingen in Moskau in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Vortrag von Evgenij Akel'ev (Moskau), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 9. November 2010.

F.C. de La Harpe: Republikaner am Thron und Konzepte der liberalen Reformen in Russland, Vortrag von Andrej Andreev (MGU), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 11. November 2010.

Die alten Briefe meiner Eltern: Die Korrespondenz der Pestels, Vortrag von Olga Edelman, Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 18. November 2010.

Kritik als Krise oder Warum die Sowjetunion trotzdem unterging, Vortrag von Jörg Baberowski (Humboldt-Universität zu Berlin), DHI Moskau, 2. Dezember 2010.

Politische Ideologie in der Epoche Peters I.: Feofan Prokopovič, das Thronfolgeproblem und der Westen, Vortrag von Paul Bushkovitch (Yale University), Kolloquium 18.–19. Jahrhundert-Forschung, DHI Moskau, 9. Dezember 2010.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI PARIS

(wenn keine andere Ortsangabe folgt, fanden die Veranstaltungen in Paris statt)

2009

7. Januar 2009, im DHI Paris

Arbeitstreffen zum Aufbau eines internationalen Online-Rezensionsmagazins.

9. Januar 2009, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: Historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Seminar, organisiert vom CRIA und dem DHI Paris, in Zusammenarbeit mit der Mission historique française en Allemagne

Teil 2: *Quels mots pour écrire l'histoire des Juifs en Allemagne et en France.*

12. Januar 2009, in der Sorbonne

Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960

Seminar, veranstaltet vom DHI Paris mit Partnern

Teil 5: Andreas Wilkens (Metz), *L'Ostpolitik de Bonn et la politique (inter-)allemande de Berlin-Est.*

22. Januar 2009, im DHI Paris

Jahrestreffen des *Réseau des musées et mémoriaux des conflits contemporains*.

27. Januar 2009, im DHI Paris

Deutsch-Französische Beziehungen im 19. Jahrhundert

Seminar für französische und deutsche Studierende der Universität Metz und der Universität Rostock, in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris.

28. Januar 2009, im DHI Paris

Arbeitstreffen der Forschergruppe *Frankreich und die mediterrane Welt. Räume des kulturellen Transfers*.

1. Februar 2009, im Mémorial de la Shoah, Paris

9 novembre 1938: 70 ans après. Persécution et répression des Juifs après la 'Nuit de Cristal' en Allemagne et en Autriche

Tagung des Mémorial de la Shoah, in Zusammenarbeit mit der Association française Buchenwald Dora et Kommandos und dem DHI Paris.

4. Februar 2009, in der Maison de la recherche, Paris

Informationskompetenz Geisteswissenschaften. Techniken und Methoden der Informationsrecherche und -verarbeitung (Schwerpunkt Deutschland)

Teil 2 des Seminars in französischer Sprache, organisiert vom DHI Paris und dem CIERA.

4. Februar 2009, im DHI Paris

Lektürekreis *Kulturpolitik und politische Kultur zwischen Revolution und Restauration*.

6. Februar 2009, im DHI Paris

Les transferts culturels

Atelier, veranstaltet von der École normale supérieure.

9. Februar 2009, im DHI Paris

Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960

Seminar, veranstaltet vom DHI Paris mit Partnern

Teil 6: Hélène Miard-Delacroix (Paris IV-Sorbonne): *1968 dans les deux Allemagnes*.

10. Februar 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Carine Germond: *Das deutsch-französische Tandem und die europäische Einigung 1963–1969*

Katja Seidel: *Europa verwalten. Die Beamten der europäischen Gemeinschaften und die bürokratische Integration Europas*

Leitung: Mark Spoerer (DHI Paris).

10. Februar 2009, im DHI Paris

L'arme de Joie. La caricature anglaise face à la Révolution française et à l'Empire

Vortrag von Pascal Dupuy (Rouen). Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Images, récits, pouvoirs, 1750–1815: regards croisés sur la France et l'Allemagne*, gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung.

19. Februar 2009, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Rudolf Schögl (Konstanz): *Mächtige Kommunikation in der Frühen Neuzeit.*

27. Februar 2009, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: Historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Seminar, organisiert vom CRIA und dem DHI Paris, in Zusammenarbeit mit der Mission historique française en Allemagne

Teil 3: *Emotionen, Gefühle/Emotions.*

3. März 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Christian Kühner: *Freundschaft im französischen Adel im 17. Jahrhundert.*

5.-6. März 2009, im DHI Paris

Migration und religiöse Identität. Mittelalterliche und zeitgenössische Perspektiven im Dialog

Atelier, veranstaltet vom DHI Paris.

9. März 2009, im DHI Paris

Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960

Seminar, veranstaltet vom DHI Paris mit Partnern

Teil 7: Jörg Requate (Bielefeld): *Médias et espace public dans les années 1960.*

9. März 2009, im DHI Paris

Lektürekreis *Kulturpolitik und politische Kultur zwischen Revolution und Restauration.*

10. März 2009, im DHI Paris

Un jacobin conservateur? L'abbé Grégoire et ses trois 'Rapports sur le vandalisme'

Vortrag von Christine Tauber (Konstanz). Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Images, récits, pouvoirs, 1750–1815: regards croisés sur la France et l'Allemagne*, gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung.

10. März 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Anne Kwaschik: *La sensibilité et l'histoire: Robert Minder à la recherche de la mentalité allemande.*

12. März 2009, im DHI Paris

Buchvorstellung: *Raymond Aron und Deutschland*

Vorstellung des Buches *Raymond Aron und Deutschland. Die Verteidigung der Freiheit und das Problem des Totalitarismus* von Matthias Oppermann durch den Autor und Georges-Henri Sonton, unter Leitung von Pierre Manent (EHESS, Centre de recherches politiques Raymond Aron).

13. März 2009, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: Historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Seminar, organisiert vom CRIA und dem DHI Paris, in Zusammenarbeit mit der Mission historique française en Allemagne

Teil 4: *Geschlecht, Gender/Genre, Gender.*

17. März 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Isabelle Deflers: *L'image de la Prusse dans la France pré- et révolutionnaire: un modèle de réforme pour la monarchie française?*

19. März 2009, im DHI Paris

Buchvorstellung: La Grande guerre, une histoire franco-allemande

Vorstellung des Buches *La Grande guerre, une histoire franco-allemande* (Paris, Tallandier, 2008) von Jean-Jacques Becker und Gerd Krumeich durch die Autoren, unter Leitung von Olivier Forcade (Paris IV-Sorbonne).

23. März 2009, im DHI Paris

Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960

Seminar, veranstaltet vom DHI Paris mit Partnern

Teil 8: Dieter Krüger (Potsdam): *Le déploiement de la Bundeswehr et le changement de stratégie nucléaire dans les années 1960.*

24. März 2009, im DHI Paris

L'État de la Vierge. Personnifications de la souveraineté politique à l'époque moderne

Vortrag von Thomas Maissen (Heidelberg).

26.–28. März 2009, in Bonn

L'art de la paix. Kongresswesen und Friedensstiftung im Zeitalter des Westfälischen Friedens

Kolloquium, veranstaltet von der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte e.V. in Kooperation mit dem DHI Paris.

26.–27. März 2009, im DHI Paris

Soziale Ideen und Idealismus. Rezeptionen französischer Soziallehren im Umfeld des deutschen Idealismus

Workshop der Universität Münster und der Universität Paris VIII.

30. März 2009, im DHI Paris

Agir contre la volonté des autres. La 'conversio' en Antiquité tardive et le très Haut Moyen Âge comme acte de libération des contraintes familiales

Vortrag von Daniel König (DHI Paris) mit einem Kommentar von Martin Heinzelmann.

31. März 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Florian Weber und Oliver Lembcke (Jena): *Décisionnisme délibératif. Sieyès et sa théorie du pouvoir constituant.*

31. März 2009, 18 Uhr, im DHI Paris

Familienbildnisse im spätmittelalterlichen Adel

Vortrag von Peter Schuster (Saarbrücken).

1. April 2009, im DHI Paris

Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960

Seminar, veranstaltet vom DHI Paris und Partnern

Teil 9: Claudia Moisel (München): *L'accord franco-allemand de 1960 au sujet de l'indemnisation des victimes du nazisme.*

2.–3. April 2009, im DHI Paris

Frankreich zwischen Premier Empire und Restauration. Mediale Verarbeitung und politische Kultur einer Umbruchsphase

Workshop, organisiert vom DHI Paris.

3. April 2009, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: Historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Seminar, organisiert vom CRIA und dem DHI Paris, in Zusammenarbeit mit der Mission historique française en Allemagne

Teil 5: *Haus/Maisonnée.*

6. April 2009, im DHI Paris

Evolution et différenciation des systèmes de relations professionnelles dans les services d'intérêt général en France et en Allemagne

Studientag, organisiert vom CIRAC, in Zusammenarbeit mit dem DFI sowie mit Unterstützung des CIE-RA und dem DHI Paris.

15. April 2009, im DHI Paris

L'Allemagne comme laboratoire d'idées sur l'énergie nucléaire

Seminar, organisiert vom Centre de Sociologie des Pratiques et des Représentations Politiques.

16. April 2009, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Bernd Schneidmüller (Heidelberg): *Inszenierungen und Rituale des spätmittelalterlichen Reichs: Die Goldene Bulle von 1356 in westeuropäischen Vergleichen.*

22. April 2009, im Kulturwissenschaftlichen Institut Essen

Alter Traum in neuer Gestalt? Von der gedruckten zur digitalen Enzyklopädie

Podiumsdiskussion unter Leitung von Friedrich Jaeger, geschäftsführender Herausgeber der Enzyklopädie der Neuzeit, mit einem Impulsreferat von Gudrun Gersmann.

23. April 2009, in Brauweiler

Adelsgeschichte – Ein Thema für Geschichtsvereine im Rheinland?

Tagung des DHI Paris in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland, LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Jürgen Rüttgers.

27. April 2009, im DHI Paris

Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960

Seminar, veranstaltet vom DHI Paris mit Partnern

Teil 10: Christoph Cornelißen (Kiel): *Histoire et mémoire dans les sociétés allemandes des années 1960.*

28. April 2009, im DHI Paris

Goethe et Anna Amalia: un amour courtois

Vortrag von Stefan Weiß (Augsburg), organisiert von DHI Paris in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Paris.

4. Mai 2009, im DHI Paris

Sociétés allemandes d'après-guerre à l'ombre du Mur: les années 1960

Seminar, veranstaltet vom DHI Paris mit Partnern

Teil 11: Matthieu Arnold (Straßburg): *Les Églises. Tenter de préserver l'unité allemande malgré la Division.*

4. Mai 2009, im DHI Paris

Lektürekreis *KulturPolitik*.

11.–13. Mai 2009, im DHI Paris

Les viols en temps de guerre: une histoire à écrire

Kolloquium des Centre d'histoire sociale du XXe siècle, der UMR Identités, relations internationales et civilisations de l'Europe, der UMR 8058 und 8138, dem DHI Paris und weiteren Partnern.

12. Mai 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Mette Harder: *„Elle n'a pas même épargné ses membres!“ – Les épurations de la Convention nationale comme „sacrifices à la patrie“ (du 2 juin 1793 à prairial an III).*

14. Mai 2009, 18 Uhr, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Barbara Stollberg-Rilinger (Münster): *Organisierte Heuchelei? Das Heilige Römische Reich deutscher Nation im 18. Jahrhundert.*

15. Mai 2009, im DHI Paris

Informationskompetenz Geisteswissenschaften. Techniken und Methoden der Informationsrecherche und -verarbeitung (Schwerpunkt Deutschland)

Teil 3 des Seminars in französischer Sprache, organisiert vom DHI Paris und dem CIERA.

15. Mai 2009, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: Historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Seminar, organisiert vom CRIA und dem DHI Paris, in Zusammenarbeit mit der Mission historique française en Allemagne

Teil 6: *Umweltgeschichte/Histoire de l'environnement.*

19. Mai 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Andrea Bruschi: *Éducation et formation de la noblesse européenne, XVIe – XVIIIe siècles.*

25.–26. Mai 2009, im DHI Paris

Ambitions and Reality. Historical Perspectives on the Common Agricultural Policy

Kolloquium, veranstaltet vom DHI Paris.

29. Mai 2009, im DHI Paris

Schismes, dissidences, oppositions: la France et le Saint-Siège avant Boniface VIII

6. Table ronde zur ‚Gallia Pontificia‘, veranstaltet vom DHI Paris und der École nationale des chartes.

2. Juni 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Damien Tricoire: *Compter sur Dieu. Politique et patronage marial en France, Bavière et Pologne-Lithuanie (1620 – 1660).*

8. Juni 2009, im DHI Paris

Lektürekreis

Kulturpolitik und politische Kultur zwischen Revolution und Restauration.

8.–9. Juni 2009, in Brauweiler bei Köln

Adelsgeschichte im deutsch-französischen Kontext

2. Studientag des Forschungsprojekts *Aufbruch in die Moderne. Der rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive*, veranstaltet vom Forschungsprojekt und dem DHI Paris.

9.–10. Juni 2009, im DHI Paris

Construire la Méditerranée, penser les transferts culturels. Approches historiographiques et perspectives de recherche

Atelier, veranstaltet vom DHI Paris.

14.–17. Juni 2009, im DHI Paris

Raumkonzepte – Raumwahrnehmungen – Raumnutzungen

6. Sommerkurs des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Université Paris I-Panthéon-Sorbonne.

18. Juni 2009, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Ute Daniel (Braunschweig): *Sehepunkte und mehr: Inventionen über Reinhart Kosellecks Erkenntnistheorie.*

19.–20. Juni 2009, im DHI Paris und in der Bibliothèque de la Société d'histoire du protestantisme français
Canaux et réseaux de diffusion des livres religieux en France et dans l'Empire à l'époque moderne

Atelier im Rahmen des ANR-DFG-Projekts *Buchpraxis*, veranstaltet mit Unterstützung des DHI Paris und der Société d'histoire du protestantisme français.

23. Juni 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Niels May (Münster): *Le cérémonial diplomatique comme instrument et expression politique lors des négociations de Münster et d'Osnabrück, de Nimègue et de Ryswick (1643–1697).*

30. Juni 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Yvonne Rickert (Paris) und Rafael Prehler (Wien): *La place Louis XV etc. – Semiotik einer Stadt.*

7. September 2009, 16 Uhr, im DHI Paris

Lektürekreis *KulturPolitik*.

14.–18. September 2009, im DHI Paris

Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis

Herbstkurs für HistorikerInnen und KunsthistorikerInnen, veranstaltet vom DHI Paris und dem DFK Paris.

15. September 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Anika Bethan (Berlin/Köln): *Das „zusammengehäkelte Land“. Lokale, „deutsche“ und europäische Erinnerungen an das Königreich Westphalen.*

22. September 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Maïke Thier (London): *Paris en Amérique. Amerika-Bilder im französischen Diskurs, ca. 1848–1886.*

24.–26. September 2009, im Musée d'art et d'histoire du Judaïsme und der École normale supérieure

Joseph Roth en exil à Paris (1933–1939)

Internationales Kolloquium der Universität Paris IV-Sorbonne, in Zusammenarbeit mit der École normale supérieure, dem Musée d'art et d'histoire du Judaïsme und dem DHI Paris.

30. September 2009, im DHI Paris

Politische Kultur zwischen Revolution und Restauration: Formen, Funktionen, Metamorphosen

Commémoration et expiation. Table ronde, veranstaltet vom DHI Paris.

5. Oktober 2009, im DHI Paris

Lektürekreis *KulturPolitik*.

15. Oktober 2009, im DHI Paris

2. Tag der Geisteswissenschaften am DHI Paris: Wissenschaftliche Zeitschriften. Aktuelle Situation und Perspektiven

Table ronde, veranstaltet vom DHI Paris und dem Historischen Seminar der Universität Zürich.

16. Oktober 2009, im CARAN

Partenaires – Opposants – Moteurs? De la dynamique du Franco-Allemand depuis 1945

Vortrag von Rainer Hudemann (Universität des Saarlandes).

19. Oktober 2009, im DHI Paris

Faktum und Konstrukt. Politische Grenzen im europäischen Mittelalter. Verdichtung – Symbolisierung – Reflexion

Atelier, veranstaltet vom DHI Paris und dem SFB 496 der Universität Münster.

19. Oktober 2009, in der Sorbonne, Institut Pierre Renouvin

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern.

20. Oktober 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Anne Stähr (Berlin): *„Die schwedische Nachtigall“ und „Amphibien von Kunst und Laster“: Ironische Geschlechterbilder in Heinrich Heines „Lutezia“ (1840–1854).*

2. November 2009, in der Sorbonne, Institut Pierre Renouvin

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern: *Les deux Allemagnes dans les années 1970*

Jean-Paul Cahn (Paris IV-Sorbonne) und Ulrich Pfeil (Saint-Étienne): *Les deux Allemagnes dans les années 1970.*

2. November 2009, im DHI Paris

Lektürekreis *KulturPolitik*.

4. November 2009, im DHI Paris

Politische Kultur zwischen Revolution und Restauration: Formen, Funktionen, Metamorphosen

Vincent Cuvilliers, Matthieu Fontaine und Philippe Moulis: *Les mémoires de Julie de Gantès (1836).* Table ronde, veranstaltet vom DHI Paris.

5. November 2009, im DHI Paris

Einführungskurs zur deutschen Paläographie

Veranstaltet vom DHI Paris in Zusammenarbeit mit der EHESS:

Einführung in die Quellenforschung und in die Organisation der Archive in Deutschland.

9. November 2009, an der Université Paul Verlaine, Metz

20 Jahre nach dem Fall der Mauer und der deutschen Vereinigung

Deutsch-französische Konferenz, organisiert vom Centre d'études germaniques interculturelles de Lorraine in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris.

10. November 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

René-Marc Pille (Paris VIII): *„Un décret venu du royaume des morts“. Friedrich Schiller, citoyen de la République française.*

12. November 2009, im DHI Paris

Einführungskurs zur deutschen Paläographie

Veranstaltet vom DHI Paris in Zusammenarbeit mit der EHESS.

16. November 2009, in der Sorbonne, Institut Pierre Renouvin

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern: *L'état providence et les deux Allemagnes*

Marcel Boldorf (Bochum/Berlin): *L'état providence et les deux Allemagnes*.

16. November 2009, im DHI Paris

Workshop: Öffentliche Dienstleistungen unter Wettbewerbsbedingungen

Die neuen Herausforderungen an das Personalmanagement in Sektoren mit reguliertem Wettbewerb

Workshop des CIRAC und des DFI mit Unterstützung des CIERA und des DHI Paris.

19. November 2009, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Martin Sabrow (Berlin/Potsdam): *Die doppelte Zäsur. 1989 und wir*.

19.–21. November 2009, in der Sorbonne

1659. La paix des Pyrénées ou le triomphe de la raison politique

Internationales Kolloquium der Université Paris IV-Sorbonne mit Partnern, in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris.

20. November 2009, im DHI Paris

Passages de rives. Lieux, objets, acteurs

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHES

Daniel König (DHI Paris): *Passages d'informations: les historiographes arabo-musulmans et le défi d'écrire sur l'Europe latino-chrétienne*

Yassir Benhima (DHI Paris): *De la réception: à propos du traité d'al-Turtushi (m. 520/1126) sur l'interdiction du fromage 'rûmî'.*

20. November 2009, im DHI Paris

Informationskompetenz Geisteswissenschaften. Techniken und Methoden der Informationsrecherche und -verarbeitung (Schwerpunkt Deutschland)

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des CIERA.

20.–21. November 2009, im DHI Paris

Tagung des Brackweder Arbeitskreises für Mittelalterforschung: *Emotionen/Emotions*

Organisiert von K. Oschema und S. Slanicka in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris.

24. November 2009, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Clara Maillard (Nantes): *Le Maghreb dans la correspondance pontificale aux XIIIe et XIVe siècles*.

24. November 2009, im DHI Paris

Sixième rencontre franco-allemande d'histoire militaire: Les militaires et l'information, en Allemagne et en France au XXe siècle

Internationale Tagung des Militärgeschichtlichen Forschungsamts Potsdam und des Institut de recherche stratégique de l'École Militaire, in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris.

27. November 2009, im DHI Paris

Territoires méditerranéens au Moyen Âge: construction, appropriation, organisation

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS

Erste Sitzung: *La transition Antiquité – Moyen Âge.*

7. Dezember 2009, in der Sorbonne, Institut Pierre Renouvin

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern: *Les relations politiques, les accords d'Helsinki et les deux Allemagnes*

Reiner Marcowitz (Metz): *Les relations politiques, les accords d'Helsinki et les deux Allemagnes.*

9. Dezember 2009, im DHI Paris

Hommage an Karl Ferdinand Werner und Hartmut Atsma

Festvorträge zu Ehren von Karl Ferdinand Werner, Direktor des DHI Paris von 1968 bis 1989, von Dominique Barthélemy und Peter Schöttler, sowie eine Hommage an Hartmut Atsma, stellvertretender Direktor des DHI Paris von 1983 bis 2002.

10. Dezember 2009, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Ute Frevert (Berlin): *Was haben Gefühle in der Geschichte zu suchen?*

11. Dezember 2009, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne Kameralismus, Kameralwissenschaften.

14. Dezember 2009, im DHI Paris

Podiumsdiskussion: Die Ereignisse von 1989/1990 aus der Sicht der Zeitzeugen

Mit Egon Bahr und Bertrand Dufourcq, moderiert von Maurice Vaisse und Gottfried Niedhart.

14. Dezember 2009, im DHI Paris

Lektürekreis *KulturPolitik.*

2010

8. Januar 2010, im DHI Paris

Informationskompetenz Geisteswissenschaften. Techniken und Methoden der Informationsrecherche und -verarbeitung (Schwerpunkt Deutschland)

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des CIERA.

8. Januar 2010, im DHI Paris

Territoires méditerranéens au Moyen Âge: construction, appropriation, organisation

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS

Le territoire et le sacré.

8. Januar 2010, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne
Landschaft.

11.–12. Januar 2010, im DHI Paris und der Fondation Maison des Sciences de l'homme

Frieden schaffen und sich verteidigen im Spätmittelalter

Internationales Kolloquium organisiert von der Fondation Maison des Sciences de l'homme in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris und mit Unterstützung des DAAD.

18. Januar 2010, in der Sorbonne, Institut Pierre Renouvin

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern.

19. Januar 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Friedemann Pestel (Freiburg): *Transfer und Verflechtung in der Revolutionszeit. Die Emigration als europäisches Phänomen.*

20.–22. Januar 2010, im DHI Paris

Acteurs des transferts culturels en Méditerranée médiévale

Atelier II: *Sphères d'activité, contributions, fonctions*, organisiert vom DHI Paris in Zusammenarbeit mit FranceMed.

22. Januar 2010, im DHI Paris

Passages de rives. Lieux, objets, acteurs

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS

Georg Christ (Heidelberg): *Vin de Crete passant à Alexandrie et à Venise – analyser une traite transculturelle (1350–1510).*

25. Januar 2010, im DHI Paris

1961, pivot des quarante années de relations interallemandes?

Deutsch-französischer Studientag veranstaltet von der Universität Paris IV-Sorbonne und dem DHI Paris.

29. Januar 2010, im DHI Paris

La Commune et les étrangers

Atelier des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Universität Lille III und dem Génomique.

1.–2. Februar 2010, im DHI Paris

Geisteswissenschaften und kulturelles Erbe im digitalen Zeitalter

Internationale Tagung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen in Kooperation mit dem DHI Paris.

4. Februar 2010, im DHI Paris

Einführungskurs zur deutschen Paläographie

Veranstaltet vom DHI Paris in Zusammenarbeit mit der EHESS.

5. Februar 2010, im DHI Paris

Territoires méditerranéens au Moyen Âge: construction, appropriation, organisation

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS

Les espaces maritimes.

9. Februar 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Miryam Marthiensen (Köln): *Zwischen nationaler und globaler Erinnerungskultur. Die Geschichte des UNESCO-Welterbes.*

10. Februar 2010, im DHI Paris

Politische Kultur in Frankreich zwischen Revolution und Restauration. Formen, Funktionen, Metamorphosen

Historiographie et mémoire.

11. Februar 2010, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Claudia Zey (Zürich): *Gewalt gegen päpstliche Gesandte im Hochmittelalter.*

12. Februar 2010, im DHI Paris

La diplomatie parlementaire en France après 1945

Atelier veranstaltet vom DHI Paris, dem Réseau international des jeunes chercheurs en Histoire de l'Intégration européenne und dem Comité d'histoire parlementaire et politique.

15. Februar 2010, im DHI Paris

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern

Carine Germond und Katja Seidel (DHI Paris): *Les deux Allemagnes et la CEE.*

19. Februar 2010, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne
Deux intraduisibles révélateurs: Staatskirchenrecht/Laïcité.

23. Februar 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Christine Tauber (Konstanz/Zürich): *Bâtir sur la table rase. Kersaint et les monuments publics en 1791.*

4. März 2010, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Matthias Schnettger (Mainz): *Ist Wien eine Messe wert? Protestantische Funktionseliten am Kaiserhof im 17. und 18. Jahrhundert.*

9. März 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Stefan Brakensiek (Duisburg/Essen): *Die Widukind-Gestalt in den genealogischen Programmen der Wettiner und der Savoyer im 16./17. Jahrhundert.*

11. März 2010, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Hans Belting (Karlsruhe): *Florenz und Bagdad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks.*

12. März 2010, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne.

12. März 2010, im DHI Paris

Passages de rives. Lieux, objets, acteurs

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS: Diskussion mit Hans Belting (Karlsruhe) und Elisabeth Ruchaud (IHA) über das Buch *La vraie image* (Paris 2007).

16. März 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Dirk Petter (Kiel): *Wege der deutsch-französischen Verständigung in den 1970er Jahren. Staatliches Handeln – zivilgesellschaftliches Engagement – intellektuelle Vermittlung.*

17. März 2010, im DHI Paris

Politische Kultur zwischen Revolution und Restauration: Formen, Funktionen, Metamorphosen

L'Ossianisme en peinture de l'Ancien Régime à la Monarchie de Juillet. Table ronde, veranstaltet vom DHI Paris.

19. März 2010, im DHI Paris

Territoires méditerranéens au Moyen Âge: construction, appropriation, organisation

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS

Limites et frontières.

22. März 2010, im DHI Paris

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern

Hélène Miard-Delacroix (Paris IV-Sorbonne): *Le défi terroriste dans les années 1970.*

24. März 2010, im DHI Paris

Objet et art dans le transfert culturel en Méditerranée médiévale

Atelier organisiert vom DHI Paris in Zusammenarbeit mit FranceMed.

25. März 2010, im DHI Paris

La France entre 2e Guerre froide et intégration européenne

Atelier des DHI Paris in Zusammenarbeit mit dem Réseau International des jeunes Chercheurs en Histoire de l'Intégration.

29. März 2010, im DHI Paris

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern

Jean-Pierre Dormois (Straßburg): *L'économie dans les deux Allemagnes.*

30. März 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Florian Schnürer (Gießen): *„Faire Face“ – Kampfflieger, Sportsmen, Chevaliers: Wahrnehmung und Deutung des Luftkrieges im Ersten Weltkrieg in transnationaler Perspektive.*

9. April 2010, im DHI Paris

Informationskompetenz Geisteswissenschaften. Techniken und Methoden der Informationsrecherche und -verarbeitung (Schwerpunkt Deutschland)

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des CIERA.

9. April 2010, im DHI Paris

Territoires méditerranéens au Moyen Âge: construction, appropriation, organisation

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS

Environnement.

9. April 2010, im DHI Paris

Passages de rives. Lieux, objets, acteurs

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und der EHESS

Jocelyne Dakhli (EHESS): *Thomas Arcos et les rhétoriques de l'hybride: un renié français entre Tunis et la Provence.*

12. April 2010, im DHI Paris

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern

Stefan Grüner (Augsburg): *Les changements socio-économiques dans les deux Allemagnes.*

12. April 2010, in Maastricht

Ambitions and Reality of the Common Agricultural Policy: Historical and Interdisciplinary Perspectives

Workshop des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Universität Maastricht.

16. April 2010, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne Region/région.

20. April 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Lena Oetjens (Erlangen-Nürnberg): *Wahrnehmung und Wandel einer mittelalterlichen Freundschaft. Amicus und Amicus in der lateinischen Tradition Frankreichs.*

21. April 2010, im DHI Paris

Politische Kultur in Frankreich zwischen Revolution und Restauration. Formen, Funktionen, Metamorphosen.

27. April 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Mona Garloff (Frankfurt a.M.): *Reunionsprojekte des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Jean Hotman (1552–1636) und Friedensperspektiven im frühneuzeitlichen Europa.*

3. Mai 2010, im DHI Paris

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern

Édouard Husson (Amiens): *La maîtrise du passé dans les deux Allemagnes dans les années 1970.*

4. Mai 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Ute Engelen (Bielefeld/EHESS): *De l'assistance à l'intéressement. Les politiques sociales de Peugeot et de Volkswagen de 1944 à 1979.*

7. Mai 2010, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne
Vorstellung/repräsentations.

10. Mai 2010, im DHI Paris

Sociétés allemandes: gérer les crises dans les années 1970

Seminar M1 und M2 des DHI Paris mit Partnern

Winfried Heinemann (MGFA, Potsdam): *La détente en tant que menace pour la RDA.*

19. Mai 2010, im DHI Paris

Images of the Witch of Endor in the Later Seventeenth and Early Eighteenth Centuries. The Transformations, Dissemination and Uses of a Witch at a Time of Declining Witch Trials

Vortrag von Charles Zika im Rahmen des Kolloquiums *Grenzüberschreitungen. Magiegläubigkeit und Hexenverfolgung als Kulturtransfer.*

20.–21. Mai 2010, im DHI Paris

Grenzüberschreitungen. Magiegläubigkeit und Hexenverfolgung als Kulturtransfer

Internationale Tagung, veranstaltet vom DHI Paris, der Universität Tübingen und der Universität Halle.

25. Mai 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Daniel Ziblatt (Harvard/ENS): *Tracing Inequality Through History: The Lessons of Germany's Difficult Democratization.*

27. Mai 2010, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Bernhard Jussen (Frankfurt a.M.): *Mémoires picturales nationales en Europe. Une esquisse.*

28. Mai 2010, im DHI Paris

Moines et démons. Autobiographie et individualité au Moyen Âge central

Table ronde organisiert von der École Pratique des Hautes Études, der Universität Paris IV-Sorbonne und dem DHI Paris.

1.–2. Juni 2010, im DHI Paris

Mobilité(s). Pour une étude des sources et des méthodes d'approche

Atelier organisiert vom DHI Paris in Zusammenarbeit mit FranceMed.

1. Juni 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Susanne Götze (Potsdam): *Die Nouvelle Gauche 1960 – 68. Jenseits der sozialistischen und kommunistischen Linken. Konzeptionelle Wegbereiter des Mai 1968 in Frankreich*

Dorothea Trebesius (Leipzig): *Musik als Beruf. Geschichte der Komponisten in Frankreich und der DDR (1950 – 1980).*

8. Juni 2010, im DHI Paris

3. Tag der Geisteswissenschaften

(Selbst-)Ansprüche und Erwartungen an außeruniversitäre geisteswissenschaftliche Forschungseinrichtungen – Französische und deutsche Perspektiven

Tables rondes organisiert vom DHI Paris.

9.–11. Juni 2010, Hémicycle du Conseil régional Nord-Pas-de Calais, Lille

La Guerre de 40: Se battre – subir – se souvenir

Internationales Kolloquium des DHI Paris mit Partnern.

9. Juni 2010, im DHI Paris

Politische Kultur in Frankreich zwischen Revolution und Restauration. Formen, Funktionen, Metamorphosen

Rahul Markovits (Paris/Mainz) : *Entre amalgame et assimilation: la politique théâtrale française dans les départements réunis, 1798 – 1814.*

10. Juni 2010, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Michael Borgolte (Berlin): *Experten der Fremde. Gesandte in interkulturellen Beziehungen des frühen und hohen Mittelalters.*

11. Juni 2009, im DHI Paris

Informationskompetenz Geisteswissenschaften. Techniken und Methoden der Informationsrecherche und -verarbeitung (Schwerpunkt Deutschland)

Gemeinsames Seminar des DHI Paris und des CIERA.

15. Juni 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Laure Gauthier (Reims): *L'opéra à Hambourg (1648 – 1728): naissance d'un genre, essor d'une ville.*

16. Juni 2010, im DHI Paris

Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit

Buchpräsentation mit Otto Ulbricht (Kiel), Autor des Buches *Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit.*

22. Juni 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Heidi Mehrkens (Braunschweig): *Zu viele Häuptlinge, zu wenige Indianer: Entmachtete Politiker in England und andere Nachwirkungen der Revolutionszeit 1848/49.*

23. Juni 2010, im DHI Paris

Politische Kultur in Frankreich zwischen Revolution und Restauration. Formen, Funktionen, Metamorphosen

Ute Planert (Wuppertal): *Nationalismus und Befreiungskrieg? Die Kriege um 1800 in Zeitzeugenberichten*

Bernard Gainot (Paris): *Les pays allemands dans le cadre de la Seconde Coalition (1797 – 1801).*

24.–26. Juni 2010, Deutsch-Französisches Institut Ludwigsburg

Frankreichs gegenwärtige Geschichte – Nationale Dimension, universeller Anspruch?

XXVI. Jahrestagung des DFI in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris.

29. Juni 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Arnoud-Jan Bijsterveld (Tilburg): *Why laymen repented: instrumentalizing morality in 11th and early 12th century politics.*

4.–10. Juli 2010, Moulin d'Andé

Vers une société européenne? Convergences et divergences dans l'Europe du XXe siècle

Sommeruniversität organisiert vom DHI Paris, dem Réseau international des jeunes chercheurs en histoire de l'intégration européenne und der Universität Paris IV-Sorbonne.

6. Juli 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Christine Vogel (Paris/Rostock): *Falsche Pracht und wahre Macht. Osmanische Zeremonien in diplomatischen Selbstzeugnissen des 17. Jahrhunderts*

Christian Salm (Portsmouth): *Transnationale Sozialdemokratie in den 1970er Jahren: Parteinetzwerke in der europäischen Entwicklungs- und Währungspolitik und den iberoamerikanischen Transitionsprozessen.*

6.–8. September 2010, Paris

Parisekkursion

Exkursion von Heidelberger Geschichtsstudenten nach Paris.

7. September 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Stephanie Bung (Berlin): *Liens littéraires. Sociabilité et madrigaux dans les salons français du dix-septième siècle.*

Sonntag, 12.–16. September 2010, München

München für Mediävisten

Exkursion organisiert vom DHI Paris.

14. September 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Dominik Rigoll (Berlin): *Menschenrechte verteidigen im „roten Jahrzehnt“. Eine deutsch-deutsch-französische „histoire croisée“ der 68er Jahre.*

20.–24. September 2010, im DHI Paris

Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und in die Forschungspraxis

Herbstkurs für HistorikerInnen und KunsthistorikerInnen, veranstaltet vom DHI Paris und dem DFK Paris.

23.–25. September 2010, in Lille

L'Allemagne, la France et la mondialisation au XIXe et XXe siècles

Tagung des Comité franco-allemand de recherches sur l'histoire de la France et de l'Allemagne aux XIXe et XXe siècles in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris.

28. September 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Martin Miersch (Gießen): *Récupérer Rousseau – Les illustrations des oeuvres de J.J. Rousseau avant et pendant la Révolution (avec quelques remarques sur J.J. Vadé, Oeuvres poissardes, 1796).*

8. Oktober 2010, CARAN

Problèmes d'une histoire culturelle de la Grande Guerre

Jahresvortrag des DHI Paris von Gerd Krumeich, emeritierter Professor der Universität Düsseldorf.

12. Oktober 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Racha Kirakosian (Oxford): *„Hoc iudicium creavit omnipotens Deus“ – Wie Sprache in Ordalien Wirklichkeit schafft oder Über die Ritualität von Gottesurteilen und ihre politische Aussagekraft.*

13. Oktober 2010, DHI Paris

Politische Kultur zwischen Revolution und Restauration: Formen, Funktionen, Metamorphosen

Thomas Hippler (Lyon): *Akademische Kulturen und Studierpraktiken. Deutschland und Frankreich im langen 19. Jahrhundert.* Table ronde, veranstaltet vom DHI Paris.

Sonntag, 17. Oktober 2010, Blois, Conseil général

La France et l'unification allemande à travers les archives du ministère des Affaires étrangères

Table ronde organisiert vom DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Direction des archives du ministère des Affaires étrangères anlässlich des Publikationsprojektes *La France et l'unification allemande à travers les archives du ministère des Affaires étrangères*.

21.–23. Oktober 2010, Université Paris X–Nanterre, DHI Paris, Institut de France – Fondation del Duca

Das Schamgefühl zwischen Strafe und Buße – der soziale Gebrauch des Schamgefühls im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Internationales Kolloquium, organisiert von der Universität Paris X und der Universität Kiel mit Unterstützung des DHI Paris und des Institut de France – Fondation del Duca.

28. Oktober 2010, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Andreas Eckert (Berlin): *L'Afrique dans le monde. L'histoire africaine et l'histoire globale au XX^e siècle*.

2. November 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Manuel Borutta (Köln): *Mediterrane Verflechtungen Frankreichs und Algeriens zwischen Kolonisierung und Dekolonisierung, 1830er–1960er Jahre*.

2.–3. November 2010, im DHI Paris

Grenzen und Netzwerke im langen 19. Jahrhundert

Gemeinsames Kolloquium der Projektgruppe *Aufbruch in die Moderne. Der rheinische Adel in westeuropäischer Perspektive 1750–1850* mit den Forschenden im Projekt *Kreditvergabe im 19. Jahrhundert* der Universität des Saarlandes.

15. November 2010, im DHI Paris

L'unification allemande vingt ans après: le temps des historiens

Kolloquium des Forschungsprogramms über den Kalten Krieg der Universitäten Paris I–Pantheon Sorbonne und Paris III–Sorbonne Nouvelle in Zusammenarbeit mit dem DHIP.

16. November 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Katrin Keller (Wien): *Ein Kardinal schreibt Zeitung. Die Ereignisse in Frankreich in den Jahren zwischen 1630 und 1667 aus habsburgischer Sicht*.

19. November 2010, Bibliothèque municipale de Bordeaux

Regards croisés sur l'unification allemande et ses conséquences sur l'Europe, 20 ans après

Kolloquium organisiert vom CNRS, der Universität Bordeaux und der Stadt Bordeaux in Kooperation mit dem Goethe Institut Bordeaux, der Friedrich Ebert Stiftung und dem DHI Paris.

23. November 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Susanne Rau und Ekkehard Schönherr (Erfurt): *Bewegte Räume – neue Bilder. Stadterweiterungsprozesse und Stadtwahrnehmung am Ende der Neuzeit (Lyon – Barcelona).*

24. November 2010, Auswärtiges Amt, Berlin

Deutsche Zeitgeschichte nach 1945. Stand der Forschung aus westeuropäischer Sicht

Internationales Kolloquium veranstaltet von der Stiftung DGIA (DHI London, DHI Paris, DHI Rom) und dem Auswärtigen Amt, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam.

26. November 2010, im DHI Paris

Quelles mémoires pour la Grande Guerre en France?

Podiumsdiskussion anlässlich der Publikation 14–18 aujourd'hui. La Grande Guerre dans la France contemporaine von Nicolas Offenstadt (Paris 2010).

30. November 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Martin Braun (Köln): *Erinnerungsräume? Rheinischer Adel in den Logen der Freimaurer.*

2. Dezember 2010, im DHI Paris

Les Jeudis de l'actualité historiographique

Gesine Krüger (Zürich): *Das koloniale Tier. Neue Spuren in der Geschichtswissenschaft.*

2.–4. Dezember 2010, Bordeaux

Villes et culture sous l'Occupation. Expériences françaises et perspectives comparées

Internationales Kolloquium organisiert von Sciences Po Bordeaux, unter Mitwirkung des Institut d'histoire du temps présent, des DHI Paris und der Universitäten Bordeaux III und Paris I-Panthéon-Sorbonne.

3. Dezember 2010, im DHI Paris

Les mots de l'histoire: historiens allemands et français face à leurs concepts et à leurs outils

Gemeinsames Seminar des CRIA und des DHI Paris Rechtsgeschichte/Histoire du droit.

3. Dezember 2010, im DHI Paris

Accéder à la documentation et aux ressources scientifiques sur l'Allemagne

Gemeinsames Seminar des CIERA und des DHI Paris.

7. Dezember 2010, im DHI Paris

Forum du mardi: Werkstattberichte

Cédric Giraud (Nancy II): *Anselme de Laon et son école au XIIe siècle.*

8. Dezember 2010, im DHI Paris

Politische Kultur zwischen Revolution und Restauration: Formen, Funktionen, Metamorphosen

Christina Schröer (Münster): *Le laboratoire de la République: La culture politique républicaine entre Ancien et Nouveau Régime, 1795–1799.*

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DHI ROM

2009

Musikpflege im römischen Adel und ihre Dokumentation, Werkstattgespräch des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Bern und des DHI Rom, Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom, 20. Februar 2009.

Cum verbis ut Italici solent suavibus atque ornatissimis. Funktionen der Beredsamkeit im kommunalen Italien, Studientag am DHI Rom, 26. Februar 2009.

Perspektiven für das Repertorium Germanicum (10): Sixtus IV., 2. Internes Arbeitsgespräch, DHI Rom, 12. März 2009.

L'art de la paix. Kongresswesen und Friedensstiftung im Zeitalter des Westfälischen Friedens, Internationale Tagung der Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte (Bonn) in Zusammenarbeit mit den Deutschen Historischen Instituten in Paris und Rom, der Universität Paris IV-Sorbonne und dem Bonner Universitätsclub, Bonn, 26.–28. März 2009.

Abgehört – Intercettazioni. Krieg und Nachkrieg des faschistischen Achsenbündnisses im Lichte neuer Quellen, Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, DHI Rom, 1.–2. April 2009.

Per un sondaggio di 'gender' in musica e musicologia, Roundtable der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Fondazione Adkins Chiti: *Donne in Musica*, DHI Rom, 23. April 2009.

C'era una volta il muro. A vent'anni dalla "svolta" tedesca, Internationale Tagung der Università degli Studi Roma Tre und des Istituto Italiano di Studi Germanici in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, der Accademia d'Ungheria in Roma, der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Rom, dem Centro Interuniversitario per gli Studi Ungheresi in Italien und dem Goethe-Institut in Rom, DHI Rom, 6.–9. Mai 2009.

Welt des Geistes, Welt der Politik. Interdependenzen, Schnittpunkte und Vermittler zwischen Gelehrtenrepublik und Staatenwelt in der Frühen Neuzeit, Studientag des DHI Rom in Zusammenarbeit mit dem DHI Paris und der Università degli Studi di Roma Tre, DHI Rom, 14. Mai 2009.

Relics: Creating Identity and memory in the Middle Ages, Studientag des Institutum Romanum Finlandiae in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, Rom, 4.–5. Juni 2009.

Federico II e i cavalieri teutonici in Capitanata: recenti ricerche storiche, Internationale Tagung der Università degli Studi di Foggia in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom, dem Centro di Studi Normanno-Svevi der Universität Bari und dem Centro interdipartimentale di ricerca sull'Ordine Teutonico nel Mediterraneo (CIROTM) der Universität des Salento (Lecce), Foggia-Lucera, 10.–13. Juni 2009.

Faschistische Diktaturregime in Europa in der Zwischenkriegszeit. Zum Stand der vergleichenden Faschismusforschung, Internationale Expertenrunde der Stiftung DGIA und des DHI Rom zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schieder, Bonn, 15. Juni 2009.

Rombilder im deutschsprachigen Protestantismus. Begegnungen mit der Stadt im „langen 19. Jahrhundert“, Internationale Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität Marburg und dem Centro Filippo Melantone-Protestantisches Zentrum für ökumenische Studien Rom, DHI Rom, 18.–21. Juni 2009.

Robert Michels e l'Italia. Aspetti di una identità transnazionale, Studententag des DHI Rom und der Fondazione Lelio e Lisli Basso, Rom, 22. Juni 2009.

Musiktraditionen und Musikleben der islamisch-arabischen Welt, Konzert des syrischen Countertenors Razeq François Bitar, Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom, 23. Juni 2009.

Präsentation des dritten Bandes der *Edizione Nazionale delle Opere di Giovanni Pierluigi da Palestrina „Mottetti per le feste di tutto l'anno“* (hrsg. von P. Ackermann) in Zusammenarbeit mit der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom, Biblioteca Casanatense Rom, 24. Juni 2009.

Die Kardinäle des Mittelalters und der frühen Renaissance. Integration, Kommunikation, Habitus, Internationale Tagung des DHI Rom in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Netzwerk der DFG *Glieder des Papstleibes oder Nachfolger der Apostel? Die Kardinäle des Mittelalters (11. Jahrhundert–ca. 1500)*. DHI Rom, 1.–2. Juli 2009.

Economia e paesaggi della montagna nell'Europa medievale e moderna, 12° Laboratorio internazionale di Storia agraria del Centro di Studi per la storia delle campagne e del lavoro contadino in Kooperation mit dem DHI Rom und den Universitäten Bologna, Florenz, Siena und della Tuscia, Montalcino (Siena), 3.–8. September 2009.

Rom-Seminar mit 16 deutschen Studierenden der Geschichte im fortgeschrittenen Semester von 15 verschiedenen deutschen Universitäten, Rom, 10.–18. September 2009.

Diversität und Rhetorik in Mittelalter und Renaissance, Nachwuchstagung des Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien ZMR der Ludwigs-Maximilians-Universität München (LMU) in Zusammenarbeit mit dem DHI Rom und dem Exzellenzcluster Religion und Politik, Historisches Kolleg München, 14.–16. Oktober 2009.

Vorbild Deutschland? Giovanni Sgambati, Giuseppe Martucci und die Erneuerung der italienischen Instrumentalmusik im 19. Jahrhundert, Studienbegegnung mit der italienischen Musik von Franz Liszt, Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom, 15. Oktober 2009.

Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich, Institutsinternes Seminar, Norma (Latina), 22.–23. Oktober 2009.

Buchpräsentation der Tagungsakten La cultura del fortepiano/Die Kultur des Hammerklaviers. 1770–1830 (Musikgeschichtliche Abteilung des DHI Rom in Gemeinschaft mit dem Österreichischen Historischen Institut Rom und der Società Italiana di Musicologia, 26.–29. 5. 2004) und *Recital von Bart van Oort* (fortepiano). Museo Nazionale degli Strumenti Musicali di Roma, 6. Dezember 2009.

2010

F. Alazard, *Scambi musicali e transfer culturali a Venezia, Roma e Napoli intorno al 1600*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars *Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750). Musica, identità delle nazioni e scambi culturali*, École Française de Rome, 28. Januar 2010.

S. Franchi, *Rapporti musicali tra Roma e l'Europa all'epoca della guerra di successione spagnola. Autori, edizioni musicali, strumenti, musica nelle chiese internazionali e presso gli ambasciatori*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars *Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750). Musica, identità delle nazioni e scambi culturali*, DHI Rom, 25. Februar 2010.

Schule trifft Forschungsinstitute (DHI in Rom/DAI Rom). Spectacula: *Weiterleben von Antike, Romwoche* des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Trier in Rom in Zusammenarbeit mit dem DHI in Rom, Rom, 20.–28. Februar 2010.

The Miniatures in the Manuscripts of the Decretals of Gregory IX (Liber Extra), Werkstattgespräch des Dipartimento di storia e teoria generale del diritto dell'Università degli Studi Roma Tre, des Progetto Mo-saico und des DHI Rom, 3.–4. März 2010.

Perspektiven für die Endredaktion des Repertorium Germanicum (Bd. X: Sixtus IV.), 3. Internes Arbeitsgespräch, DHI in Rom, 11.–13. März 2010.

Privatgelehrtentum zwischen ‚freier‘ Forschung und ‚disziplinierter‘ Wissenschaft, Tagung der Ludwig-Maximilians-Universität München in Zusammenarbeit mit dem DHI in Rom, Villa Vigoni, Lovenio di Menaggio (Como) 19.–20. März 2010.

A. Morelli, *Nazione, patronage e carriere*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars *Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750). Musica, identità delle nazioni e scambi culturali*, École Française de Rome, 25. März 2010.

Der ‚Neue Mensch‘ im italienischen Faschismus. Planung und Umsetzung eines totalitären Gesellschaftskonzepts 1922–1943, Internationale Tagung, DHI Rom, 14.–15. April 2010.

D. Fabris, *Mecenati ed occasioni di musica nella Napoli del Seicento*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars *Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750). Musica, identità delle nazioni e scambi culturali*, DHI Rom, 22. April 2010.

Tra Parigi e Roma. L'opera storiografica di padre Pierre Blet SJ (1918–2009), Studenttag der École Française de Rome, des DHI Rom, der Pontificia Università Gregoriana und des Pontificio Comitato di Scienze Storiche, Pontificia Università Gregoriana, Rom, 5. Mai 2010.

Die erste Blütezeit der modernen Europa-Historiographie, Internationales Kolloquium veranstaltet vom DHI Rom in Zusammenarbeit mit dem DHI London und dem Institut für Europäische Geschichte Mainz, DHI Rom, 14.–15. Mai 2010.

E. Canepari, *I musicisti stranieri a Roma. Caratteristiche di un milieu professionale*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars "Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750). Musica, identità delle nazioni e scambi culturali", École Française de Rome, 27. Mai 2010.

Konversionsszenarien in Rom in der Frühen Neuzeit, Internationale Tagung des DHI in Rom in Zusammenarbeit mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, DHI Rom, 27.–28. Mai 2010.

Protestanten zwischen Venedig und Rom in der frühen Neuzeit, Internationaler Kongress des DHI Rom und des Deutschen Studienzentrum in Venedig in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gemeinde Venedig und dem Institut für Europäische Geschichte Mainz, Deutsches Studienzentrum Venedig, 2.–4. Juni 2010.

D. Bryant, *Il mercato della musica tra quotidiano e consuetudine nella Venezia del Sei-Settecento: musicisti veneti e stranieri al lavoro*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750). Musica, identità delle nazioni e scambi culturali, DHI Rom, 24. Juni 2010.

Mediterrane Industrialisierung: Wirtschafts- und Sozialpolitik Italiens im 20. Jahrhundert, Tagung der Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens in Zusammenarbeit mit dem DHI in Rom, FU Berlin, 1.–3. Juli 2010.

La famiglia contadina nell'Europa medievale e moderna, 13° Laboratorio internazionale di Storia agraria del Centro di Studi per la storia delle campagne e del lavoro contadino in Kooperation mit dem DHI Rom und den Universitäten Bologna, Florenz, Siena und della Toscana, Montalcino (Siena), 2.–7. September 2010.

Akkulturation, Kulturtransfer, Kulturvergleich, Institutsinternes Seminar, Norma (Latina), 6.–7. September 2010.

Rom-Seminar mit 16 deutschen Studierenden der Geschichte im fortgeschrittenen Semester von 14 verschiedenen deutschen Universitäten, Rom, 8.–17. September 2010.

S. Mamy, *Musicisti germanici nei teatri d'opera e negli ospedali veneziani (1650–1750)*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750). Musica, identità delle nazioni e scambi culturali, École Française de Rome, 30. September 2010.

RG/RPG – *Germania Sacra*, Internes Arbeitsgespräch in Zusammenarbeit mit der Georg-August-Universität Göttingen, DHI in Rom, 12.–13. Oktober 2010.

I. M. Groote, *L'accademia come luogo d'incontro: musicisti e letterati stranieri a Roma*, Vortrag im Rahmen des Deutsch-französisch-italienischen Forschungsseminars *Musicisti europei a Venezia, Roma e Napoli (1650–1750)*. Musica, identità delle nazioni e scambi culturali, DHI Rom, 28. Oktober 2010.

Mobilität und musikalischer Wandel: Musik und Musikforschung im internationalen Kontext, Internationale Tagung der Gesellschaft für Musikforschung anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Musikgeschichtlichen Abteilung des DHI Rom, 2.–6. November 2010.

Haseloff, Wackernagel e la Puglia medievale. Fotografie dall'Archivio dell'Università di Kiel, Fotoausstellung der Provincia di Foggia – Assessorato alla Cultura, des Museo Provinciale del Territorio, der Università degli Studi di Foggia – Dipartimento di Scienze Umane in Zusammenarbeit mit dem DHI in Rom, Foggia, 5.–27. November 2010.

Die deutsche Zeitgeschichte nach 1945 aus westeuropäischer Perspektive, Internationale Tagung organisiert von den DHIs London, Paris und Rom sowie der Stiftung DGIA, Auswärtiges Amt Berlin, 24. November 2010.

Papsttum und Reich während des Pontifikats Urbans VIII. (1623 – 1644), Studententag des DHI Rom in Kooperation mit dem Dipartimento Storia, Culture, Religioni der Università La Sapienza di Roma, DHI Rom, 2. Dezember 2010.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN, KONFERENZEN UND AUSSTELLUNGEN DES DHI WARSCHAU

2009

Dienstagsvorträge

Gerd Althoff (Münster) *Spektakel der Macht? Zur Funktion von Ritualen im Mittelalters*.

Johannes Burkhardt (Augsburg) *Religion als Medienereignis. Reformation und Konfessionsbildung zu Beginn der Neuzeit*.

Peter Longerich (London) *Heinrich Himmler: Leben und Karriere eines Massenmörders*.

Eckart Conze (Marburg) *In Sicherheit gebracht? 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland*.

Wolfgang Benz (Berlin) und Jacek Leociak (Warschau) *Der Holocaust aus der Sicht der Täter*.

Christian Wiese (Brighton) und Marcin Wodziński (Breslau) *Zwischen Verfolgung, Duldung und Integration. Zur Geschichte der Juden in Deutschland im ‚langen‘ 19. Jahrhundert*.

Friedrich Battenberg (Darmstadt) und Igor Kąkolewski (Warschau) *Zwischen Toleranz und Repression. Zur Geschichte der Juden im Alten Reich (16.–17. Jahrhundert)*.

Alfred Haverkamp (Trier) und Hanna Zaremska (Warschau) *Juden in den ‚deutschen Landen‘ während des späten Mittelalters. Ansätze zu einem Vergleich in europäischer Perspektive.*

Joachim Lelewel-Gespräche
Wer war Gallus Anonymus? 12. Februar 2009.

Was war die Inteligencja? 3. November 2009.

Tagungen und Workshops
Sichtweisen des September 1939 (12. Mai 2009, Workshop).

The East European Metropolis (15.–16. Mai 2009, Workshop).

Das Reichskommissariat Ostland (28.–30. Mai 2009, Tagung).

Die Chronik des Gallus Anonymus (25.–26. Juni 2009, Workshop).

Der Kalte Krieg als symbolischer Konflikt (15. September 2009, Paneldiskussion im Rahmen des Kulturgeschichtetags der Johannes-Kepler Universität in Linz).

Post-Catastrophic Cities: Total War and Urban Recovery in Twentieth Century Europe (16. Oktober 2009, Workshop).

Un-equal Bodies: Gender and Ethnicity (12.–14. November 2009, Workshop).

Gewalt und Alltag im besetzten Polen (20.–22. November 2009, Tagung).

Sommerakademie *History Takes Place* (7.–18. September 2009).

Ausstellung *Größte Härte* (1. September–22. November 2009).

Kolloquien

Die Kolloquien des Deutschen Historischen Instituts Warschau bieten vornehmlich den Stipendiaten des Instituts sowie jüngeren Gastwissenschaftlern Gelegenheit, in einem kleineren Kreis vorläufige Ergebnisse aus ihrer laufenden Forschungsarbeit zur Diskussion zu stellen. Sie finden jeweils mittwochs um 11.00 Uhr im Vortragssaal des Instituts statt. Im Jahr 2009 fanden folgende Veranstaltungen statt:

Dr. Robert Brier (Berlin-Warschau/14. Januar 2009)
Transnationale Kontakte der demokratischen Opposition Polens 1976–1989. Grenzübergreifende Netzwerke und symbolische Politik im späten Kalten Krieg.

Dr. Pavel Kolař (Potsdam/11. Februar 2009)
Die Partei als ‚Meistererzählung‘. Das geschichtliche Selbstverständnis der Kommunisten in Polen, der Tschechoslowakei und der DDR 1956–1968.

Iris Fischer M.A. (Berlin/11. März 2009)

Polnische Displaced Persons in der britischen Besatzungszone nach 1945.

Katarzyna Friedla, M.A. (Berlin/22. April 2009)

Zweifach entrechtet! Breslauer/Schlesische Holocaust-Überlebende als Heimkehrer und Vertriebene.

Dr. Morgane Labbe (Warschau-Paris/13. Mai 2009)

Herrschen mittels Zahlen: Volkszählungen und Nationalitätenstatistiken in Ostmitteleuropa.

Maximilian Becker, M.A. (Frankfurt am Main/10. Juni 2009)

NS-Justiz in den annektierten polnischen Gebieten.

Winson W. Chu, PhD, (Milwaukee/1. Juli 2009)

Der ‚Lodzer Mensch‘ im 20. Jahrhundert: Diskursstrategien der nationalen Abgrenzung und Annäherung.

Annika Souhr, M.A. (Hamburg/9. September 2009)

Briefe – Boten – Beziehungen. Das mittelalterliche Preußen im Spiegel brieflicher Kommunikation.

Olena Petrenko, M.A. (Bochum/14. Oktober 2009)

Biographische Ambivalenz der Frauenschicksale im ukrainischen bewaffneten Widerstand 1942–1954.

Dr. des. Katrin Stoll (Bielefeld/18. November 2009)

Szymon Datner: Tatzeuge und Historiker der NS-Vernichtungspolitik in Polen.

Julia Dücker, M.A. (Heidelberg/2. Dezember 2009)

Von Kontroverse, Kooperation und Konsens. Vergleichende Studien zu politischen Versammlungen im Spätmittelalter.

Claudia Schneider, M.A. (Halle-Saale/9. Dezember 2009)

Arbeitskräfte aus dem Osten – die Übersiedlungen aus der VR Polen in die DDR ab 1964.

2010

Dienstagsvorträge

Dieter Hoffman, *Wandlungen des deutschen Wissenschaftssystems im zwanzigsten Jahrhundert.*

Markus Völkel (Rostock), *Die europäischen Höfe der Frühen Neuzeit als Produktionsstätten von Geschichtsschreibung.*

Michael Wildt (Berlin), *Antisemitische Gewalt in der Zwischenkriegszeit.*

Präsentation des Projektes eines deutschsprachigen Handbuches der polnischen Geschichte *Polen in der europäischen Geschichte* (vier Bände):

Christian Lübke (Leipzig) und Jacek Banaszkiewicz (Warschau), *Das Mittelalter.*

Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen) und Edmund Kizik (Danzig), *Die Frühe Neuzeit*.

Michael G. Müller (Halle/Saale) und Maciej Janowski (Warschau), *Das 19. Jahrhundert*.

Krzysztof Ruchniewicz (Breslau) und Christoph Klessmann (Potsdam), *Das 20. Jahrhundert*.

Joachim Lelewel-Gespräche

Was war das frühpiastische „regnum“? 1. Juni 2010.

Geheimdienstakten als Quelle zeithistorischer Forschung, 9. November 2010.

Tagungen und Workshops

Landscapes and Societies East of the Elbe (26.–27. März 2010, Tagung).

Religion im Spiegel des Rechts in Polen-Litauen (16.–17. April 2010, Tagung).

Das Magdeburger Recht in Ostmitteleuropa (11. Juni 2010, Workshop).

Einheit in der Vielfalt (17.–19. Juni 2010, Tagung).

Reisekultur im Mittelalter und in der Neuzeit (27.–28. September 2010, Tagung).

Opposition transnational (17.–19. September 2010, Tagung).

Žalgiris –Tannenberg– Grunwald 1410 (21.–23. Oktober 2010).

Arbeit in nationalsozialistischen Ghettos (3.–4. Dezember 2010, Tagung).

Buchpräsentationen

Władysław Bartoszewski's *O Niemcach i Polakach. Wspomnienia. Prognozy. Nadzieje* (*Über Deutsche und Polen. Erinnerungen. Prognosen. Hoffnungen*) (15. Januar 2010).

Harald Welzer's *Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Mörder werden* (20. Mai 2010).

Stefan Weinfurter, *Niemcy w średniowieczu 500–1500* (7. Oktober 2010).

Nie mehr eine Politik über Polen hinweg. Willy Brandt und Polen (2. Dezember 2010).

Kolloquien

Agnes Arndt, M.A. (Berlin/13. Januar 2010)

Die 'Jungen Wütenden' oder der Beginn marxistischer Dissidenz in Polen.

Christhardt Henschel, M.A. (Leipzig/27. Januar 2010)

Vom Kollektiven Gedächtnisort zur nationalen Institution. Juden, Polen und die polnischen Streitkräfte 1918–1939.

Agnieszka Wiercholska, M.A. (Berlin/3. Februar 2010)

Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden in Polen, Mikrogeschichte Tarnóws von 1918–1956.

Christian Meier, M.A. (Berlin/17. Februar 2010)

Erfahrungen der Sowjetisierung. Zum Charakter der sowjetischen Herrschaft und ihrer Wahrnehmung durch die Einwohner von Lwów/Lviv/Lemberg 1939–1941.

PhD Anna Ayana Novikov-Almagor (Jerusalem/10. März 2010)

Between Deutschland and Polska: the Clash of Identities in Interwar Eastern Upper Silesia.

Florian Peters, M.A. (Potsdam/24. März 2010)

Gespaltene Erinnerung? Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen 1976–1989.

Kirsten Gerland, M.A. (Göttingen/14. April 2010)

Generationelle Dynamik im Umbruch. Die „junge Generation“ und das Ende des Kommunismus.

Christian Schmidt-Rost, M.A. (Freie Universität Berlin/19. Mai 2010)

„Schwarze Musik“ unter roter Herrschaft. Jazz in der SBZ/DDR und in der Volksrepublik Polen zwischen 1945 und 1971.

Melanie Hembera, M.A. (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg/16. Juni 2010)

Nationalsozialistische Besatzungspolitik im Distrikt Krakau.

Prof. David Tompkins (Tennessee/7. Juli 2010)

Der kommunistische Ausbau eines Freund- und Feinbildes: an Beispielen von Israel, China und Jugoslawien im Sowjetblock.

Prof. Pior Górecki (Riverside/8. September 2010)

The functioning of ducal power in 13th c. Silesia as reflected in the Henryków Book.

Tim Geelhaar, M.A. (Frankfurt am Main/14. September 2010)

Historische Semantik anwenden. Sprachgebrauch der Päpste im 11. Jahrhundert und der frühen Kreuzfahrtchronistik.

Christiane Heß, M.A. (Bielefeld/6. Oktober 2010)

Lager-Zeichnungen. Funktionen und Rezeptionen am Beispiel des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und des Konzentrationslagers Neuengamme.

Katharina Kreuder-Sonnen, M.A. (Gießen/3. November 2010)

„Bakteriologische Wissensräume“. Transnationale Verflechtungen der Bakteriologie in Polen, 1880–1939.

Mario Wenzel, M.A. (Berlin/24. November 2010)

Judenmord und Zwangsarbeit. Zwangsarbeitslager für Juden im Distrikt Krakau des Generalgouvernements 1939–1944.

Agnieszka Zagańczyk-Neufeld, M.A. (Berlin-Bochum/1. Dezember 2010)

Der Begriff des Politischen in Polen 1976–1997. Eine ideengeschichtliche Diskursanalyse.

Dr. phil. Stephan Aderhold (Berlin/1. Dezember 2010)

Die Musikalien und das Archiv der Schweidnitzer Friedenskirche Geschichte, Gegenwart und Perspektive. Eine Spurensuche in und für die schlesische Musikgeschichte.

Dr. Jens Boysen (Warschau/15. Dezember 2010)

Renationalisierung bzw. Untergang eines politisch-militärischen Systems. Die Endphase des Warschauer Pakts in der DDR und der VRP (1985–1990).

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN, KONFERENZEN UND VORTRAGSVERANSTALTUNGEN DES DHI WASHINGTON

2009

Languages: Sine Qua Non for Globalizing Historiography (Panel des DHI Washington, Annual Meeting of the American Historical Association (AHA), New York, 3. Januar 2009).

Problematising Transatlantic History: German–American Perspectives (Panel des DHI Washington, Annual Meeting of the American Historical Association (AHA), New York, 4. Januar 2009).

Facing the Challenge of a New Religious History: Post-1945 American Religion as a Site of Historical Inquiry in Germany (Panel des DHI Washington, Annual Meeting of the American Historical Association (AHA), 5. Januar 2009).

Civil Rights and America's Role in World War II (Vortrag, DHI Washington, 13. Januar 2009).

Immer eine Nasenlänge voraus? Amerika und Deutschland im Wettlauf um die Moderne (Symposium, Kaiserslautern, 20. Januar 2009).

Special Screening of „The Reader“ (Film und Diskussion mit dem Regisseur, AFI Theater, Silver Spring, MD, 22. Januar 2009).

African American Civil Rights and Germany (Ausstellung, DHI Washington, 19. November 2008–28. Februar 2009).

1968 in the US, Japan, and Germany: Political Protest and Cultural Change (Konferenz, Japanese-German Center, Berlin, 4.–6. März 2009).

Germany in Europe: Twenty Years after Unification (10th Bucerius Lecture, Fairfax Hotel, Washington, 12. März 2009).

Rosa Lee: A Mother and Her Family in Urban America (Vortrag, DHI Washington, 13. März 2009).

Representing Poverty: American and European Perspectives (Konferenz, DHI Washington, 13.–14. März 2009).

Networking the International System (Symposium, DHI Washington, 18. März 2009).

Black Diaspora and Germany Across the Centuries (Konferenz, DHI Washington, 19.–21. März 2009).

Kasseler Neger – Kasseler Mohren? Silenced Narratives of the African Diaspora in Germany (Vortrag, DHI Washington, 20. März 2009).

The Effects of Overexpansion: The Panic of 1873 and the World Economy (Vortrag, Spring Lecture Series: Financial Crises: How They Changed History, DHI Washington, 26. März 2009).

Nuclear Armament, Peace Movements, and the Second Cold War: The 1979 NATO Double Track Decision in German-German and International Perspective (Konferenz, Hertie School of Governance, Berlin, 26.–28. März 2009).

To Police and Protect: The Surveillance of Homosexuality in Imperial Berlin (Mid-Atlantic German History Seminar, DHI Washington, 28. März 2009).

Songs from Weimar Berlin (Kabarett-Veranstaltung und Vortrag, DHI Washington, 15. April 2009).

Sexuality, Race, and Politics: Historical Perspectives on ‚Antebellum‘ (Podiumsdiskussion, Woolly Mammoth Theater, Washington, 22. April 2009).

The Great Depression: Can It Recur? (Vortrag, Spring Lecture Series: Financial Crises: How They Changed History, DHI Washington, 23. April 2009).

15th Transatlantic Doctoral Seminar: German History in the Nineteenth Century (Seminar, DHI Washington und Georgetown University, Washington, DC, 29. April – 2. Mai 2009).

The Great American Real Estate Bubble of the 1920's (Vortrag, Spring Lecture Series: Financial Crises: How They Changed History, DHI Washington, 30. April 2009).

Alexander von Humboldt – A Man for the 21st Century (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 4. Mai 2009).

Mourning, Celebrating, Revisiting: Alexander von Humboldt in the United States, 1859–2009 (Vortrag, Library of Congress, Washington, DC, 6. Mai 2009).

Roundtable discussion with Günter Nooke (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 14. Mai 2009).

Death or Rebirth? The End of the Bretton Woods System, 1968–1973 (Vortrag, Spring Lecture Series: Financial Crises: How They Changed History, DHI Washington, 21. Mai 2009).

Junior Scholars Conference on the Future of German-Jewish History (Konferenz, DHI Washington, 21.–22. Mai 2009).

A World of Populations: Twentieth Century Demographic Discourses and Practices in Global Perspective (Konferenz, DHI Washington, 29.–30. Mai 2009).

The Current Global Financial Crisis: Origins, Consequences, and Remedies (Vortrag, Spring Lecture Series: *Financial Crises: How They Changed History*, DHI Washington, 4. Juni 2009).

Haus des Rundfunks – Berlin's Broadcast House: An Audio Evening with Alex van Oss (Veranstaltung, Goethe-Institut Washington, DC, 10. Juni 2009).

Global Challenge and Regional Response: Early-Twentieth-Century Northeast China's Encounters with the World (Konferenz, Heilongjiang University, Harbin, China, 17.–20. Juni 2009).

The Short- and Long-Term Economic Effects of German Exploitation in Occupied Countries during World War II (Workshop, DHI Washington, 18.–20. Juni 2009).

Archival Summer Seminar in Germany (Seminar, Speyer, Düsseldorf, Koblenz, Köln und Weimar, 22. Juni–3. Juli 2009).

Immigrant Entrepreneurship: The German-American Business Biography, 1720 to the Present (Workshop, DHI Washington, 25.–26. Juni 2009).

„Public History“ in Germany and the United States: Fields, Developments and Debates in Praxis and Theory (Konferenz, Freie Universität Berlin, 25.–27. Juni 2009).

Kaleidoscopic Knowledge: On Jewish and Other Encyclopedias in Modernity (Workshop, Simon Dubnow Institute, Leipzig, 10.–11. September 2009).

Why Write a Book? From Lived Experience to the Written Word in Early Modern Europe (Vortrag, Grolier Club, New York, 16. September 2009).

East German Socialist Modernity and Consumer Culture Before and After the Wall (Vortrag, Fall Lecture Series: *DDR – Was bleibt? East German Legacies in German History*, DHI Washington, 17. September 2009).

Yes, We Can! Political Rhetoric in the U. S. and German Elections (Vortrag, Goethe-Institut Washington, DC, 23. September 2009).

A Culture of Decline? Politics, Economy, and Social Life in East Germany (Podiumsdiskussion, Johns Hopkins SAIS, Washington, DC, 24. September 2009).

Falling Behind or Catching Up? The East German Economy in the 20th Century (Konferenz, DHI Washington, 24.–26. September 2009).

African American Civil Rights and Germany in the 20th Century (Konferenz, Vassar College, Poughkeepsie, NY, 1.–3. Oktober 2009).

Germans' Things: Material Culture and Daily Life in East and West 1949–2009 (Konferenz, Wende Museum and the University of California at Los Angeles, 1.–3. Oktober 2009).

The Diplomatic Path to German Unity: A Tribute to American Friends (Vortrag, German Unification Symposium/Hertie Lecture, DHI Washington, 2. Oktober 2009).

Popular Culture, Memory, and German Unification: Heiner Carow's 'The Mistake' (Vortrag, Fall Lecture Series: *DDR – Was bleibt? East German Legacies in German History*, DHI Washington, 5. Oktober 2009).

Medieval History Seminar (Seminar, DHI London, 8.–11. Oktober 2009).

Recasting the Atlantic: Transnational Protest Cultures in Cold War German–American Relations (Panel, 33rd Annual Conference of the German Studies Association, Crystal City, VA, 9. Oktober 2009).

Boom and Bust: Cultural Responses to Rapid Market Changes in Modern German Economies (Panel, 33rd Annual Conference of the German Studies Association, Crystal City, VA, 9. Oktober 2009).

Germany History in Documents and Images (Podiumsdiskussion, 33rd Annual Conference of the German Studies Association, Crystal City, VA, 10. Oktober 2009).

Afterlives: On the Resonance of Vanished German States (Prussia, Weimar, the Third Reich, the GDR) (Vortrag, Fall Lecture Series: *DDR – Was bleibt? East German Legacies in German History*, DHI Washington, 15. Oktober 2009).

The Decline of the West? The Fate of the Atlantic Community after the Cold War (Konferenz, University of Pennsylvania, Philadelphia, PA, 15.–17. Oktober 2009).

Beyond the Racial State (Konferenz, Indiana University, Bloomington, IN, 22.–25. Oktober 2009).

Kennedy and the Berlin Wall: 'A Hell of a Lot Better than a War' (Buchpräsentation, John W. Kluge Center of the Library of Congress, Washington, 29. Oktober 2009).

Understanding Markets: Information, Institutions, and History (Konferenz, Hagley Museum and Library, Wilmington, DE, 30.–31. Oktober 2009).

On shoelaces, fishing manuals, and the fear of misspeaking (Vortrag, Fall Lecture Series: *DDR – Was bleibt? East German Legacies in German History*, DHI Washington, 5. November 2009).

Footnote or Footprint? The German Democratic Republic in Modern History (Vortrag, Twenty-third Annual Lecture, DHI Washington, 12. November 2009).

Eighteenth Annual Symposium of the Friends of the German Historical Institute (Symposium, DHI Washington, 13. November 2009).

The Strained Alliance: U.S.-European Relations from Nixon to Carter (Buchpräsentation, Woodrow Wilson International Center for Scholars, Washington, DC, 2. Dezember 2009).

„Was it really meant to be this way? Unification and the Remaking of German Party Politics (Vortrag, Fall Lecture Series: *DDR – Was bleibt? East German Legacies in German History*, DHI Washington, 3. Dezember 2009).

The Birth of the Risk Economy: A Cultural and Institutional History of Futures Trading, 1880s–1990s (Vortrag, DHI Washington, 4. Dezember 2009).

Banking Crises in Three Countries: An Historical and Comparative Perspective (Vortrag, Helmut Schmidt Prize, DHI Washington, 10. Dezember 2009).

2010

Immigrant Entrepreneurship in History: Concepts and Case Studies (Panel des DHI Washington, Annual Meeting of the American Historical Association (AHA), San Diego, CA, 7.–10. Januar 2010).

Confusing Fusions: Tracing Paths of Globalization Around the World (Panel des DHI Washington, American Historical Association Annual Meeting (AHA), San Diego, CA, 7.–10. Januar 2010).

Cultures of Credit: Consumer Lending and Borrowing in Modern Economies (Konferenz, DHI Washington, 5.–6. Februar 2010).

Lives Beyond Borders: Toward a Social History of Cosmopolitans and Globalization, 1880–1960 (Konferenz, Universität Heidelberg, 12.–14. Februar 2010).

Was leisten die Geisteswissenschaften zur Bewältigung des Globalisierungsprozesses? (Vortrag, DHI Washington, 18. Februar 2010).

Germany Discovers the World: Scholarly Engagement with Foreign Cultures in the Age of Empire (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 11. März 2010).

Nazi Germany's Propaganda Aimed at Arabs and Muslims During World War II and the Holocaust (Mid-Atlantic German History Seminar, DHI Washington, 20. März 2010).

Publishing in Exile: German-Language Literature in the U.S. in the 1940s (Ausstellung, DHI, Washington, 11. März–30. Juni 2010).

The Peace Movement and the Second Cold War: European and Transatlantic Perspectives (Workshop, Archiv Grünes Gedächtnis, Berlin, 24.–26. März 2010).

„Resilient Independents”? Changing Forms of Small Retailing during the Twentieth Century (Panel des DHI Washington, Business History Conference, Athens, GA, 25.–27. März 2010).

Immigrant Entrepreneurship (Panel des DHI Washington, Business History Conference, Athens, GA, 25.–27. März 2010).

The World Historical in China's Twentieth Century: Perspectives on Globalization and Globality (Vortrag, Spring Lecture Series: History of Globalization – Globalization in History, DHI Washington, 15. April 2010).

The Other Alliance: Student Protest in West Germany & the United States in the Global Sixties (Buchpräsentation, Woodrow Wilson International Center for Scholars, Washington, 21. April 2010).

Writing the History of Capitalism (Vortrag, Gerald D. Feldman Memorial Lecture, DHI Washington, 29. April 2010).

The Stasi and its Foreign Intelligence Service (Workshop, Woodrow Wilson International Center for Scholars, Washington, DC, 30. April 2010).

Critical Junctures of Globalization: Conceptualization and Examples (Vortrag, Spring Lecture Series: History of Globalization – Globalization in History, DHI Washington, 6. Mai 2010).

16th Transatlantic Doctoral Seminar: Twentieth-Century German History (Seminar, Universität Jena, 12.–15. Mai 2010).

Thousands of Sites, Millions of Fates: New Insights into the Universe of Nazi Camps (Podiumsdiskussion, DHI Washington, 13. Mai 2010).

Population, Food, and Health: Global Problems in the Twentieth Century (Vortrag, Spring Lecture Series: History of Globalization – Globalization in History, DHI Washington, 20. Mai 2010).

Multinationals and Globalization: Engines of Growth, or Drivers of Inequality? (Vortrag, Spring Lecture Series: History of Globalization – Globalization in History, DHI Washington, 10. Juni 2010).

Archival Summer Seminar in Germany (Seminar, Speyer, Düsseldorf, Koblenz, Köln und Weimar, 15.–24. Juni 2010).

Religion and Violence in a Globalized World (11th Bucerius Lecture, Willard Intercontinental Hotel, Washington, DC, 24. Juni 2010).

Bosch Foundation Archival Seminar for Young Historians: American History in Transatlantic Perspectives (Seminar, Chicago, IL, Madison, WI, Boston, MA und Washington, DC, 5.–7. September 2010).

The Berlin Edition: Willy Brandt – Berliner Ausgabe (Podiumsdiskussion, Woodrow Wilson International Center for Scholars, Washington, 7. September 2010).

Masculinity and its Commercialization (Vortrag, Fall Lecture Series: The Profitable Body: The Business of Beauty at the DHI Washington, 23. September 2010).

The Other Alliance: Student Protest in the United States and West Germany in the Global Sixties (Buchpräsentation, Series Zeitgeschichte im Gespräch, Heinrich Böll Stiftung, Berlin, 28. September 2010).

Immigrant Entrepreneurship. The German–American Experience in the 19th and 20th Century (Panel des DHI Washington, Deutscher Historikertag, Berlin, 28. September–1. Oktober 2010).

1990–2010: The Unfinished Business of Unifying Europe (Vortrag, German Unification Symposium/Hertie Lecture, DHI Washington, 4. Oktober 2010).

Struggling for Beauty: Body Aesthetics and Social Conflicts in Modern History (Vortrag, Fall Lecture Series: The Profitable Body: The Business of Beauty, DHI Washington, 14. Oktober 2010).

Globalizing Beauty: Body Aesthetics in the 20th Century (Konferenz, DHI, Washington, 15.–16. Oktober 2010).

Beauty Shop Politics: African American Entrepreneurs and Activism in the 20th Century (Vortrag, Fall Lecture Series: *The Profitable Body: The Business of Beauty*, DHI Washington, 28. Oktober 2010).

Accidental Armageddons: The Nuclear Crisis and the Culture of the Second Cold War, 1975–1989 (Konferenz, DHI Washington, 4.–6. November 2010).

„The Fate of the Earth Revisited”: Nuclear Dangers Then and Now (Vortrag und Podiumsdiskussion, DHI Washington, 5. November 2010).

Much Ado about Nothing? Rituals of Politics in Early Modern Europe and Today (Vortrag, Twenty-Fourth Annual Lecture, DHI, Washington, 11. November 2010).

Nineteenth Annual Symposium of the Friends of the DHI: Award of the Fritz Stern Dissertation Prize (Symposium, DHI Washington, 12. November 2010).

The Cold War and Divided Germany in East German Cinematography: Screening and Discussion of Films Produced in Former East Germany (Filmreihe, Wilson Center, George Washington University, and Goethe-Institut Washington, DC, 15.–20. November 2010).

From the Nose Job to Face Transplants: A History of the Authentic Face (Vortrag, Fall Lecture Series: The Profitable Body: The Business of Beauty, DHI Washington, 18. November 2010).

History by Generations: Generational Dynamics in Modern History (Konferenz, DHI, 9.–11. Dezember 2010).

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES DIJ TOKYO

2009

International Migration in Global Governance: A Japanese Perspective. 20. Januar 2009, DIJ, Tokyo. Organisatorin: Gabriele Vogt, DIJ.

Frontline Innovations in Health & Social Services in Advanced Silver Society. 3. März 2009, Tohoku Fukushima University, Sendai. Organisator/en: Florian Kohlbacher, DIJ; Finpro, Tohoku Fukushima University.

医療・介護の現場におけるコミュニケーション—『福祉言語学』の視点に立って [*Communication in Japanese Healthcare Contexts: From the Perspective of Welfare Linguistics*]. 25. April 2009, DIJ, Tokyo. Organisator: Peter Backhaus, DIJ.

Japan: Das Silbermarkt-Phänomen. Neue Chancen, große Herausforderungen. 19. Mai 2009, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, München. Organisator/en: Florian Kohlbacher, DIJ; Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis, Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin.

„Comparatively Happy“ – Objective Precarity and Perception of Social Exclusion in Germany and Japan. 19. Mai 2009, DIJ, Tokyo. Organisator/en: Carola Hommerich, DIJ

Imploding Populations – Global and Local Challenges of Demographic Change. 2.–4. Juni 2009, The Center for the Advancement of Working Women, Tokyo. Organisatoren: Ralph Lützel, Florian Coulmas, DIJ.

Women and Politics in Japan and the USA. 2. Juli 2009, DIJ, Tokyo. Organisator: Hiromi Tanaka-Naji, DIJ.

Religion and Politics in Japan. 18. September 2009, DIJ, Tokyo. Organisator: Axel Klein, DIJ.

Communication in Institutional Elderly Care: Cross-cultural Perspectives. 1.–2. Oktober 2009, DIJ, Tokyo. Organisator: Peter Backhaus, DIJ.

幸福の追求とジェンダーポリティクス [*The Pursuit of Happiness and Gender Politics*]. 14.–15. November 2009, DIJ, Tokyo. Organisator/en: Hiromi Tanaka-Naji, DIJ.

Religious Organizations and the Politics of Happiness. 19. November 2009, DIJ, Tokyo. Organisator/en: Axel Klein, DIJ; Christian Steineck, Universität Zürich.

Unter dem Titel DIJ Forum lädt das DIJ zu öffentlichen Vorträgen ein, bei denen international bekannte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu Themen von allgemeinem Interesse referieren:

The Japanese State and the Myth of Late Development. Gregory J. Kasza, Professor, Indiana University (12. Februar 2009)

Stability and Fluidization of the Social Stratification System in Contemporary Japan. Yoshimichi Sato, Professor, Tohoku University, Sendai (22. Januar 2009).

Indulgent Parsimony During the Great Recession of 2009 – is Japan a Special Case? Kenneth A. Grossberg, Professor, Waseda Business School (19. März 2009).

Going Green? Japan and the Energy/Environmental Crisis. Andrew DeWit, Professor, Rikkyo University (23. April 2009).

Sex and the City: The Search for Kitto, Motto, Zutto Happiness in Manhattan and Tokyo. Janet Shibamoto-Smith, Professor, University of California, Davis (14. Mai 2009).

Towards an Economics of Happiness: From GNP to GNH. Shinichi Tsuji, Professor, Meiji Gakuin University (25. Juni 2009).

Modernization and Life Satisfaction in Japan in a Comparative Perspective – A Theoretical and Empirical Approach. Wolfgang Jagodzinski, Professor, Universität zu Köln (17. September 2009).

Wellbeing in Feminism and Gender Policies in Germany and Japan. Ilse Lenz, Professorin, Ruhr-Universität Bochum (4. November 2009).

Sôka Gakkai and the Politics of Happiness. George Ehrhardt, Professor, Appalachian State University (19. November 2009).

Happy Workplace for Innovation in Japanese Companies. Noboru Konno, Professor, Tama Graduate School of Management and Information Science (17. Dezember 2009).

2010

Series of Workshops on the Ageing Society (SWAS). 1. Februar 2010 – 13. Dezember 2010, 9 sessions. Organisatoren: ISMB – Politecnico di Torino, Hokkaido University, United Nations University. Kooperationspartner: Banca d'Italia, DIJ, Chatham House, CSAI@Università di Milano-Bicocca.

"Comparatively Happy" – Objective Precarity and Subjective Exclusion in Germany and Japan: Presentation and Discussion of Survey Results. 5. Oktober 2010, DIJ, Tokyo. Organisatorin: Carola Hommerich, DIJ.

Life Courses in Flux: New Opportunities and New Constraints. 22.–23. Oktober 2010, Meiji University, Tokyo. Organisator/en: Maren Godzik, Kristina Iwata-Weickgenannt, Hiromi Tanaka-Naji, DIJ; Takeshi Deguchi, Shinya Miyamoto, Meiji University.

Religion and Politics in Japan. 19.–20. November 2010, DIJ, Tokyo. Organisator: Axel Klein, DIJ.

Unter dem Titel DIJ Forum lädt das DIJ zu öffentlichen Vorträgen ein, bei denen international bekannte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu Themen von allgemeinem Interesse referieren:

World Class Beyond Toyota – Japanese “Hidden Champions”. Stefan Lippert, Professor, Kenichi Ohmae Graduate School of Business (21. Januar 2010).

Policing Obesity in Japan. Health Politics and Japanese-Style Risk Society. Wolfram Manzenreiter, Professor, Universität Wien (1. April 2010).

Where are Japanese Universities Heading? Inoki Takenori, Director-General, International Research Center for Japanese Studies (27. Mai 2010).

Post-racial Obama in Japan? Struggles of Blood Ideology Amid Calls for Change. Christine R. Yano, Professor, University of Hawaii at Manoa (10. Juni 2010).

Explaining the Collapse of the LDP Regime. Jun Saito, Professor, Yale University (18. November 2010).

Religion and Politics. Japan, Germany and Switzerland in Comparison. Dorothee de Nève, Fern-Universität in Hagen, Inga Beinke, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (15. Dezember 2010).

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES OI BEIRUT

2009

Warum Dichtung übersetzen? Internationales Kolloquium in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Beirut, 25.–27. Februar 2009.

Cohabitation et gestion des conflits dans le Bilad al-Sham à l'époque ottomane : musulmans et chrétiens perçus à travers les chroniqueurs et les voyageurs. Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit Universität Balamand, Universität Saint-Joseph und Institut Français du Proche-Orient (IFPO), 28.–30. März 2009.

Bibliotheca Islamica Relaunched. Präsentation der Nachdrucke der Buchserie, 15. Oktober 2009.

State and Religion: Comparing Cases of Changing Relations. Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit American University of Beirut, Friedrich-Ebert-Stiftung, Res Gerendae, 24.–26. Oktober 2009.

Beirut Media Forum: Les mobilisations en scène. Image du réel et vérité de l'image. Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit Friedrich-Ebert-Stiftung und IFPO, 28. November 2009.

Vorträge und Workshops

Bergedorfer Gesprächskreis: *Conflict Management in the Middle East: Regional Solutions to Regional Problems?* 20.–22. März 2009 am OI Beirut.

Material Culture and History – Transforming Urban Worlds: Local Agency and Material Culture in 19th and Early 20th Century Tripoli. Workshop am OI Beirut, 1.–3. April 2009.

Lebanese Elections: Perspectives and Implications, Diskussionsrunde in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für Sicherheitsstudien und der Deutschen Botschaft Beirut, 7. Mai 2009.

Critical thinking and Socio-Political change in the Arab World. Workshop am OI Beirut, 9. Mai 2009.

The End of History? The Fading Role of Historiography and Humanities in Arab Societies. Workshop am OI Beirut, 7. November 2009

Vortragsreihe Keyword/ks

Dr. Martin Beck (GIGA Hamburg): *Regional Politics as Rivalry*, 17. Februar 2009.

Prof. Dr. Aziz Al-Azmeh (Central European University, Budapest): *The Mediterranean and Islam*, 7. April 2009.

Prof. Dr. Beatrice Gruendler (Yale University): *Communicative Choices on the Eve of Arabic-Islamic Book Culture*, 19. Mai 2009.

Sonstige Vorträge

Dr. Mohamad Rihan (American University of Beirut): *Beyond Qays and Yaman: The Tribe Amila and Factional Policies in the Umayyad Period*, 20. Januar 2009

Dr. Ralf Brand (Manchester): *Building Reconciliation – People, Bricks and Steel as Peace Builders*, 27. Januar 2009

Paul Shawul (Beirut): *al-Tarjmana min al-tafa'ul ila al-fi'l al-thaqafi*, 25. Februar 2009.

Dr. Mohamed Bakhouch (IFPO Damaskus): *Naqa'id jarir wa-l-akhtak*, 3. März 2009.

Dr. Amy Mills (University of South Carolina): *Crisis and Memory in Istanbul: Locating Urban Nostalgia*, 31. März 2009.

Dr. Bettina Fischer-Genz: *Medieval Rural Settlements around Ancient Heliopolis-Baalbek in Context*, 21. April 2009.

Dr. Franziska Bloch (DAI Damaskus): *State Authority in the arid Zones of Early Islamic Bilad al-Sham – An Archaeological Approach*, 16. Juni 2009.

Prof. Dr. Nasif Nassar (Lebanese University): *'Ilalat al-siyasa wa-l-din fi dau' mantiq al-sulta*, 25. Juni 2009.

Dr. Carsten Wieland: *Die Politisierung von Ethnien und die Ethnisierung der Politik: Erfahrungen aus Bosnien, Indien, Pakistan* (In Kooperation mit Goethe-Institut Beirut), 30. Juni 2009.

Faleh A. Jabar (Director of the Iraqi Studies Center in Beirut): *The Return of the Tribe? Decline and Rise of Tribal Formations in Iraq and Beyond*, 6. Oktober 2009.

Dr. Friederike Stolleis: *The Inhabitants of Zokak el-Blat: Demographic Shifts and Patterns of Interaction*, 9. Oktober 2009.

Prof. Dr. Martin Strohmeier (University of Cyprus): *The Experiences of two Ottoman Governors in Beirut and Aleppo*, 13. Oktober 2009.

Dr. Thomas Weber (Mainz): *Sahr al-Ledja: Statuary Monuments in the Sanctuaries of Southern Syria*, 20. Oktober 2009 (in Kooperation mit IFPO Beirut).

Prof. Dr. Tarif Khalidi (American University of Beirut): *Reflections of a Qur'an Translator*, 27. Oktober 2009.

Irit Neidhardt (Film Distributor and Producer, Berlin): *Arab Films in German Cinemas. Reception and Reflection*, 24. November 2009 (In Kooperation mit Friedrich-Ebert Stiftung Beirut).

Prof. Dr. Danyel Reiche (American University of Beirut): *Climate Protection Policies in the Gulf States*, 8. Dezember 2009.

Prof. Dr. Katharina Mommsen (Stanford University): *As Master You Will Recognize Scheherazade*, 16. Dezember 2009 (in Kooperation mit West-Östlicher Diwan e. V.).

2010

Ausstellung *80 Years of Bibliotheca Islamica – From Manuscripts to Books*. 18.–31. Januar 2010 im Unesco Palace Beirut; 17.–21. Mai 2010 an der Notre Dame University-Louaize; 20.–24. September 2010 am Deutschen Orientalistentag in Marburg.

Historiography in its Arabic Age. Internationale Konferenz in Kairo, 27. Februar–1. März 2010.

Hybridity of Historical Disasters. Nature, Society and Power. Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit Exzellenzcluster Asia and Europe in a Global Context an der Universität Heidelberg, 25.–27. März 2010.

The Role of Bedouin and Tribes in the Formation of the Modern State in the Arab East: History and Contemporary Perspectives. Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit dem SFB Differenz und Integration der Universitäten Leipzig und Halle, 10.–11. Juni 2010.

Official Religion in the Middle East: Political Opportunities and Constraints. Internationale Sommerschule am OI Beirut, 13.–19. September 2010.

European Totalitarianism in the Mirrors of Contemporary Arab Thought. Internationale Konferenz in Beirut, 6.–8. Oktober 2010.

Mohammed Iqbal's Approach to Modernity and Islam. Internationales Symposium im Unesco Palace Beirut, 9. November 2010.

Inhitaat – Its Influence and Persistence in the Writing of Arab Cultural History. Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit American University of Beirut und Universität Münster (Exzellenzcluster Religion und Politik), 21./22. November 2010.

Les émotions dans un monde transculturel. Internationale Konferenz in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Berlin, der deutschen Unesco-Kommission und den Unesco-Lehrstühlen der Universitäten Tunis und Paris 8, 19.–21. Dezember 2010.

Vorträge und Workshops

Knut Ødegård, Samira Aghacy, Fuad Rifka: *Poems by Knut Ødegård*, Dichterlesung in Kooperation mit Norla und der Norwegischen Botschaft, 8. Februar 2010.

Talk with Kamal Salibi, 16. Februar 2010.

Dr. Andreas Pflitsch (FU Berlin): *„I can't bear not to be contemporary.“ – The Ambivalence of Modernity in the Works of Rashid al-Daif*, 22. März 2010.

Prof. Dr. Janusz Danecki (University of Warsaw): *New Aspects of al-Jahiz's Political Theory*, 23. März 2010.

Prof. Dr. Georg Glasze, Shadia Hussein (Universität Erlangen-Nürnberg): *Perspectives of „New Cultural Geography“: A Case Study on Imaginative Geographies in Arab Media*, 30. März 2010.

Prof. Dr. Samira Aghacy (Lebanese American University): *Masculine identity in the fiction of the Arab East since 1967*, 6. April 2010.

Dr. Sune Haugbølle (University of Copenhagen): *War and Memory in Lebanon*, 20. April 2010.

Prof. Dr. Wadad Kadi (University of Chicago): *Documentary Reports on Umayyad Stipends Register (Diwan al-'Ata') in Abu Zur'a's Tarikh*, 27. April 2010.

Prof. Dr. Dietrich Jung (University of Southern Denmark): *Orientalists, Islamists and the Global Public Sphere*, 18. Mai 2010.

Engagement in Crisis Region. Diskussionsrunde in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik und der Deutschen Botschaft Beirut.

Prof. Dr. Ken Seignourie (Simon Fraser University, Canada): *The Work of Nostalgia in Lebanese Film*, 15. Juni 2010.

Prof. Dr. Hasan Hanafi (Cairo University): *Shurut al-Nahda*, 10. November 2010.

Prof. Dr. Sonja Mejcher-Atassi (American University of Beirut): *Word and Image in Contemporary Book Art in Lebanon: Walid Sadek's „Fi annani akbar min Picasso“*, 23. November 2010.

Prof. Dr. Stefan Leder (OI Beirut): *Tracing a state-sceptical religious concept in history: Where does sala-fiyya come from?* 30. November 2010, Kairo.

Prof. Dr. Gabriel Reynolds (University of Notre Dame, Indiana, USA): *An Islamic Account of the Bible's Composition: 'Abd al-Jabbâr's „Critique of Christian Origins“*, 14. Dezember 2010.

Sonstiges

Art Presentation: *Pecha Kucha*, 17. Juni 2009 im OI Beirut Garten.

Bundesverdienstkreuzverleihung an Beiratsmitglied Prof. Dr. Abdel-Raouf Sinno am OI Beirut, 12. August 2009.

Festakt zur Verleihung der Goethe-Medaille an Fuad Rifka, in Zusammenarbeit mit Goethe-Institut und Deutscher Botschaft Beirut, 14. Oktober 2010.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNGEN UND KONFERENZEN DES OI ISTANBUL

2009

Konferenzen/Workshops

4.–5. Dezember 2008

Türkei und Migration: Migrationsbewegungen im Rahmen der Eingliederung in die Europäische Union (Dr. Barbara Pusch/ Gefördert von der Politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Istanbul, der Forschungsstelle für interkulturelle Studien der Universität zu Köln und dem OI Istanbul).

7.–9. Mai 2009

Bildung und gesellschaftlicher Wandel in der Türkei – Historische und aktuelle Aspekte

(Dr. Barbara Pusch und Prof. Dr. Arnd-Michael Nohl/Gefördert von der Fritz-Thyssen-Stiftung, der Koç Universität – RCAC und dem OI Istanbul).

15.–16. Mai 2009

The Mediators: Ottoman Turkish and Persian in Non-Arabic scripts

(Dr. Filiz Kiral und Dr. Astrid Menz in Kooperation mit dem Schwedischen Forschungsinstitut Istanbul/ Gefördert von der Uppsala Universität, dem Schwedischen Forschungsinstitut Istanbul, der DFG und dem OI Istanbul).

24. August–4. September 2009, Istanbul

Etimoloji ve Türkçenin Söz Varlığı (Prof. Dr. Hayati Develi, Dr. Filiz Kiral und Prof. Dr. Mehmet Ölmez in Zusammenarbeit mit der Istanbul Kültür Üniversitesi und der Yıldız Teknik Üniversitesi/Gefördert von der Istanbul Kültür Üniversitesi).

29. September–2. Oktober 2009, Istanbul

Fashioning the Self in Transcultural Settings: The Uses and Significance of Dress in Self-Narratives

(Dr. Richard Wittmann in Zusammenarbeit mit der DFG, der FU Berlin und dem Schwedischen Forschungsinstitut Istanbul /Gefördert von der DFG und dem OI Istanbul/Begleitet wurde dieser internationale Workshop von einer Vortragsreihe: *The Uses and Significance of Dress*, OI Istanbul).

16.–17. Oktober 2009, Istanbul

Court and Society in Seljuk Anatolia

(Dr. Sara Nur Yıldız in Zusammenarbeit mit British Institute at Ankara, der Sakarya Üniversitesi/Gefördert von der Gerda Henkel Stiftung, OI Istanbul).

Mittwochsvorträge zum Thema *Raum, Identität und Ideen in der Metropole am Bosphorus*

Dr. Koray S. Durak (Boğaziçi Üniversitesi): *Constantinople Viewed by the Arabs: Geographical Sources and Beyond*; 10. März 2009.

Dr. Derya Özkan (Ludwig-Maximilians-Universität München): *The Misuse Value of Space: Ethnographies of Spatial Authorship in Istanbul*; 18. März, 2009.

Aylin Kocunyan, MA (European University Institute, Florence): *Mapping the travel of constitutional ideas from Europe to Istanbul, 1856–1876*; 1. April 2009.

Prof. Dr. Ayşegül Baykan (Yıldız Teknik Üniversitesi): *Contemporary use and future expectations for heritage sites in the historical district: The case of Büyük Valide Hanı*; 15. April 2009.

Bensiyon Pinto (Honorary President of the Jewish Community of Turkey): *Ben anlatmasam olmazdı – Ich musste einfach davon erzählen*; 6. Mai 2009, Generalkonsulat.

Prof. Dr. Martin Greve (Musikhochschule Rotterdam): *Synthesis as Process and Obsession. Ottoman-Turkish and Western Music in Istanbul*; 20. Mai 2009.

Vortragsreihe zum Thema *To fortify a settlement, a town, a territory between the 10th and 15th centuries* in Kooperation mit IFEA im Frühjahr 2009.

Vortragsreihe *Multilingualism in a Turkic Context*

Prof. Jochen Rehbein (Middle East Technical University, Ankara): *Multilingualism and Language Contact in Germany and Turkey: Problems and Prospects*; 23. September 2009.

Dr. Filiz Kiral (OI Istanbul): *Multilingualism among the Turkic Speaking People of Iran*; 14. Oktober 2009.

Dr. Astrid Menz (OI Istanbul): *Multilingualism among the Turkic Speaking People of the Balkans*; 4. November 2009.

Dr. Dimitris Kastritsis (University of St. Andrews): *The Civil War of 1402–1413. Politics, Sources, Interpretations*; 18. November 2009.

Prof. Dr. Christoph Schroeder (University of Potsdam): *The Acquisition of Turkish Literacy in Germany*; 2. Dezember 2009.

Naim Gülieryüz (President Quincentennial Foundation, Jewish Museum of Turkey): *Glimpses of Jewish Presence in Turkish Society: Yesterday and Today*; 16. Dezember 2009.

Vortragsreihe im Rahmen der Konferenz *Fashioning the Self in Transcultural Settings: The Uses and Significance of Dress in Self-Narratives* (29. November–1. Oktober 2009) zum Thema: *The Uses and Significance of Dress* in Kooperation mit der DFG und dem schwedischen Forschungsinstitut Istanbul:

Prof Dr. Edhem Eldem (Boğaziçi University, Istanbul): *The Many Shoes, Breeches, and Fezzes of Mehmet Cemal Bey, 1855–1864*; 29. September 2009.

Prof. Dr. Christoph Neumann (Ludwig-Maximilians-University, Munich): *Moving from the Socaïl to the Private Political 'I': Self-Referentiality among the Ottomans from the Sixteenth to the Nineteenth Century*; 30. September 2009.

Dr. Esther Juhasz (The Hebrew University of Jerusalem): *Trousseau Lists of Jewish Women from Izmir. Between a Personal Narrative and an Official Document*; 30. September 2009.

Dr. Joachim Gierlichs (Museum of Islamic Art, Doha): *The Appeal of the Orient: Europeans in Turkish Dress*; 1. Oktober 2009, Swedish Research Institute Istanbul.

Juwelen der Wissenschaft

Am OI Istanbul findet seit November 2008 eine neue Vortragsreihe mit dem Titel *Jewels of Knowledge/İlmin Cevherleri* statt, die, inspiriert von der neuen Beiruter Vortragsreihe, von Dr. Wittmann initiiert wurde. Diese Vortragsreihe ergänzt sich mit den traditionellen Mittwochabendvorträgen, die an ein eher breiteres Publikum gerichtet sind, insofern, als ausgewählte Spitzenwissenschaftler/innen gezielt zu Fachvorträgen am (OI Istanbul) eingeladen werden.

Den Auftakt dieser Reihe bildete Prof. Peter Hertner am 17. November 2008 mit dem Vortrag *From Paris and Vienna to Istanbul. The Oriental Railways, 1868–1914*.

Wissenschaftler, die 2009 zu dieser Vortragsreihe im Rahmen des Themas *Frühe Geschichte der Türken* eingeladen wurden:

Prof. Dr. Peter B. Golden (Rutgers University, New Jersey): *Ethnogenesis in the Tribal Zone: Reflections on the Origin and Shaping of the Turks of Medieval Eurasia*; 16. März 2009.

Prof. Dr. Reuven Amitai (The Hebrew University, Jerusalem): *The Pre-History of the Islamization of the Turks in Central Asia: Looking Again at Ibn Fadlan's Rihla*; 6. April 2009.

2010

Konferenzen/Workshops

21. Mai 2010

„Die Leiden des Übersetzers“ – Übersetzerinnen und Übersetzer und ihre Werke/„Çevirmenin Çilesi“ – Çevirmenler ve Eserleri (Dr. Richard Wittmann und Doç. Dr. Sâkine Eruz/OI Istanbul in Kooperation mit der İstanbul Üniversitesi).

14.–15. Juni 2010

İran'da Türkçe (Dr. Filiz Kiral/OI Istanbul).

24.–25. September 2010

Milli Edebiyat Akımı Çerçevesinde Edebiyat ve Milliyetçilik İlişkisine Yeniden Bakmak (Dr. Karin Schweißgut/OI Istanbul in Kooperation mit der Boğaziçi Üniversitesi).

14.–15. Oktober 2010

Istanbul – Kushta – Constantinopel: Diversity of Identities and Personal Narratives in the Ottoman Capital (1830–1900)

(Dr. Richard Wittmann und Prof. Dr. Christoph Herzog/OI Istanbul in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Turkologie, Universität Bamberg/Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung).

15.–18. Dezember 2010

Urban Landscapes of Modernity – Istanbul and the Ruhr Area 2010

(Dr. Malte Fuhrmann/OI Istanbul in Kooperation mit der Bilgi Üniversitesi und der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets).

Mittwochsvorträge

Am Rande der Istanbulers Gesellschaft – Ein Streifzug durch die Jahrhunderte/On the Margins of Istanbul's Society – A Voyage through the Centuries/İstanbul'un Marjinalleri – Geçmişten Günümüze bir Yolculuk

Kornelia Kaschke-Kisaarslan (FU Berlin): „My first desire was to visit the Church of St. Sophia”: The Ottoman Empire in 16th Century European Travelogues; 10. Februar 2010.

Dr. Malte Fuhrmann (OI Istanbul): *Western Perversion at the Threshold of Felicity: The European Prostitutes of Galata/Pera (1870–1915)*; 3. März 2010.

Dr. Barbara Pusch (OI Istanbul): *Vom Tellerwäscher zum Millionär? Internationale Arbeitsmigration nach Istanbul*; 17. März 2010.

Dr. Karin Schweißgut (FU Berlin): *Prostituierte, Straßenkinder und andere Marginale in den Straßen Istanbul: Ein Streifzug durch die moderne türkische Prosa*; 28. April 2010.

Yard. Doç. Dr. Sibel Yardımcı (Mimar Sinan Üniversitesi): *Sokak Toparlayıcıları: Geri Dönüşümün Görünen ve Görünmeyen Yüzleri*; 12. Mai 2010.

Vortragsreihe Aktuelle Forschung am Orient-Institut

Leyla von Mende, M. A. (FU Berlin): „Don't Europeanise – Stay Oriental" – A Short Story by Ahmet Hikmet; 27. Oktober 2010.

Julia Aylin Kolcu, M. A. (OI Istanbul): *Lost in Melody: Crosscultural Hybridity in Sephardic Music in Turkey*; 10. November 2010.

Ferenc Csirkés, M. A. (University of Chicago): *Safavid Turkish Literature in the Ottoman Empire*; 8. Dezember 2010.

Juwelen der Wissenschaft

Prof. Dr. Amy Singer (Tel Aviv University): *Charity in Islamic Societies*; 25. Januar 2010.

Prof. Dr. Dr. h. c. Lars Johanson (Johannes Gutenberg Universität Mainz): *A Bird's-Eye View of Turkic Language Contacts*; 12. April 2010.

Prof. Dr. Baber Johansen (Harvard University): *Power and Invisibility in Islamic Religion and Culture*; 3. Mai 2010.

Prof. Dr. Katharina Mommsen (Stanford University): *Goethe's Relationship to the Turks as Mirrored in his Works*; 17. Mai 2010.

Prof. Dr. Peter Zieme (Freie Universität Berlin): *Traces of Turkish Lexicographical Works Before Mahmud al-Kašgari*; 7. Juni 2010.

Prof. Dr. Nelly Hanna (American University in Cairo): *The Judiciary System between Religious Law, Customary Law and Practice in Ottoman Egypt*; 7. Oktober 2010.

Gastvorträge

Dr. Gabriele Jancke (Albert-Ludwig-Universität Freiburg) [in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Sabancı Universität]: *A Travelling Scholar – Jewish Spaces? Scholars' Spaces? Rabbi Haim Yosef Azulai from the Ottoman Empire Travelling through 18th Century Northern Africa and Europe*, 22. Februar 2010.

Dr. habil. Irina Nevskaya (Goethe Universität Frankfurt & Freie Universität Berlin)/Yıldız Teknik Universität (Kooperation): *Documentation and Deciphering of Old Turkic Runic Inscriptions: The Altay Corpus*, 25. Februar 2010.

Prof. Dr. Jay Winter (Charles J. Stille, Professor of History, Yale University): *Reflections on Silence*, 27. Mai 2010.

Prof. Dr. Alexandr K. Gavrilov (Sankt Petersburg, Russland): *Heinrich Schliemanns Traum von Troja und Sankt Petersburg*, 4. November 2010.

Dr. des. Christiane Czygan (Universität Hamburg): *The Young Ottoman Journal „Hürriyet“ (1868-1870) and its Readership*, 2. Dezember 2010.

Andere Veranstaltungen

Kabarett Esmeray: *Cadının Bohçası/Das Hexenbündel*, 22. Mai 2010.

Konferenz *Rationale Theologien*, 4. Juni–6. Juni 2010 (Veranstalterin: Prof. Dr. Sabine Schmidtke/FU Berlin).

Ausstellung *Multiculturalism in the Ottoman Empire: Expressions of Diversity and the Role of Translation*, 13.–15. Oktober 2010 (Doç. Dr. Sâkine Eruz, Istanbul Universität in Kooperation mit dem OI Istanbul und der Otto-Friedrich Universität Bamberg).

Fotoausstellung *Grasping Solitude*, 13.–15. Oktober 2010 (Thomas Wilkoszewski, OI Istanbul).

PUBLIKATIONEN DER INSTITUTE

PUBLIKATIONEN DES DFK PARIS

2009

Im Deutschen Kunstverlag, Berlin/München

Max Tillmann, *Ein Frankreichbündnis der Kunst. Kurfürst Max Emanuel von Bayern als Auftraggeber und Sammler*, Passagen/Passages Bd. 25, Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2009.

Andrea Meyer, *Deutschland und Millet*, Passagen/Passages Bd. 26, Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2009.

Im Verlag der Maison des Sciences de l'Homme, Paris

Richelieu patron des arts, eds. Jean Claude Boyer, Barbara Gaehtgens, Bénédicte Gady, Passagen/Passagen vol. 17, Paris, MSH, 2009.

L'évidence photographique – La conception positiviste de la photographie en question, eds. Herbert Molderings, Gregor Wedekind, Passagen/Passagen vol. 23, Paris, MSH, 2009.

Veröffentlichungen außerhalb der Buchreihen, in Kooperation mit dem DFK

Andreas Beyer, Danièle Cohn et Tania Vladova (Éds.): *Esthétique et science de l'art*, TRIVIUM, Revue franco-allemande de sciences humaines et sociales, No. 6, <http://trivium.revues.org/index.html>.

Le Bulletin Monumental, Bulletin 2009/3: L'Allemagne Gothique 1 – Châteaux et maisons.

Jacqueline Lichtenstein und Christian Michel (Hrsg.), *Conférences de l'Académie royale de Peinture et de Sculpture, Tome II (Bd. 1 und 2), 1682–1699*, Paris 2009.

Herbert Molderings, *L'Évidence du possible – Photographie moderne et surréalisme* (Nouvelle collection „L'Écriture photographique“, Clément Chéroux, éd.), Paris 2009.

Werner Spies, Julia Drost und Sophie Join-Lambert in Zusammenarbeit mit Tanja Wessolowski (Hrsg.), *Max Ernst. Le jardin de la France*, Mailand 2009.

2010

Im Deutschen Kunstverlag, Berlin/München

Christian Quaeitzsch, *Une société de plaisirs. Festkultur und Bühnenbilder am Hofe Ludwigs XIV. und ihr Publikum*, Passagen/Passages Bd. 30, Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2010.

Druckgraphik. Zwischen Reproduktion und Invention, hrsg. v. Markus A. Castor, Jasper Kettner, Christien Melzer und Claudia Schnitzer, Passagen/Passages Bd. 31, Berlin 2010.

Kerstin Thomas, *Welt und Stimmung bei Puvis de Chavannes, Seurat und Gauguin*, Passagen/Passages Bd. 32, Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2010.

Stimmung. Ästhetische Kategorie und künstlerische Praxis, hrsg. v. Kerstin Thomas, Passagen/Passages Bd. 33, Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2010.

Dialog und Differenzen. 1789–1870. Deutsch–französische Kunstbeziehungen. Les relations artistiques franco–allemandes, hrsg. v. Isabelle Jansen und Friederike Kitschen unter Mitarbeit von Gitta Ho, Passagen/Passages Bd. 34, Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2010.

Polyphone Resonanzen. Paul Klee und Frankreich – La France et Paul Klee, hrsg. v. Gregor Wedekind, Passagen/Passages Bd. 35, Berlin, Deutscher Kunstverlag, 2010.

Im Verlag der Maison des Sciences de l'Homme, Paris

Le culte des grands hommes, eds. Thomas W. Gaetgens, Gregor Wedekind, Passagen/Passagen Bd. 16, Paris, MSH, 2010.

La préhistoire de l'art abstrait. Préludes et modèles de pensée, Otto Stelzer, Passagen/Passagen vol. 21, Paris, MSH, 2010.

France Nerlich, La peinture française en Allemagne. 1815–1870, Passagen/Passagen vol. 27, Paris, MSH, 2010.

Courbet à Neuf, eds. M. Arnoux, Dominique de Font-Réaulx, Laurence des Cars, Stéphane Guégan et Scarlett Reliquett, Passagen/Passagen vol. 28, Paris, MSH, 2010.

Bénédicte Gady, L'ascension de Charles Le Brun. Liens sociaux et production artistique, Passagen/Passagen vol. 29, Paris, MSH, 2010.

Isabelle Tillerot, *Jean de Jullienne et les collectionneurs de son temps: un regard singulier sur le tableau*, Passagen/Passages vol. 37, Paris, MSH, 2010.

Jules Hardouin-Mansart, éd. Alexandre Gady, Monographies, Paris, MSH, 2010.

Veröffentlichungen außerhalb der Buchreihen, in Kooperation mit dem DFK

Le Bulletin Monumental, Bulletin 2010/4 : L'Allemagne Gothique II – L'architecture religieuse.

Julia Drost und Werner Spies (Hrsg.), *Sam Szafran*, Düsseldorf 2010.

Werner Spies, Christo und Jeanne-Claude. Grenzverlegung der Utopie, Hrsg. von Markus A. Castor, Berlin 2010.

PUBLIKATIONEN DES DHI LONDON

2009

Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London

= Publications of the German Historical Institute London – Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München
Vol. 65: Frank Bösch, *Öffentliche Geheimnisse. Skandale, Politik und Medien in Deutschland und Großbritannien, 1880–1914*, 2009.

Vol. 66: Fabian Klose, *Menschenrechte und koloniale Gewalt Eine komparative Studie der Dekolonisierungskriege in Kenia und Algerien*, 2009.

Vol. 67: Almut Steinbach, *Sprachpolitik im Britischen Empire. Herrschaftssprache und Integration in Ceylon und den Föderierten Malaiischen Staaten*, 2009.

Studies of the German Historical Institute London – Oxford University Press, Oxford

Richard Bessel/Claudia Haacke (Hg.), *Removing Peoples: Forced Removal in the Modern World*, 2009.

Bulletin

German Historical Institute Bulletin, Jg. XXXI, Nr. 1, Mai 2009.

German Historical Institute Bulletin, Jg. XXXI, Nr. 2, November 2009.

Bulletin Supplement, Memory, History, and Colonialism: Engaging with Pierre Nora in Colonial and Post-colonial Contexts, April 2009.

Weitere vom Institut geförderte Publikationen

Rüdiger Görner (ed.), *Angermion. Yearbook for Anglo-German Literary Criticism, Intellectual History and Cultural Transfers*, Vol. 2: Themenheft *Literary Images of History/Literarische Geschichtsbilder*, Berlin/New York 2009.

2010

Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London

= Publications of the German Historical Institute London – Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München
Vol. 68: Christiane Reinecke: *Grenzen der Freizügigkeit. Migrationskontrolle in Großbritannien und Deutschland, 1880–1930*, 2010.

Vol. 69: Andreas Pečar: *Macht der Schrift. Politischer Biblizismus in Schottland zwischen Reformation und Bürgerkrieg (1532–1642)*, 2011.

Weitere Publikationen in Institutsreihen

Hartmut Kaelble, *The 1970s in Europe: A Period of Disillusionment or Promise?*, London 2010.

Markus Mösslang/Chris Manias/Torsten Riotte (Hg.), *British Envoys to Germany, 1816–1866. Volume IV: 1851–1866*, Camden Fifth Series, 37, Cambridge University Press for the Royal Historical Society in association with the German Historical Institute, London 2010.

Werner Paravicini (Hg.): *Luxus und Integration. Materielle Hofkultur Westeuropas vom 12. bis zum 18. Jahrhundert*, München 2010.

Bulletin

German Historical Institute Bulletin, Jg. XXXII, Nr. 1, Mai 2010.

German Historical Institute Bulletin, Jg. XXXII, Nr. 2, November 2010.

Weitere vom Institut geförderte Publikationen

Olaf Asbach/Peter Schroeder (Hg.), *War, the State and International Law in Seventeenth-Century Europe*, Farnham/Surrey 2010.

Christoph Cornelißen (Hg.), *Geschichtswissenschaft im Geist der Demokratie. Wolfgang J. Mommsen und seine Generation*, Berlin 2010.

Etienne François/Uwe Puschner (Hg.), *Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart, Festschrift Hagen Schulze*, München 2010.

Sheperd, Ben/Juliette Pattinson (Hg.), *War in a Twilight World. Partisan and Anti-Partisan Warfare in Eastern Europe, 1939–1945*, Basingstoke/New York 2010.

Benedikt Stuchtey, *Die Europäische Expansion und ihre Feinde. Kolonialismuskritik vom 18. bis in das 20. Jahrhundert*, München 2010.

PUBLIKATIONEN DES DHI MOSKAU

2009

1948 god v germanskoj istorii: materialy konferencii rossijskich i nemeckich istorikov. [Das Jahr 1948 in der deutschen Geschichte. Materialien einer russisch-deutschen Historikerkonferenz 19.–20. Juni 2008]. Hrsg. von Bernd Bonwetsch, Aleksandr Vatlin, L.P. Schmidt. Moskau 2009.

Kriegskindheit und Nachkriegsjugend in zwei Welten. Deutsche und Russen blicken zurück. Hrsg. von Bernd Bonwetsch. Essen 2009.

Bonwetsch, Bernd: *Melvin Dž. Laski – amerikanskij publicist v poslevoennom Berline. In: 1948 god v germanskoj istorii: materialy konferencii rossijskich i nemeckich istorikov 19–20 ijunja 2008 g.* Pod. red. B. Bonveča – A.Ju. Vatlina – L.P. Šmidta. [Melvin D.J. Lasky. Ein amerikanischer Publizist im Nachkriegsberlin] Moskau 2009.

Bonwetsch, Bernd: *Osobennosti rossijskoj partijnoj sistemy v dumskie periody*. In: *Političeskaja kul'tura v istorii Germanii i Rossii*. [Die Besonderheiten des russischen Parteiensystems während der Zeit der Duma]. Kemerovo 2009.

Bonwetsch, Bernd: *KPdSU und Perestrojka 1985–1991*. In: *Jahrbuch für historische Kommunismusforschung* (2009).

Bonwetsch, Bernd: *Politika Sovetskogo Sojuza v otnošenii Germanii vo vremja vojny i v rannee poslevoennoe vremja: nerešitel'naja rešimost'*. In: *Vlast' i obščestvo v uslovijach diktatury: istoričeskij opyt SSSR i GDR* [Bernd Bonwetsch: *Die Deutschlandpolitik der Sowjetunion während des Kriegs und in der frühen Nachkriegszeit: Die unentschlossene Entschiedenheit*]. Archangel'sk 2009.

Rossija, Pol'sha, Germanija: *istorija i sovremennost' evropejskogo edinstva v ideologii, politike i kul'ture*. [Russland, Polen, Deutschland. Geschichte und Gegenwart der europäischen Einheit in Ideologie, Politik und Kultur]. Hrsg. von Bernd Bonwetsch, B.N. Flor' und B.N. Nosov. Moskau 2009.

Vlast' i obščestvo v uslovijach diktatury: istoričeskij opyt SSSR i GDR. [Macht und Gesellschaft unter den Bedingungen der Diktatur. Die historische Erfahrung der UdSSR und DDR] Hrsg. von Bernd Bonwetsch und R.Ju. Boldyrev. Archangel'sk 2009.

Stalinizm v sovetskoj provincii 1937–1938. Massovaja operacija na osnove prikaza No. 00447. [Stalinismus in der sowjetischen Provinz: 1937–1938. Massenoperationen aufgrund des Befehls Nr. 00447]. Hrsg. von Marc Junge, Bernd Bonwetsch und Rolf Binner. Moskau 2009.

SSSR – Germanija (1933–1941) [UdSSR – Deutschland]. Hrsg. von Sergej Kudrjašov und Bernd Bonwetsch. Moskau 2009. (=Vestnik Archiva Prezidenta RF).

„Byt' russkim po duchu i evropejcem po obrazovaniju“: Rossijskie universitety v obrazovatel'nom prostranstve Central'noj i Vostočnoj Evropy XVIII – načala XX v. [„Russisch im Geist und europäisch in der Bildung“: Die Universitäten des Russischen Reiches in der Bildungslandschaft Mittel- und Osteuropas im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts]. Hrsg. von Andrej Doronin und Andrej Andreev. Moskau 2009.

Deti vojny: materialy kruglogo stola, Voronež 11.–13. März 2008 [Kinder des Krieges. Materialien zum Workshop in Voronež, 11.–13. März 2008]. Hrsg. von Corinna Kuhr-Korolev und Andrej Doronin. Moskau 2009 (Bulletin. DHIM; 3).

SVAG, 1945–1949. Spravočnik. [Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland. Ein Nachschlagewerk] Hrsg. und bearb. von Jan Foitzik, Tatjana Carevskaja und Andrej Doronin. Moskau 2009.

Dönninghaus, Victor: *Die antideutschen Pogrome in Moskau im Mai 1915*. In: *Baltische Ahnen- und Stammtafeln* (Darmstadt) 51 (2009).

Dönninghaus, Victor: *Minderheiten in Bedrängnis. Die sowjetische Politik gegenüber Deutschen, Polen und anderen Diaspora-Nationalitäten 1917–1938*. München 2009.

Kudryashov, Sergej, Voisin, V.: *The Early Stages of „Legal Purges“ in Soviet Russia (1941–1945)*. In: *Cahiers du Monde russe* 49 (2009), Nr. 2–3.

Towards Mobility. Varieties of Automobility in East and West. Hrsg. von Corinna Kuhr-Korolev, Dirk Schlinkert und Manfred Gieger. Wolfsburg 2009. (Forschungen, Positionen, Dokumente; 3).

Schierle, Ingrid: *Patriotism and Emotions: Love of the Fatherland in Catherinian Russia*. In: *Ab Imperio* (2009), Nr. 3.

Uhl, Matthias: *Berlinskij krizis i dejatel'nost' razvedok SŠA i SSSR*. In: 1948 god v germanskoj istorii: Materialy konferencii rossijskich i nemeckich istorikov 19–20 ijunja 2008 g. [*Die Berlinkrise und die Aktivitäten der Geheimdienste der USA und der UdSSR*. In: Das Jahr 1948 in der deutschen Geschichte. Materialien einer russisch-deutschen Historikerkonferenz 19.–20. Juni 2008] Pod red. B. Bonveča, A. Ju. Vatlina, L.P. Šmidta. Moskau 2009.

Uhl, Matthias, Lešin, Michail G. und Foitzik, Jan: Gruppe sowetskich okkupacionnych vojsk v Germanii (GSOVG). In: Sovetskaja voennaja administracija v Germanii. 1945–1949. Spravočnik. [*Die Gruppe der sowjetischen Besatzungsmilitärkräfte in Deutschland (GSBSD)*. In: SMAD-Handbuch. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland 1945–1949.] Hrsg. von H. Meller und A. O. Čubar'jan. Moskau 2009.

Uhl, Matthias: *Po dannym razvedki... Pervyj Berlinskij krizis i specslužby SŠA i SSSR* [Nach den Ermittlungen des Geheimdienstes... Die erste Berliner Krise und die Geheimdienste von USA und UdSSR]. In: *Rodina* (2009), Nr. 3.

Uhl, Matthias: *Die Teilung Deutschlands. Niederlage, Ost-West-Spaltung und Wiederaufbau 1945–1949*. Berlin 2009.

Uhl, Matthias: *Der Warschauer Pakt im Kalten Krieg der sechziger Jahre. Vom Konzept der „strategischen Verteidigung“ zum „unbegrenzten Kernwaffenkrieg“*. In: Geheimhaltung und Staatssicherheit. Zur Kartographie des Kalten Krieges. Hrsg. von Dagmar Unverhau. Berlin 2009.

Uhl, Matthias und Chavkin, Boris: *Willy Lehmann – sovetskij razvedčik iz gestapo*. In: *Forum novejšej vostočnoevropejskoj istorii i kul'tury* [Willy Lehmann. Ein sowjetischer Spion aus der Gestapo]. (2008) Nr. 2.

2010

Doronin, Andrej: *Nemeckie Sodalitas konca XV – načala XVI vv. [Deutsche Sodalitäten Ende XV. – Anfang XVI. Jh.]*. In: *Kul'turnye svjazi epochi Vozroždenija*. Moskau 2010.

Rossijskie archivy v gostjach u Germanskogo istoričeskogo instituta v Moskve. Materialy archivnogo kollokviuma GIIM 2006–2010 [Russische Archive zu Gast beim DHI Moskau. Materialien des DHI-Archivkolloquiums 2006–2010]. Hrsg. von Andrej Doronin. Moskau 2010. (Bulletin. DHIM; 4).

Dönninghaus, Victor und Neutatz, Dietmar: *Sowjetunion*. In: Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts. Hrsg. von Detlef Brandes, Holm Sundhussen und Stefan Troebst. Wien 2010.

Die sowjetische Öffentlichkeit zur Zeit der „Perestrojka“ (1985–1991). Materialien zur internationalen Konferenz in Moskau 13.–15. November 2008. Hrsg. von Lorenz Erren. Moskau 2010. (Bulletin. DHIM; 5).

Erren, Lorenz: *Stalinist Rule and its Communication Practices. An Overview*. In: Totalitarian communication. Hierarchies, Codes, Messages. Hrsg. von Kirill Postoutenko. Bielefeld 2010.

Katzer, Nikolaus: *Chaos und Ordnung. Überleben in Weltkrieg, Revolution und Bürgerkrieg (1914–1921)*. In: Vorgeschichtliches Seminar der Philipps-Universität Marburg/Andreas Müller-Karpe und Claus Dobi- at und Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin/Svend Hansen und Hermann Parzinger (Hrsg.), Gero von Merhart – Ein deutscher Archäologe in Sibirien 1914–1921. Deutsch-russisches Symposium, 4.–7. Juni 2009, Marburg. Marburg 2010. (=Kleine Schriften aus dem Vorgeschichtlichen Seminar Marburg, 59).

Euphoria and Exhaustion: Modern Sport in Soviet Culture and Society. Hrsg. von Nikolaus Katzer, Sandra Budy, Alexandra Köhring und Manfred Zeller. Frankfurt, New York 2010.

Katzer, Nikolaus: *Foreword*. In: *Euphoria and Exhaustion: Modern Sport in Soviet Culture and Society*. Hrsg. von Nikolaus Katzer, Sandra Budy, Alexandra Köhring und Manfred Zeller. Frankfurt, New York 2010.

Katzer, Nikolaus: *Introduction: sports stadia and modern urbanism*. In: *Urban History* [special issue], 37 (2010), 2 (August).

Katzer, Nikolaus, Hans-Joachim Braun: *Training Methods and Soccer Tactics in the Late Soviet Union: Rational Systems of Bodies and Space*. In: *Euphoria and Exhaustion: Modern Sport in Soviet Culture and Society*. Hrsg. von Nikolaus Katzer, Sandra Budy, Alexandra Köhring und Manfred Zeller. Frankfurt, New York 2010.

Katzer, Nikolaus: *Cholodnaja vojna na garevoj dorožke. Sportivnye vstreči meždu oboimi Germanijami i SSSR posle Vtoroj mirovoj vojny*. In: *Rossija i Germanija v XX veke*. Tom 3: Ottepel', pocholodanie i upravljaemyj dialog. Russkije i nemcy posle 1945 goda. Hrsg. von Karla Ajmermachera – Gennadija Bordjugova – Astrid Fol'pert. [Der kalte Krieg auf der Ascherbahn. Die sportlichen Begegnungen zwischen den beiden Deutschlanden und der UdSSR nach dem zweiten Weltkrieg]. Moskau 2010.

Vojna 1941–1945 [Der Krieg 1941–1945]. Dokumente aus dem Archiv des Präsidenten der Russischen Föderation. Red. bearb. von Sergej Kudrjašov. Moskau 2010. (=Vestnik Archiva Prezidenta RF).

Lüdtke, Alf: *Istorija povsednevnosti v Germanii. Novye podchody k izučeniju truda, vojny i vlasti*. [Alltagsgeschichte in Deutschland. Neue Ansätze in der Erforschung von Arbeit, Krieg und Macht] Moskau 2010. (DHI Moskau; „Zeitgenössische deutsche Historiographie“).

Meller, Horst: *Veimarskaja Respublika: opyt odnoj nezaveršennoj demokratii* [Weimarer Republik. Die Erfahrung einer unvollendeten Demokratie]. Red. bearb. und übersetzt von Andrej Doronin. Moskau 2010.

Sdvizkov, Denis: *Pejzaž posle bitvy. Corndorf ili russkie v 1758 godu* [Die Landschaft nach dem Krieg. Zorn-dorf oder die Russen im Jahre 1758]. In: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/vortraege-moskau/sdvizkov_landchaft

Uhl, Matthias: *Iz pobeždennyh v pobediteli istorii – „Den' osvoboždenija nemeckogo naroda ot gitle-rizma" v istorii GDR i istoričeskoj propagande SEPG*. In: Soobščeniya Sovmestnoj komissii po izučeni-ju novejšej istorii rossijsko-germanskich otnošenij. [Die Besiegten werden zu den Siegern der Geschichte. „Der Tag der Befreiung des Deutschen Volkes vom Nationalsozialismus“] Pod. red. Aleksandra Čubar'jana – Chorsta Mellera. München 2010.

Uhl, Matthias: *The professionalization of Soviet military intelligence and its influence on the Berlin Crisis under Khrushchev*. In: East German Foreign Intelligence. Myth, reality and controversy. Hrsg. von Thomas Wegener Friis, Kristie Macrakis, Helmut Müller-Enbergs. London, New York 2010.

Uhl, Matthias: „Schlicht verschlafen?“ *Der Bundesnachrichtendienst und die Invasion des Warschauer Paktes im August 1968 in die ČSSR*. In: The Influence of Intelligence Services on Political Decision-making (Studies & Comments 10). Hrsg. von Volker Foertsch und Klaus Lange. München 2010.

Uhl, Matthias: *Vom Besiegten zum Sieger der Geschichte – der „Tag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus“ in der Historiographie der DDR und der Geschichtspropaganda der SED*. In: Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen. Hrsg. im Auftrag der Gemeinsamen Kommission von Horst Möller und Aleksandr Tschubar'jan. München 2010.

Uhl, Matthias: *Vom Instrument des Massenterrors zum Verfassungsschutz? Versuche sowjetischer Geheimdienstreformen 1945–1967*. In: Militär und Staatssicherheit im Sicherheitskonzept der Warschauer-Pakt-Staaten. Hrsg. von Torsten Diedrich und Walter Süß. Berlin 2010.

PUBLIKATIONEN DES DHI PARIS

2009

Print-Publikationen

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Band 35 (2008)

Band 36 (2009)

Beihefte der Francia

Band 3

Eugen Ewig, *Spätantikes und fränkisches Gallien*. Gesammelte Schriften, Hrsg. von Hartmut Atsma, Matthias Becher, Theo Kölzer, Ulrich Nonn, 3 Bde., München, Zürich, Ostfildern 1976–2009.

Band 69

Joseph-Claude Poulin, *L'hagiographie bretonne du haut Moyen Âge*. Répertoire raisonné, Ostfildern 2009.

Pariser Historische Studien

Band 90

Stefan Schmidt, *Frankreichs Außenpolitik in der Julikrise 1914. Ein Beitrag zur Geschichte des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges*, München 2009.

Band 93

Volker Nies, *„Apaisement“ in Asien. Frankreich und der Fernostkonflikt 1937–1940*, München 2009.

Band 94

Rainer Marcowitz, Werner Paravicini (Hrsg.), *Vergeben und Vergessen. Vergangenheitsdiskurse nach Besatzung, Bürgerkrieg und Revolution / Pardonner et oublier. Les discours sur le passé après l'occupation, la guerre civile et la révolution*. (Tagung in Paris, 14.–15. Mai 2007), München 2009.

Instrumenta

Band 18

Monique Sommé (Hrsg.), *La correspondance d'Isabelle de Portugal, duchesse de Bourgogne (1430–1471)*, Ostfildern 2009.

Band 19

Sonja Dünnebeil, *Die Protokollbücher des Ordens vom Goldenen Vlies*, Bd. 3: *Das Ordensfest 1473 in Valenciennes unter Herzog Karl dem Kühnen*, Ostfildern 2009.

Ateliers

Band 3

Carole Reynaud Paligot (Hrsg.), *Tous les hommes sont-ils égaux? Histoire comparée des pensées raciales 1860–1930*, München (Oldenbourg) 2009.

Band 4

Jörg Requate (Hrsg.), *Das 19. Jahrhundert als Mediengesellschaft*, München (Oldenbourg) 2009.

Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia

Band 6

Bernard Barbiche, Rolf Große (Hrsg.), *Aspects diplomatiques des voyages pontificaux*, Paris 2009.

Deutsch–französische Geschichte in 11 Bänden, hrsg. von Gudrun Germann und Michael Werner

Band 8

Nicolas Beaupré, *Das Trauma des Großen Krieges 1918 bis 1932/33*, Darmstadt 2009.

Publikationen außerhalb der Institutsreihen

Jean-François Eck, Stefan Martens, Sylvain Schirmann (Hrsg.), *L'économie, l'argent et les hommes. Les relations franco-allemandes de 1871 à nos jours*. Actes du colloque des 10 et 11 mai 2007, Paris 2009.

Online-Publikationen

Francia-Retro

Folgende Jahrgänge der Zeitschrift „Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte“ wurden auf perspectivia.net online gestellt:

Francia 32 (2005)

Francia 33 (2006)

Francia 34/1 (2007)

Francia 34/2 (2007)

Francia-Recensio

Ausgabe 2008/4

Ausgabe 2009/1

Ausgabe 2009/2

Ausgabe 2009/3

Ausgabe 2009/4

Ateliers

Folgende Bände der Reihe Ateliers wurden auf der Internetseite des Oldenbourg-Wissenschaftsverlags online erstveröffentlicht:

Band 3

Carole Reynaud Paligot (Hrsg.), *Tous les hommes sont-ils égaux? Histoire comparée des pensées raciales 1860–1930*, München (Oldenbourg) 2009.

Band 4

Jörg Requate (Hrsg.), *Das 19. Jahrhundert als Mediengesellschaft*, München (Oldenbourg) 2009.

discussions

Band 2 (2009)

Christiane Coester, Bernd Klesmann, Marie-Françoise Vajda (Hrsg.), *Adel im Wandel (16.–20. Jahrhundert)*. 5. Sommerkurs des DHI Paris in Zusammenarbeit mit dem Centre de recherches sur l'histoire de l'Europe centrale der Universität Paris IV–Sorbonne, 2008.

Trivium. Deutsch-französische Zeitschrift für Geistes- und Sozialwissenschaften
in Zusammenarbeit mit dem Centre de recherches historiques, Paris

Ausgabe 3/2009

Droits subjectifs et droits de l'homme

Ausgabe 4/2009

Les „religions orientales“ dans le monde grec et romain

Querschnitte – 50 Jahre DHIP

Interviewprojekt zum 50-jährigen Jubiläum des DHI Paris, auf der Internetseite des Instituts online seit Juli 2009.

2010

Print-Publikationen

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Band 37 (2010)

Beihefte der Francia

Band 70

Klaus Krönert, *L'exaltation de Trèves. Écriture hagiographique et passé historique de la métropole moselane VIIIe–XIe siècle*, Ostfildern 2010.

Band 71

Monique Goullet, Martin Heinzelmann, Christiane Veyrard-Cosme (Hrsg.), *L'hagiographie mérovingienne à travers ses réécritures*, Ostfildern 2010.

Pariser Historische Studien

Band 88

Daniela Kneißl, *Die Republik im Zwielicht. Zur Metaphorik von Licht und Finsternis in der französischen Bildpublizistik 1871–1914*, München 2010.

Band 91

Guido Braun, *La connaissance du Saint-Empire en France du baroque aux Lumières (1643–1756)*, München 2010.

Ateliers

Band 5

Torsten Hiltmann (Hrsg.), *Les „autres“ rois. Études sur la royauté comme notion hiérarchique dans la société au bas Moyen Âge et au début de l'époque moderne*, München (Oldenbourg) 2010.

Band 6

Armelle Lefebvre (Hrsg.), *Comparaisons, raisons, raisons d'État. Les Politiques de la république des lettres au tournant du XVIIe siècle*, München (Oldenbourg) 2010.

Band 7

Reiner Marcowitz (Hrsg.), *Ein „neues“ Deutschland? Eine deutsch-französische Bilanz 20 Jahre nach der Vereinigung*, München (Oldenbourg) 2010.

Deutsch-französische Geschichte in 11 Bänden, hrsg. von Gudrun Germann und Michael Werner

Band 2

Jean-Marie Moeglin, *Kaisertum und allerchristlichster König: 1214–1500*, Darmstadt 2010.

Publikationen außerhalb der Institutsreihen

Jörg Echternkamp, Stefan Martens (Hrsg.), *The Second World War in Europe. Experience and Memory*, New York, Oxford 2010.

Daniela Kneißl (Hrsg.), *Fotografie als Quelle der Zeitgeschichte. Kategorien, Schauplätze, Akteure*, München 2010.

Online-Publikationen

Francia-Retro

Folgende Jahrgänge der Zeitschrift „Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte“ wurden 2009 und 2010 auf *perspectivia.net* online gestellt:

Francia 32 (2005)

Francia 33 (2006)

Francia 34/1 (2007)

Francia 34/2 (2007)

Francia-Recensio

Ausgabe 2010/1

Ausgabe 2010/2

Ausgabe 2010/3

Ausgabe 2010/4

Ateliers

Folgende Bände der Reihe *Ateliers* wurden 2009 und 2010 auf der Internetseite des Oldenbourg-Wissenschaftsverlags online erstveröffentlicht:

Band 5

Torsten Hiltmann (Hrsg.), *Les „autres“ rois. Études sur la royauté comme notion hiérarchique dans la société au bas Moyen Âge et au début de l'époque moderne*, München (Oldenbourg) 2010.

Band 6

Armelle Lefebvre (Hrsg.), *Comparaisons, raisons, raisons d'État. Les Politiques de la république des lettres au tournant du XVIIe siècle*, München (Oldenbourg) 2010.

Band 7

Reiner Marcowitz (Hrsg.), *Ein „neues“ Deutschland? Eine deutsch-französische Bilanz 20 Jahre nach der Vereinigung*, München (Oldenbourg) 2010.

discussions

Band 3 (2010)

Rolf Große (Hrsg.), *Wissenschaftliche Zeitschriften. Aktuelle Situation und Perspektiven*. 2. Tag der Geisteswissenschaften, veranstaltet vom DHI Paris und dem Historischen Seminar der Universität Zürich, 15. Oktober 2009.

Band 4 (2010)

Guido Braun (Hrsg.), *Assecuratio Pacis. Französische Konzeptionen von Friedenssicherung und Friedensgarantie, 1648–1815*. Beiträge zum Studententag, DHI Paris, 16. Mai 2008.

Band 5 (2010)

Susanne Rau (Hrsg.), *Raumkonzepte – Raumwahrnehmungen – Raumnutzungen*. 6. Sommerkurs des DHI Paris in Zusammenarbeit mit der Universität Paris I-Panthéon-Sorbonne, 2009.

Trivium. Deutsch-französische Zeitschrift für Geistes- und Sozialwissenschaften
in Zusammenarbeit mit dem Centre de recherches historiques, Paris

Ausgabe 5/2010

Sociologie des conventions

Ausgabe 6/2010

Esthétique et science de l'art

Ausgabe 7/2010

Max Weber et la bureaucratie

Podcast

Geisteswissenschaften und kulturelles Erbe im digitalen Zeitalter

Internationale Tagung des DHI Paris in Zusammenarbeit mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, 1.–2. Februar 2010 im DHI Paris.

Quelles mémoires pour la Grande Guerre en France?

Podiumsdiskussion anlässlich der Publikation von: Nicolas Offenstadt, *14–18 aujourd'hui. La Grande Guerre dans la France contemporaine*, Paris 2010. Mit Serge Barcellini, Élise Julien, Gerd Krumeich und Nicolas Offenstadt, 26. November 2010 im DHI Paris.

PUBLIKATIONEN DES DHI ROM

2009

Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken – Max Niemeyer Verlag, Tübingen, seit 2010 De Gruyter Verlag, Berlin – New York

Bd. (4. Abteilung: 17. Jahrhundert): *Nuntiatoren des Giovanni Battista Pallotto und des Ciriaco Rocci (1630–1631)*, bearb. von Rotraud Becker, 2009.

Ricerche dell'Istituto Storico Germanico di Roma – Viella Libreria Editrice, Roma

Vol. 4: Toomaspoeg, Kristjan: *Decimae: il sostegno economico dei sovrani della Chiesa del Mezzogiorno nel XIII secolo*, 2009.

Vol. 5: Nattermann, Ruth: *I diari e le agende di Luca Pietromarchi (1938–1940). Politica estera del fascismo e vita quotidiana di un diplomatico romano del '900*, 2009.

Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts – Max Niemeyer Verlag, Tübingen, seit 2010 De Gruyter Verlag, Berlin – New York

120. Bd.: Janz, Oliver: *Das symbolische Kapital der Trauer. Nation, Religion und Familie im italienischen Gefallenenkult des Ersten Weltkriegs*, 2009.

Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken – Max Niemeyer Verlag, Tübingen, seit 2010 De Gruyter Verlag, Berlin – New York

Bd. 88, 2008 [erschienen 2009].

Analecta Musicologica – Laaber Verlag, Laaber, seit 2010 Bärenreiter Verlag, Kassel

Band 43: Lodes, Birgit/L. Lütteken, Laurenz (Hrsg.): *Institutionalisierung als Prozeß – Organisationsformen musikalischer Eliten im Europa des 15. und 16. Jahrhunderts*. Beiträge des internationalen Arbeitsgespräches im Istituto Svizzero di Roma in Verbindung mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom, 2009.

Publikationen außerhalb der Institutsreihen

Brech, Christoph: *Rom. Foto-Tagebuch*, Hrsg. von Arnold Nesselrath, Köln 2009.

Das Papsttum und das vielgestaltige Italien. Hundert Jahre Italia Pontificia (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, NF, Bd. 5), Hrsg. von Klaus Herbers und Jochen Johrendt, Berlin – New York 2009.

Wege zum Heil. Pilger und heilige Orte an Mosel und Rhein (Geschichtliche Landeskunde 67), Hrsg. von Thomas Frank, Michael Matheus und Sabine Reichert, Stuttgart 2009.

Le radici storiche dell'antisemitismo. Nuove ricerche e nuove fonti. Atti del seminario di studi, Roma, 13–14 dicembre 2007, a cura di Marina Caffiero, Roma 2009.

Thomas Schlemmer: *Invasori, non vittime. La campagna italiana di Russia 1941–1943*, Roma – Bari 2009.

Matheus, Michael/Klinkhammer, Lutz (Hrsg.): *Eigenbild im Konflikt. Krisensituationen des Papsttums zwischen Gregor VII. und Benedikt XV.*, Darmstadt 2009.

Online-Publikationen

Martin Bertram: *Signaturenliste der Handschriften der Dekretalen Gregors IX. (Liber Extra)*, Rom 2010, URL: http://www.dhi-roma.it/bertram_extrahss.html.

Tagungsberichte, URL: <http://www.dhi-roma.it/tagungsberichte.html>

Perspectivia.net: QFIAB Bd. 87 (2007) und 88 (2008) [online 2010], QFIAB 89 (2009) [Abstracts online 2010], URL: <http://www.perspectivia.net/content/publikationen/qfiab>.

2010

Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts – Max Niemeyer Verlag, Tübingen, seit 2010 De Gruyter Verlag, Berlin – New York

121. Bd.: Matheus, Michael (Hrsg.): *S. Maria dell'Anima. Zur Geschichte einer „deutschen“ Stiftung in Rom, 2010.*

123. Bd.: Ehrmann-Herfort, Sabine/Matheus, Michael (Hrsg.), *Von der Geheimhaltung zur internationalen und interdisziplinären Forschung. Die Musikgeschichtliche Abteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom 1960 bis 2010, 2010.*

Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken – Max Niemeyer Verlag, Tübingen, seit 2010 De Gruyter Verlag, Berlin – New York

Bd. 89, 2009 [erschienen 2010]

Bibliographische Informationen zur neuesten Geschichte Italiens – DHI Rom

(Deutsches Historisches Institut, Rom: Arbeitsgemeinschaft für die neueste Geschichte Italiens, Köln) Nr. 126–131 (2008–2009 [2010]). Hrsg.: Lutz Klinkhammer.

Analecta Musicologica – Laaber Verlag, Laaber, seit 2010 Bärenreiter Verlag, Kassel

Band 44: Ehrmann-Herfort, Sabine/Schnettger, Matthias (Hrsg.): *Georg Friedrich Händel in Rom.* Beiträge der Internationalen Tagung am Deutschen Historischen Institut in Rom, 17.–20. Oktober 2007, 2010.

Concentus musicus – Laaber Verlag, Laaber (bis Band XII)/Bärenreiter Verlag, Kassel (ab Band XIII)

Band XII: Blichmann, Diana/Mahling, Christoph-Hellmut (Hrsg.): *Niccolò Jommelli: Attilio Regolo*, kritische Edition, 2010.

Band XIII: Heyink, Rainer (Hrsg.): *Santa Maria dell'Anima: Musik für die Feste der deutschen Nationalkirche in Rom: Werke von Pietro Paolo Bencini und Niccolò Jommelli*, 2010.

Publikationen außerhalb der Institutsreihen

Le calamità ambientali nel tardo medioevo europeo: realtà, percezioni, reazioni, Atti del XII convegno del Centro di Studi sulla civiltà del tardo medioevo, S. Miniato 31 maggio–2 giugno 2008 (Collana di Studi e Ricerche 12), Hrsg. von Michael Matheus, Gabriella Piccinni, Giuliano Pinto und Gian Maria Varanini, Firenze 2010.

Arthur Haseloff e Martin Wackernagel alla ricerca della Capitanata medievale. Fotografie dall'Archivio dell'Università di Kiel, Hrsg. von Michael Matheus, Pasquale Favia und Saverio Russo, Foggia 2010.

Pompa sacra. Lusso e cultura materiale alla corte papale nel basso medioevo (1420–1527) (Nuovi Studi Storici 86), Hrsg. von Thomas Ertl, Roma 2010.

Online-Publikationen

Martin Bertram: *Signaturenliste der Handschriften der Dekretalen Gregors IX. (Liber Extra)*, Rom 2010, URL: http://www.dhi-roma.it/bertram_extrahss.html.

Tagungsberichte, URL: <http://www.dhi-roma.it/tagungsberichte.html>

Perspectivia.net: QFIAB Bd. 87 (2007) und 88 (2008) [online 2010], QFIAB 89 (2009) [Abstracts online 2010], URL: <http://www.perspectivia.net/content/publikationen/qfiab>.

Online-Publikationen (mit beschränktem Zugang)

Mit den Verlagen De Gruyter und Viella konnte 2010 vereinbart werden, dass neue Bände der QFIAB und der beiden historischen Schriftenreihen im Intranet des DHI ohne Sperrfrist durch einen IP-gebundenen Zugang frei konsultierbar sind.

PUBLIKATIONEN DES DHI WARSCHAU

2009

Almut Bues (Hrsg.), *Die Apologien Herzog Albrechts* [Quellen und Studien des deutschen Historischen Instituts Warschau, Band 20], Wiesbaden 2009.

Martin Gruneweg (1562–nach 1615). Ein europäischer Lebensweg/Martin Gruneweg (1562–after 1615). A European Way of Life, hrsg. von Almut Bues, Wiesbaden 2009.

Polen unter deutscher und sowjetischer Besatzung 1939–1945, hrsg. von Jacek Andrzej Młynarczyk, Osnabrück 2009.

Henryk Samsonowicz: *Das lange 10. Jahrhundert. Über die Entstehung Europas*, [Klio in Polen, Band 11], Osnabrück 2009.

Johannes Burkhardt: *Stulecie reformacji w Niemczech. Między rewolucją medialną a przełomem instytucjonalnym (1517–1617)*, Warschau 2009.

Akulturation/asymilacja na pograniczach kulturowych Europy Środkowo Wschodniej w XIX i XX wieku. Stereotypy i pamięć, hrsg. von Robert Traba, Warschau 2009.

Einsatzgruppen in Polsce, hrsg. von Jochen Böhrer, Klaus-Michael Mallmann, Jürgen Matthäus, Warschau 2009.

Jochen Böhrer: *Zbrodnie Wehrmachtu w Polsce. Wrzesień 1939. Wojna totalna*, Warschau 2009.

Jochen Böhrer: *Der Überfall. Deutschlands Krieg gegen Polen*, Eichborn 2009.

Versöhnung und Politik. Polnisch-deutsche Versöhnungsinitiativen der 1960er-Jahre und die Entspannungspolitik, hrsg. von Friedhelm Boll, Wiesław Wysocki, Klaus Ziemer, Bonn 2009.

2010

Der Judenmord in den eingegliederten polnischen Gebieten 1939–1945, hrsg. von Jacek Andrzej Młynarczyk und Jochen Böhrer, [Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in Warschau, Band 21], Osnabrück 2010.

Karina Pryt: *Befohlene Freundschaft. Die deutsch-polnischen Kulturbeziehungen 1934–1939* [Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in Warschau, Band 22], Osnabrück 2010.

Expert Cultures in Central Eastern Europe. The Internationalization of Knowledge and the Transformation of Nation States since World War I, hrsg. von Martin Kohlrausch, Katrin Steffen und Stefan Wiederkehr, [Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in Warschau, Band 23], Osnabrück 2010.

Ruth Leiserowitz, *Sabbatleuchter und Kriegerverein. Juden in der ostpreußisch-litauischen Grenzregion 1812–1942*, [Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts in Warschau, Band 24], Osnabrück 2010.

Robert Traba: *Ostpreußen – die Konstruktion einer deutschen Provinz. Eine Studie zur regionalen und nationalen Identität 1914–1933* [Klio in Polen, Band 12], Osnabrück 2010.

Heinz Schilling, *Jedność i różnorodność Europy we wczesnej epoce nowożytnej: religia-społeczeństwo-parństwo*, [Klio w Niemczech, Band 15], Warschau 2010.

Ritualisierung politischer Willensbildung. Polen und Deutschland im hohen und späten Mittelalter hrsg. von Wojciech Fałkowski, Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter [Quellen und Studien des Deutschen Historischen Institut Warschau, Band 24], Wiesbaden 2010.

Karin Hausen, *Porządek płci. Studia historyczne*, [Klio w Niemczech, Band 16], Warschau 2010.

Pojednanie i polityka. Polsko-niemieckie inicjatywy pojednania w latach sześćdziesiątych XX wieku a polityka odprężenia, hrsg. von Friedhelm Boll, Wiesław Wysocki, Klaus Ziemer, unter Mitarbeit von Thomas Roth, Warschau 2010.

Stefan Weinfurter, *Niemcy w Średniowieczu 500–1500*, Warschau 2010.

PUBLIKATIONEN DES DHI WASHINGTON

2009

Transatlantische Historische Studien – Franz Steiner Verlag, Stuttgart

Victoria de Grazia. *Das unwiderstehliche Empire: Amerikas Siegeszug im Europa des 20. Jahrhunderts*. Stuttgart, 2009.

Daniel T. Rodgers. *Atlantiküberquerungen: Sozialpolitik im Zeitalter des Progressivismus, 1870–1940*. Stuttgart, 2009.

Anke Ortlepp und Christoph Ribbat, (Hrsg.) *Mit den Dingen leben: Zur Geschichte der Alltagsgegenstände*. Stuttgart, 2009.

Thomas Adam, Simone Lässig und Gabriele Lingelbach, (Hrsg.) *Stifter, Spender und Mäzene: USA und Deutschland im historischen Vergleich*. Stuttgart, 2009.

Britta Waldschmidt-Nelson. *Christian Science im Lande Luthers: Eine amerikanische Religionsgemeinschaft in Deutschland, 1894–2009*. Stuttgart, 2009.

Holger Loettel. *Um Ehre und Anerkennung: Englandbilder im amerikanischen Süden und die Außenpolitik der Konföderation*. Stuttgart, 2009.

Daniel Gossel. *Kontrolle, Konflikt und Kooperation. Historisch-komparative Studien zum Spannungsverhältnis zwischen Medien, Politik und Öffentlichkeit in Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika*. Stuttgart, 2009.

Publications of the DHI Washington – Cambridge University Press, New York

Matthias Schulz und Thomas A. Schwartz, (Hrsg.) *The Strained Alliance: U.S.-European Relations from Nixon to Carter*. New York, 2009.

Michaela Hoenicke Moore. *Know Your Enemy: The American Debate on Nazism, 1933–1945*. New York, 2009.

Suzanne L. Marchand. *German Orientalism in the Age of Empire: Religion, Race, and Scholarship*. New York, 2009.

Carole Fink and Bernd Schaefer, (Hrsg.) *Ostpolitik, 1969–1974: European and Global Responses*. New York, 2009.

Studies in German History – Berghahn Books, New York und Oxford

Dirk Schumann. *Political Violence in the Weimar Republic, 1918–1933: Fight for the Streets and Fear of Civil War*. New York, 2009.

Publikationen des DHI Washington bei anderen Verlagen

Charles E. Closmann, (Hrsg.) *War and the Environment: Military Destruction in the Modern Age*. College Station: Texas A&M University Press, 2009.

Christof Mauch und Christian Pfister, (Hrsg.) *Natural Disasters, Cultural Responses: Case Studies Toward a Global Environmental History*. Lanham, MD: Lexington Books, 2009.

Thomas Adam. *Two Boston Brahmins in Goethe's Germany: The Travel Journals of Anna and George Ticknor*. Lanham, MD: Lexington Books, 2009.

Hartmut Lehmann, Jonathan Strom, and James Van Horn, (Hrsg.) *Pietism in Germany and North America, 1680–1820*. Surrey: Ashgate, 2009.

Reference Guides und Inhouse-Publikationen

Philipp Gassert und Martin Klimke, (Hrsg.) *1968: Memories and Legacies of a Global Revolt*, Bulletin Supplement of the German Historical Institute 6 (2009).

Bulletin of the German Historical Institute 45 (Herbst 2009).

Bulletin of the German Historical Institute 44 (Frühjahr 2009).

2010

Transatlantische Historische Studien – Franz Steiner Verlag, Stuttgart

Maria Alexopoulou. *Ethnic Foreign Policy und Identitätsbildung: Die Griechisch-Amerikaner (1964–1978)*. Stuttgart, 2010.

Christopher Neumaier. *Dieselautos in Deutschland und den USA: Zum Verhältnis von Technologie, Konsum und Politik, 1949–2005*. Stuttgart, 2010.

Publications of the DHI Washington – Cambridge University Press, New York

Cathryn Carson. *Heisenberg in the Atomic Age: Science and the Public Sphere*. New York, 2010.

Roger Chickering and Stig Förster, (Hrsg.) *War in an Age of Revolution, 1775–1815*. New York, 2010.

Monica Black. *Death in Berlin: From Weimar to Divided Germany*. New York, 2010.

Christoph Mauch and Klaus Kiran Patel, (Hrsg.) *The United States and Germany during the Twentieth Century: Competition and Convergence*. New York, 2010.

Corinna Unger and John R. McNeill, (Hrsg.) *Environmental Histories of the Cold War*. New York, 2010.

Studies in German History – Berghahn Books, New York und Oxford

Dirk Schumann, (Hrsg.) *Raising Citizens in the Century of the Child: The United States and German Central Europe in Comparative Perspective*. New York, 2010.

André Steiner. *The Plans that Failed: An Economic History of East Germany, 1945–1989*. New York, 2010.

Bernd Schaefer, *The German State and the Catholic Church, 1945–1989*. New York, 2010.

Worlds of Consumption – Palgrave MacMillan

Hartmut Berghoff und Uwe Spiekermann, (Hrsg.) *Decoding Modern Consumer Societies: Results, Research, and Future Agendas* (zum Druck angenommen).

Hartmut Berghoff und Uwe Spiekermann, (Hrsg.) *Understanding Markets: Information, Institutions, and History* (Manuskript liegt derzeit dem Verlag zur Begutachtung vor).

Jan Logemann, (Hrsg.) *Cultures of Credit: Consumer Lending and Borrowing in Modern Economies* (Manuskript liegt derzeit dem Verlag zur Begutachtung vor).

Publikationen des DHI Washington bei anderen Verlagen

Frank Uekötter, (Hrsg.) *Turning Points in Environmental History*. Pittsburgh: University of Pittsburgh Press, 2010.

Dorothee Brantz, (Hrsg.) *Beastly Natures: Animals, Humans, and the Study of History*. Charlottesville: University of Virginia Press, 2010.

Hartmut Berghoff, Jürgen Kocka und Dieter Ziegler, (Hrsg.) *Wirtschaft im Zeitalter der Extreme. Beiträge zur Unternehmensgeschichte Deutschland und Österreichs im Gedenken an Gerald D. Feldman*. München: C. H. Beck, 2010.

Reference Guides und Inhouse-Publikationen

Bulletin of the German Historical Institute 47 (Herbst 2010).

Terry Snyder, (Hrsg.) *Business History in the United States: A Guide to Archival Collections*, DHI Reference Guide 25 (2010).

Bulletin of the German Historical Institute 46 (Frühjahr 2010).

PUBLIKATIONEN DES DIJ TOKYO

2009

Japanstudien 21: Altern in Japan. Maren Godzik (Hg.) München: Iudicium Verlag, 2009.

Monographienreihe des Deutschen Instituts für Japanstudien

Band 45: Carola Hommerich: „Freeter“ und „Generation Praktikum“ – Arbeitswerte im Wandel? Ein deutsch-japanischer Vergleich. München: Iudicium Verlag, 2009.

Band 44: Hiromi Tanaka-Naji: *Japanische Frauennetzwerke und Geschlechterpolitik im Zeitalter der Globalisierung*. München: Iudicium Verlag, 2009.

Japan und Europa. Historische Beziehungen und vergleichende Studien

Band 4: Wolfgang Schwentker, Hirozuki Kimura (Hg.): *Tokuzô Fukuda. Briefe an Lujo Brentano, 1898–1930*. München: Iudicium Verlag, 2009.

Florian Coulmas: *Die Illusion vom Glück. Japan und der Westen*. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung und Darmstadt: Primus Verlag, 2009.

2010

Contemporary Japan 22 (1/2) 2010: Mind the Gap: Stratification and Social Inequalities in Japan. Barbara Holthus, Kristina Iwata-Weickenannt (ed.) Berlin, New York: Mouton de Gruyter: 2010.

Band 46: Krebs, Gerhard: *Japan im pazifischen Krieg. Herrschaftssystem, politische Willensbildung und Friedenssuche*. München: Iudicium Verlag, 2010.

PUBLIKATIONEN DES OI BEIRUT

2009

Beiruter Texte und Studien (BTS) – Ergon Verlag, Würzburg

Lale Behzadi, Vahid Bahmardi, Hrsg.: *The Weaving of Words. Approaches to Classical Arabic Prose*, BTS 112, Beirut 2009.

Tarif Khalidi et alii, Hrsg.: *Al-Jâhîz: A Muslim Humanist for our Time*, BTS 119, Beirut 2009.

Lutz Greisinger, Claudia Rammlet, Jürgen Tubach, Hrsg.: *Edessa in hellenistisch-römischer Zeit. Religion, Kultur und Politik zwischen Ost und West*, BTS 116, Beirut 2009.

Stefan Knost: *Die Organisation des religiösen Raums in Aleppo. Die Rolle der islamischen religiösen Stiftungen (auqâf) in der Gesellschaft einer Provinzhauptstadt des Osmanischen Reiches an der Wende zum 19. Jahrhundert*, BTS 121, Beirut 2009.

Bibliotheca Islamica (BI)

Das biographische Lexikon des Salahaddin Halil b. Aibak as-Safadi, Teil 23, Hrsg. v. Monika Gronke, BI 6w.

Publikationen der Wissenschaftler und Mitarbeiter

Syrinx von Hees: *Altersbilder im arabisch-islamischen Raum im Mittelalter und Arbeitsbedingungen älterer Gelehrter in Ägypten und Syrien während des 13. bis 15. Jahrhunderts*, in: Jürgen Kocka und Ursula M. Staudinger (Hrsg.): *Altern in Deutschland. Band 1*, herausgegeben von Josef Ehmer und Otfried Höffe: *Bilder des Alters im Wandel*. Nova Acta Leopoldina Nr. 363, Bd. 99 Neue Folge. Halle, 2009; S. 49–58.

Stefan Knost: *Die Organisation des religiösen Raums in Aleppo. Die Rolle der islamischen religiösen Stiftungen (auqâf) in der Gesellschaft einer Provinzhauptstadt des Osmanischen Reiches an der Wende zum 19. Jahrhundert*. Beirut (Orient-Institut, Beiruter Texte und Studien, 121) 2009.

Stefan Leder: *The Arabs of Ibn Khaldun*, in: al-Abhath 57 (2009), S. 47–64.

Stefan Leder: *Ibn al-Djauzi: Weisungen für Frauen*, in: Kindlers Literaturlexikon online.

Stefan Leder: *Spott im Ornat. Humor auf zweiter Stufe bei Ibn Arabschah (st.1450)*, in: George Tamer (Hrsg.): *Humor in der arabischen Kultur*. Berlin, New York 2009, S. 263–275.

Stefan Leder: *Religion, Gesellschaft, Identität – Ideologie und Subversion in der Mythenbildung des arabischen ‚Volksepos‘*, in: Christine Schmitz (Hrsg.): *Mensch – Heros – Gott. Weltentwürfe und Lebensmodelle im Mythos der Vormoderne*. Stuttgart (Steiner) 2009, S. 167–180.

Stefan Leder: *Bedouin Arabs – origin and signification of a Khaldunian concept*. In: *Ibn Khaldoun aux sources de la modernité*. Tunis, Académie Beït al-Hikma des Sciences, Lettres et Arts, 2008 (erschienen 2009), Bd. 1, 183–203. Arabische Zusammenfassung Bd. 3.2, S. 575–79.

Stefan Leder: *Europäischer „Orientalismus“*. Überblick über die Entwicklung der Konzepte, in: *Blütenstaub*. Jahrbuch für Frühromantik 2/2009/S. 13–21.

Manfred Sing: *Lässt sich der Harem Muhammads feministisch deuten? Die Kontroverse zwischen Widad Sakakini und Bint ash-Shati'*. In: XXX. Deutscher Orientalistentag, Freiburg, 24.–28. September 2007. Ausgewählte Vorträge, herausgegeben im Auftrag der DMG von Rainer Brunner, Jens Peter Laut und Maurus Reinkowski, (16. Juli 2009), URL: <http://orient.ruf.uni-freiburge/dotpub/sing.pdf>.

Ines Weinrich: *Musik im sakralen und profanen Kontext im Nahen Osten und darüber hinaus. Terminologische Überlegungen*, in: Bröcker, Marianne (Hrsg.): *Rezeption und Selbstwahrnehmung von Musikkulturen. Musik in rituellen und ritualisierten Kontexten*, Münster: Monsenstein und Vannerdat 2009 (Berichte aus dem Nationalkomitee der Bundesrepublik Deutschland im International Council for Traditional Music (ICTM/UNESCO) 16–17), S. 13–30.

Ines Weinrich: *Experiencing the Divine Word: A Women's Spiritual Gathering in Beirut*, in: al-Raida. Special Issue on „Women and Scriptures in the Arab World“ 125, Frühjahr 2009, S. 48–54.

2010

Beiruter Texte und Studien (BTS) – Ergon Verlag, Würzburg

Denis Hermann, Sabrina Mervin, Hrsg.: *Courants et dynamiques chiïtes à l'époque moderne (1800–1925)*, BTS 115, Beirut 2010.

Mahmoud Haddad et alii, Hrsg.: *Towards a Cultural History of Bilad al-Sham in the Mamluk Era*, BTS 118, Beirut 2010.

Im Druck:

Axel Havemann: *Geschichte und Geschichtsschreibung* (BTS 90). Arab. Übersetzung, BTS 104.

Ralf Elger: *Glaube, Skepsis, Poesie. Arabische Istanbul-Reisende im 16. und 17. Jahrhundert*, BTS 125.

Bibliotheca Islamica (BI)

Im Druck:

Talkhis al-adilla des Abu Saffar al-Bukhari, Hrsg. v. Angelika Brodersen, BI 49.

Kitab zad safar al-muluk fi-s-safar wa-madhihi wa-dammihi wa-makhasin al-akhlaq fihi des Abi Mansur 'Abd-al-Malik b. Muhammad b. Isma'il ath-Tha'alibi an-Nisaburi, Hrsg. von Ramzi Baalbaki und Bilal Orfali, BI 52.

Publikationen der Wissenschaftler und Mitarbeiter

Syrinx von Hees: *The Guidance for Kingdoms: Functions of a 'mirror for princes' at court and its representation of a court*, in: Albrecht Fuess und Jan-Peter Hartung (Hrsg.): *Court Cultures in the Muslim World: Seventeenth to nineteenth centuries*. London: Routledge, 2010; S. 370–382.

Stefan Knost: *The Impact of the 1822 Earthquake on the Administration of waqf in Aleppo*. In: Peter Sluglett mit Stefan Weber (Hrsg.): *Syria and Bilad al-Sham under Ottoman Rule. Essays in honour of Abdul-Karim Rafeq*. Leiden, Boston (Brill) 2010, S. 293–305.

Stefan Leder: *Royal Dishes. On the Historical and Literary Anthropology of the Near and Middle East*, in: Albrecht Fuess, Jan-Peter Hartung (Hrsg.): *Court Cultures in the Muslim World: Politics and Patronage. Seventh to Nineteenth Century* (SOAS/Routledge Studies on the Middle East), London (Routledge) 2011, S. 359–369.

Stefan Leder: *Ab'ad ma'rifiyya wa-'amaliyya li-musahamat al-istishraq al-almani di-nashr al-turath wa-tahqiq al-nusus. Waraqa li-l-Ma'had al-Almani li-l-Abhath al Sharqiyya bi-munasabat musahamatihi li-ihthifal Bayrut al-'Asima al-'Alamiyya li-l-Kitab*, OIB 2010, 20 S.

Stefan Leder: *Lamahat ila al-istishraq al-urubi fi siyaq al-ittijahat al-fikriyya wa-l-manahij al-'ilmiyya*. Tasamuh (2010), 164–177.

Suzanne E. Kassab: *Contemporary Arab Thought. Cultural Critique in Comparative Perspective*. New York (Columbia University Press) 2010.

Thomas Scheffler: „Eure Welt ist für mich wertloser als das Niesen einer Ziege“: *Ambivalenzen von Märtyrertum und Weltentsagung in der Zwölferschia* [Aufsatz, 56.341 Anschläge]; erscheint in: Martin Tremel und Sylvia Horsch (Hrsg.): *Grenzgänger der Religionskulturen*. Kulturwissenschaftliche Beiträge zu Gegenwart und Geschichte der Märtyrer, München: Fink, 2011, S. 173–190].

Thomas Scheffler: *Beirut in the mirrors of the German imaginary: Episodes and observations*, in: al-Haraka al-thaqafiyya-Antelias (2010), S. 283–291

Thomas Scheffler: [Rezension von:] Wilhelm Guggenberger/Wolfgang Palaver (Hrsg.): *Im Wettstreit um das Gute. Annäherungen an den Islam aus der Sicht der mimetischen Theorie* (Münster-Wien: LIT Verlag, 2009). In: *COV&R – The Bulletin of the Colloquium on Violence & Religion*, No. 37, Oktober 2010, S. 22–23.

Ines Weinrich: *Wider alle Klischees: Bar' a im Jemen*. Rezension von Ulrike Stohrer: *Bar' a. Rituelle Performance, Identität und Kulturpolitik im Jemen*, 2009, Klaus Schwarz Verlag Berlin (Studies on Modern Yemen Band 8), 259 S., in: *Jemen-Report* 41, Heft 1–2, 2010, S. 101–102.

PUBLIKATIONEN DES OI ISTANBUL

2009

ITS 19: Dorothee Guillemarre-Acet. *Impérialisme et nationalisme. L'Allemagne, l'Empire ottoman et la Turquie (1908–1933)*. Würzburg 2009.

ITS 21: Camilla Adang, Sabine Schmidtke (Hrsg.). *Contacts and Controversies between Muslims, Jews and Christians in the Ottoman Empire and Pre-Modern Iran*. Würzburg 2009.

2010

ITS 18: Herzog, Christoph; Sharif, Malek (Hrsg.). *The First Ottoman Experiment in Democracy*. Würzburg 2010.

ITS 20: Geser, Marcel. *Zwischen Missionierung und „Stärkung des Deutschtums“*. *Geschichte des deutschen Kindergartens in Konstantinopel von seinen Anfängen bis 1918*. Würzburg 2010.

ITS 23: Gürlür, Tülay. *Jude sein in der Türkei. Erinnerungen des Ehrenvorsitzenden der Jüdischen Gemeinde der Türkei Bensiyon Pinto*. Hrsg. Von Richard Wittmann. Würzburg 2010.

Übersetzung:

ITS 13: Pusch, Barbara; Wilkoszewski, Tomas (Hrsg.). *Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten*. (2010 bei Kitapyayinevi auf Türkisch erscheinen).

Im Druck:

ITS 22: Pusch, Barbara; Tekin, Uğur (Hrsg.). *Migration und Türkei. Neue Bewegungen am Rande der Europäischen Union*. Würzburg.

ITS 25: Sagaster, Börte; Schweißgut, Karin; Kellner-Heinkele, Barbara; Schönicg, Claus (Hrsg.). *Hoşsohbet. Erika Glassen zu Ehren*. Würzburg.

In Vorbereitung:

ITS 9: Kellner-Heinkele, Barbara (Hrsg.). *Crimea, Caucasus and the Volga-Ural Region Islamic Art and Architecture in the European Periphery*. Würzburg.

ITS 17: Kiral, Filiz (Hrsg.). *Historical Linguistics*. Würzburg.

ITS 24: Leder, Stefan (Hrsg.). *Crossroads between Latin Europe and the Near East: Corollaries of the Frankish Presence in the Eastern Mediterranean (12th to 14th Centuries)*. Würzburg.

ITS 26: Nohl, Arnd-Michael; Pusch, Barbara (Hrsg.). *Bildung und gesellschaftlicher Wandel. Historische und aktuelle Aspekte*. Würzburg.

Übersetzung in Vorbereitung:

ITS 12: Seufert, Günter; Kubaseck, Christopher (Hrsg.). *Deutsche Wissenschaftler im türkischen Exil: Die Wissenschaftsmigration in die Türkei 1933–1945* (wird bei İstanbul Bilgi Üniversitesi Yayınları erscheinen).

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA)
Rheinallee 6
D-53173 Bonn
Telefon +49 (0)228-37786-0
Telefax +49 (0)228-37786-19
E-Mail dgia@stiftung-dgia.de
www.stiftung-dgia.de

Redaktion: Dr. Harald Rosenbach
Dr. Tina Rudersdorf
Gesche Schifferdecker M. A.
Dr. des. Tobias Wulf

Satz: Medianetwork Bonn, Bonn
Druck: Druckerei Schwarz, Bonn

Bonn, im Juni 2011

